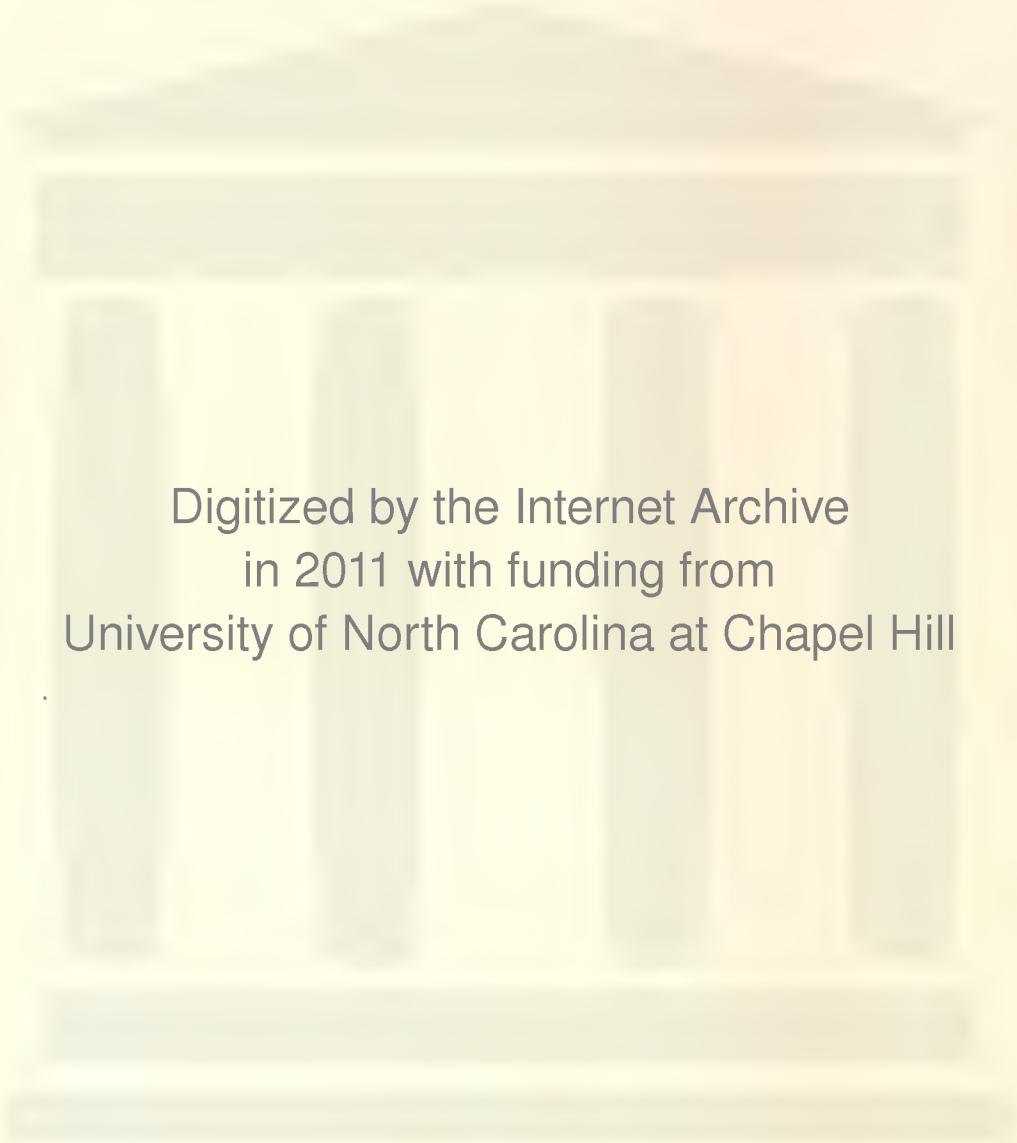
THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA
AT CHAPEL HILL

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

MUSIC LIBRARY

M1503
.B59
M8

UNIVERSITY OF N.C. AT CHAPEL HILL
00011130448



Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://www.archive.org/details/dermusikantzweia00bitt

DER MVSIKANT

ZWEI AKTE VON JVLIVS BITTNER

B. SCHOTTS SÖHNE
MAINZ

COPYRIGHT 1909 BY B. SCHOTT'S SÖHNE MAYENCE

MUSIC LIBRARY
UNC—CHAPEL HILL

DER MVSIKANT

ZWEI AKTE

TEXT VND MVSIK

VON

JVLIVS BITTNER

VOLLSTÄNDIGER KLAVIERAUSZUG MIT TEXT
VON EGON BLOCH.

AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN
EIGENTUM DER VERLEGER

B. SCHOTT'S SÖHNE MAINZ
SCHOTT & Cº LONDON
EDITIONS SCHOTT PARIS
SCHOTT FRÈRES BRÜSSEL
PRINTED IN GERMANY
COPYRIGHT 1909 BY B. SCHOTT'S SÖHNE MAYENCE.

PR. NET. M. 8.-.

DER MUSIKANT

ZWEI AKTE

VON

JULIUS BITTNER.

PERSONEN:

LAMPRECHT GRAF VON UTTENSPERG, herzoglich Salbergischer Spielgraf

WOLFGANG SCHÖNBICHLER, fahrender Tonkünstler

FRIEDERIKE, Geigerin

VIOLETTA, Sängerin

KASPAR OBERSTIERBERGER, genannt Gasparo di Protoromonte
reisender Fagottvirtuose

XAVER PAMPERL, Wirt in der Musizisten-Laetitz zu Salberg.

JOHANN JAKOB RINDSBICHLER, Bürgermeister
CHRISTIAN WINDWEILINGER, Amtmann
MATTHAEUS ZÖPF, Rentmeister
WENDELIN WAGERL, Lehrer
VITUS FADLHOFER, Wirt zur „goldenen Sonne“
KATHI, Kellnerin
DER NACHTWÄCHTER von Gscheidlheim
DIENER DES GRAFEN, Musikanten

} in Gscheidlheim an der „Stadlach“.

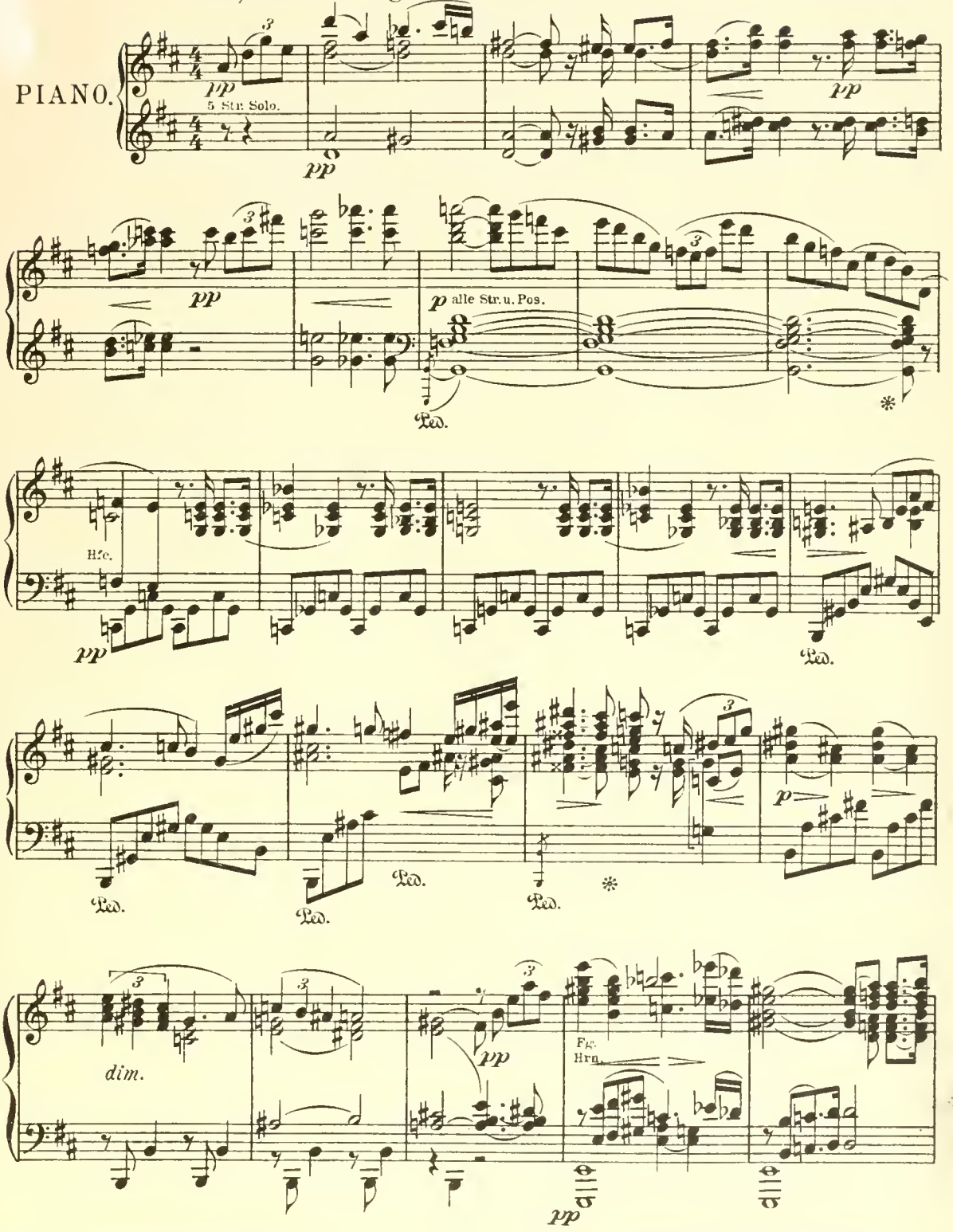
Zeit: 1780

Ort: Residenz Salburg . . . . I. Akt
Gscheidlheim a. d. Stadlach . II. Akt
Süddeutschland.

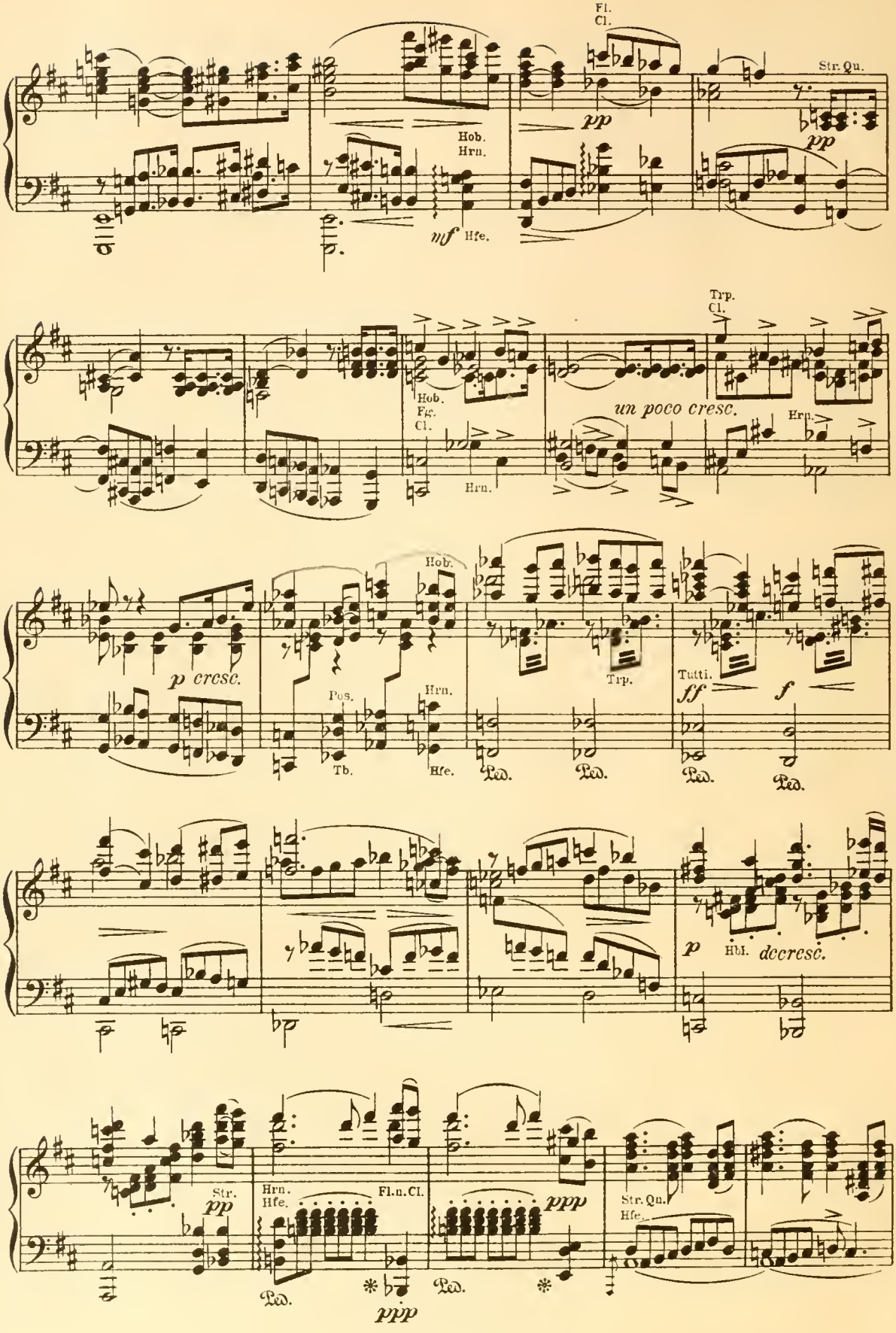
Der Musikant.

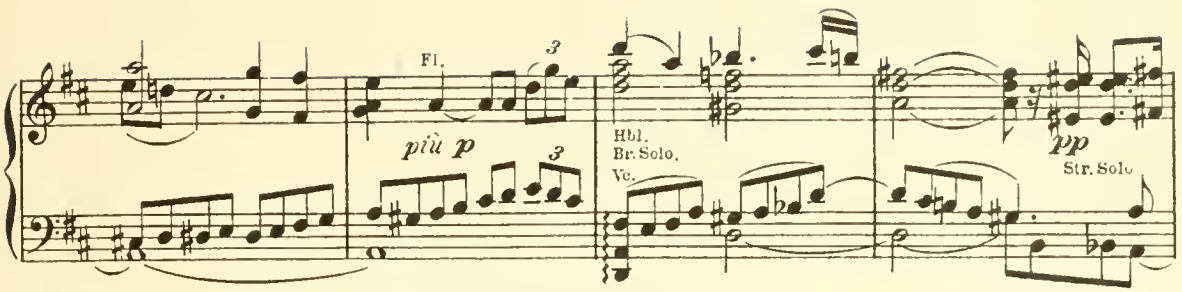
Vorspiel.

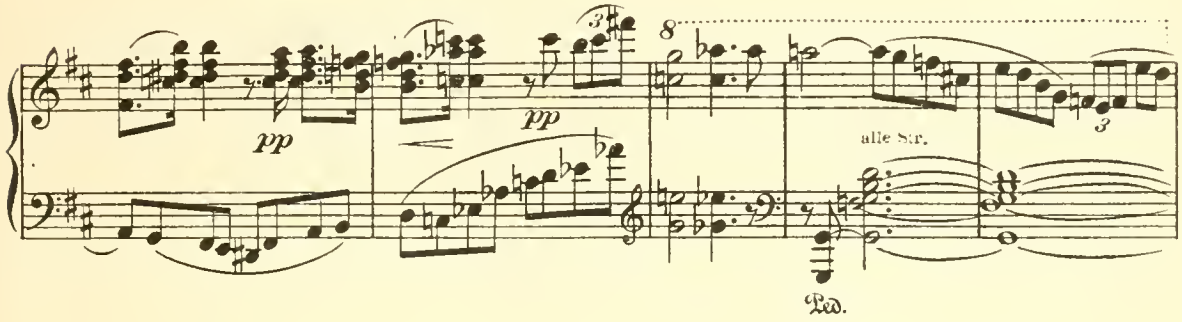
Zart, nicht zu langsam. Julius Bittner.

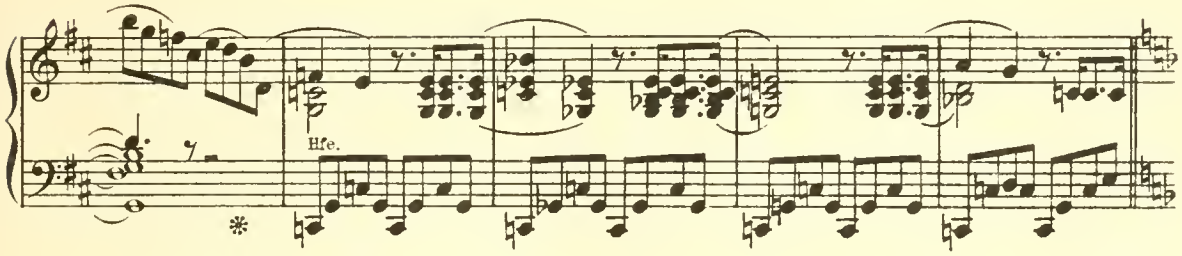


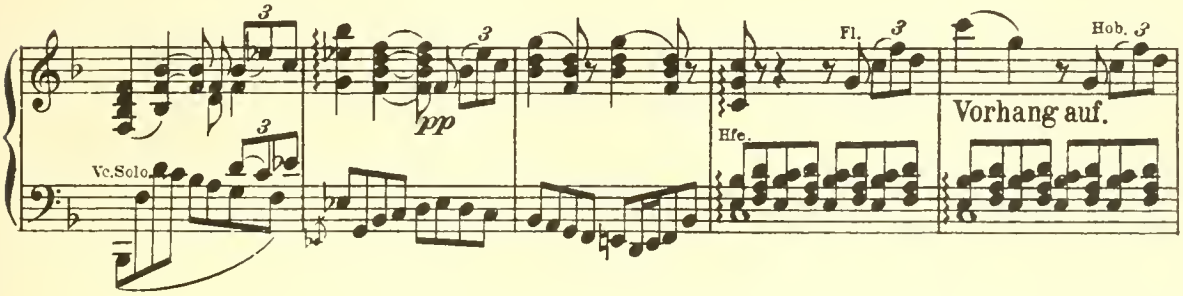
 Copyright 1909 by Schott's Söhne.


Fl.
Cl.
Str. Qu.
pp
pp
Hob.
Hrn.
mf
Hfe.
Trp.
Cl.
Hob.
Fg.
Cl.
Hrn.
un poco cresc.
Hrn.
p cresc.
Hob.
Pos.
Hrn.
Tb.
Hfe.
Trp.
Tutti.
ff
f
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.
p
Hbl.
decresc.
Str.
pp
Hrn.
Hfe.
Fl.u.Cl.
Ped.
ppp
ppp
Ped.
Str. Qu.
Hfe.

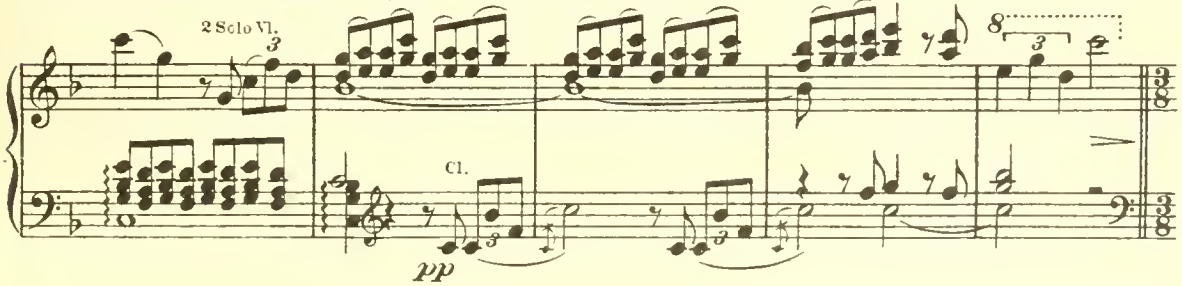


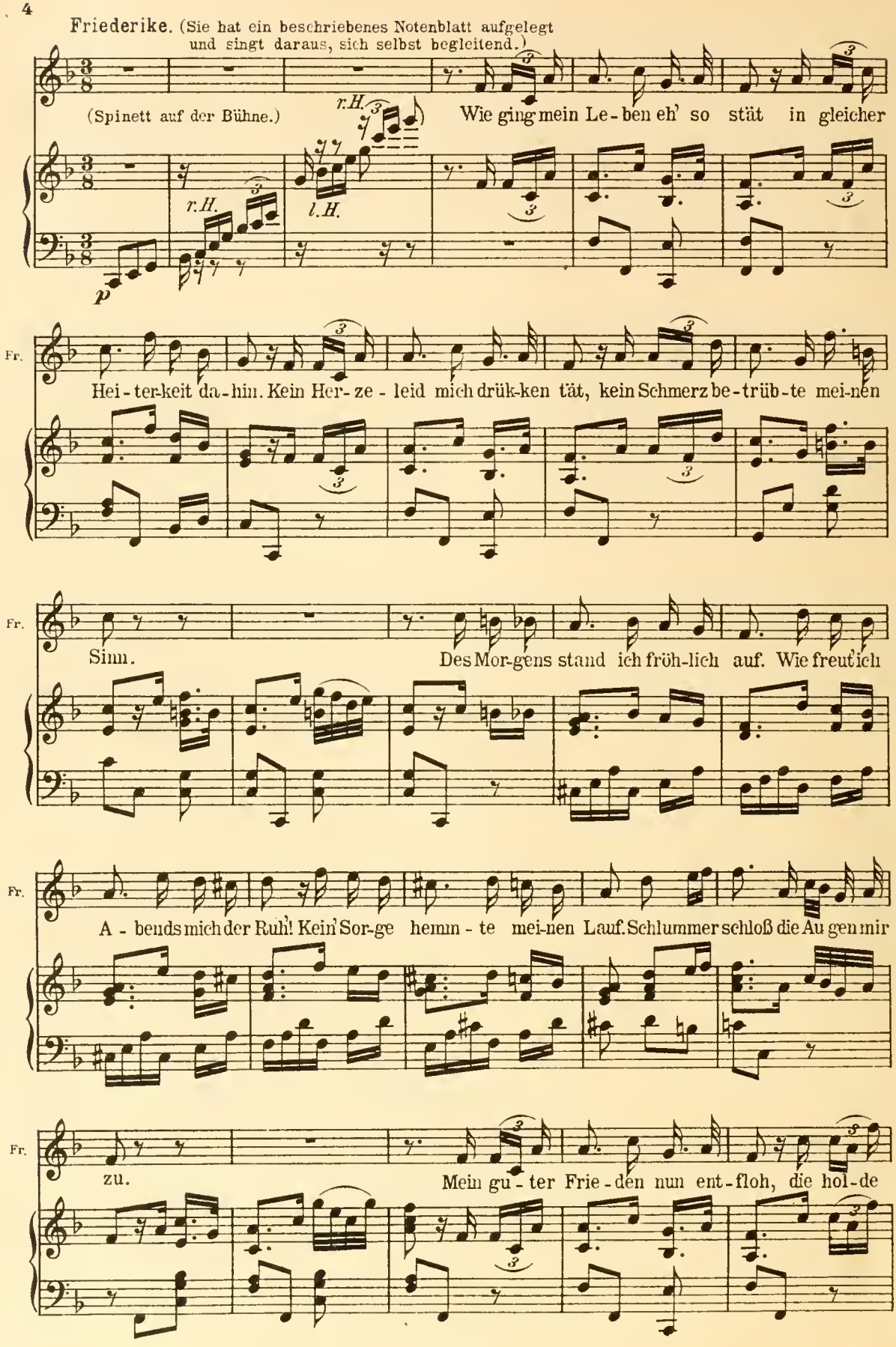


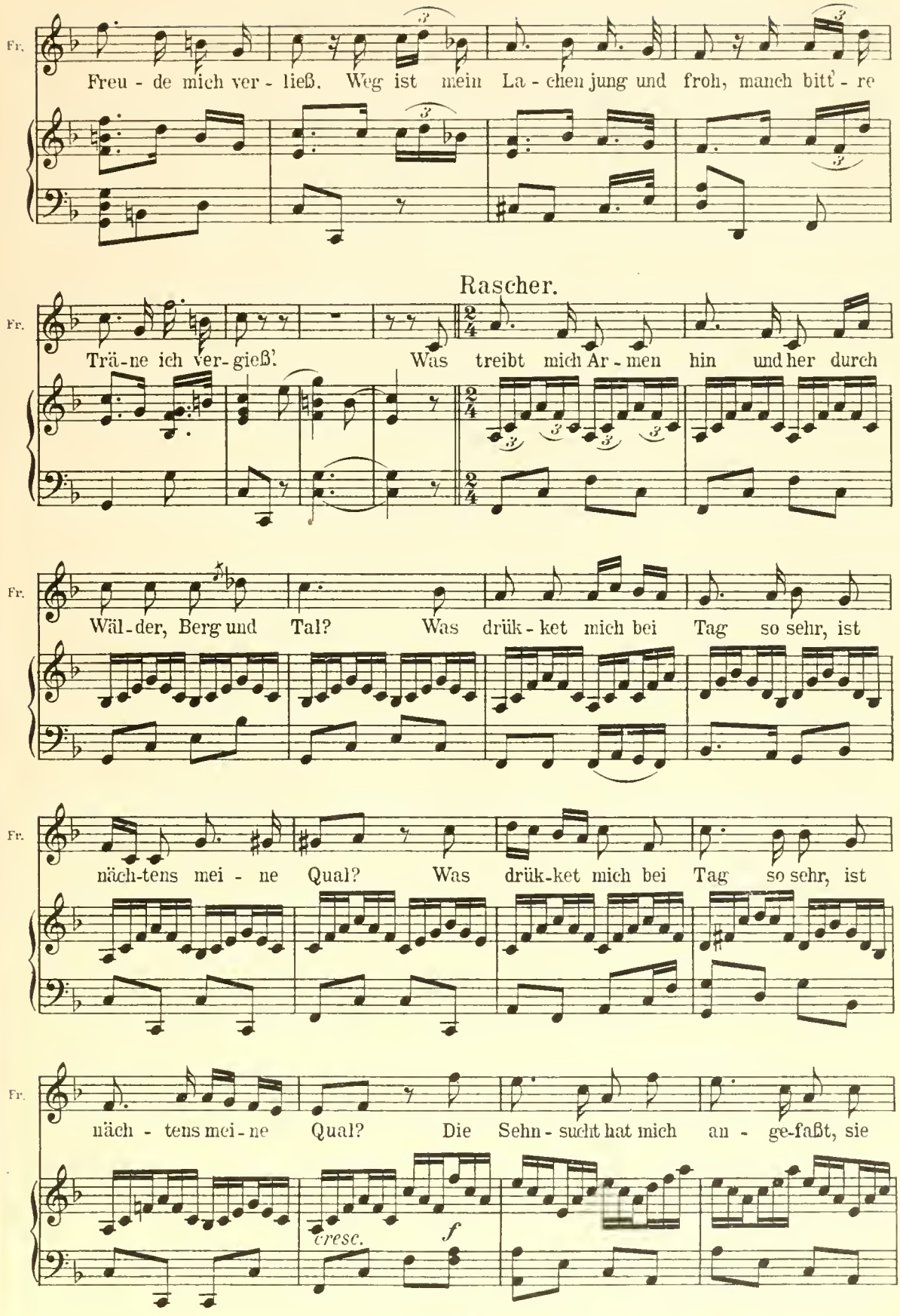


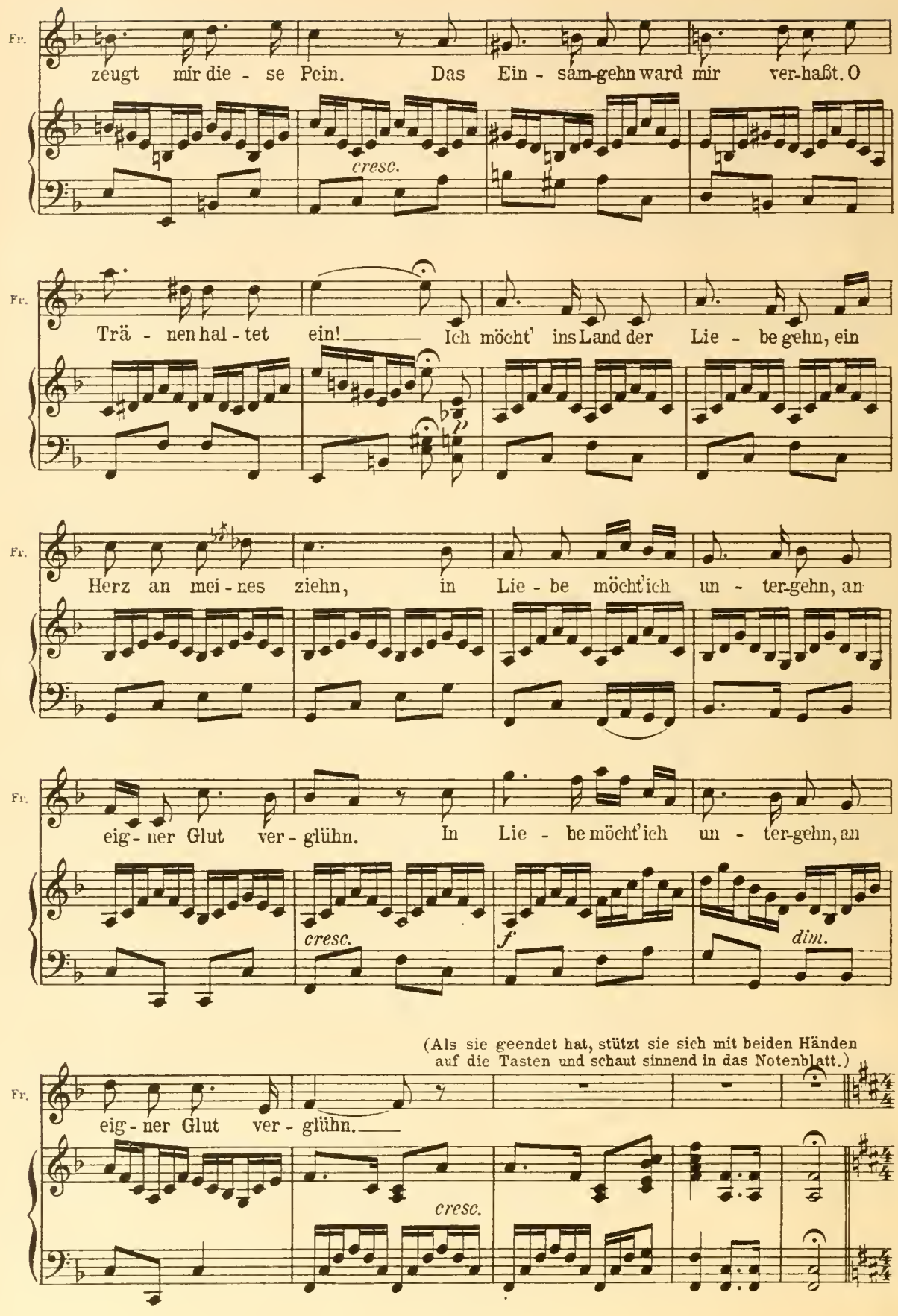


(In der „Musizisten-Laetitz" zu Salburg. Instrumente liegen herum. In der Ecke unter der Caecilia lehnt eine Baßgeige. Ganz vorne steht ein Spinett. Daran sitzt Friederike.)

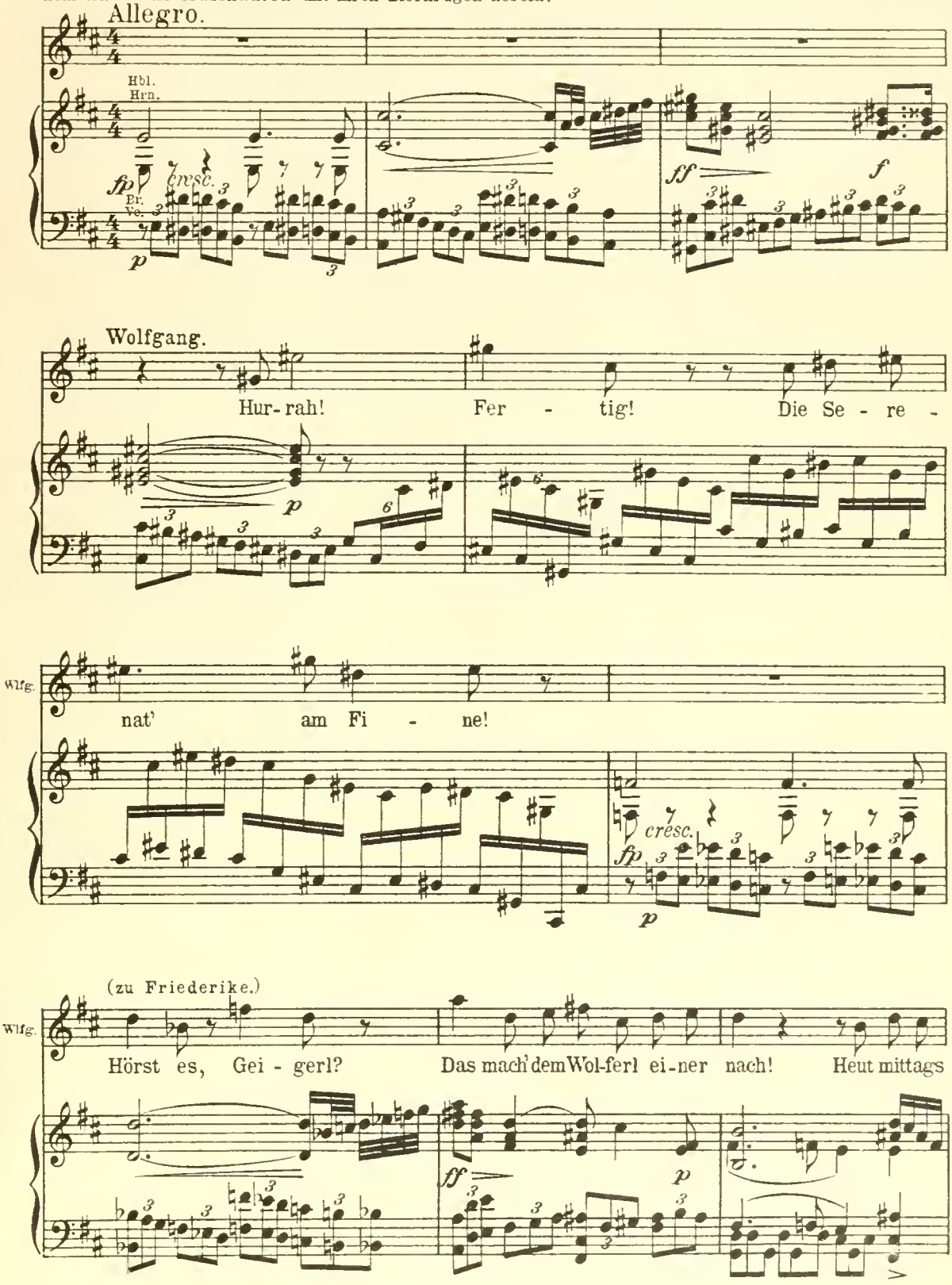


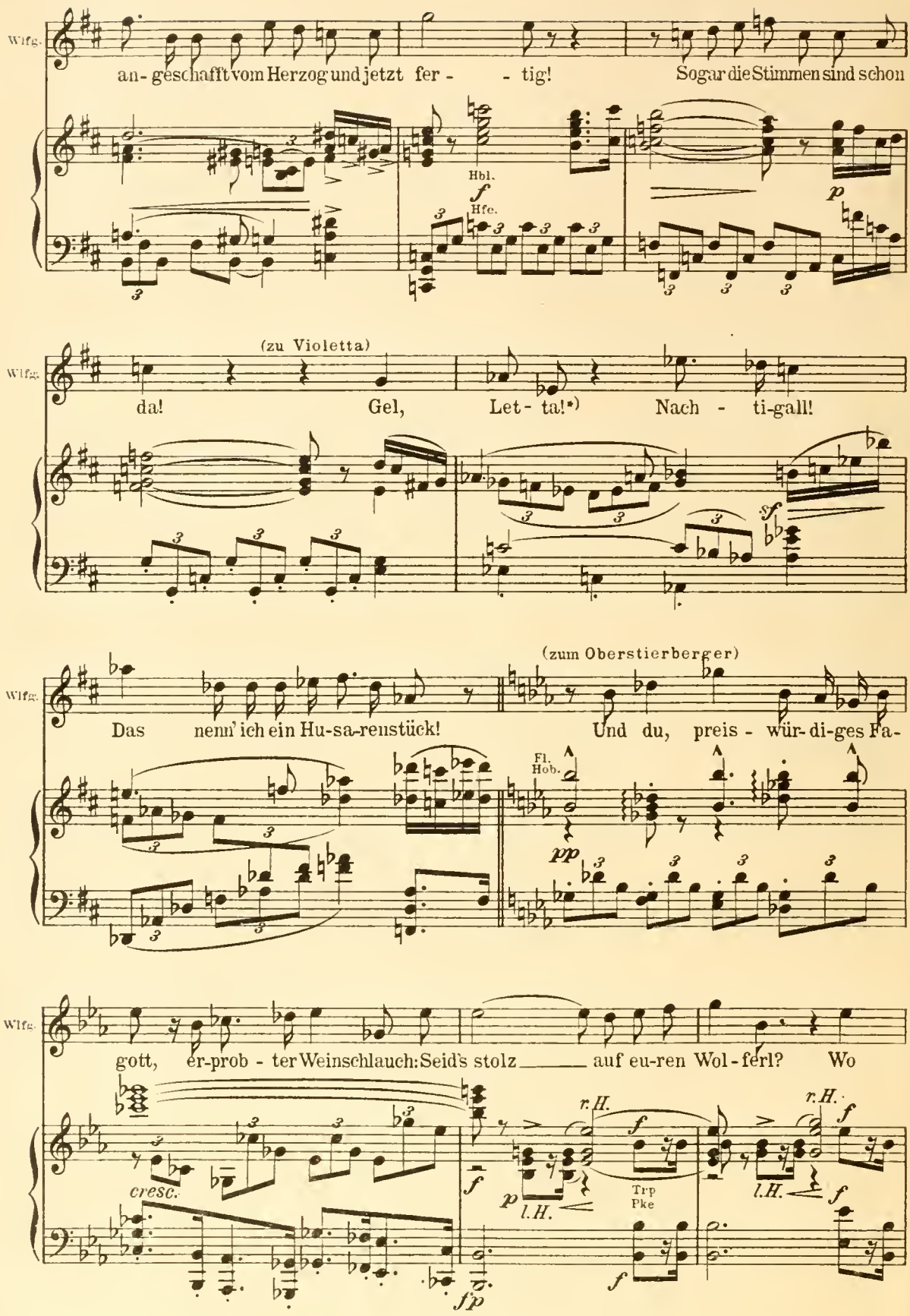

Friederike. (Sie hat ein beschriebenes Notenblatt aufgelegt und singt daraus, sich selbst begleitend.)
(Spinett auf der Bühne.)
r.H.
l.H.
p
Wie ging mein Le-ben eh' so stät in gleicher
Fr.
Hei-ter-keit da-hin. Kein Her-ze-leid mich drük-ken tät, kein Schmerz be-trüb-te mei-nen
Fr.
Sinn. Des Mor-gens stand ich fröh-lich auf. Wie freut ich
Fr.
A-bends mich der Ruh! Kein Sor-ge hemm-te mei-nen Lauf. Schlummer schloß die Au-gen mir
Fr.
zu. Mein gu-ter Frie-den nun ent-floh, die hol-de


Fr.
Freu - de mich ver - ließ. Weg ist mein La - chen jung und froh, manch bitt're
Rascher.
Trä-ne ich ver-gieß'. Was treibt mich Ar - men hin und her durch
Wäl-der, Berg und Tal? Was drük-ket mich bei Tag so sehr, ist
näch-tens mei - ne Qual? Was drük-ket mich bei Tag so sehr, ist
näch - tens mei-ne Qual? Die Sehn - sucht hat mich an - ge-faßt, sie
cresc.
f

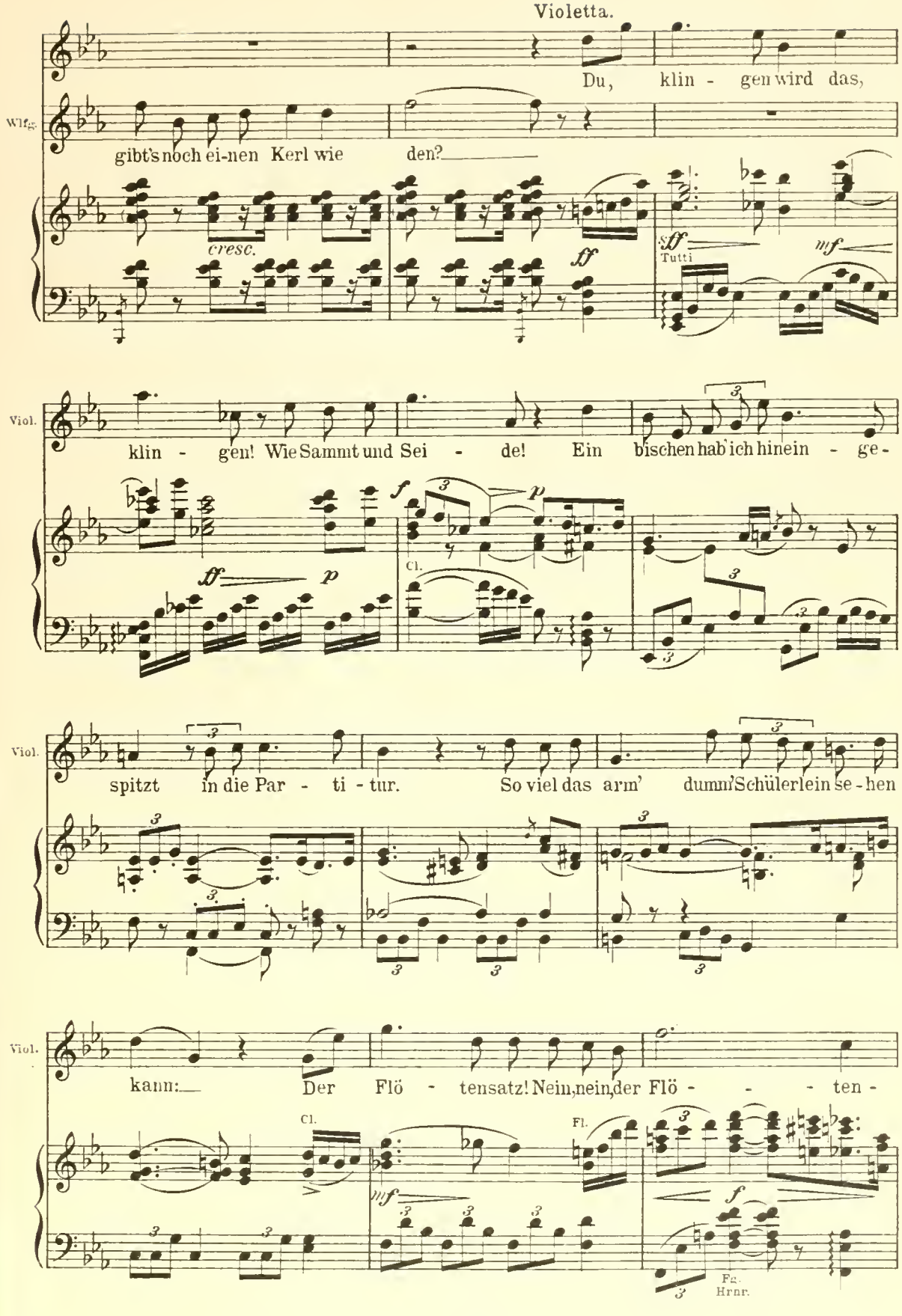

Fr.
zeugt mir die - se Pein. Das Ein - sam-gehn ward mir ver-haßt. O
cresc.
Fr.
Trä - nen hal - tet ein! Ich möcht' ins Land der Lie - be gehn, ein
p
Fr.
Herz an mei - nes ziehn, in Lie - be möcht' ich un - ter-gehn, an
Fr.
eig - ner Glut ver - glühn. In Lie - be möcht' ich un - ter-gehn, an
cresc.
f
dim.
(Als sie geendet hat, stützt sie sich mit beiden Händen auf die Tasten und schaut sinnend in das Notenblatt.)
Fr.
eig - ner Glut ver - glühn.
cresc.

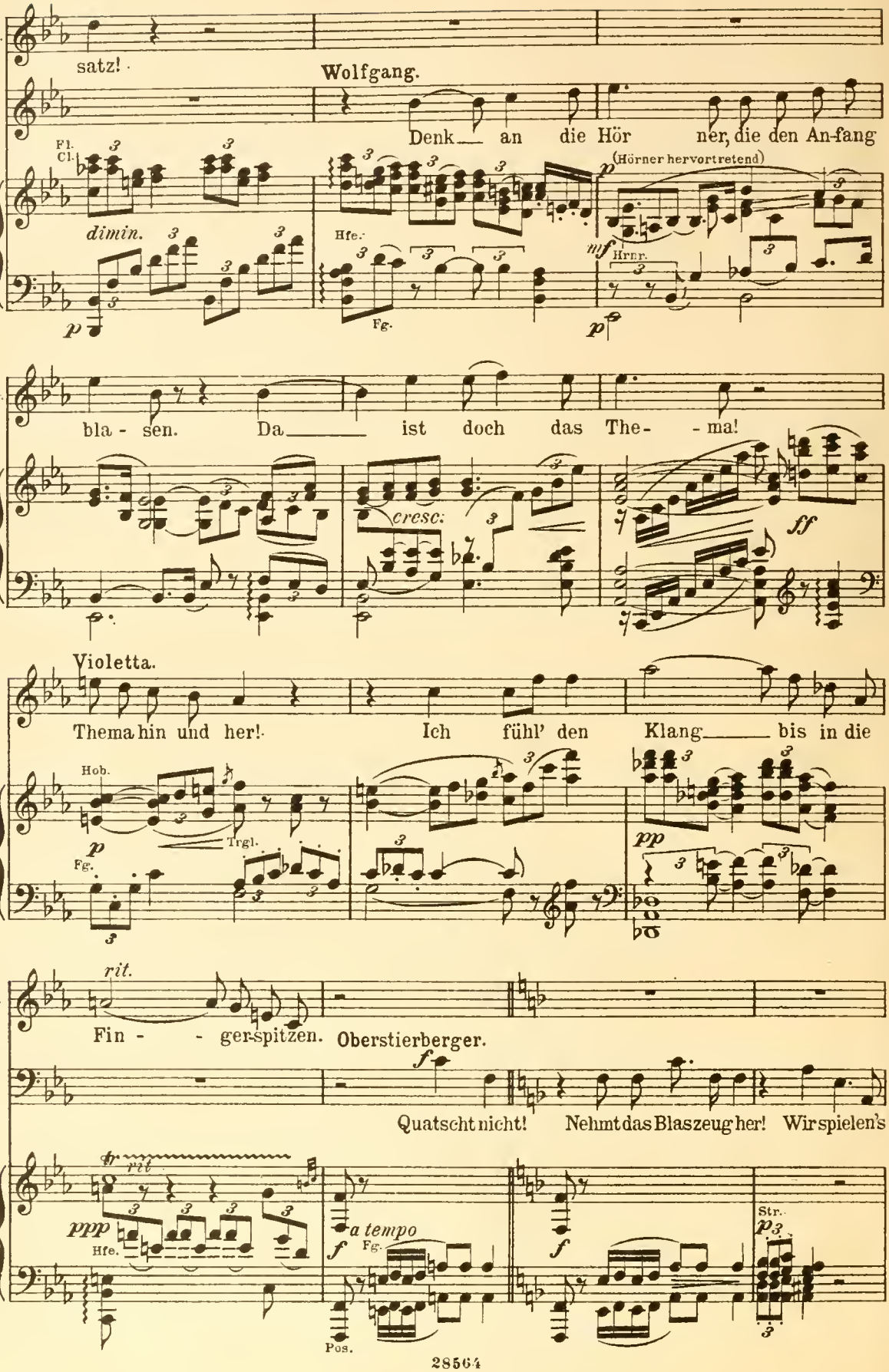
(Von draußen Lärm herankommender Menschen. Friederike erschrickt, fährt auf und tut ein paar Schritte vom Spinett weg. Die Tür wird aufgerissen und Wolfgang Schönbichler stürmt herein. Er schwingt ein Notenblatt. Hinter ihm drängt sich Violetta lustig herein. Fast zugleich mit ihr schiebt sich der Oberstierberger durch die Tür. Auch er trägt ein beschriebenes Notenblatt. Ebenso die paar hinter ihm kommenden Musikanten. Einer von ihnen läuft die paar Stufen zum Hoftor hinauf und winkt hinaus. Von dort kommen wieder Musikanten mit ihren Bierkrügen herein.

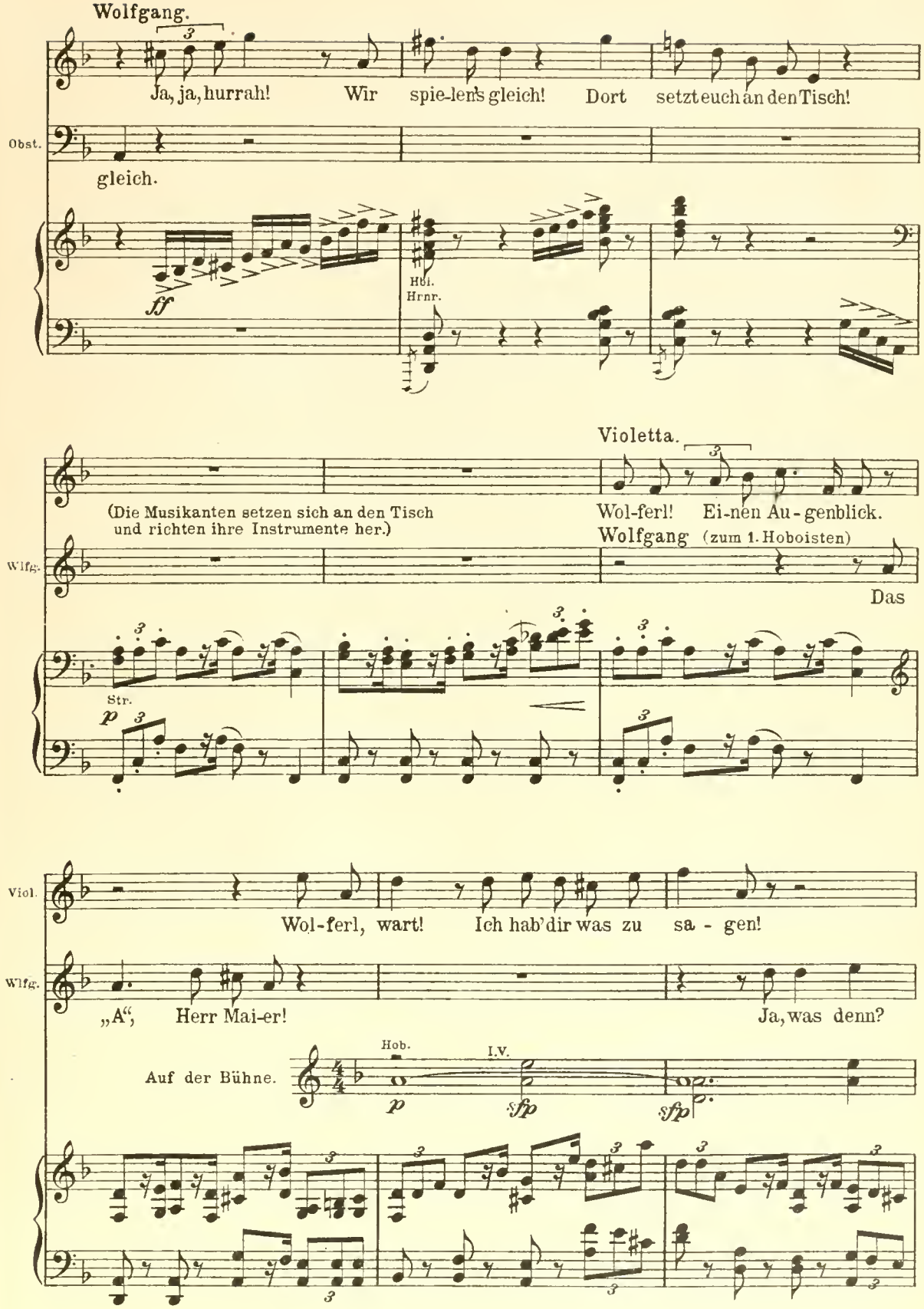


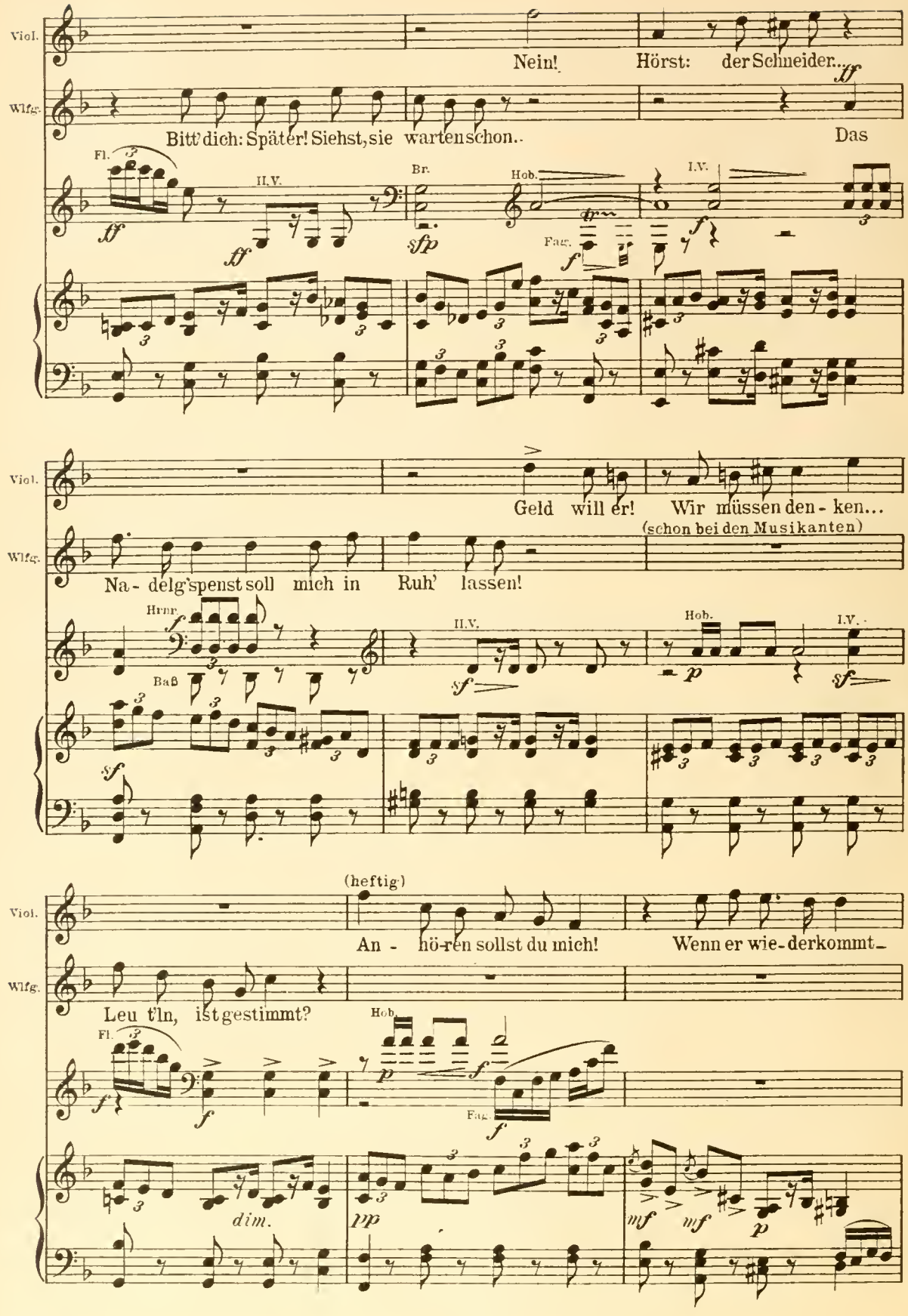


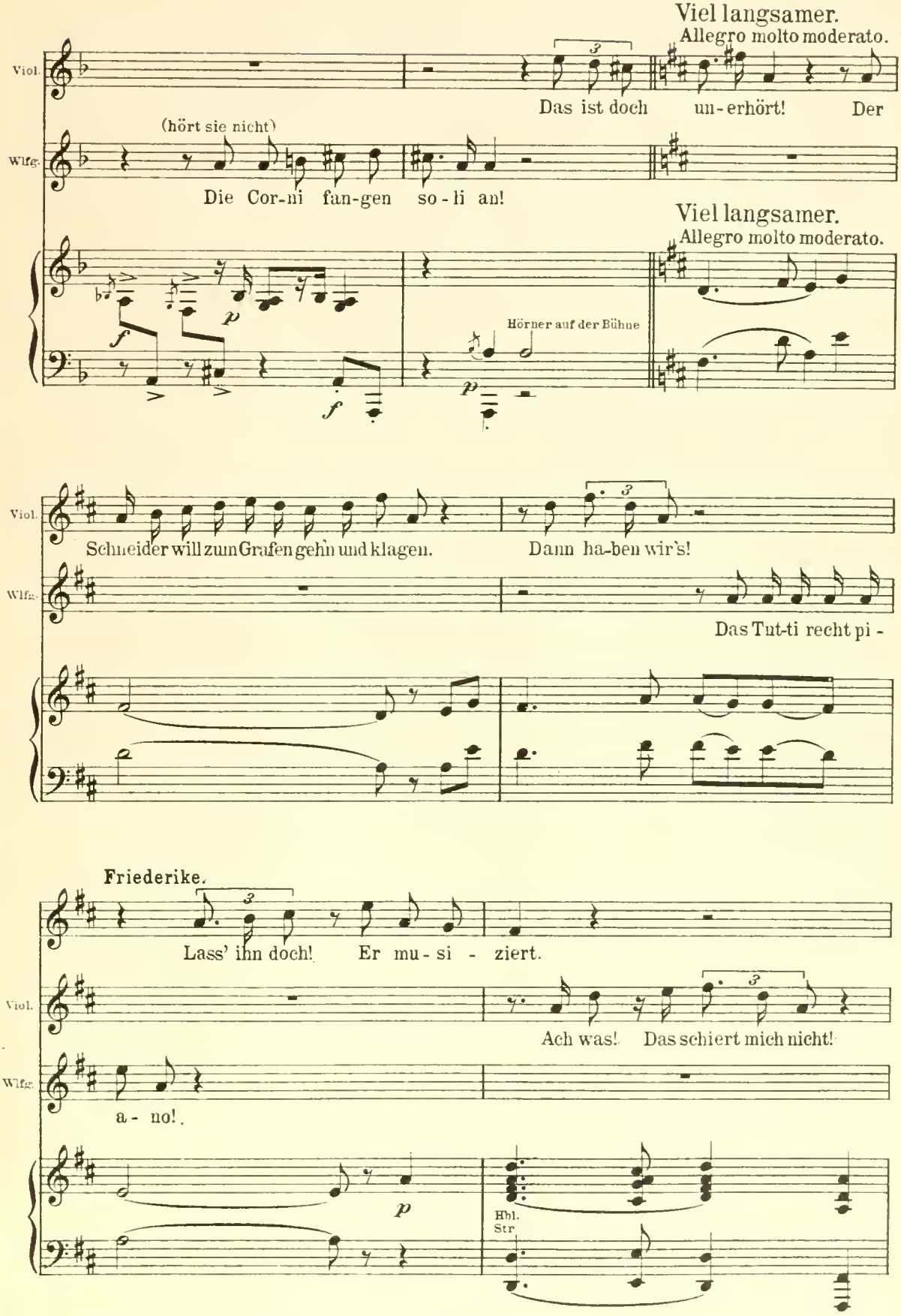
*) Abkürzung von Violetta.

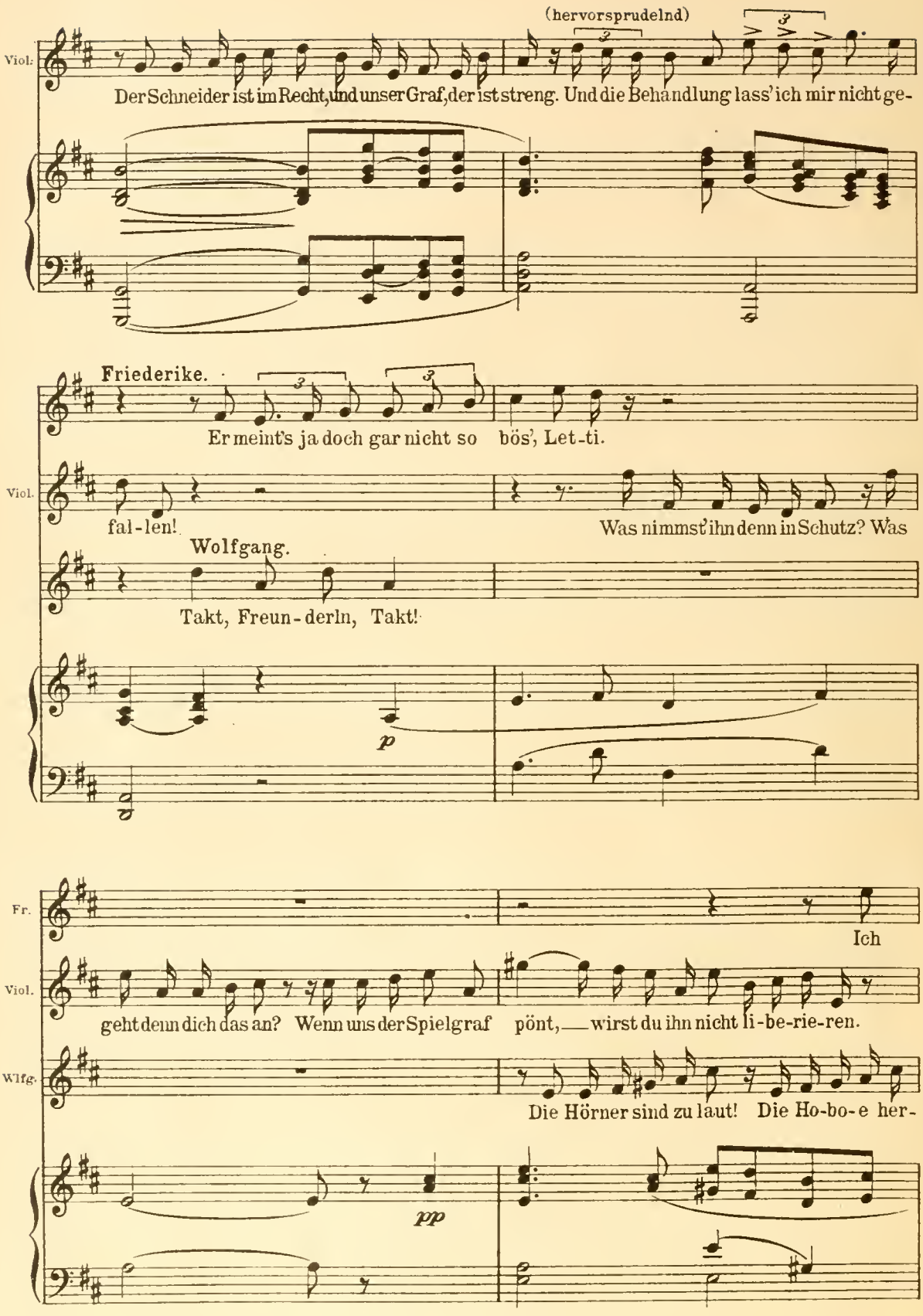

Violetta.
Du, klin - gen wird das,
Wlfg.
gibt's noch ei-nen Kerl wie den?
cresc.
ff
sf
Tutti
mf
Viol.
klin - gen! Wie Sammt und Sei - de! Ein bischen hab ich hinein - ge -
sf
p
f
p
Cl.
Viol.
spitzt in die Par - ti - tur. So viel das arm' dumm' Schülerlein se - hen
Viol.
kann: Der Flö - tensatz! Nein, nein, der Flö - - - ten -
Cl.
Fl.
mf
f
Fg.
Hrnr.

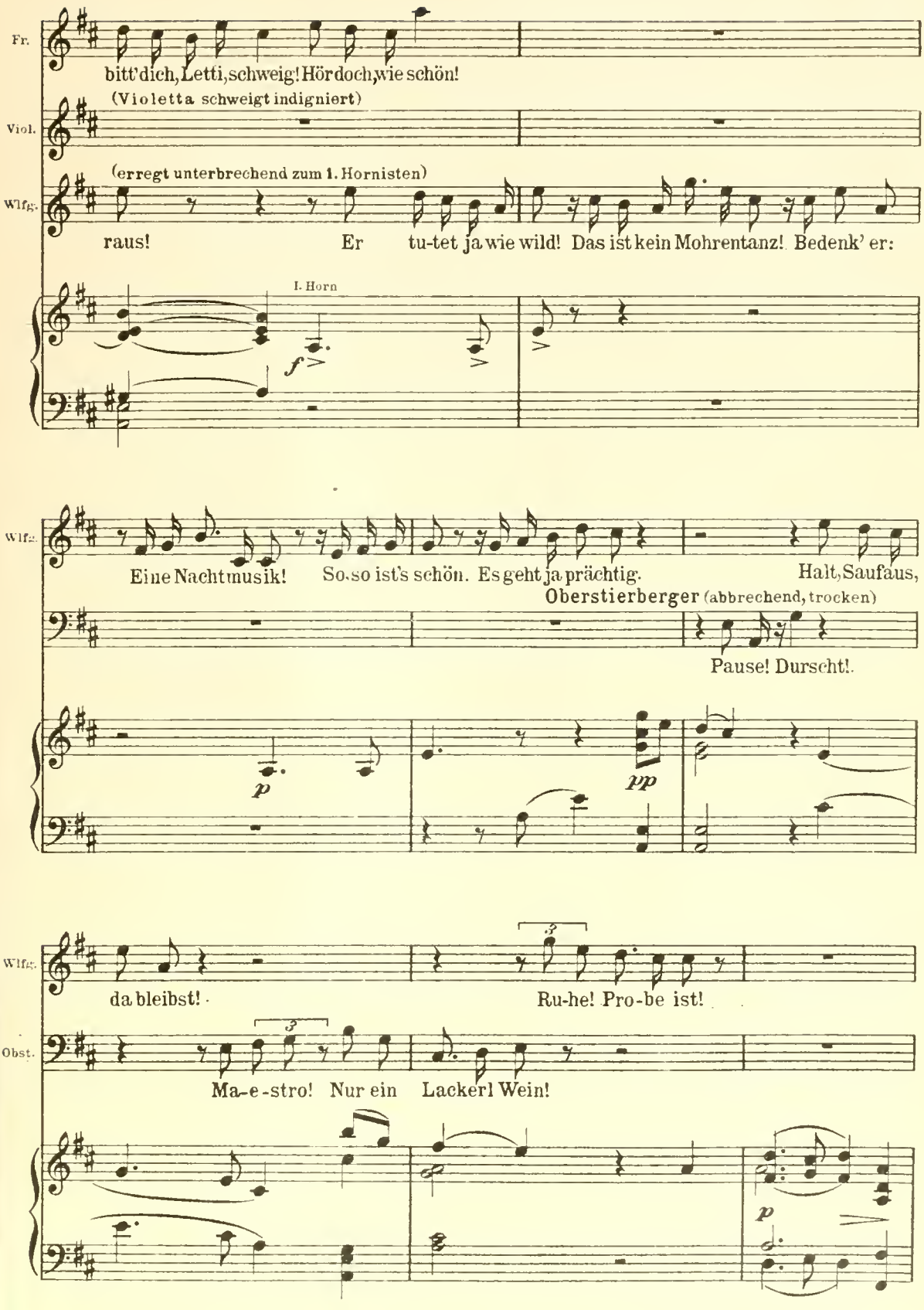

Viol.
satz!
Wolfgang.
Denk an die Hör ner, die den An-fang
Fl.
Cl.
dimin.
p
Hfe.
Fg.
(Hörner hervortretend)
mf
Hrnr.
p
Wlfg.
bla - sen. Da ist doch das The - ma!
cresc:
ff
Violetta.
Thema hin und her! Ich fühl' den Klang bis in die
Hob.
p
Trgl.
Fg.
pp
Viol.
rit.
Fin - ger-spitzen.
Oberstierberger.
f
Quatscht nicht! Nehmt das Blaszeug her! Wir spielen's
tr
rit
ppp
Hfe.
a tempo
f
Fg.
Pos.
f
Str.
p

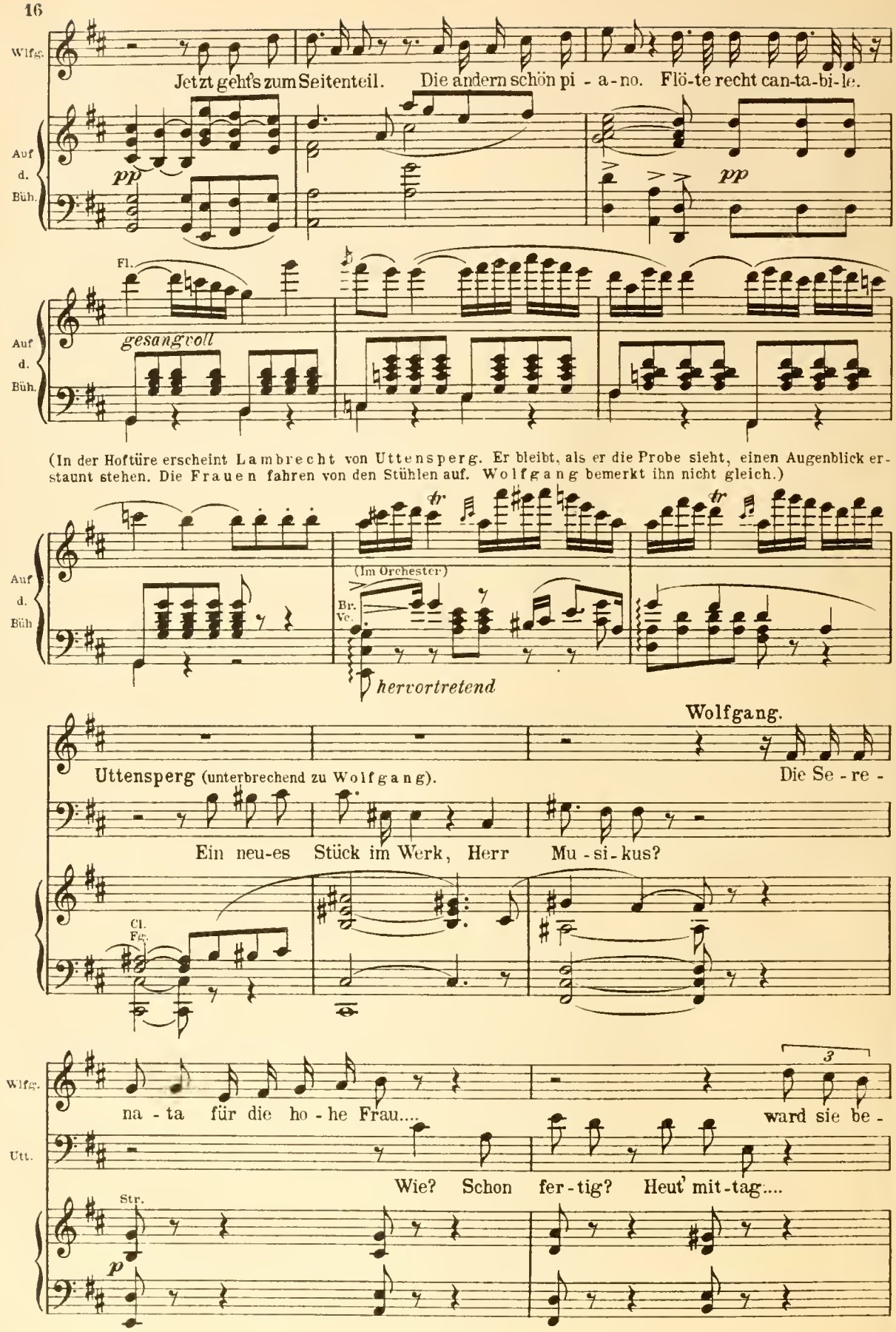

Wolfgang.
Ja, ja, hurrah! Wir spie-len's gleich! Dort setzt euch an den Tisch!
Obst.
gleich.
ff
Hörn.
Hrnr.
Violetta.
(Die Musikanten setzen sich an den Tisch und richten ihre Instrumente her.)
Wol-ferl! Ei-nen Au-genblick.
Wolfgang (zum 1. Hoboisten)
Wlfg.
Das
Str.
p
Viol.
Wol-ferl, wart! Ich hab'dir was zu sa - gen!
Wlfg.
„A", Herr Mai-er!
Ja, was denn?
Auf der Bühne.
Hob.
I.V.
p
sfp
sfp

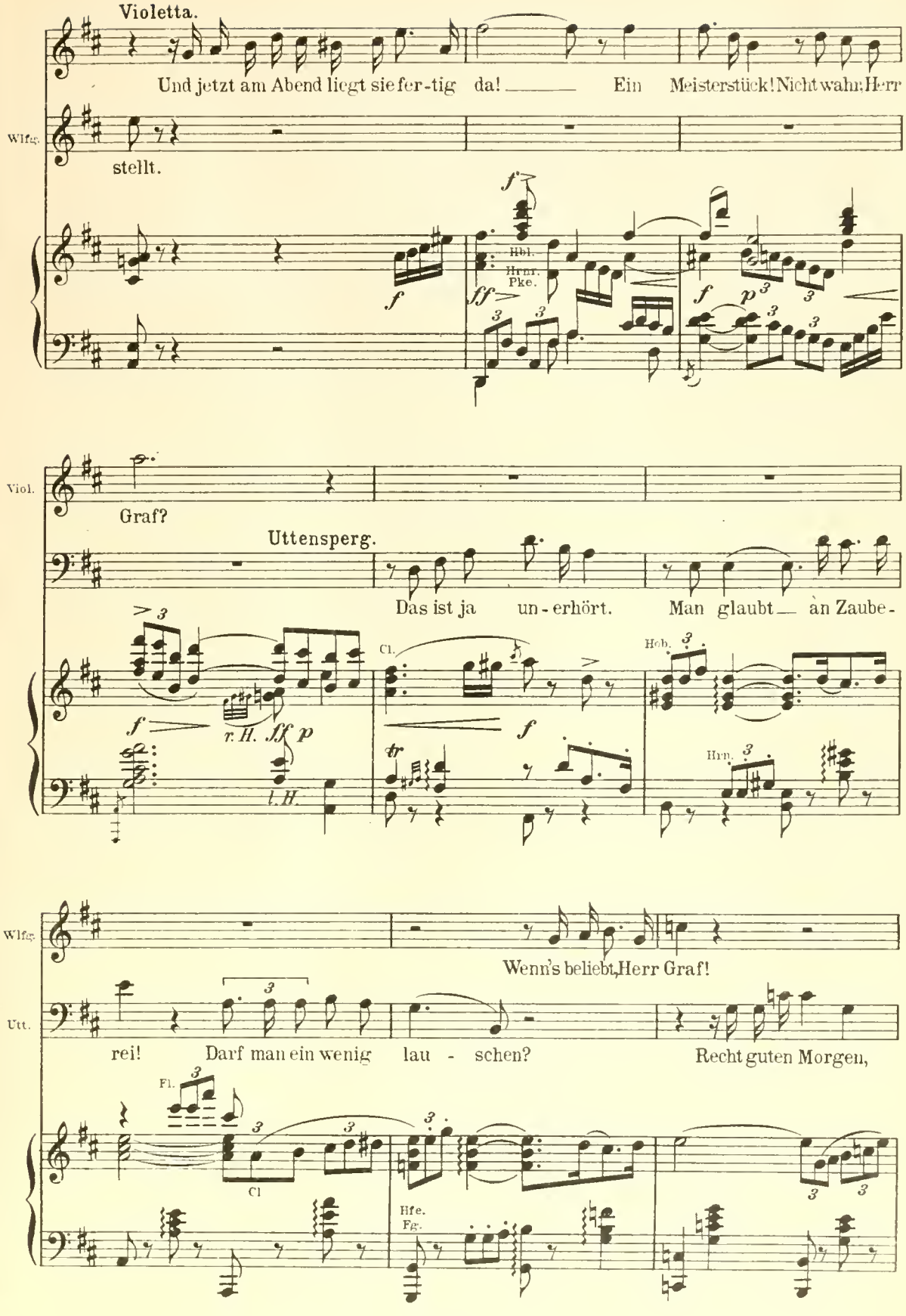

Viol.
Wlfg.
Nein! Hörst: der Schneider...
ff
Bitt' dich: Später! Siehst, sie warten schon.. Das
Fl.
II.V.
Br.
Hob.
I.V.
Fag.
Geld will er! Wir müssen den - ken...
(schon bei den Musikanten)
Na - delg'spenst soll mich in Ruh' lassen!
Hrnr.
Baß
(heftig)
An - hö-ren sollst du mich! Wenn er wie-derkommt-
Leu t'ln, ist gestimmt?
dim.
pp
mf
mf
p

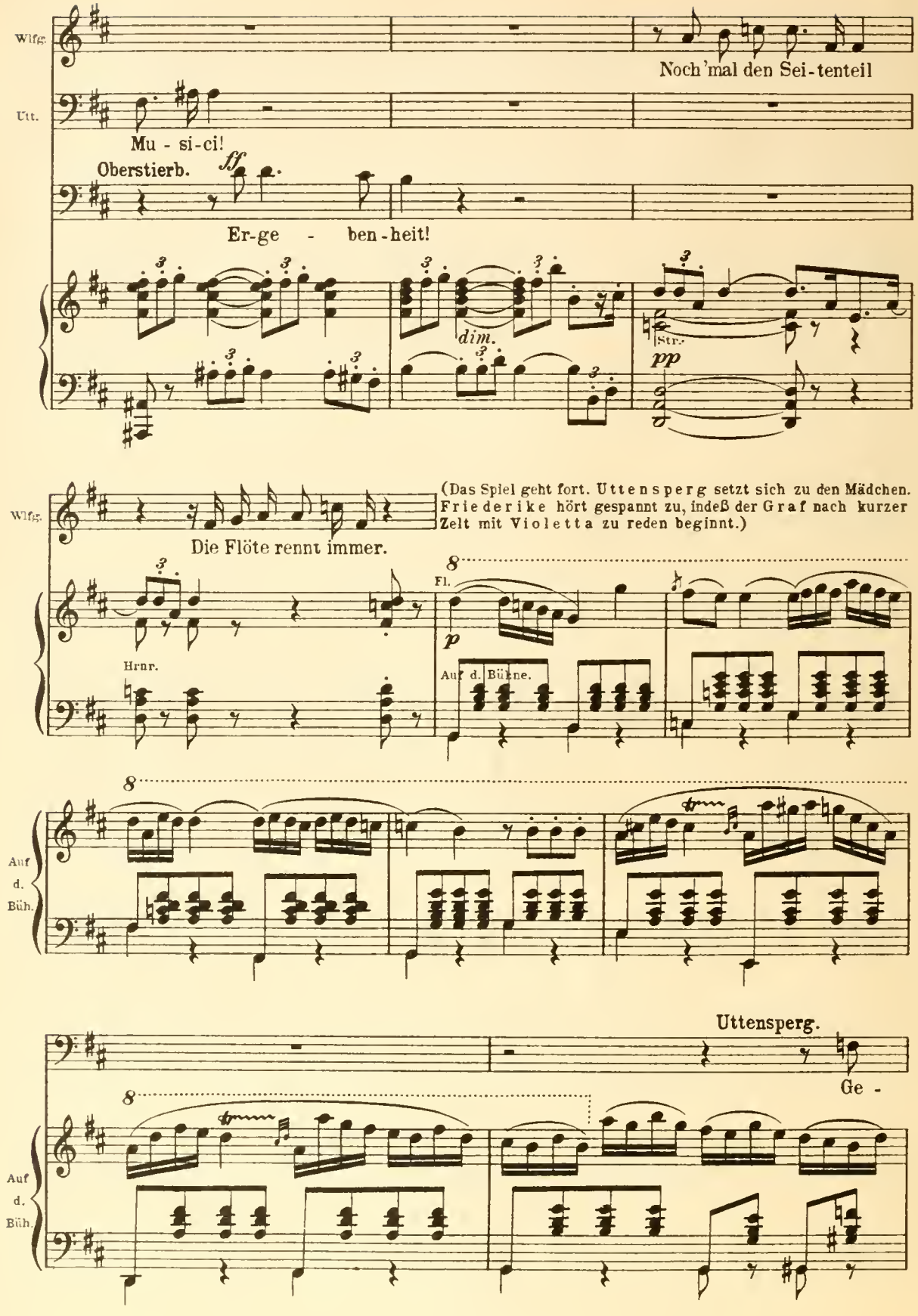

Viel langsamer.
Allegro molto moderato.
Viol.
Das ist doch un-erhört! Der
(hört sie nicht)
Wlfg.
Die Cor-ni fan-gen so-li an!
Viel langsamer.
Allegro molto moderato.
Hörner auf der Bühne
Schneider will zum Grafen gehn und klagen.
Dann ha-ben wir's!
Das Tut-ti recht pi-
Friederike.
Lass' ihn doch! Er mu-si-ziert.
Ach was! Das schiert mich nicht!
a-no!
Hbl.
Str

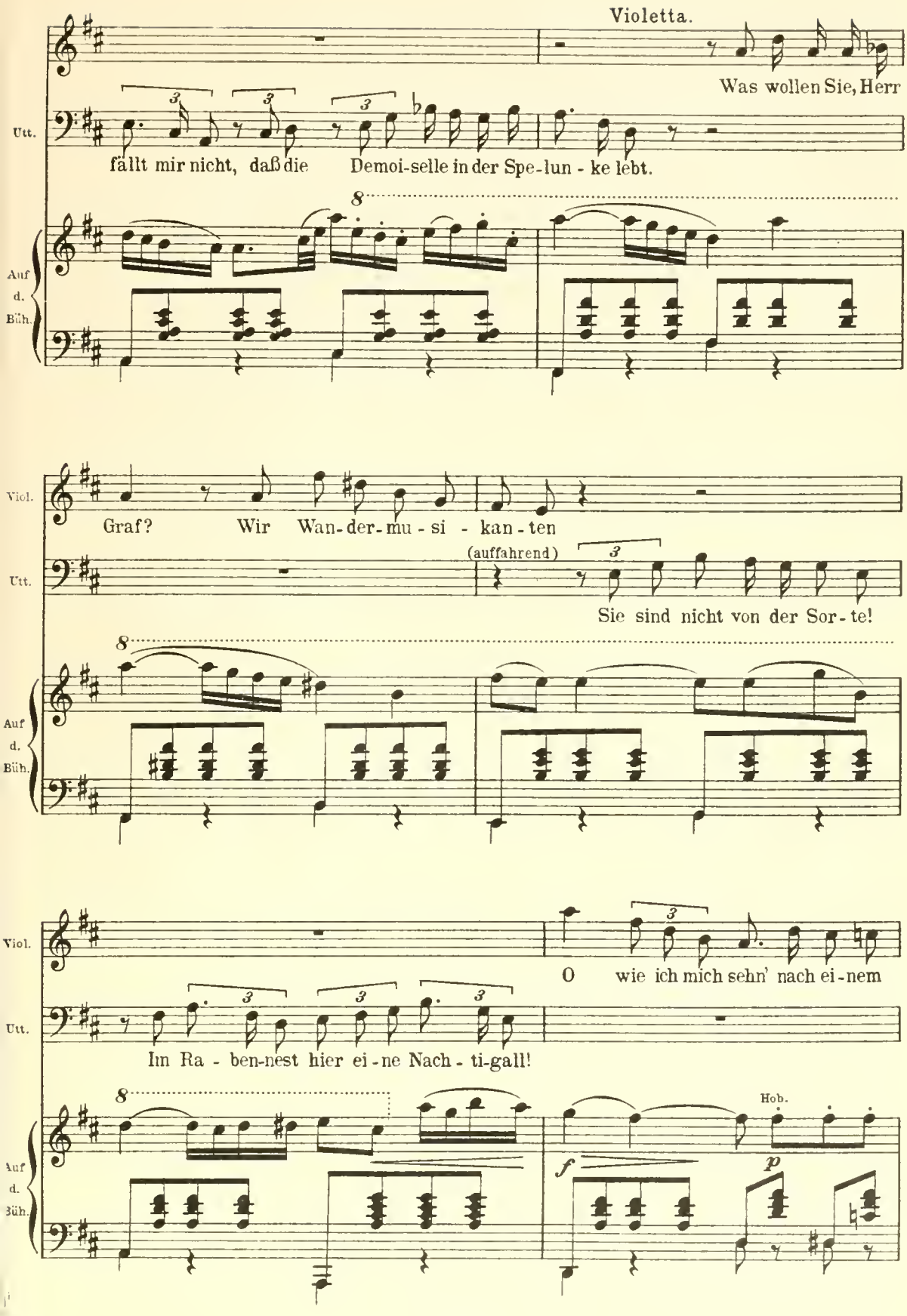

(hervorsprudelnd)
Viol.
Der Schneider ist im Recht, und unser Graf, der ist streng. Und die Behandlung lass' ich mir nicht ge-
Friederike.
Er meint's ja doch gar nicht so bös', Let-ti.
Viol.
fal-len!
Was nimmst' ihn denn in Schutz? Was
Wolfgang.
Takt, Freun-derln, Takt!
p
Fr.
Ich
Viol.
geht denn dich das an? Wenn uns der Spielgraf pönt, — wirst du ihn nicht li-be-rie-ren.
Wlfg.
Die Hörner sind zu laut! Die Ho-bo-e her-
pp

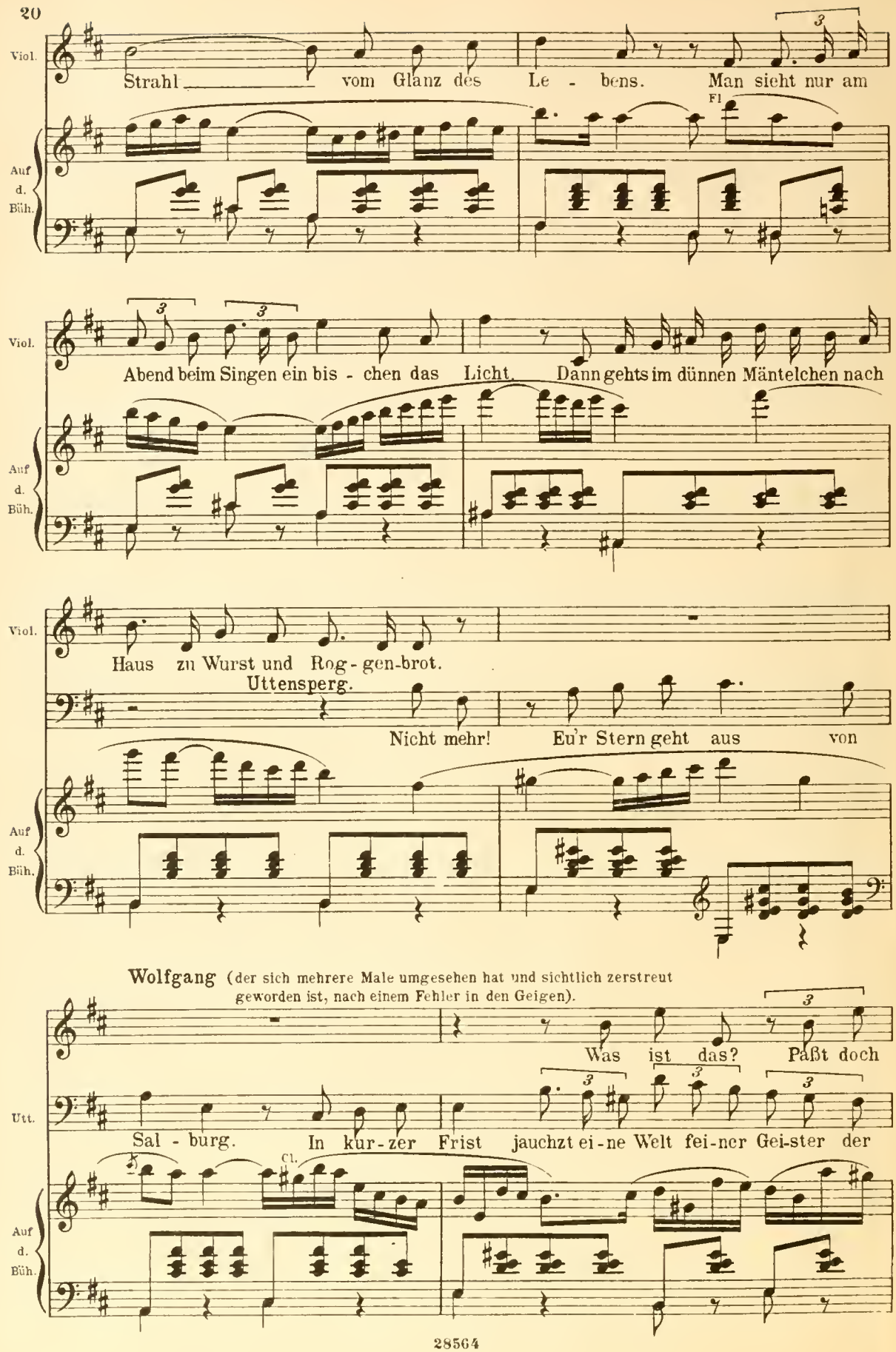

Fr.
bitt'dich, Letti, schweig! Hör doch, wie schön!
(Violetta schweigt indigniert)
Viol.
(erregt unterbrechend zum 1. Hornisten)
Wlfg.
raus! Er tu-tet ja wie wild! Das ist kein Mohrentanz! Bedenk' er:
I. Horn
f
Wlfg.
Eine Nachtmusik! So, so ist's schön. Es geht ja prächtig.
Halt, Saufaus,
Oberstierberger (abbrechend, trocken)
Pause! Durscht!
p
pp
Wlfg.
da bleibst!
Ru-he! Pro-be ist!
Obst.
Ma-e-stro! Nur ein Lackerl Wein!
p

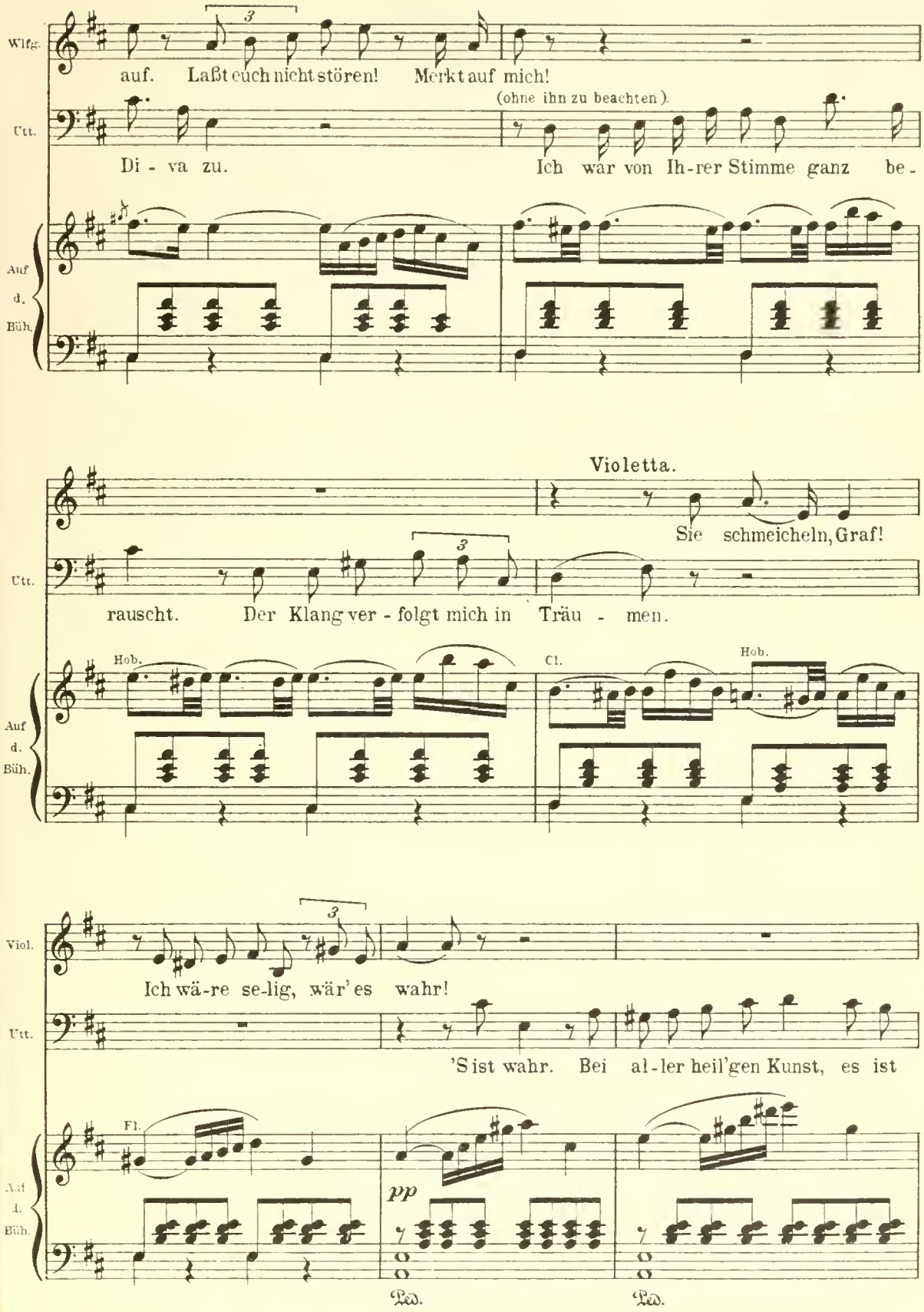

Wlfg.
Jetzt geht's zum Seitenteil. Die andern schön pi - a - no. Flö-te recht can-ta-bi-le.
Auf d. Büh.
pp
pp
Fl.
gesangvoll
(In der Hoftüre erscheint Lambrecht von Uttensperg. Er bleibt, als er die Probe sieht, einen Augenblick erstaunt stehen. Die Frauen fahren von den Stühlen auf. Wolfgang bemerkt ihn nicht gleich.)
(Im Orchester)
Br. Vc.
hervortretend
Wolfgang.
Uttensperg (unterbrechend zu Wolfgang).
Die Se - re -
Ein neu-es Stück im Werk, Herr Mu - si - kus?
Cl. Fg.
Wlfg.
na - ta für die ho - he Frau....
ward sie be -
Utt.
Wie? Schon fer - tig? Heut' mit - tag....
Str.
p

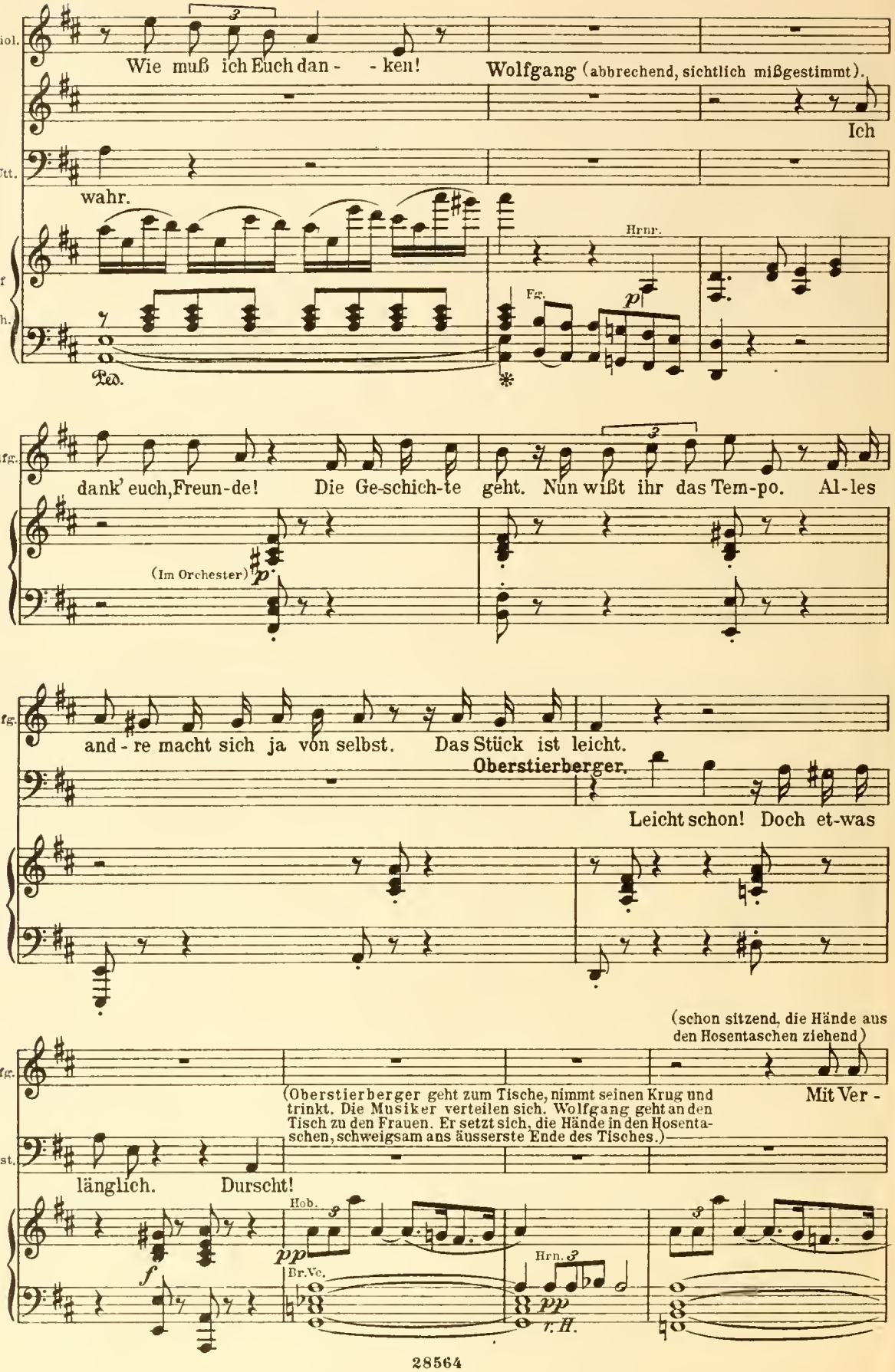

Violetta.
Und jetzt am Abend liegt sie fer-tig da! Ein Meisterstück! Nicht wahr, Herr
Wlfg.
stellt.
Hbl.
Hrnr.
Pke.
Viol.
Graf?
Uttensperg.
Das ist ja un-erhört. Man glaubt an Zaube-
r. H.
l. H.
Cl.
Hob.
Hrn.
Wlfg.
Wenn's beliebt, Herr Graf!
Utt.
rei! Darf man ein wenig lau - schen? Recht guten Morgen,
Fl.
Cl
Hfe.
Fg.

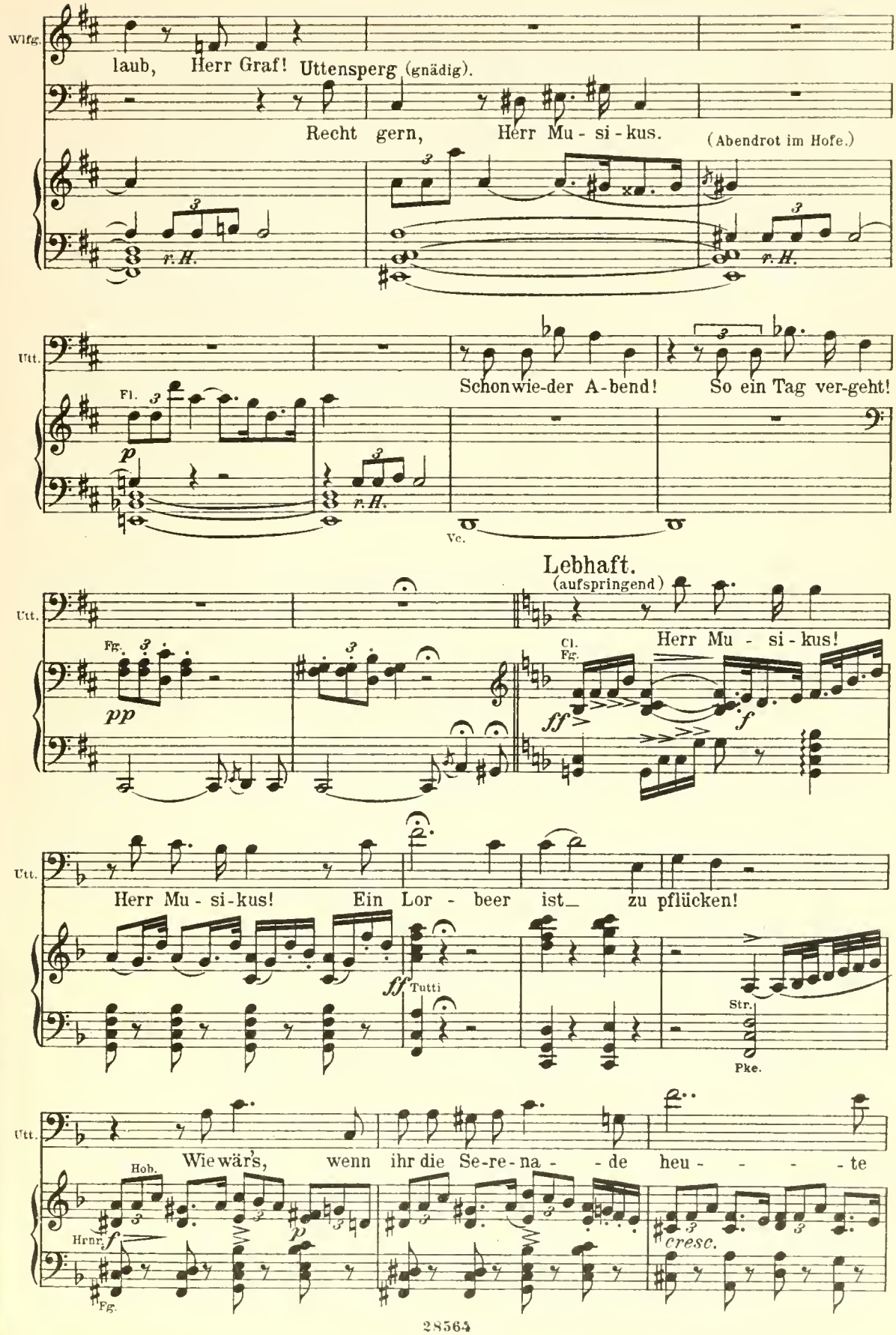

Wlfg.
Noch 'mal den Sei-tenteil
Utt.
Mu - si-ci!
Oberstierb.
ff
Er-ge - ben-heit!
dim.
Str.
pp
Wlfg.
Die Flöte rennt immer.
(Das Spiel geht fort. Uttensperg setzt sich zu den Mädchen. Friederike hört gespannt zu, indeß der Graf nach kurzer Zeit mit Violetta zu reden beginnt.)
Fl.
p
Hrnr.
Auf d. Bühne.
Auf d. Büh.
Uttensperg.
Ge -
Auf d. Büh.

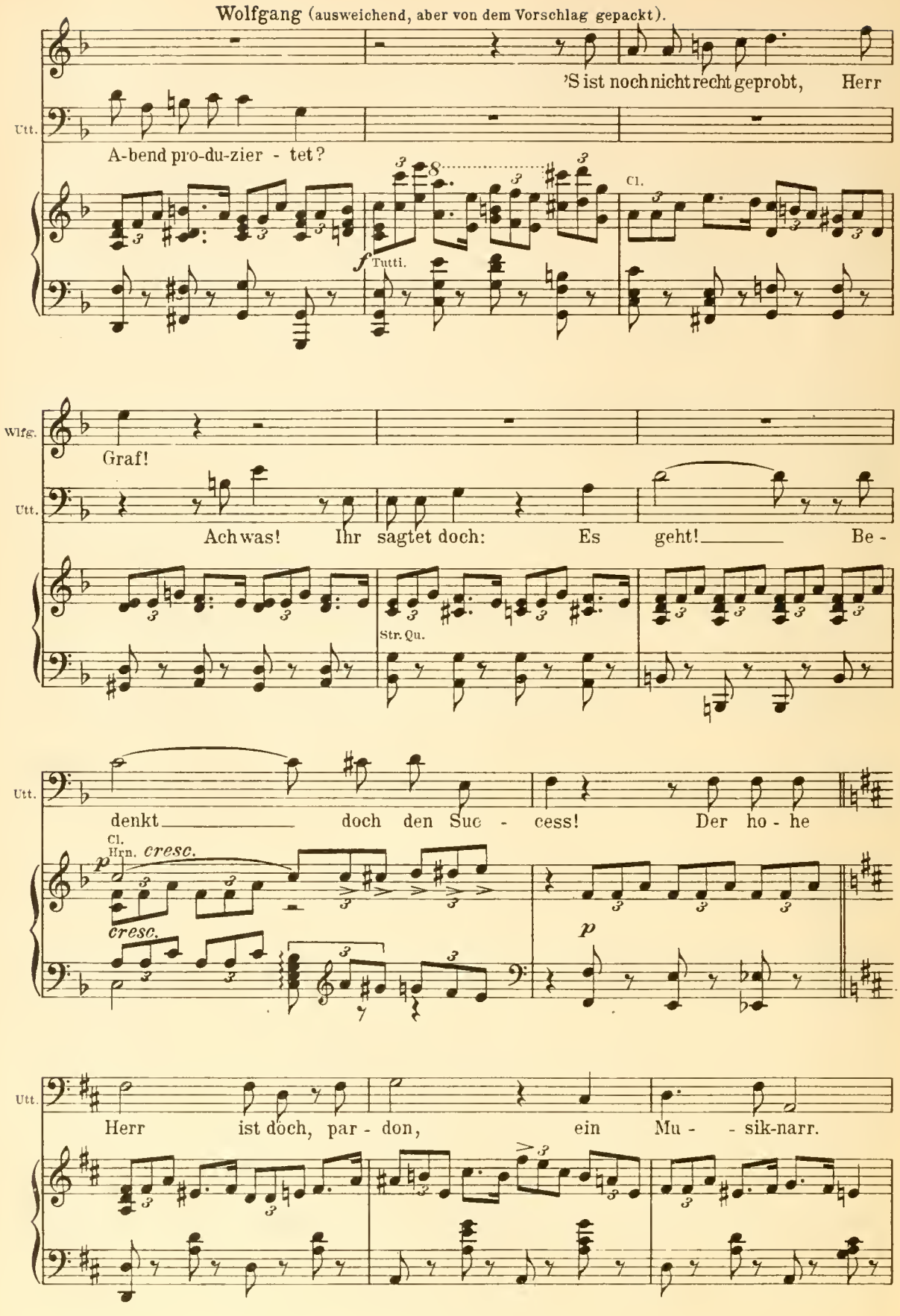

Violetta.
Was wollen Sie, Herr
Utt.
fällt mir nicht, daß die Demoi-selle in der Spe-lun - ke lebt.
Auf d. Büh.
Viol.
Graf? Wir Wan-der-mu - si - kan - ten
(auffahrend)
Utt.
Sie sind nicht von der Sor - te!
Auf d. Büh.
Viol.
O wie ich mich sehn' nach ei - nem
Utt.
Im Ra - ben-nest hier ei - ne Nach - ti-gall!
Hob.
f
p
Auf d. Büh.

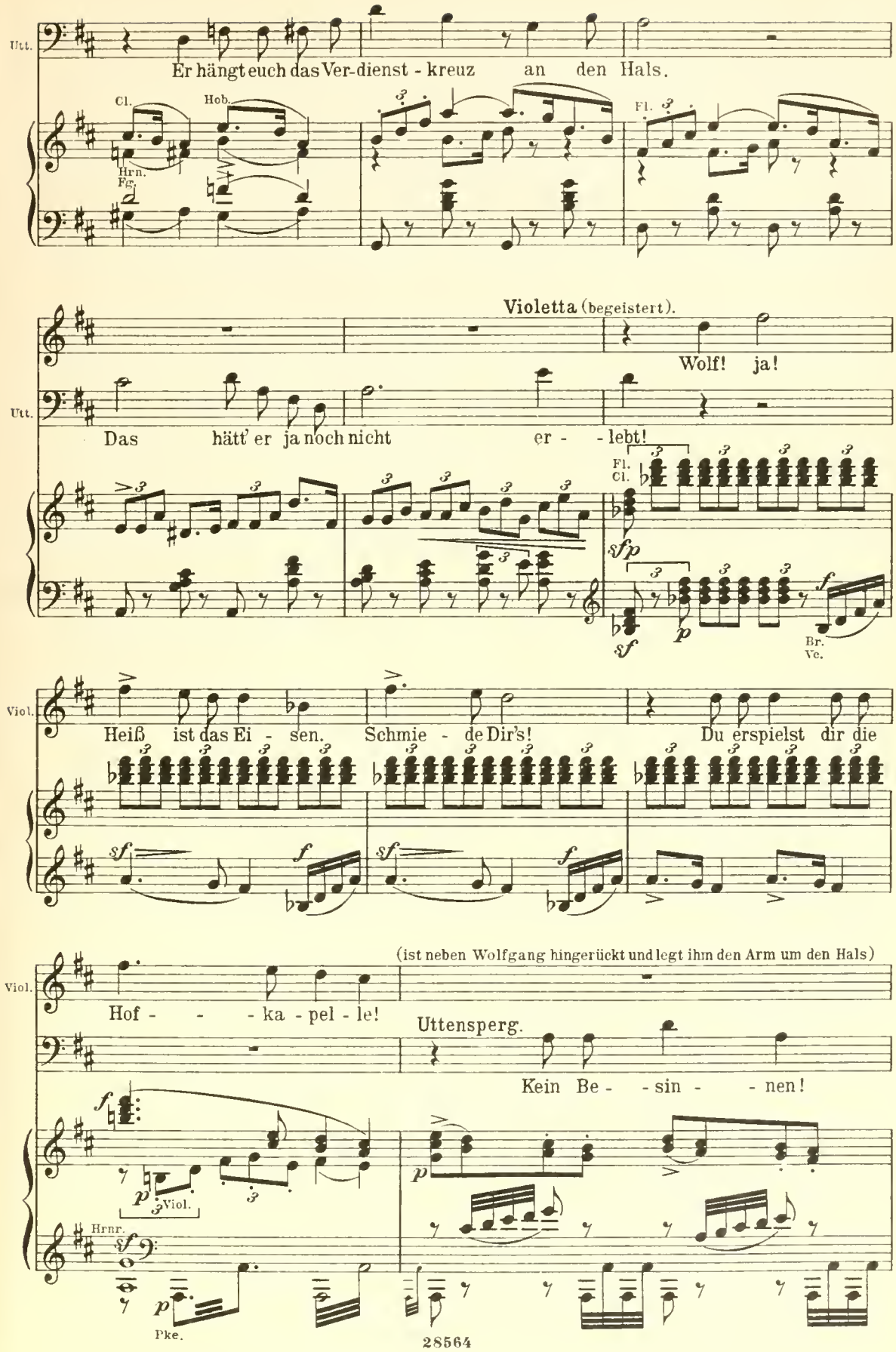

Viol.
Strahl vom Glanz des Le - bens. Man sieht nur am
Fl.
Auf d. Büh.
Viol.
Abend beim Singen ein bis - chen das Licht. Dann gehts im dünnen Mäntelchen nach
Auf d. Büh.
Viol.
Haus zu Wurst und Rog - gen-brot.
Uttensperg.
Nicht mehr! Eu'r Stern geht aus von
Auf d. Büh.
Wolfgang (der sich mehrere Male umgesehen hat und sichtlich zerstreut geworden ist, nach einem Fehler in den Geigen).
Was ist das? Paßt doch
Utt.
Sal - burg. In kur-zer Frist jauchzt ei-ne Welt fei-ner Gei-ster der
Cl.
Auf d. Büh.

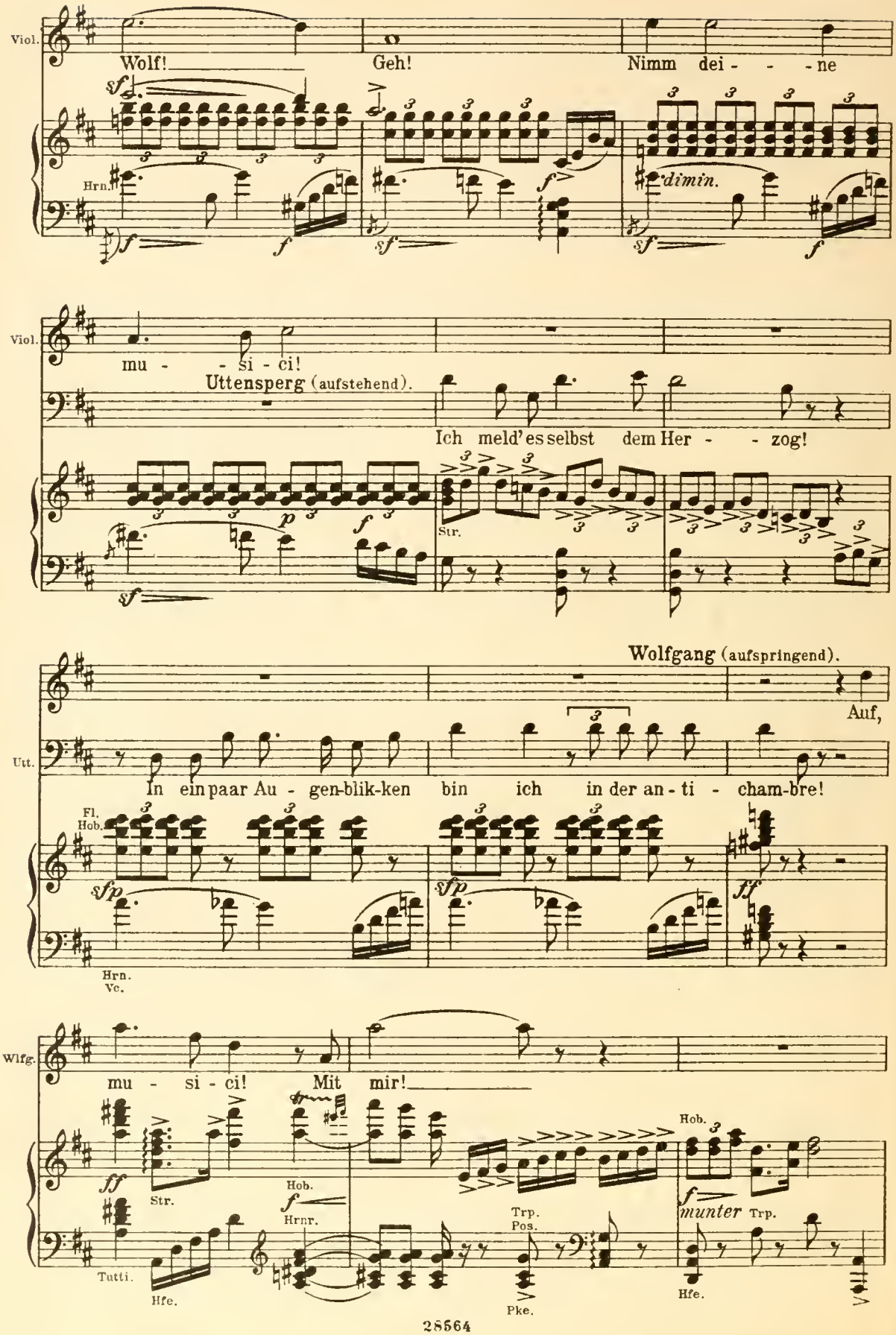

Wlfg.
auf. Laßt euch nicht stören! Merkt auf mich!
(ohne ihn zu beachten).
Utt.
Di - va zu.
Ich war von Ih-rer Stimme ganz be -
Auf d. Büh.
Violetta.
Sie schmeicheln, Graf!
Utt.
rauscht. Der Klang ver - folgt mich in Träu - men.
Hob.
Cl.
Hob.
Auf d. Büh.
Viol.
Ich wä-re se-lig, wär' es wahr!
Utt.
'S ist wahr. Bei al-ler heil'gen Kunst, es ist
Fl.
pp
Auf d. Büh.
Ped.
Ped.

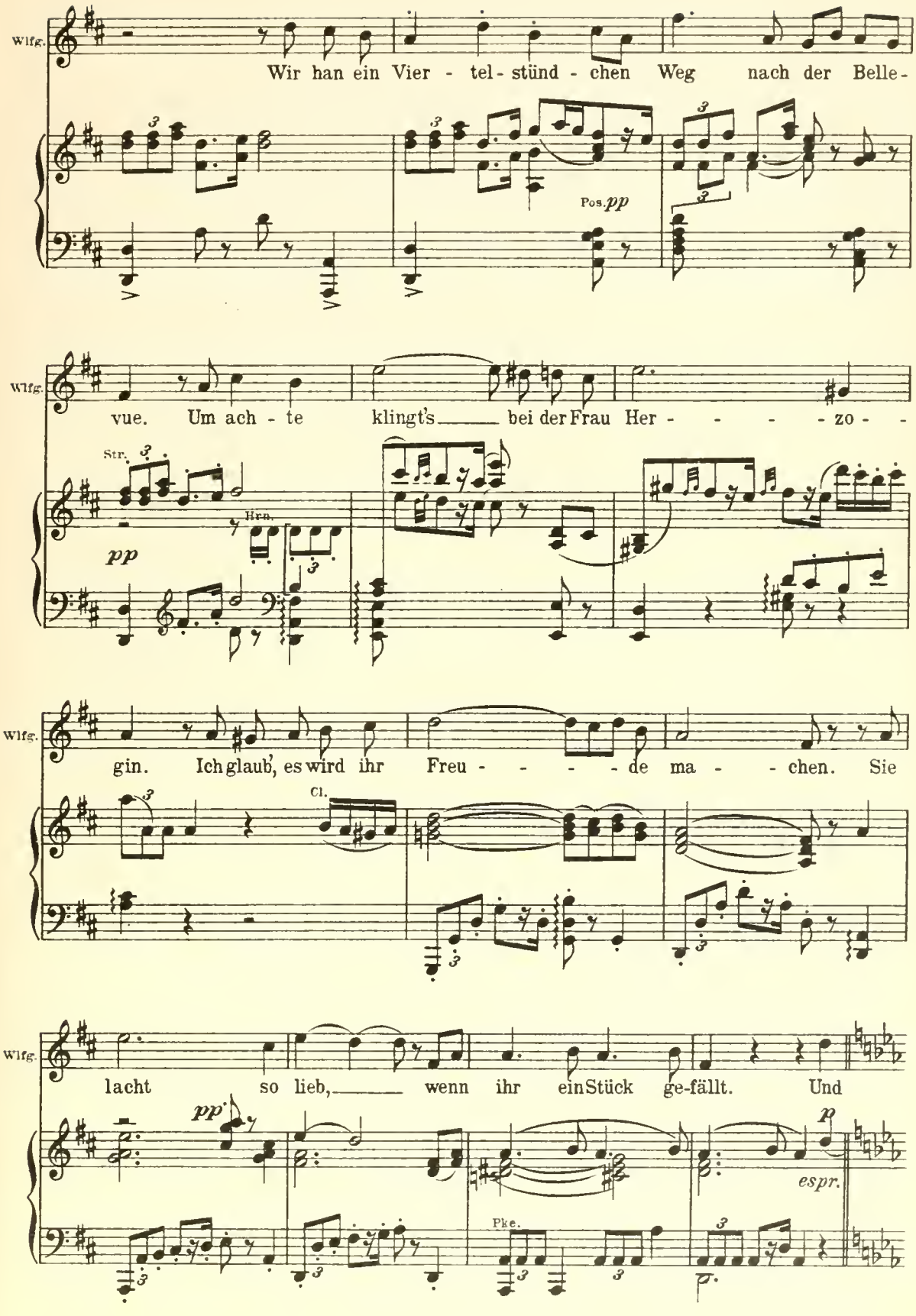

Viol.
Wie muß ich Euch dan - - ken!
Wolfgang (abbrechend, sichtlich mißgestimmt).
Ich
Utt.
wahr.
Hrnr.
Auf d. Büh.
Fg.
p
Ped.
Wlfg.
dank' euch, Freun-de! Die Ge-schich-te geht. Nun wißt ihr das Tem-po. Al-les
(Im Orchester)
p
Wlfg.
and - re macht sich ja von selbst. Das Stück ist leicht.
Oberstierberger.
Leicht schon! Doch et-was
(schon sitzend, die Hände aus den Hosentaschen ziehend)
Wlfg.
Mit Ver -
(Oberstierberger geht zum Tische, nimmt seinen Krug und trinkt. Die Musiker verteilen sich. Wolfgang geht an den Tisch zu den Frauen. Er setzt sich, die Hände in den Hosentaschen, schweigsam ans äusserste Ende des Tisches.)
Obst.
länglich. Durscht!
Hob.
pp
Br.Vc.
f
Hrn.
pp
r.H.

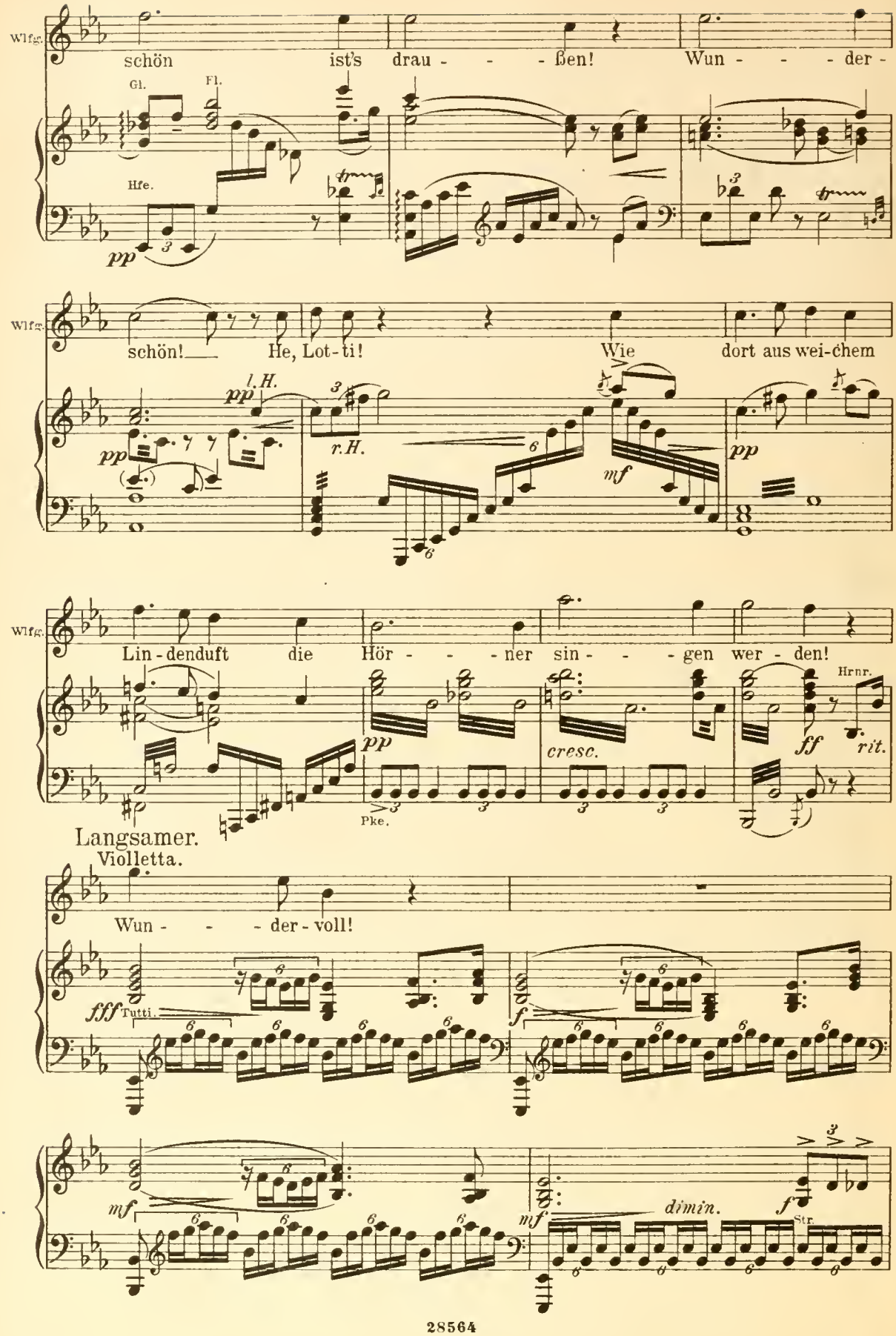

Wlfg.
laub, Herr Graf! Uttensperg (gnädig).
Recht gern, Herr Mu - si - kus.
(Abendrot im Hofe.)
r.H.
Utt.
Fl.
p
Schonwie-der A-bend! So ein Tag ver-geht!
Vc.
Lebhaft.
(aufspringend)
Fg.
pp
Cl.
Fg.
ff
Herr Mu - si - kus!
f
Herr Mu - si-kus! Ein Lor - beer ist_ zu pflücken!
Tutti
Str.
Pke.
Wie wärs, wenn ihr die Se-re-na - - de heu - - - - - te
Hob.
Hrnr.
cresc.

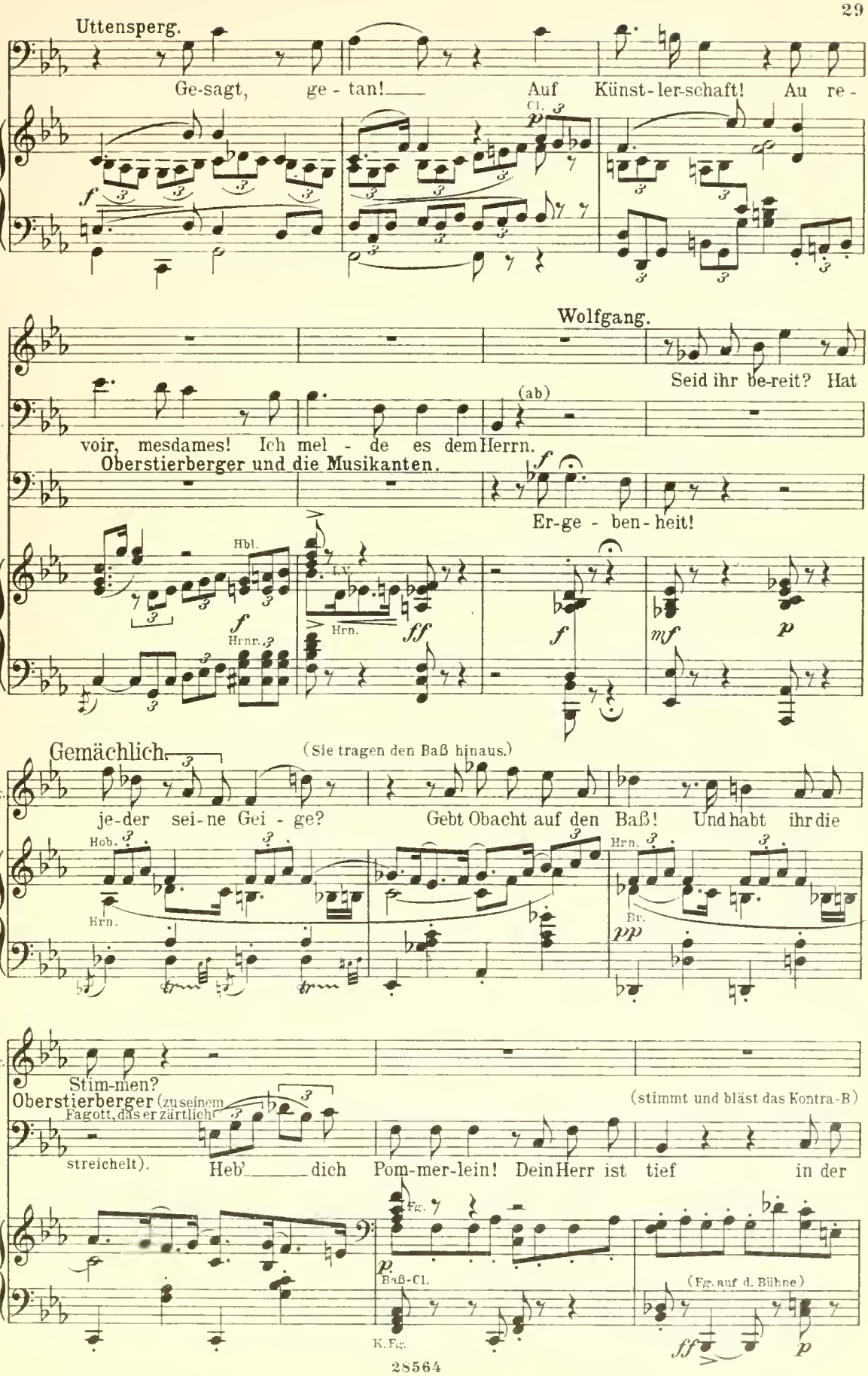

Wolfgang (ausweichend, aber von dem Vorschlag gepackt).
'S ist noch nicht recht geprobt, Herr
Utt.
A-bend pro-du-zier - tet?
Cl.
f Tutti.
Wlfg.
Graf!
Utt.
Ach was! Ihr sagtet doch: Es geht! Be -
Str. Qu.
Utt.
denkt doch den Suc - cess! Der ho - he
Cl.
Hrn.
p cresc.
cresc.
p
Utt.
Herr ist doch, par - don, ein Mu - - sik-narr.


Utt.
Er hängt euch das Ver-dienst - kreuz an den Hals.
Cl.
Hob.
Hrn.
Fg.
Fl.
Violetta (begeistert).
Wolf! ja!
Utt.
Das hätt' er ja noch nicht er - - lebt!
Fl.
Cl.
sfp
sf
p
f
Br.
Vc.
Viol.
Heiß ist das Ei - sen. Schmie - de Dir's! Du erspielst dir die
sf
f
sf
f
(ist neben Wolfgang hingerückt und legt ihm den Arm um den Hals)
Viol.
Hof - - - ka - pel - le!
Uttensperg.
Kein Be - - sin - - nen!
f
p
Viol.
Hrnr.
sf
p
Pke.


Viol.
Wolf! Geh! Nimm dei - - - ne
Hrn.
dimin.
Viol.
mu - - si - ci!
Uttensperg (aufstehend).
Ich meld' es selbst dem Her - - zog!
Str.
Wolfgang (aufspringend).
Auf,
Utt.
In ein paar Au - gen-blik-ken bin ich in der an - ti - cham-bre!
Fl.
Hob.
Hrn.
Vc.
Wlfg.
mu - si - ci! Mit mir!
Hob.
Str.
Hrnr.
Trp.
Pos.
munter Trp.
Tutti.
Hfe.
Pke.


Wlfg.
Wir han ein Vier - tel - stünd - chen Weg nach der Belle-
Pos. pp
Wlfg.
vue. Um ach - te klingt's bei der Frau Her - - - - - zo -
Str.
Hrn.
pp
Wlfg.
gin. Ich glaub', es wird ihr Freu - - - - de ma - - chen. Sie
Cl.
Wlfg.
lacht so lieb, wenn ihr ein Stück ge-fällt. Und
pp
p
espr.
Pke.
p


Wlfg.
schön ist's drau - - - ßen! Wun - - - der -
Gl.
Fl.
Hfe.
pp
Wlfg.
schön! He, Lot-ti! Wie dort aus wei-chem
l.H.
r.H.
mf
pp
Wlfg.
Lin-denduft die Hör - - - ner sin - - - gen wer-den!
Hrnr.
cresc.
ff
rit.
Pke.
Langsamer.
Violletta.
Wun - - - der-voll!
fff Tutti.
f
mf
dimin.
Str.


Uttensperg.
Ge-sagt, ge - tan! Auf Künst-ler-schaft! Au re -
Cl.
Wolfgang.
Seid ihr be-reit? Hat
Utt.
voir, mesdames! Ich mel - de es dem Herrn.
(ab)
Oberstierberger und die Musikanten.
Er-ge - ben-heit!
Hbl.
Hrn.
Gemächlich
(Sie tragen den Baß hinaus.)
Wlfg.
je-der sei-ne Gei - ge? Gebt Obacht auf den Baß! Und habt ihr die
Hob.
Hrn.
Br.
Wlfg.
Stim-men?
Oberstierberger (zu seinem Fagott, das er zärtlich
(stimmt und bläst das Kontra-B)
streichelt). Heb' dich Pom-mer-lein! Dein Herr ist tief in der
Fg.
Baß-Cl.
K.Fg.
(Fg. auf d. Bühne)

Friederike.
(klopft ihm lustig auf die Schulter)

(bläst das hohe A)

Obst. Kreide, und hoch in der Kunst. Stroh-

Cl. Fl. Hfe

ff p Str.

(Fg. auf. d. Bühne)

Fr. trocken klingt das Pommerlein,*) so dürr muß dei-ne Keh-le sein.

Obst. Wirst keck, Gei-gerl? Na, paß

Cl. Str. Vc.

Obst. auf! Bei Gei-genmädeln lieb' ich immer: Rein sei so

(Friederike eilt geschämig unter dem Gelächter der Musikanten hinaus. Als diese sich in den Hof getrollt

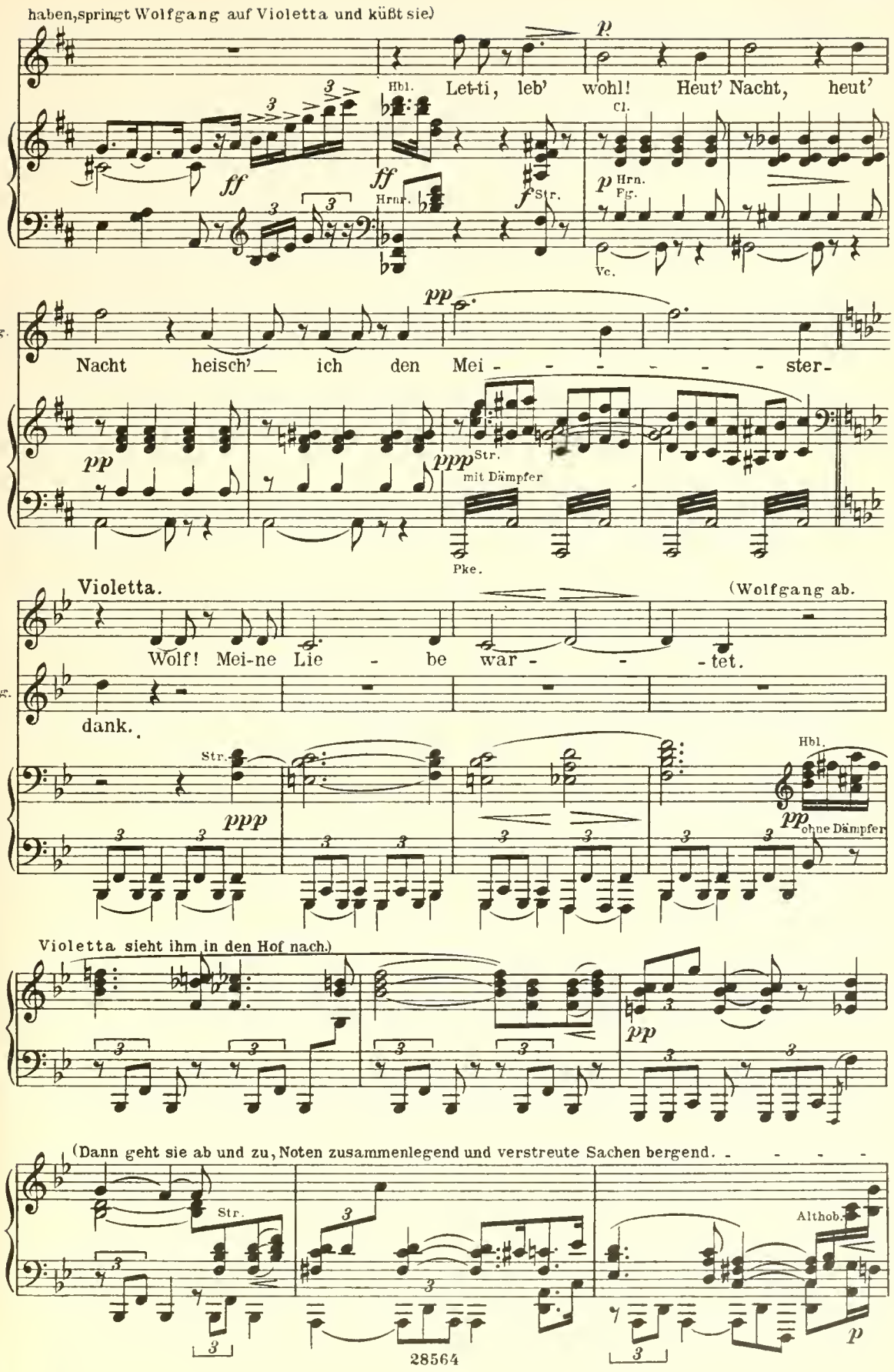
(fährt ab)

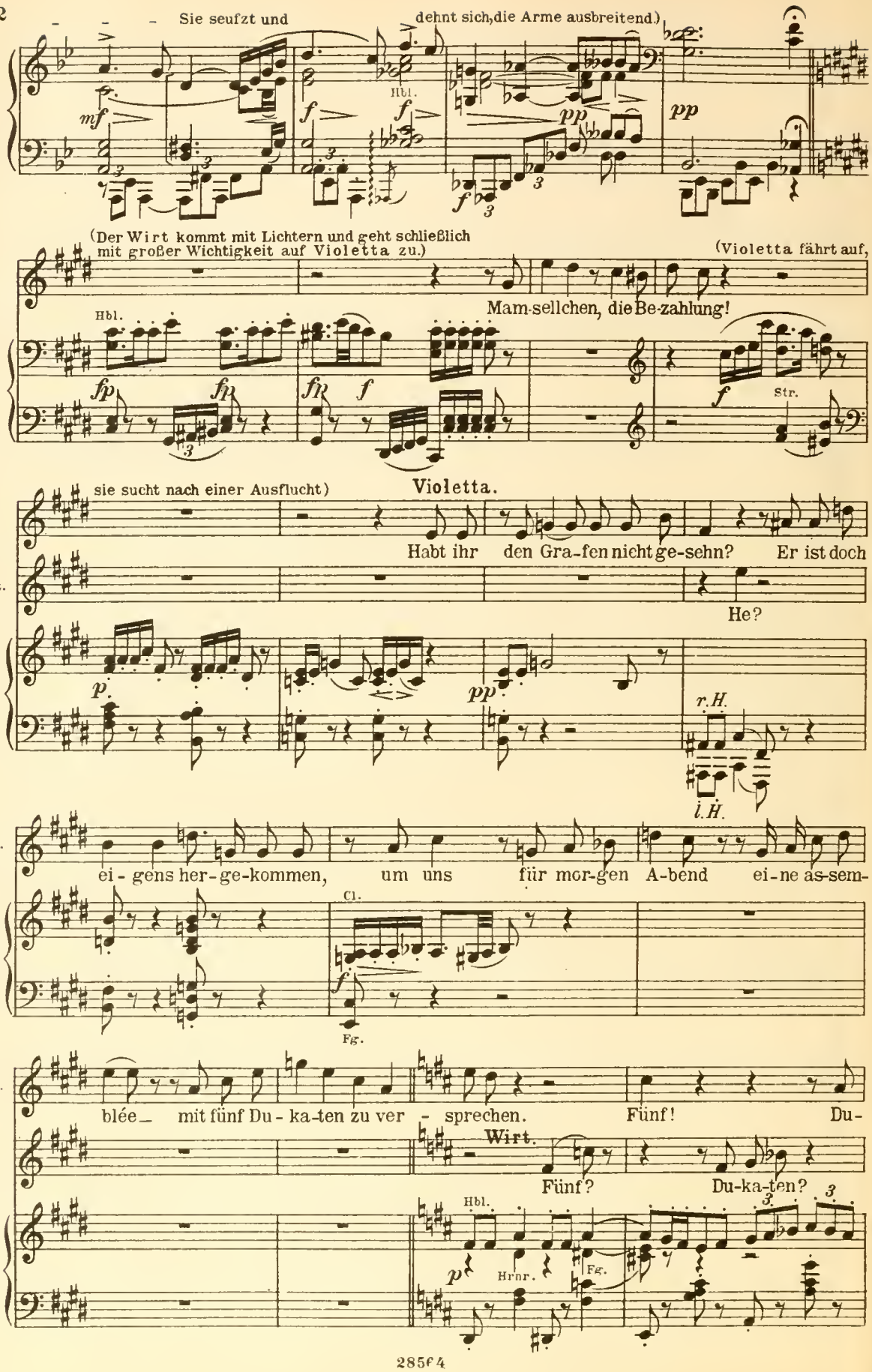
Obst. Ton als Frau-enzimmer!

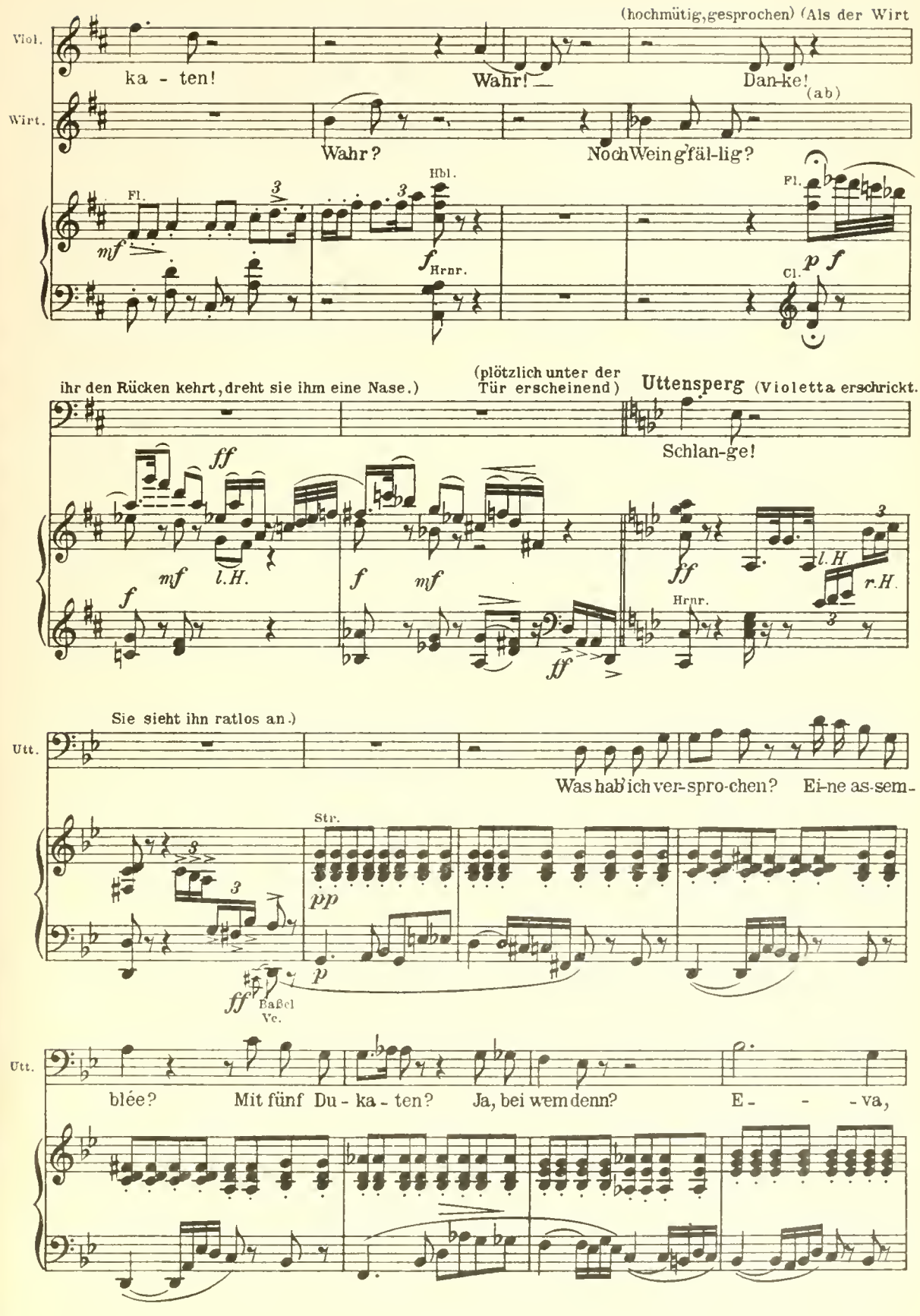
Fl. Hbl. Cl. Hrnr. l. H. ff

Str. Qu. p

*) Pommerlein: Fagott.


haben, springt Wolfgang auf Violetta und küßt sie)
Let-ti, leb' wohl! Heut' Nacht, heut'
Hbl.
Cl.
Hrn.
Fg.
Str.
Vc.
Wlfg.
Nacht heisch' ich den Mei - - - - - - - ster-
mit Dämpfer
Pke.
Violetta.
(Wolfgang ab.
Wolf! Mei-ne Lie - be war - - - tet.
dank.
ohne Dämpfer
Violetta sieht ihm in den Hof nach.)
(Dann geht sie ab und zu, Noten zusammenlegend und verstreute Sachen bergend. - - - -
Althob.


Sie seufzt und
dehnt sich, die Arme ausbreitend.)
(Der Wirt kommt mit Lichtern und geht schließlich mit großer Wichtigkeit auf Violetta zu.)
(Violetta fährt auf,
Mam-sellchen, die Be-zahlung!
sie sucht nach einer Ausflucht)
Violetta.
Habt ihr den Gra-fen nicht ge-sehn? Er ist doch
Wirt.
He?
Viol.
ei - gens her-ge-kommen, um uns für mor-gen A-bend ei-ne as-sem-
Viol.
blée mit fünf Du - ka-ten zu ver - sprechen. Fünf! Du-
Wirt.
Fünf? Du-ka-ten?
Hbl.
Hrnr.
Fg.
Cl.
r.H.
l.H.
Str.


(hochmütig, gesprochen) (Als der Wirt
Viol.
ka - ten!
Wahr! —
Dan-ke!
(ab)
Wirt.
Wahr?
Noch Wein g'fäl-lig?
Fl.
Hbl.
Hrnr.
Fl.
Cl.
ihr den Rücken kehrt, dreht sie ihm eine Nase.)
(plötzlich unter der Tür erscheinend)
Uttensperg
(Violetta erschrickt.
Schlan-ge!
l.H.
r.H.
Hrnr.
Sie sieht ihn ratlos an.)
Utt.
Was hab' ich ver-spro-chen? Ei-ne as-sem-
Str.
Baßcl
Vc.
Utt.
blée? Mit fünf Du - ka - ten? Ja, bei wem denn? E - - - va,

Violetta.

Ach, wol- let doch mich ar-mes Mä-d'l nicht ver-

(Uttensperg ist langsam auf sie zugegangen

Utt. lü- - - ge nicht!

Fl.

Br.

Viol. ra - ten, ho-her Herr!

und zieht die Börse.)

Utt. Was fällt dir ein?! Da, fünf Du-ka-ten. Nun ist sie

Str.

Hfe.

Vc.

p

grazioso

(Violetta steckt die 5 Dukaten rasch in ihr Täschchen. Dann zieht

Utt wahr, die as-sem-blée!

f

Hob. Str. Hbl.

p

Str.

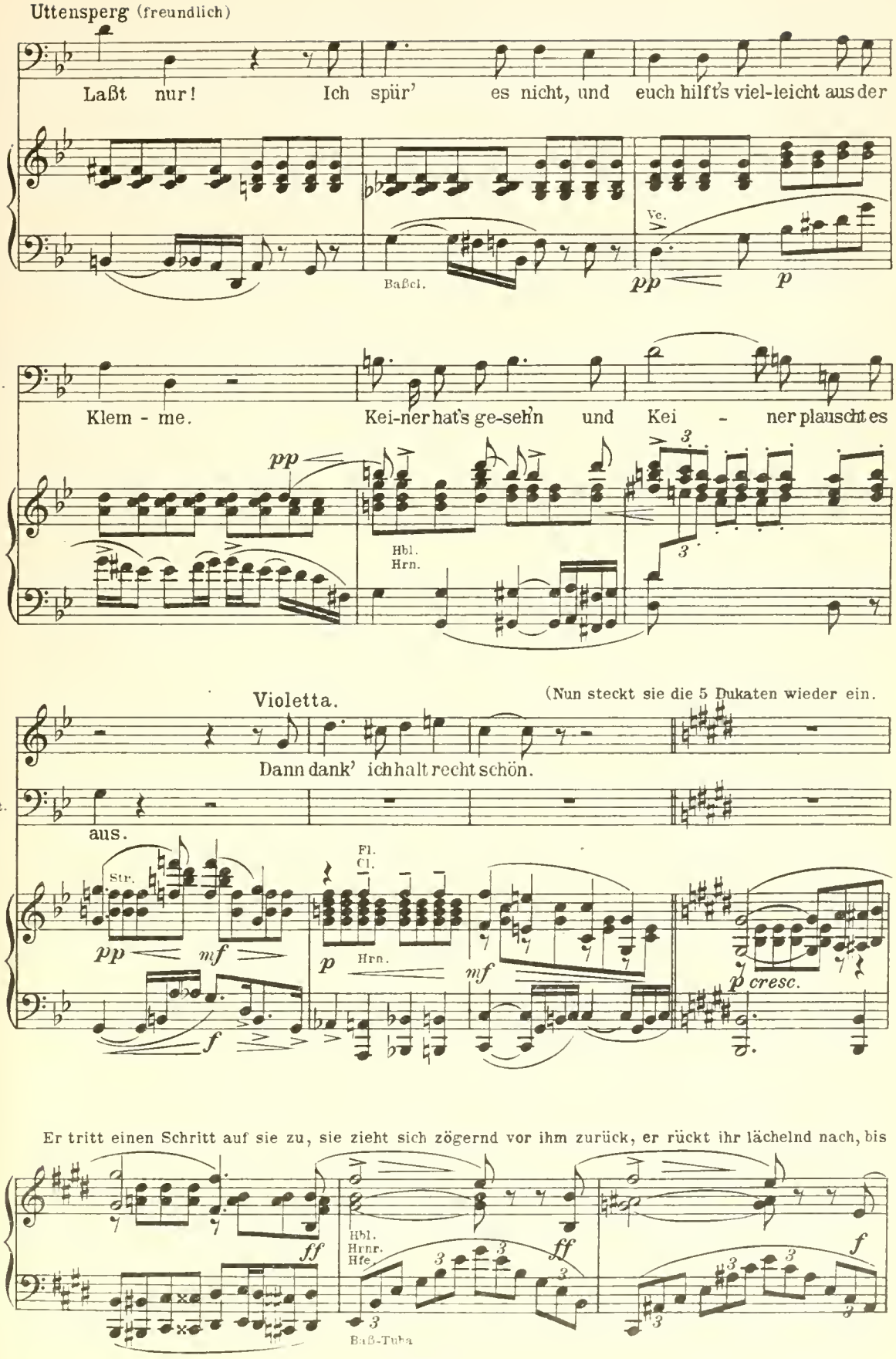
pp

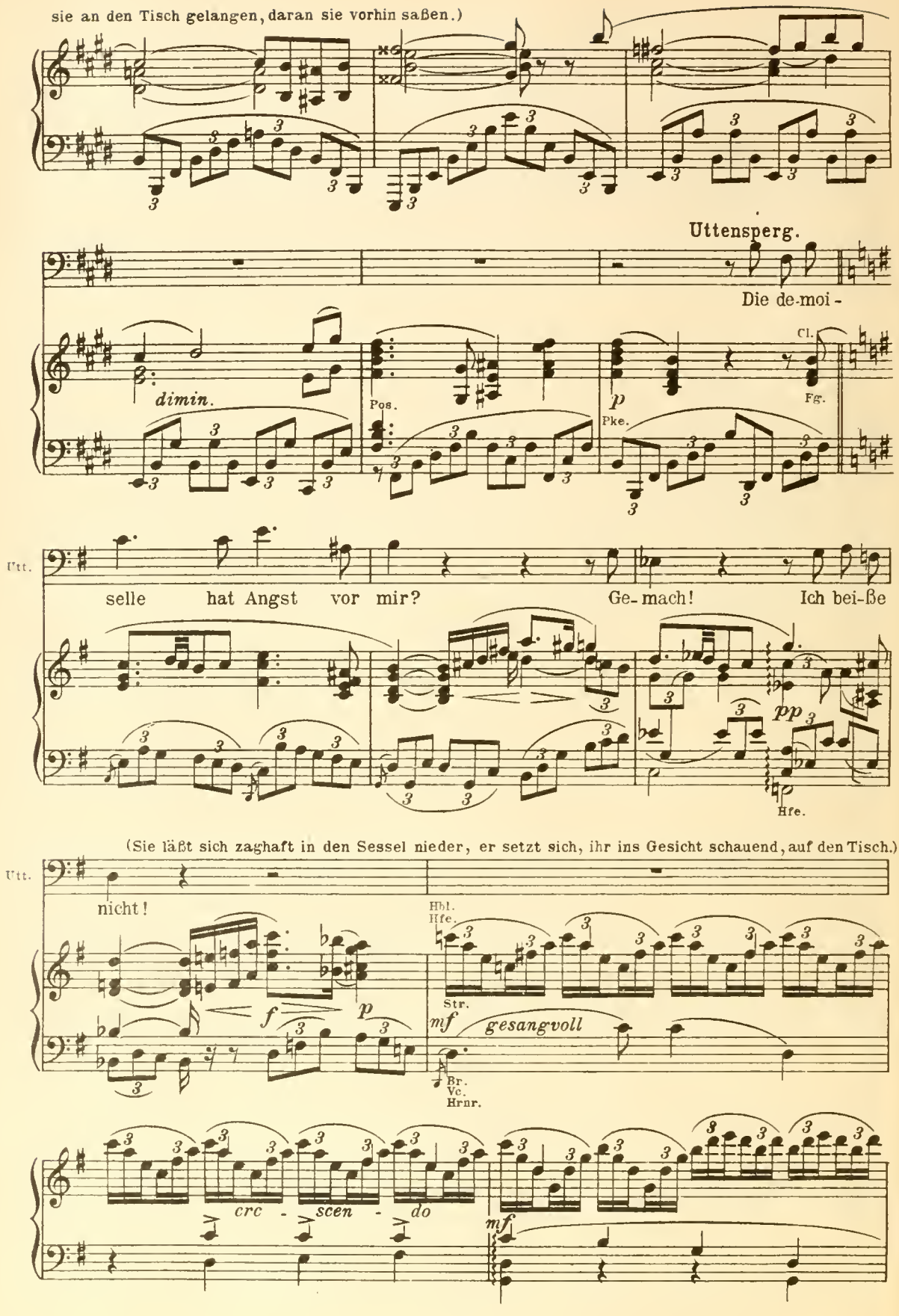
f

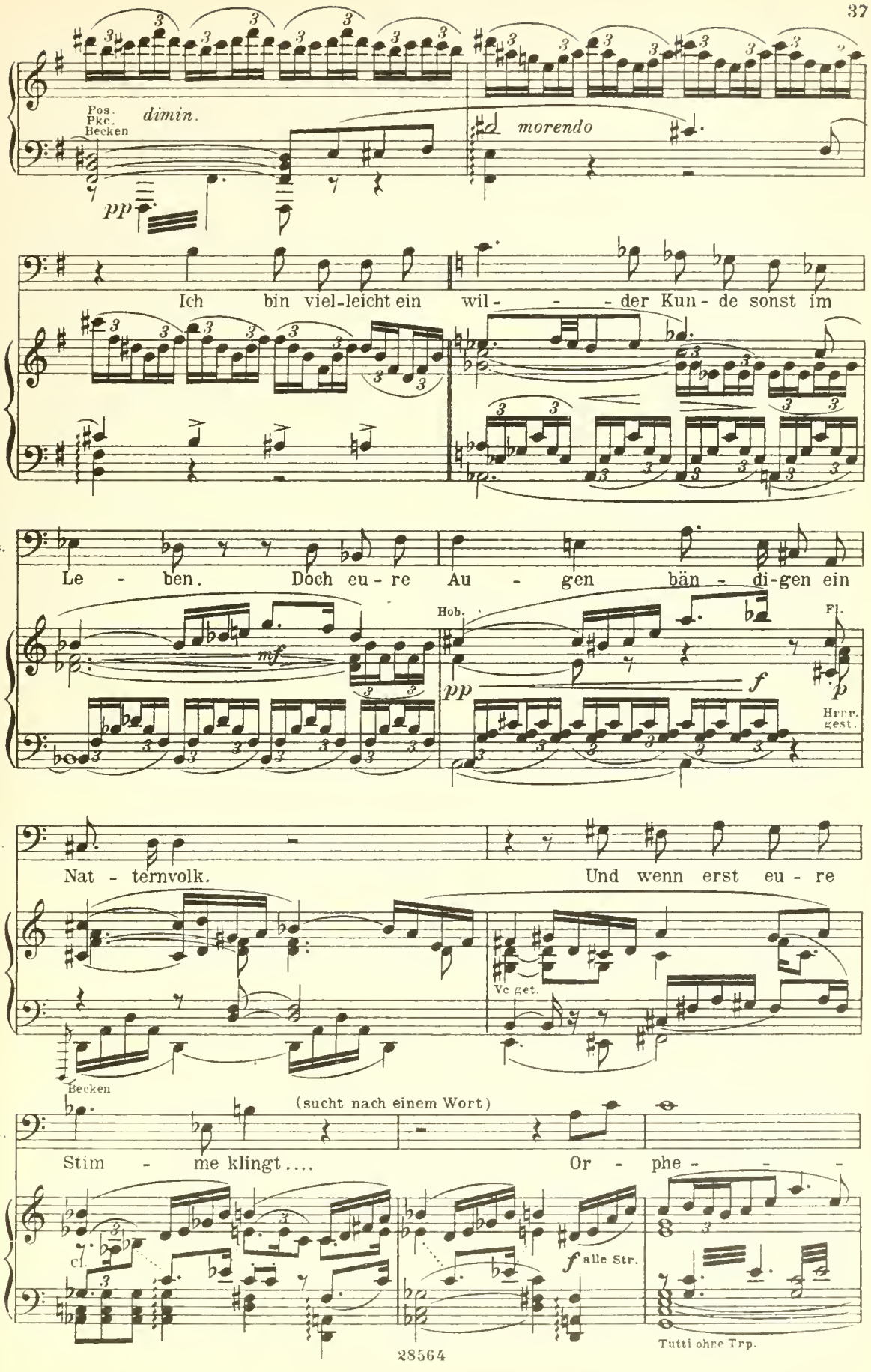
sie sie aber zögernd wieder hervor.) Violetta.

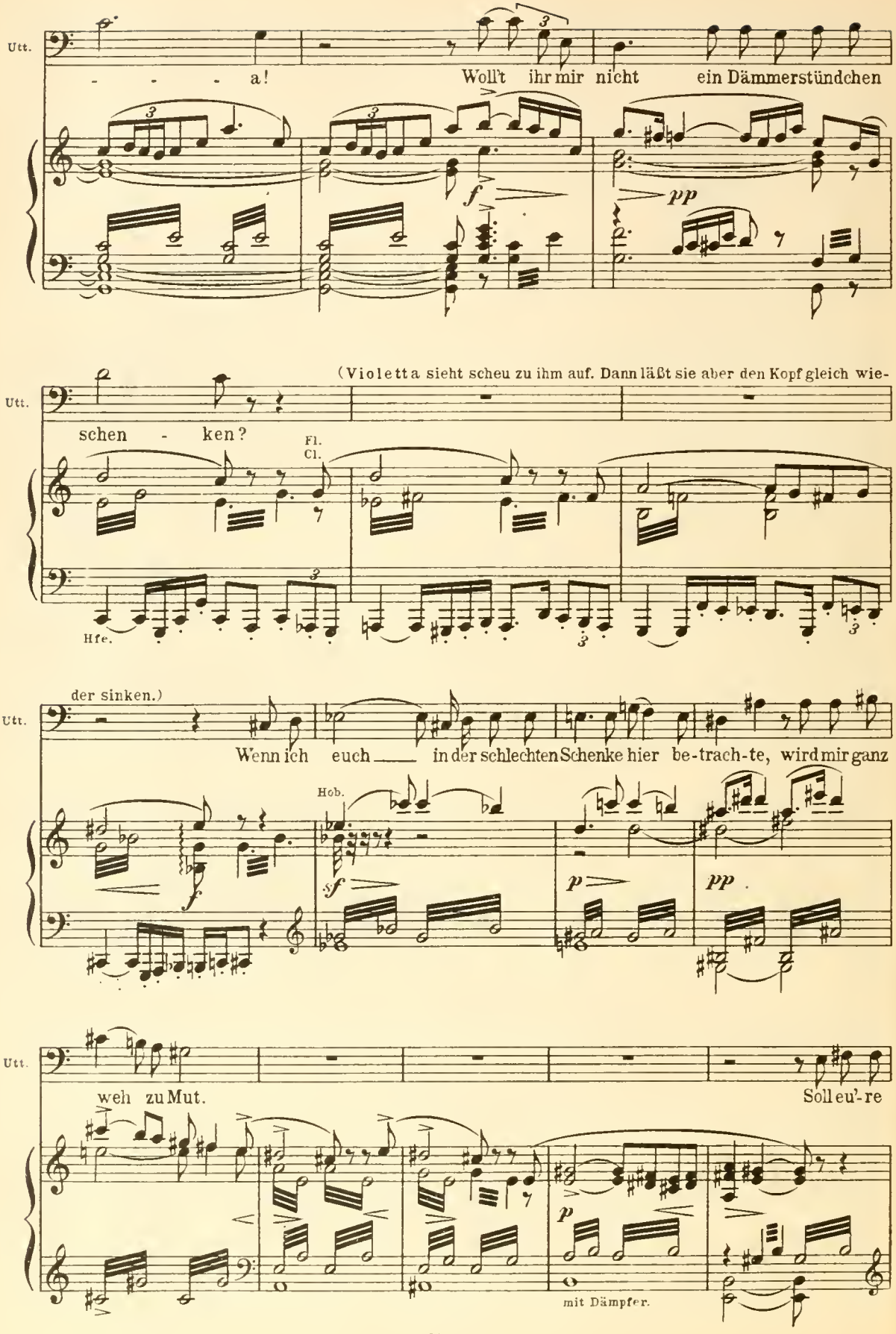
Ach nein!

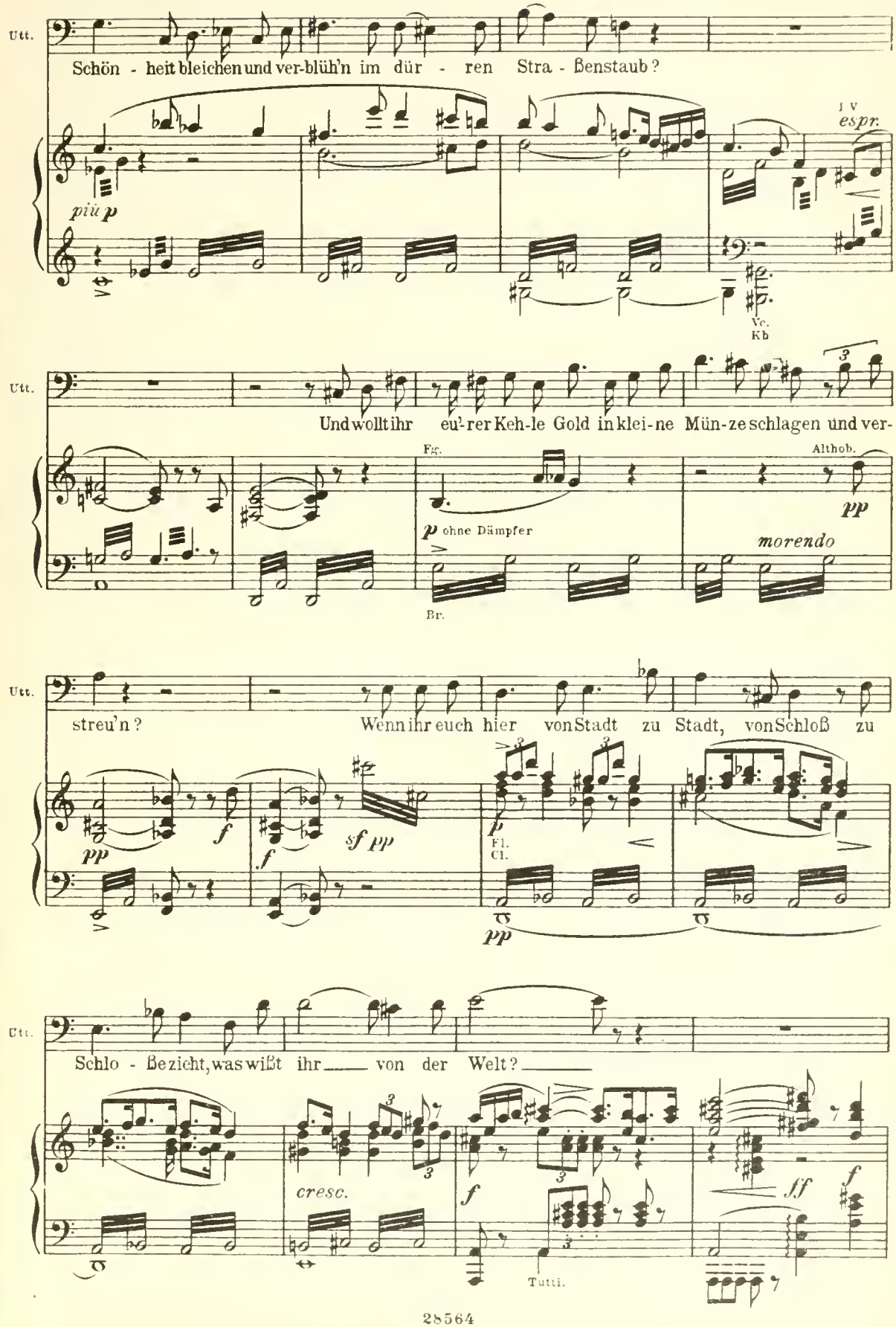
Vc.

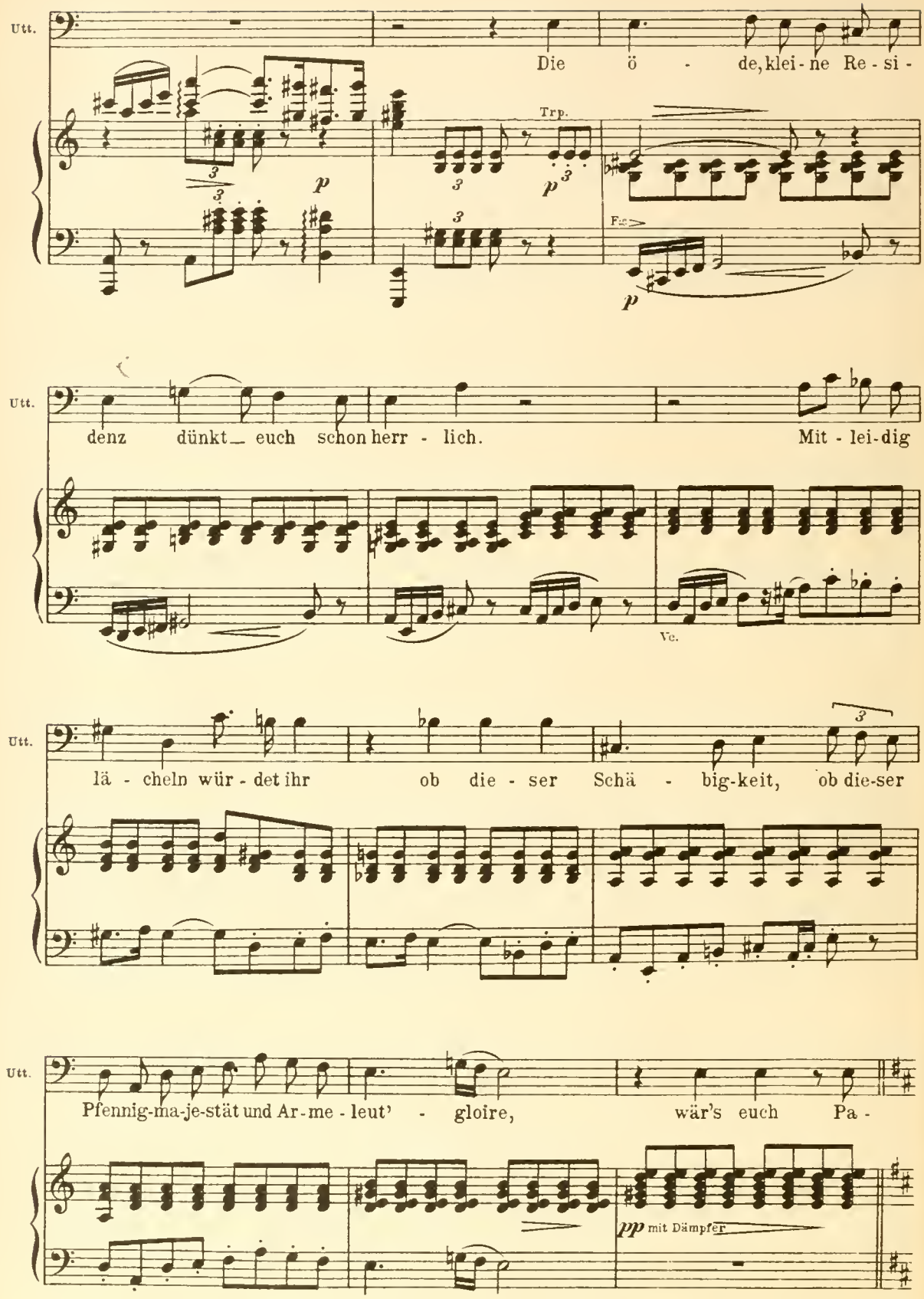

Uttensperg (freundlich)
Laßt nur! Ich spür' es nicht, und euch hilft's viel-leicht aus der
Vc.
Baßcl.
pp
p
Utt.
Klem - me. Kei-ner hat's ge-seh'n und Kei - ner plauscht es
pp
Hbl.
Hrn.
3
Violetta.
(Nun steckt sie die 5 Dukaten wieder ein.
Dann dank' ich halt recht schön.
Utt.
aus.
Str.
Fl.
Cl.
pp
mf
p
Hrn.
mf
p cresc.
f
Er tritt einen Schritt auf sie zu, sie zieht sich zögernd vor ihm zurück, er rückt ihr lächelnd nach, bis
ff
Hbl.
Hrnr.
Hfe.
ff
f
Baß-Tuba

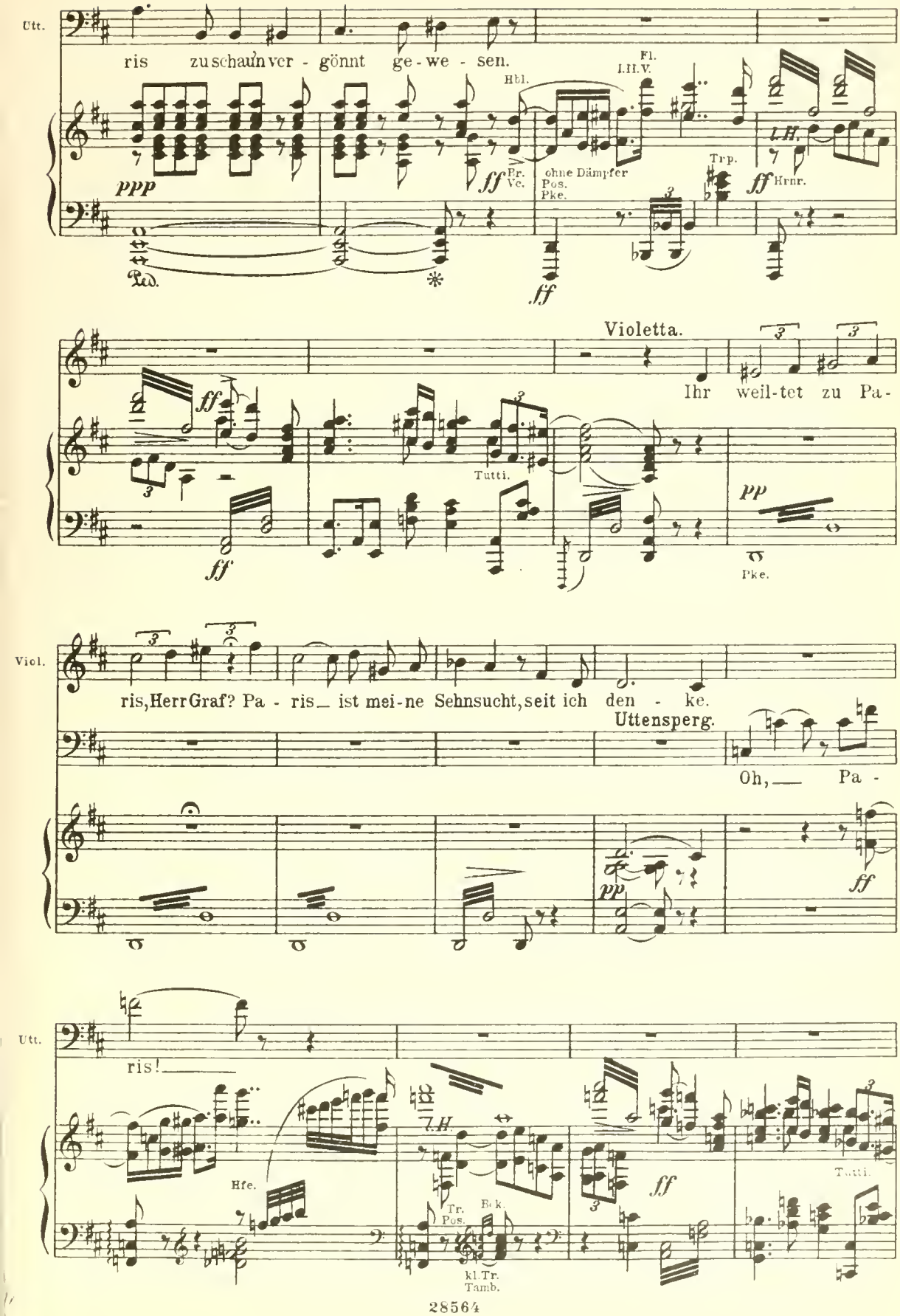

sie an den Tisch gelangen, daran sie vorhin saßen.)
Uttensperg.
Die de-moi-
dimin.
Pos.
p
Pke.
Cl.
Fg.
Utt.
selle hat Angst vor mir?
Ge-mach!
Ich bei-ße
pp
Hfe.
(Sie läßt sich zaghaft in den Sessel nieder, er setzt sich, ihr ins Gesicht schauend, auf den Tisch.)
Utt.
nicht!
f
p
Hbl.
Hfe.
Str.
mf
gesangvoll
Br.
Vc.
Hrnr.
cre - scen - do
mf

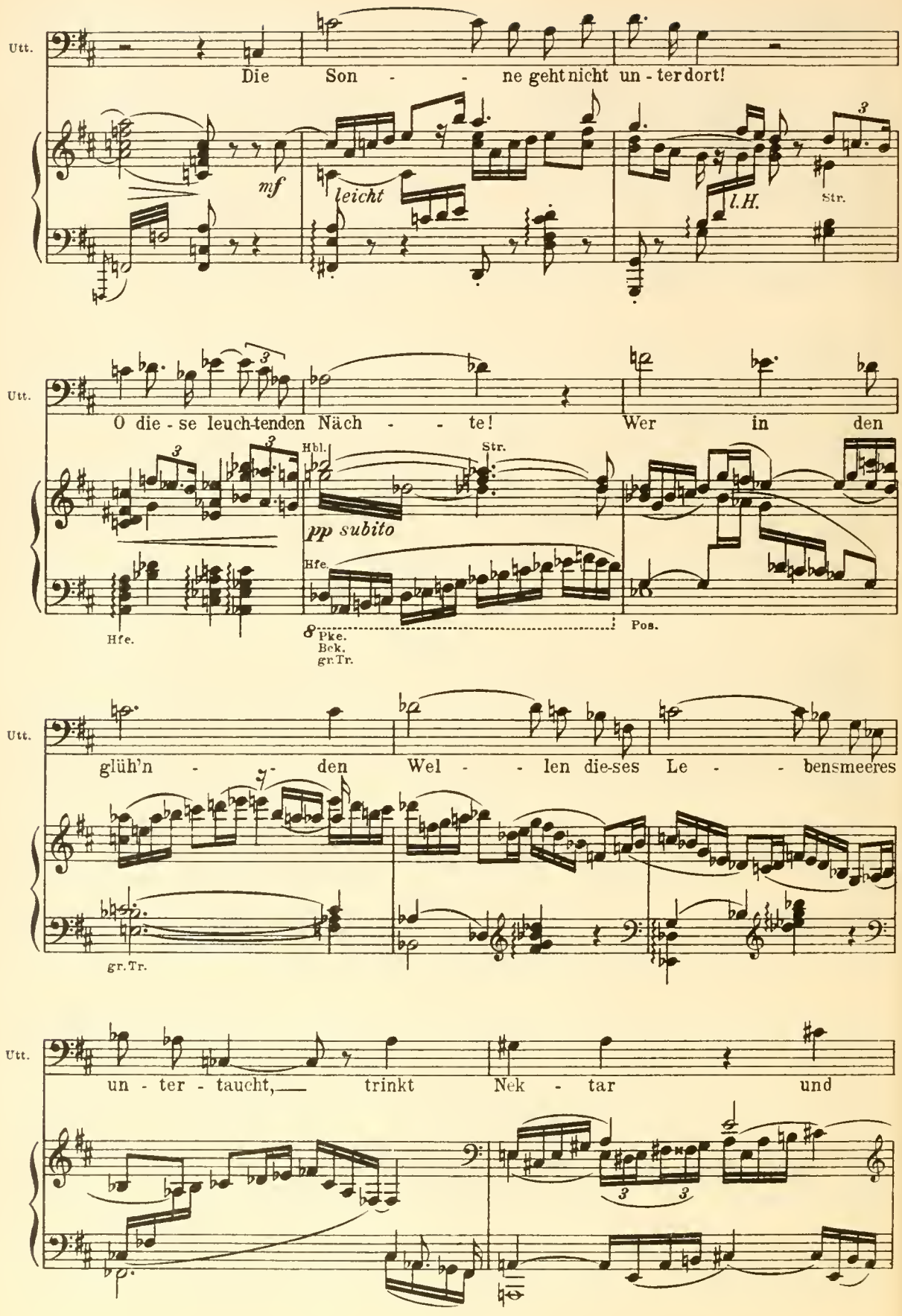

Pos.
Pke.
Becken
dimin.
pp
morendo
Ich bin viel-leicht ein wil- - - der Kun- de sonst im
Utt.
Le - ben. Doch eu - re Au - gen bän - di-gen ein
mf
Hob.
pp
f
Fl.
p
Hrnr.
gest.
Utt.
Nat - ternvolk. Und wenn erst eu - re
Ve get.
Becken
(sucht nach einem Wort)
Utt.
Stim - me klingt.... Or - phe - - -
cl.
f alle Str.
Tutti ohne Trp.

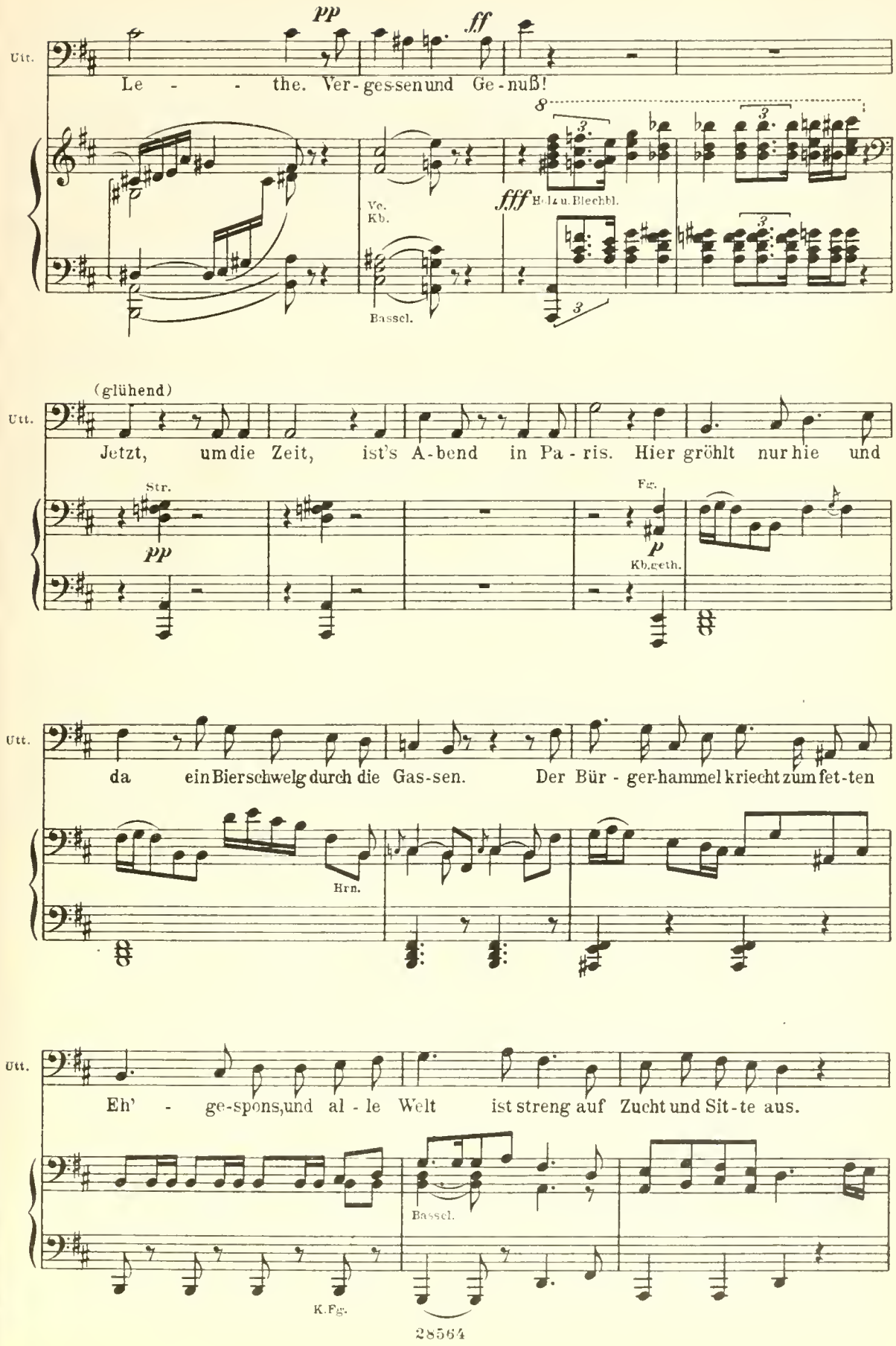

Utt.
- - - a!
Woll't ihr mir nicht ein Dämmerstündchen
f
pp
(Violetta sieht scheu zu ihm auf. Dann läßt sie aber den Kopf gleich wie-
Utt.
schen - ken?
Fl.
Cl.
Hfe.
der sinken.)
Utt.
Wenn ich euch in der schlechten Schenke hier be-trach-te, wird mir ganz
Hob.
sf
p
pp
Utt.
weh zu Mut.
Soll eu'-re
p
mit Dämpfer.

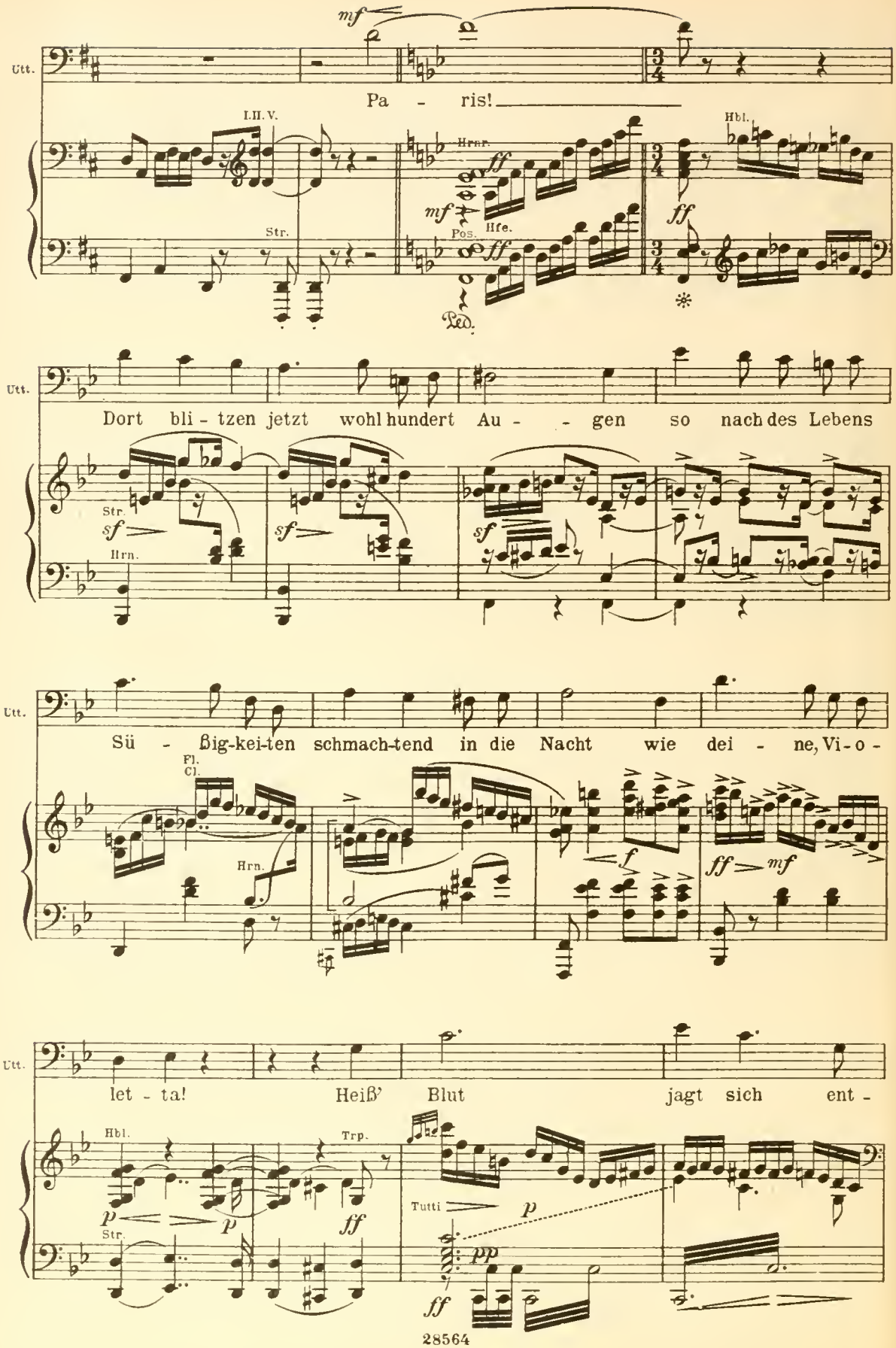

Utt.
Schön - heit bleichen und ver-blüh'n im dür - ren Stra - ßenstaub?
più p
l. v.
espr.
Vc.
Kb
Utt.
Und wollt ihr eu'-rer Keh-le Gold in klei-ne Mün-ze schlagen und ver-
Fg.
Althob.
p ohne Dämpfer
pp
morendo
Br.
Utt.
streu'n?
Wenn ihr euch hier von Stadt zu Stadt, von Schloß zu
pp
f
f
sf pp
p
Fl.
Cl.
pp
Utt.
Schlo - ße zieht, was wißt ihr von der Welt?
cresc.
f
Tutti.
ff
f

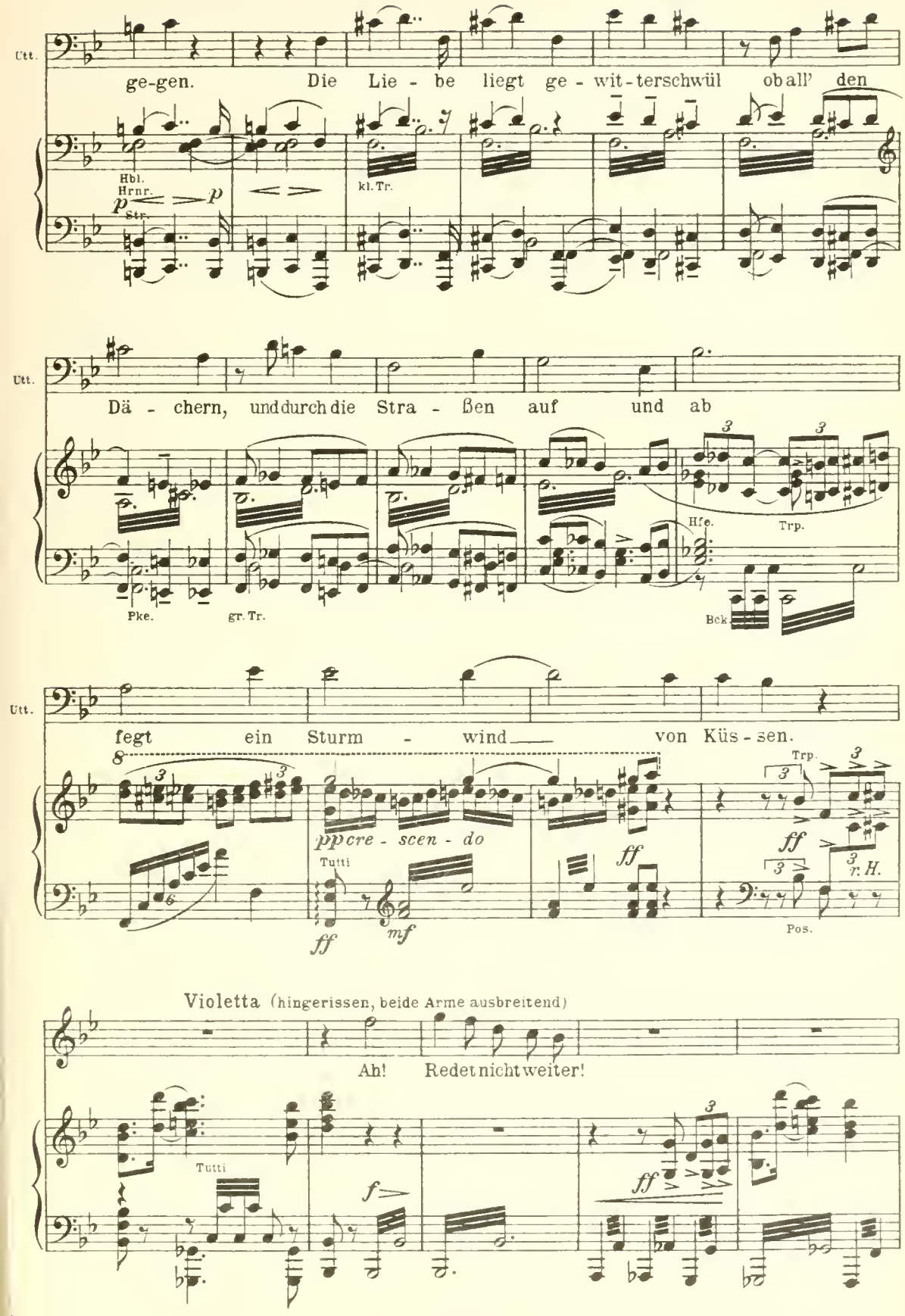

Utt.
Die ö - de, klei - ne Re - si -
Trp.
p
Utt.
denz dünkt euch schon herr - lich. Mit - lei-dig
Vc.
Utt.
lä - cheln wür - det ihr ob die - ser Schä - big-keit, ob die-ser
Utt.
Pfennig-ma-je-stät und Ar-me - leut' - gloire, wär's euch Pa -
pp mit Dämpfer

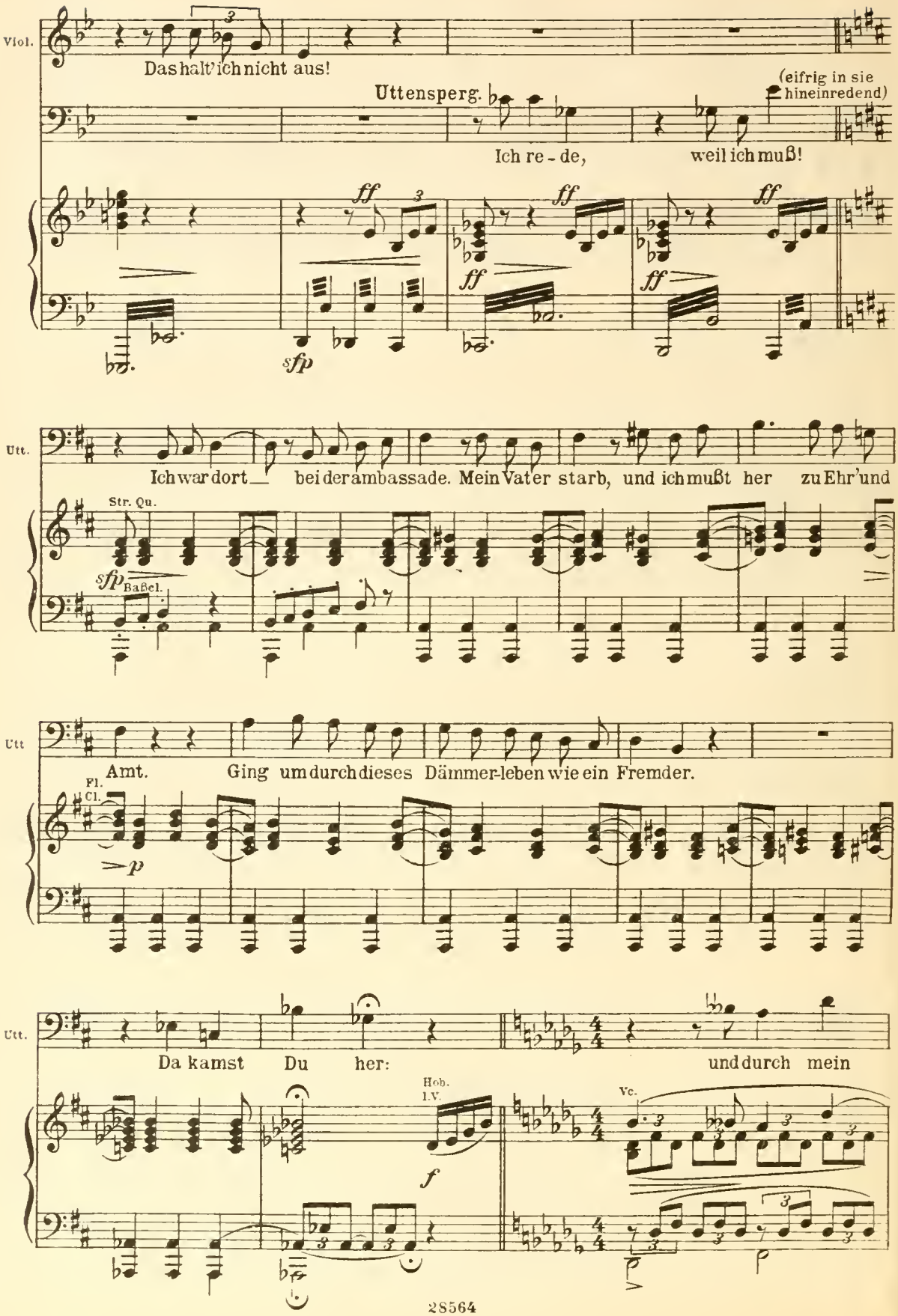

Utt.
ris zuschaun ver - gönnt ge - we - sen.
Htl.
Fl.
I.H.V.
Fr.
Vc.
ohne Dämpfer
Pos.
Pke.
Trp.
L.H.
PPP
ff
Hrnr.
Violetta.
Ihr weil-tet zu Pa-
Tutti.
PP
Viol.
ris, Herr Graf? Pa - ris ist mei-ne Sehnsucht, seit ich den - ke.
Uttensperg.
Oh, Pa -
Utt.
ris!
Hfe.
Tr.
Pos.
Bck.
kl. Tr.
Tamb.

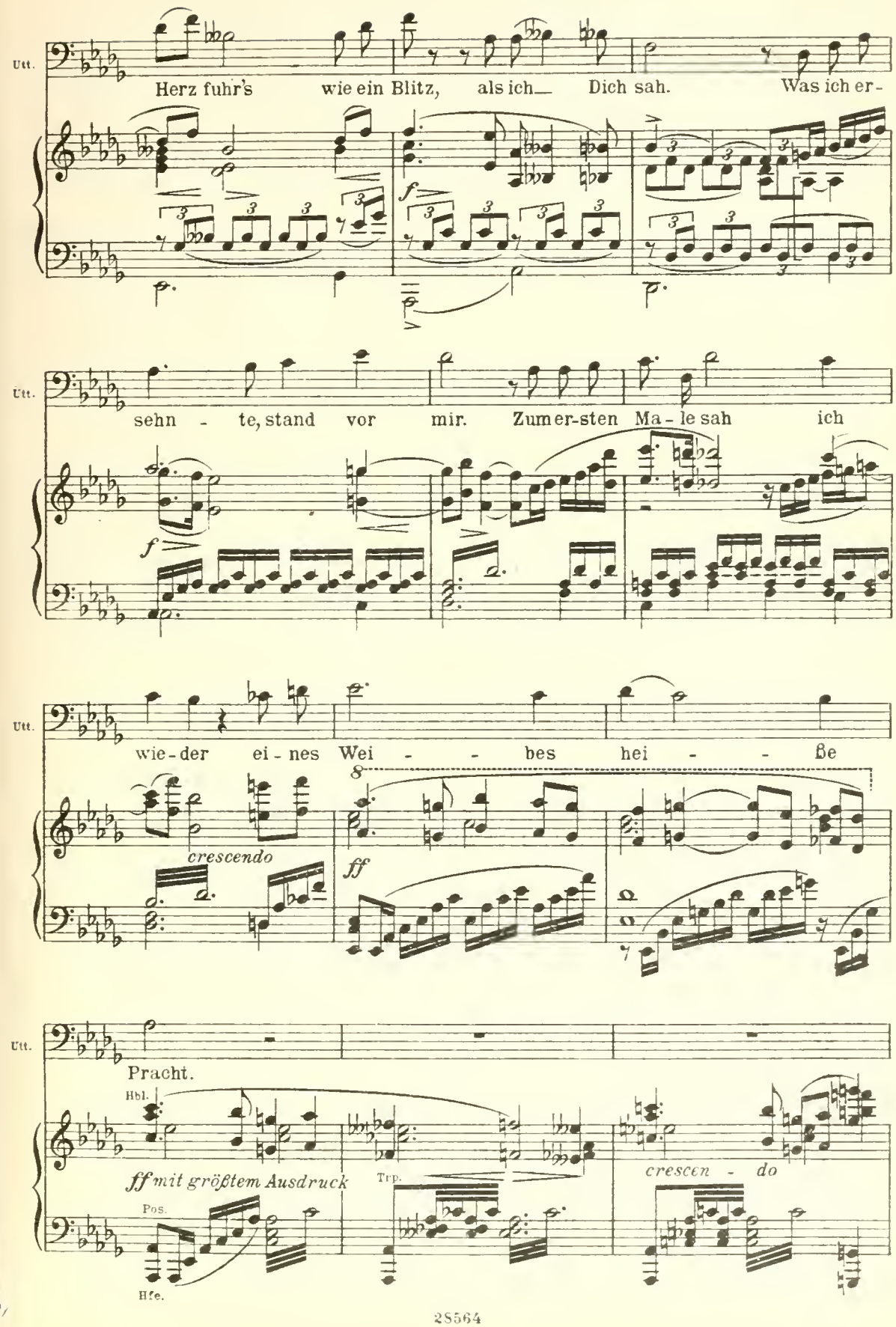

Utt.
Die Son - - ne geht nicht un - ter dort!
mf
leicht
l.H.
Str.
Utt.
O die - se leuch-tenden Näch - - te! Wer in den
Hbl.
Str.
pp subito
Hfe.
Hfe.
Pke.
Bck.
gr.Tr.
Pos.
Utt.
glüh'n - - den Wel - - len die-ses Le - - bensmeeres
gr.Tr.
Utt.
un - ter - taucht, trinkt Nek - tar und

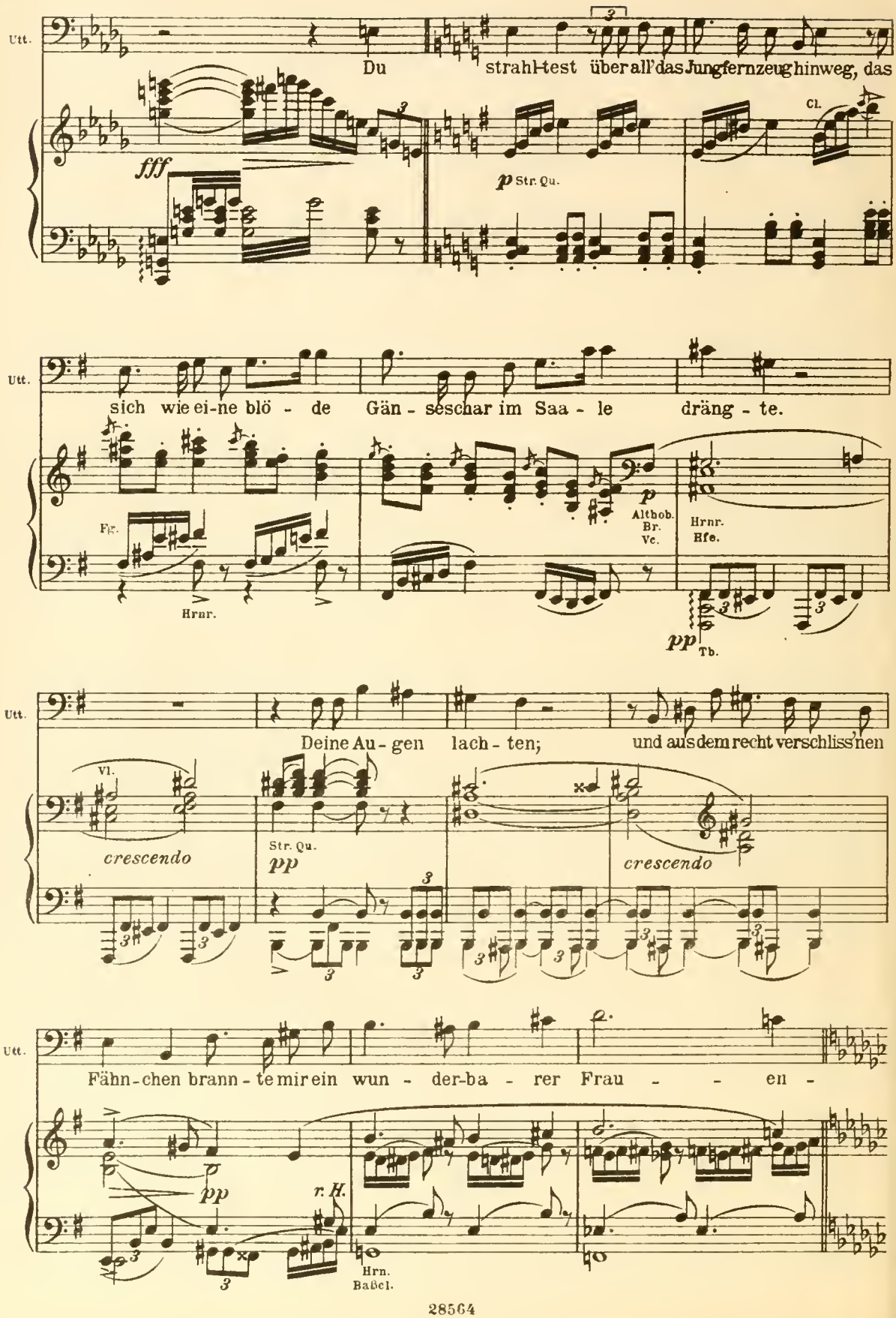

Utt.
pp
ff
Le - - the. Ver-ges-sen und Ge-nuß!
Vc.
Kb.
Bassel.
fff Holz u. Blechbl.
(glühend)
Utt.
Jetzt, um die Zeit, ist's A-bend in Pa-ris. Hier gröhlt nur hie und
Str.
pp
Fg.
p
Kb.geth.
Utt.
da ein Bier schwelg durch die Gas-sen. Der Bür-ger-hammel kriecht zum fet-ten
Hrn.
Utt.
Eh' - ge-spons, und al-le Welt ist streng auf Zucht und Sit-te aus.
Bassel.
K.Fg.

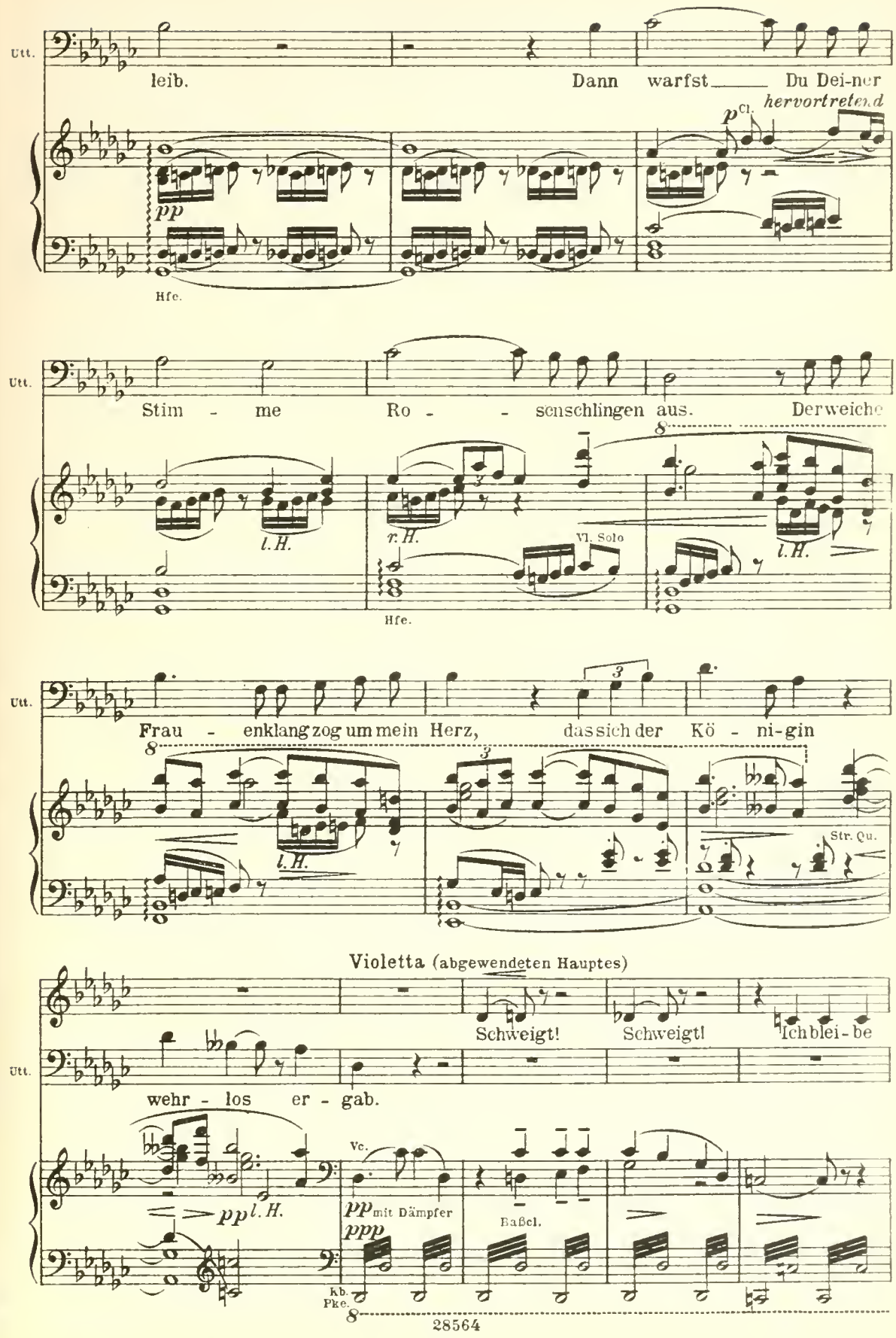

Utt.
mf
Pa - ris!
I.II.V.
Str.
Hrnr.
ff
mf
Pos.
Hfe.
Hbl.
Ped.
Utt.
Dort bli - tzen jetzt wohl hundert Au - - gen so nach des Lebens
Str.
sf
Hrn.
Utt.
Sü - ßig-kei-ten schmach-tend in die Nacht wie dei - ne, Vi - o -
Fl.
Cl.
Hrn.
f
ff
mf
Utt.
let - ta! Heiß' Blut jagt sich ent -
Hbl.
Trp.
p
Str.
Tutti
pp

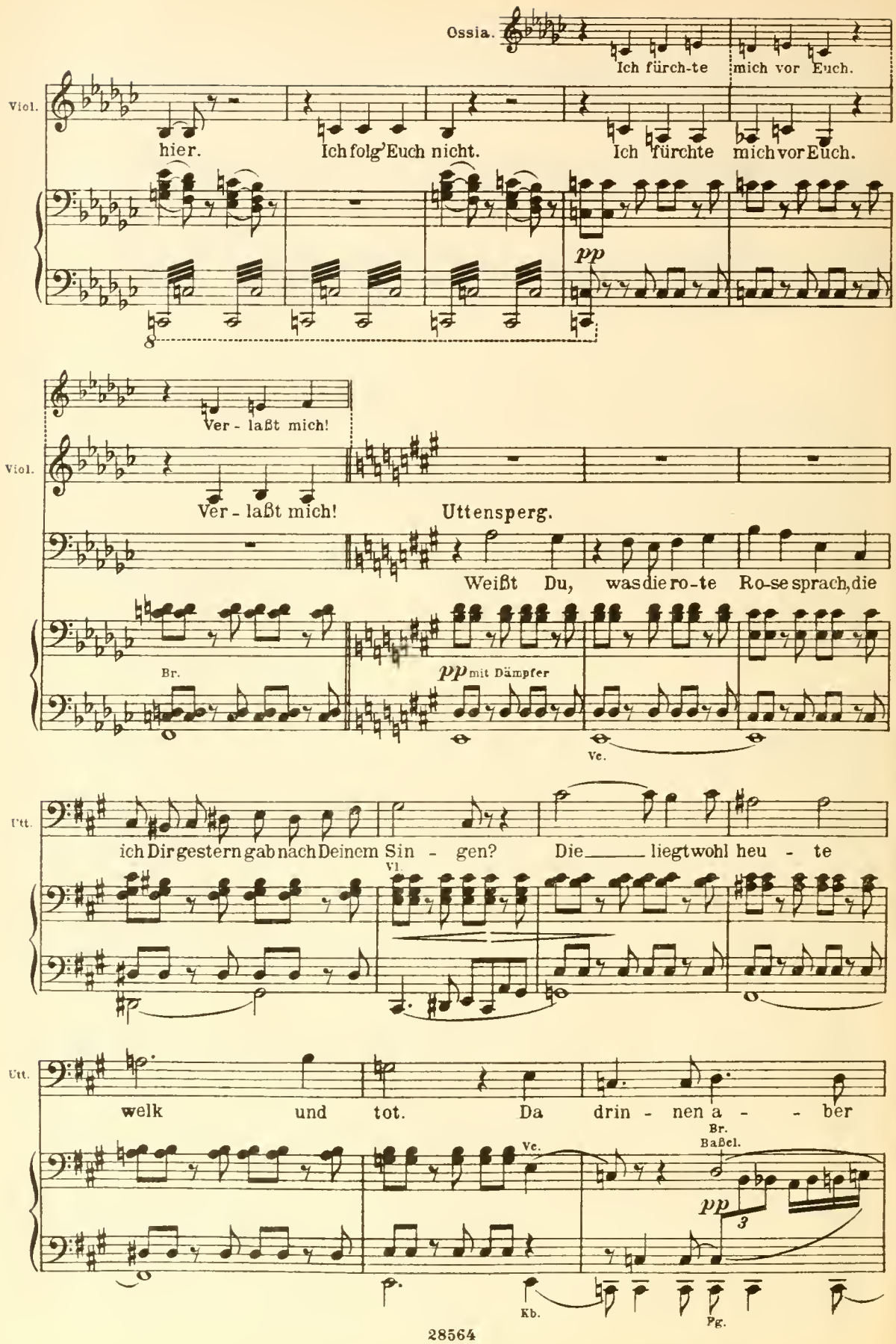

Utt.
ge-gen. Die Lie - be liegt ge - wit - terschwül ob all' den
Hbl.
Hrnr.
p
Str.
kl. Tr.
Utt.
Dä - chern, und durch die Stra - ßen auf und ab
Hfe.
Trp.
Pke.
gr. Tr.
Bck
Utt.
fegt ein Sturm - wind von Küs - sen.
pp cre - scen - do
Tutti
ff
mf
Trp.
r. H.
Pos.
Violetta (hingerissen, beide Arme ausbreitend)
Ah! Redet nicht weiter!
Tutti
f
ff

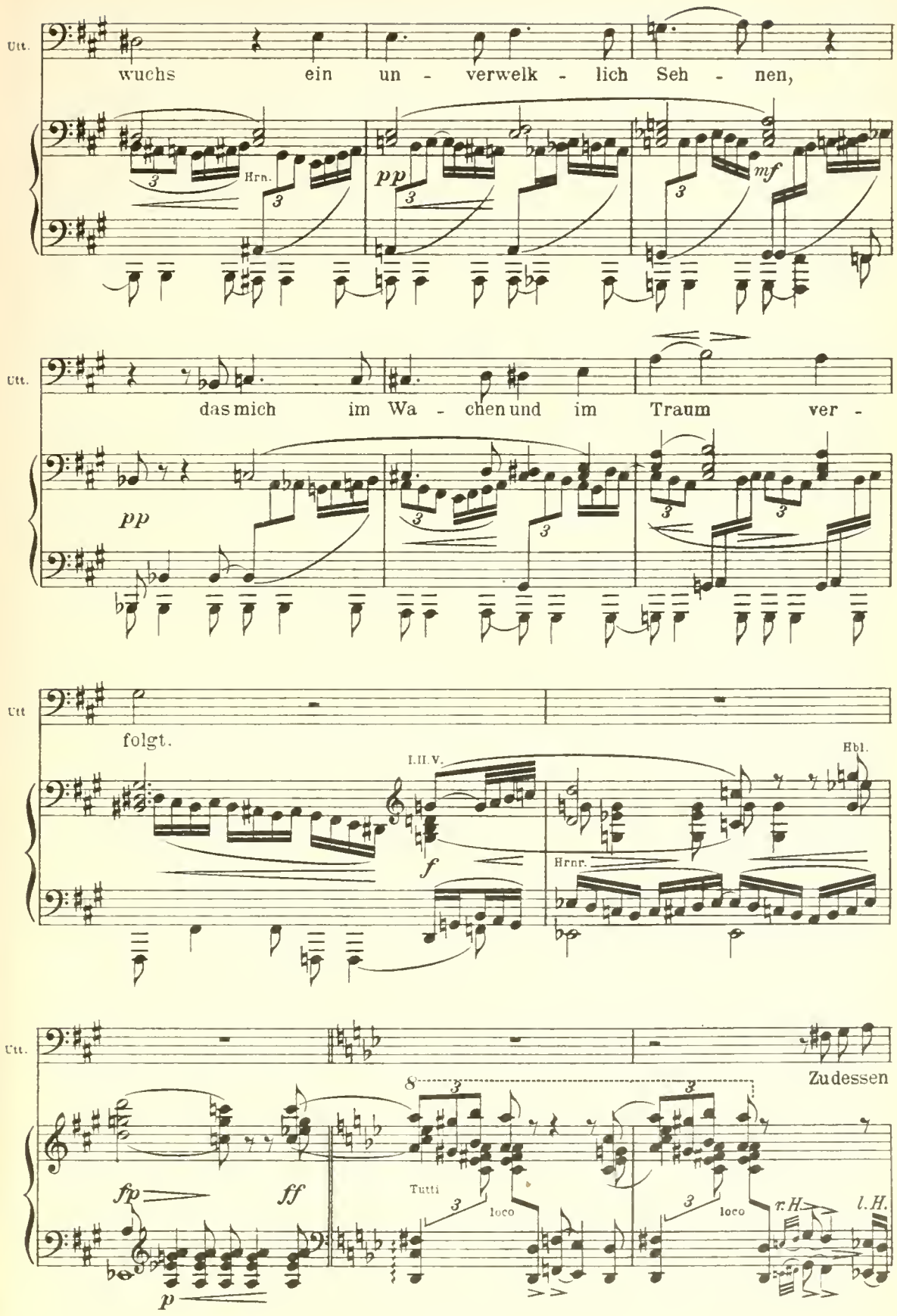

Viol.
Das halt' ich nicht aus!
Uttensperg.
(eifrig in sie hineinredend)
Ich re - de, weil ich muß!
ff
sfp
Utt.
Ich war dort bei der Ambassade. Mein Vater starb, und ich mußt her zu Ehr' und
Str. Qu.
sfp
Baßcl.
Utt
Amt. Ging um durch dieses Dämmer-leben wie ein Fremder.
Fl.
Cl.
p
Utt.
Da kamst Du her: und durch mein
Hob.
I.V.
f
Vc.


Utt.
Herz fuhr's wie ein Blitz, als ich— Dich sah. Was ich er-
f
Utt.
sehn - te, stand vor mir. Zum er-sten Ma - le sah ich
f
Utt.
wie - der ei - nes Wei - - bes hei - - ße
crescendo
ff
Utt.
Pracht.
Hbl.
ff mit größtem Ausdruck
Pos.
Hfe.
Trp.
cresce n - do


Utt.
Du strahl-test über all' das Jungfernzeug hinweg, das
fff
p Str. Qu.
Cl.
Utt.
sich wie ei-ne blö - de Gän - seschar im Saa - le dräng - te.
Fg.
Hrnr.
p
Althob.
Br.
Vc.
Hrnr.
Hfe.
pp
Tb.
Utt.
Deine Au - gen lach - ten; und aus dem recht verschliss'nen
Vl.
crescendo
Str. Qu.
pp
crescendo
Utt.
Fähn-chen brann - te mir ein wun - der-ba - rer Frau - - en -
pp
r. H.
Hrn.
Baßcl.


Utt.
leib.
Dann warfst Du Dei-ner
hervortretend
Cl.
pp
Hfe.
Utt.
Stim - me
Ro - - senschlingen aus.
Der weiche
l.H.
r.H.
Vl. Solo
Hfe.
Utt.
Frau - enklang zog um mein Herz,
das sich der Kö - ni-gin
l.H.
Str. Qu.
Violetta (abgewendeten Hauptes)
Schweigt!
Schweigt!
Ich blei-be
Utt.
wehr - los er - gab.
pp l.H.
Vc.
pp mit Dämpfer
ppp
Baßcl.
Kb.
Pke.


Ossia.
Ich fürch-te mich vor Euch.
Viol.
hier. Ich folg'Euch nicht. Ich fürchte mich vor Euch.
pp
Ver - laßt mich!
Viol.
Ver - laßt mich!
Uttensperg.
Weißt Du, was die ro-te Ro-se sprach, die
Br.
pp mit Dämpfer
Vc.
Utt.
ich Dir gestern gab nach Deinem Sin - gen? Die liegt wohl heu - te
Vl.
Utt.
welk und tot. Da drin - nen a - - ber
Vc.
Br.
Baßcl.
pp
3
Kb.
Pg.


Utt.
wuchs ein un - verwelk - lich Seh - nen,
Hrn.
pp
mf
Utt.
das mich im Wa - chen und im Traum ver -
pp
Utt
folgt.
I.II.V.
Hbl.
f
Hrnr.
Utt.
Zu dessen
fp
ff
Tutti
loco
loco
r.H.
l.H.
p

(Er zieht ein Etui hervor, dem er eine Rose entnimmt. Er reicht sie Violetten.)

Utt. Zeu - - gen bring'ich dir die Ro - se da, die nim - - mer

f *mf* *p cre - scen - do* Hfe Str. Qu.

Violetta (springt auf)

Utt. Nein! Nim-mermehr! Was soll dem ar-men Mä-dl das Ge -

welkt. Picc. Fl. I.Vl. I.Vl. II.Vl. Br Tutti Pos.u.Pke

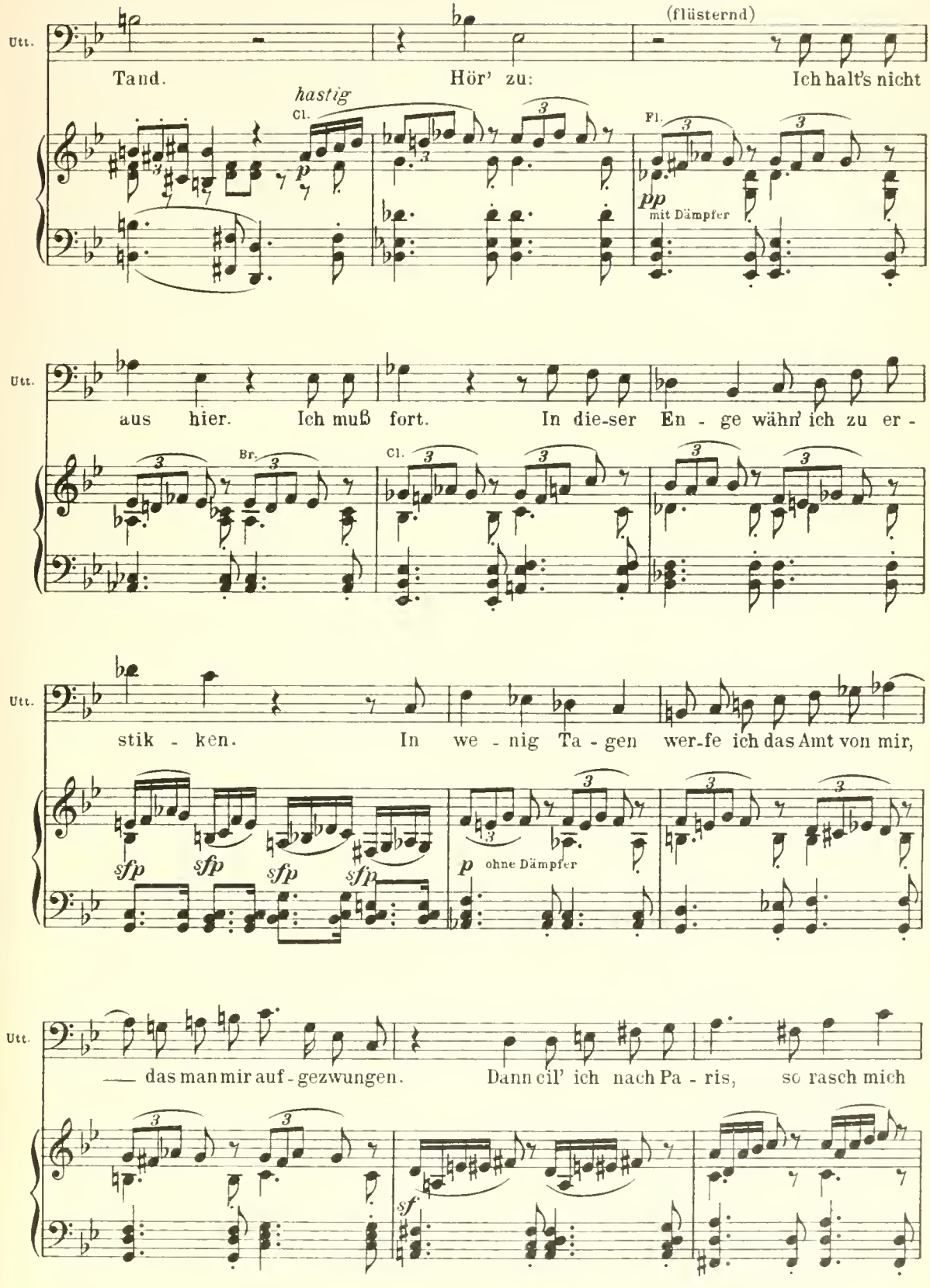
Viol. schmeid? Das ist zu schön für mich.

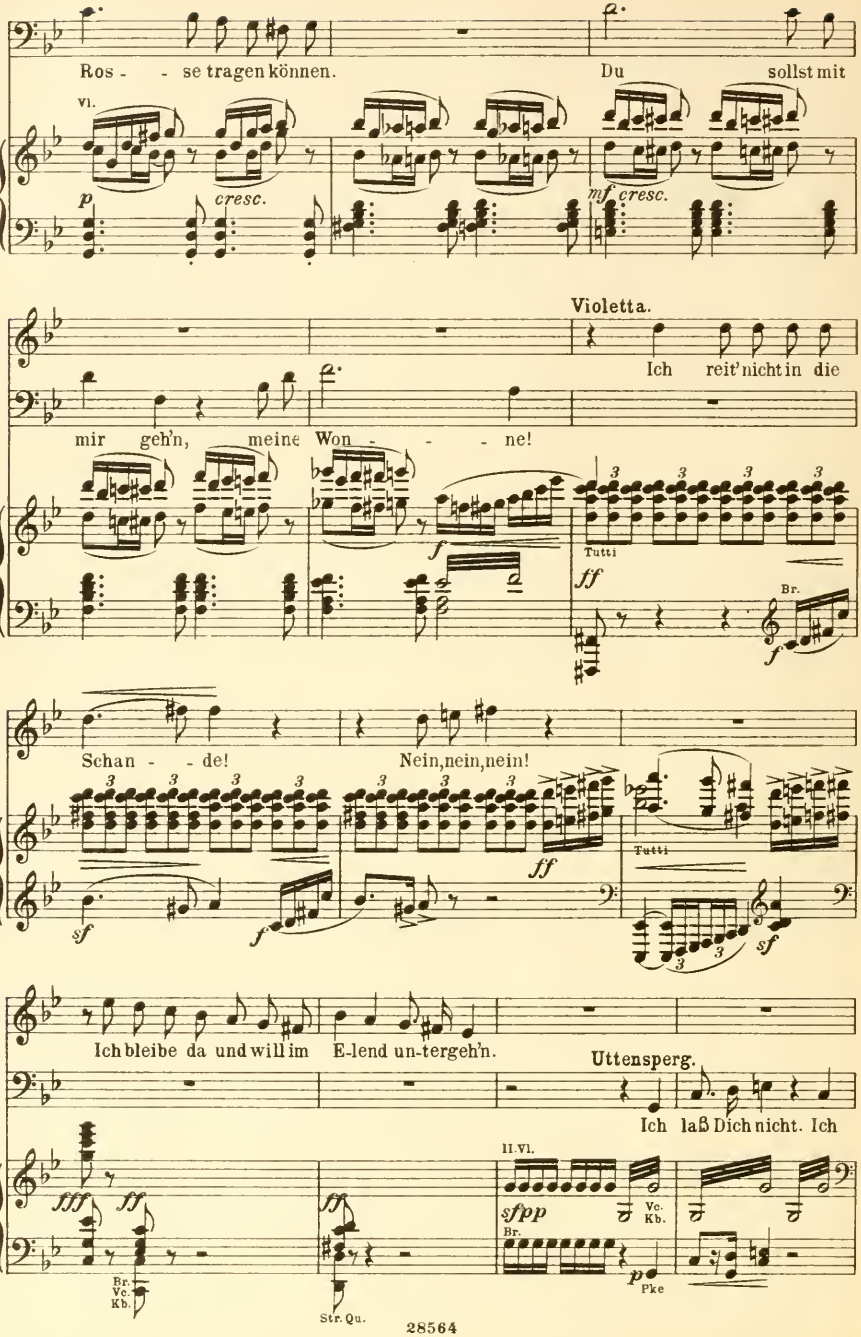
Utt. Zu

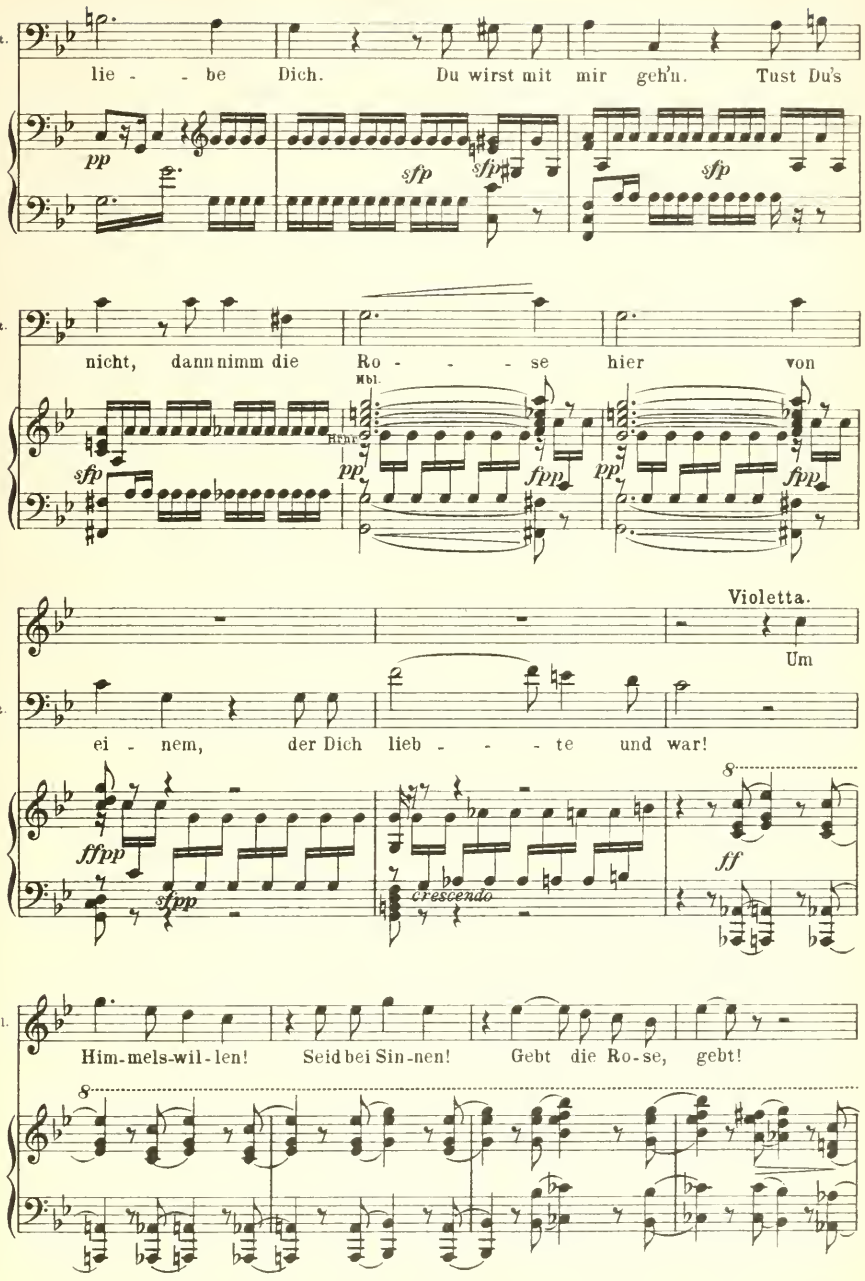
ff Tutti Str. Hbl. Hrnr.

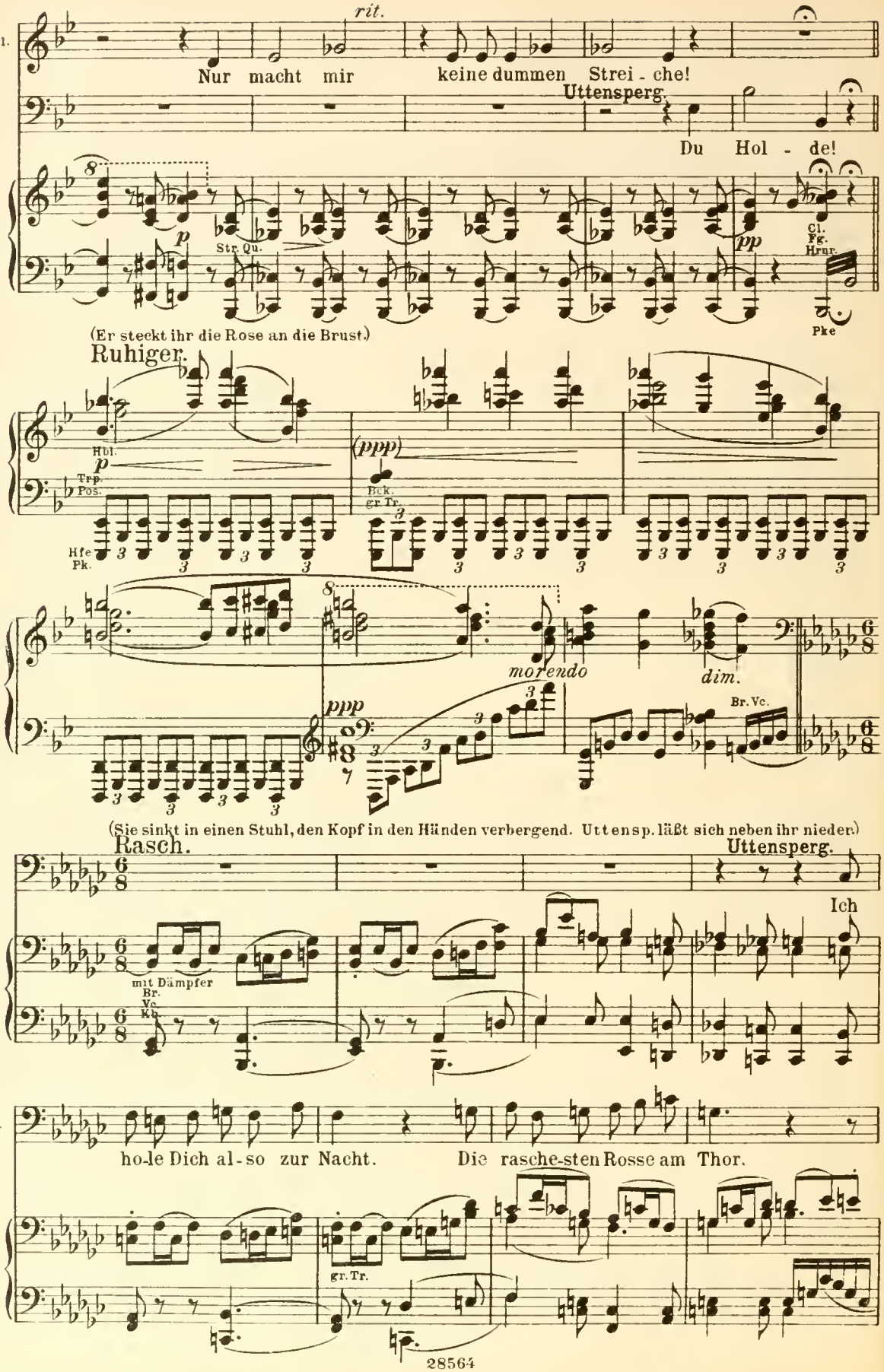
Utt. schön ____ für tau-send An - de - re. Für Dich ____ ein schlechter

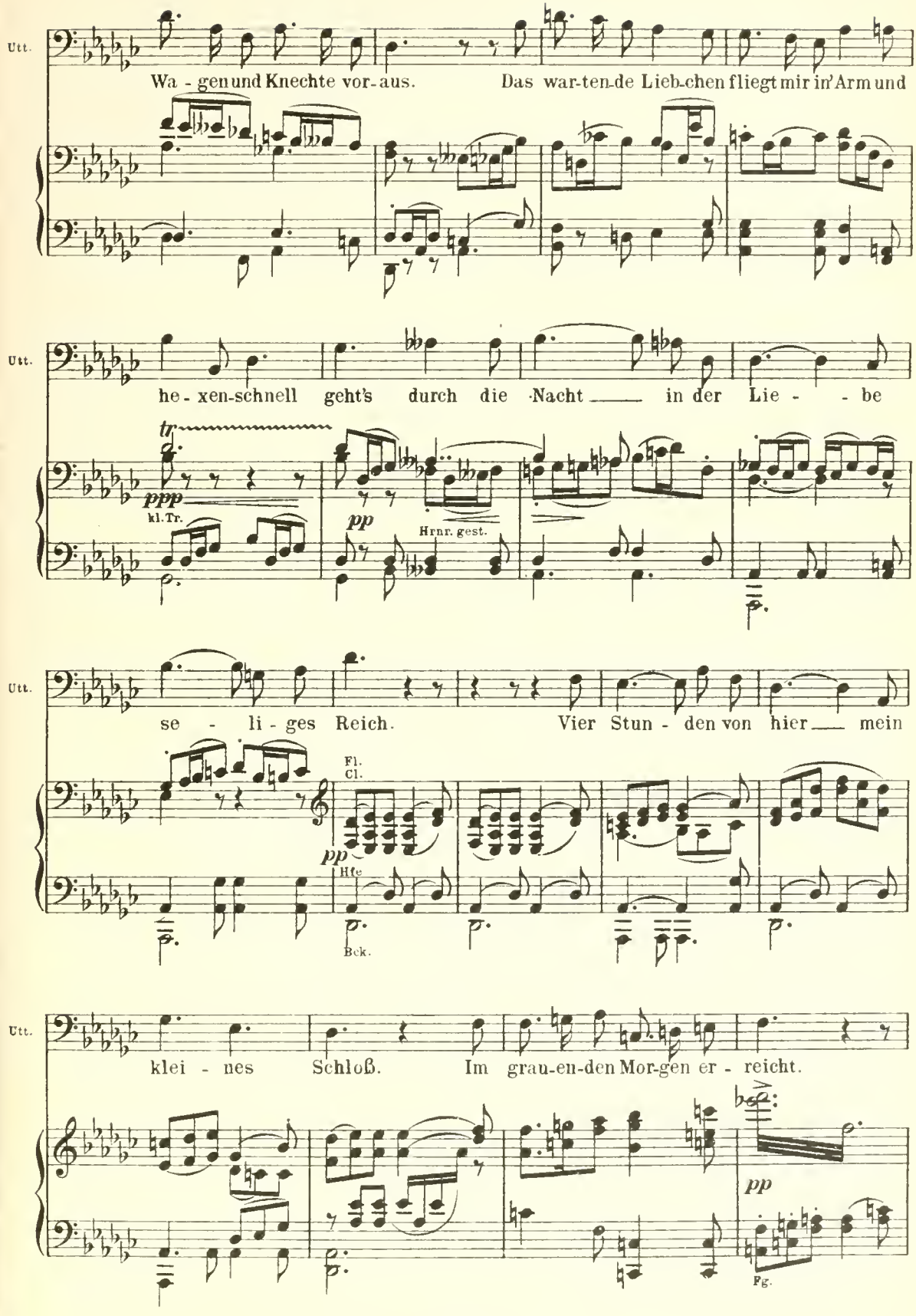
Str. *p* Fg. Vc. Kb.

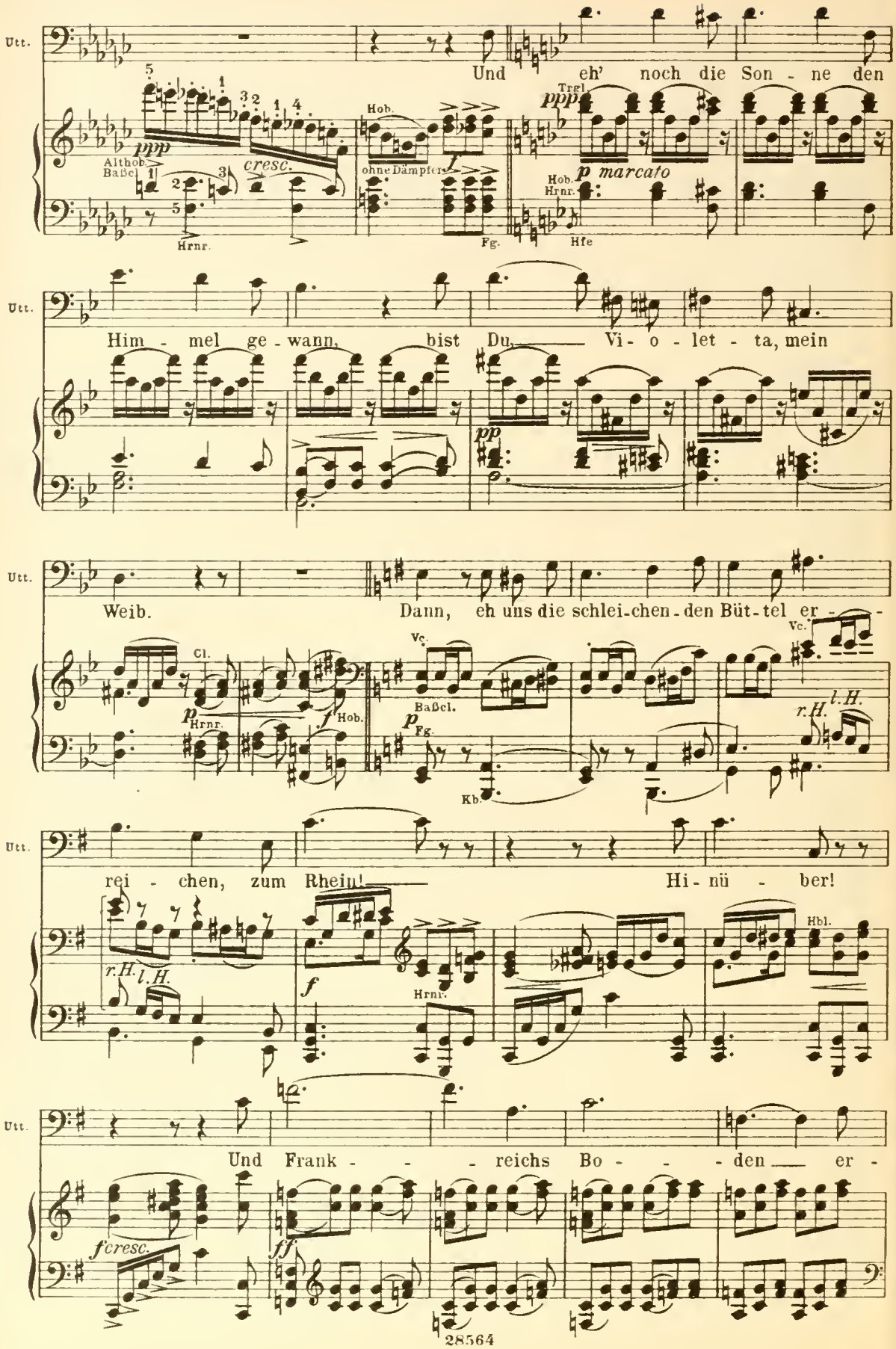

Utt.
Tand.
Hör' zu:
(flüsternd)
Ich halt's nicht
hastig
Cl.
Fl.
pp
mit Dämpfer
Utt.
aus hier. Ich muß fort.
In die-ser En - ge wähn' ich zu er -
Br.
Cl.
Utt.
stik - ken.
In we - nig Ta - gen wer-fe ich das Amt von mir,
sfp
sfp
sfp
sfp
p
ohne Dämpfer
Utt.
— das man mir auf - gezwungen.
Dann eil' ich nach Pa - ris,
so rasch mich
sf

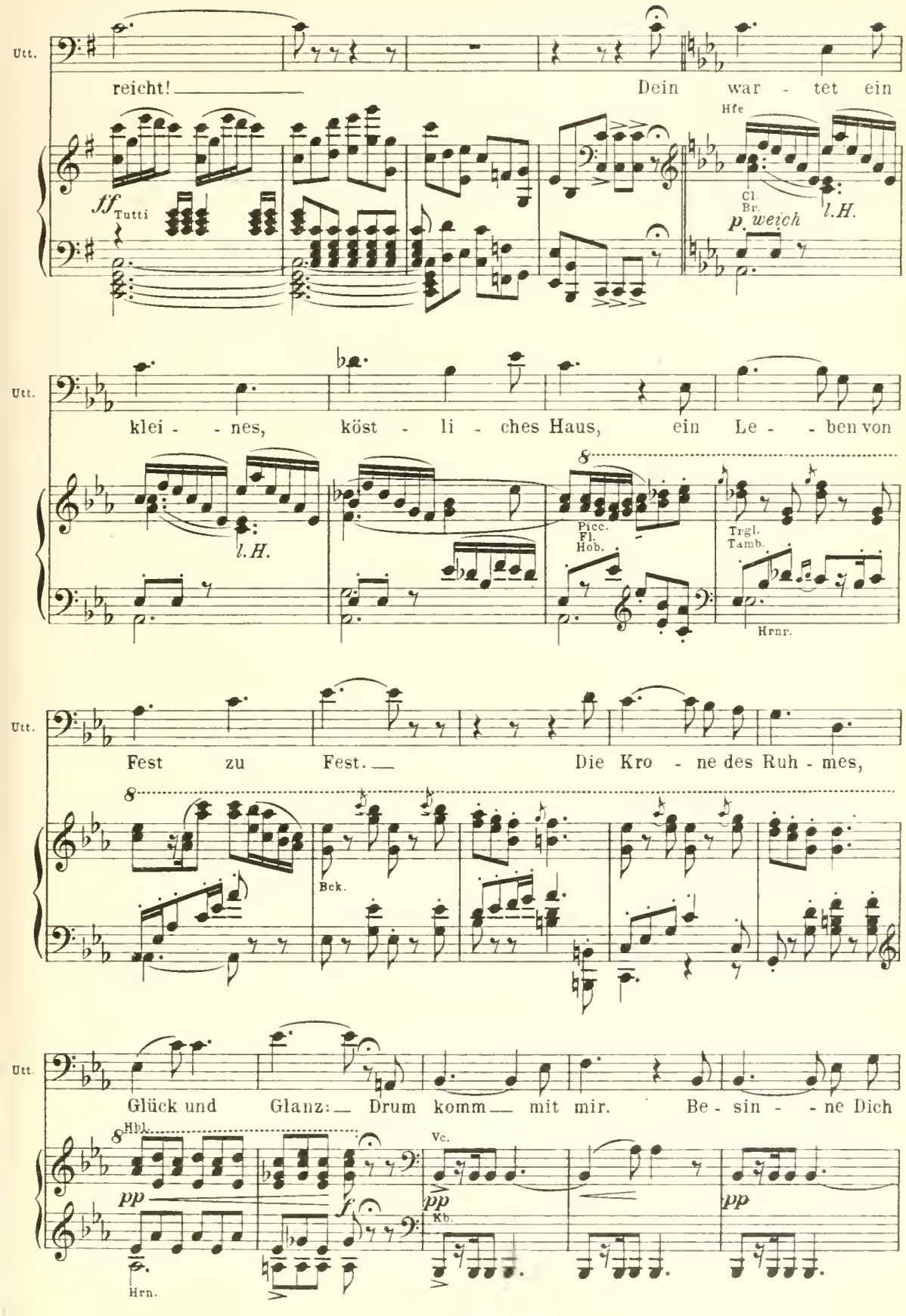

Utt.
Ros - - se tragen können.
Du sollst mit
Vl.
p
cresc.
mf cresc.
Violetta.
Utt.
Ich reit' nicht in die
mir geh'n, meine Won - - - ne!
f
Tutti
ff
Br.
f
Viol.
Schan - - de!
Nein, nein, nein!
sf
f
ff
Tutti
sf
Viol.
Ich bleibe da und will im E-lend un-tergeh'n.
Uttensperg.
Ich laß Dich nicht. Ich
fff
ff
Br.
Vc.
Kb.
ff
Str. Qu.
II. Vl.
sfpp
Br.
Vc.
Kb.
p
Pke

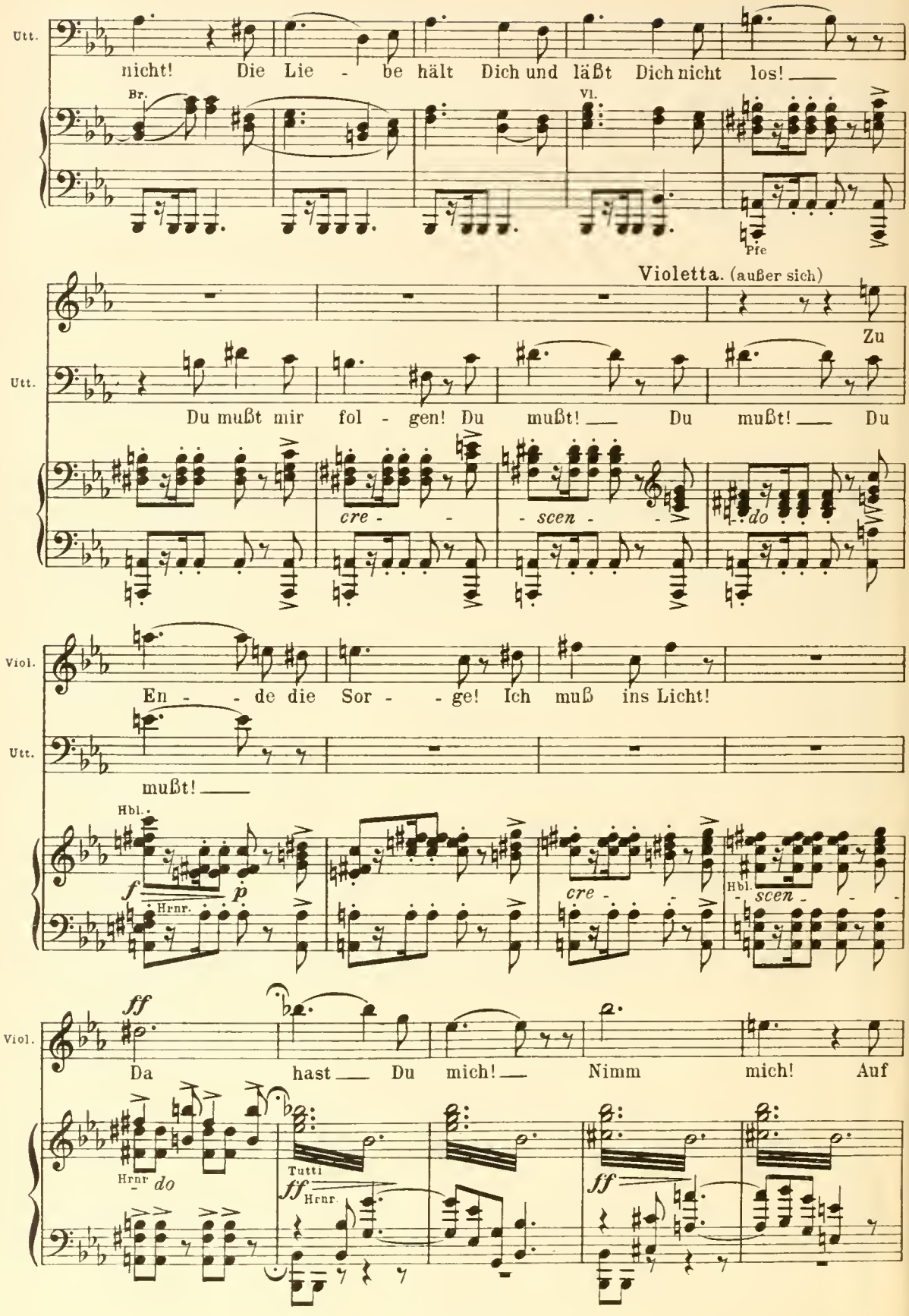

Utt.
lie - - be Dich. Du wirst mit mir geh'n. Tust Du's
pp
sfp
sfp
sfp
Utt.
nicht, dann nimm die Ro - - - - se hier von
Mbl.
Hrnt.
sfp
pp
fpp
pp
fpp
Violetta.
Um
Utt.
ei - nem, der Dich lieb - - - te und war!
ffpp
sfpp
crescendo
8
ff
Viol.
Him-mels-wil-len! Seid bei Sin-nen! Gebt die Ro-se, gebt!
8

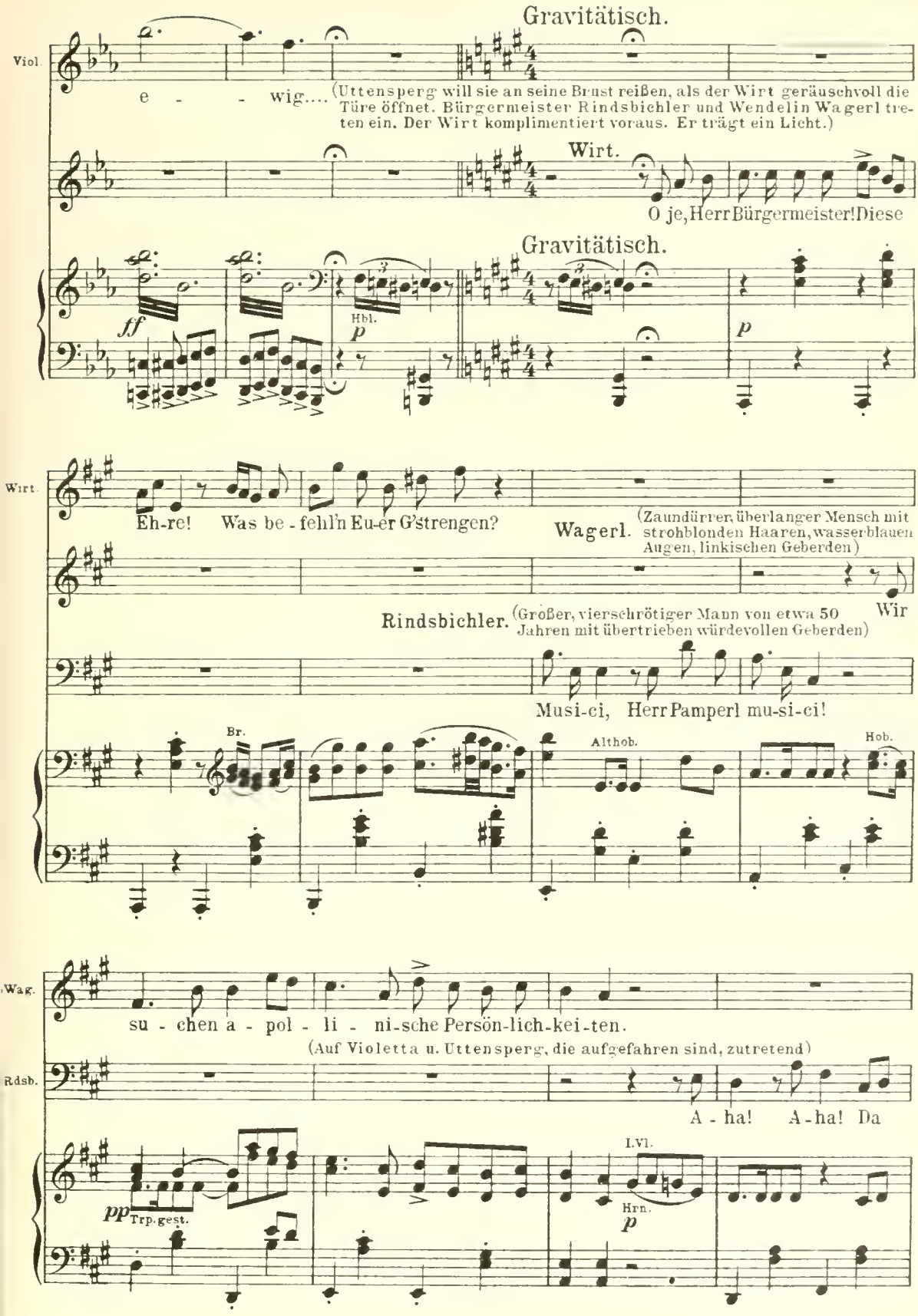

rit.
Viol.
Nur macht mir keine dummen Strei - che!
Uttensperg.
Du Hol - de!
Str. Qu.
Cl.
Fg.
Hrnr.
Pke
(Er steckt ihr die Rose an die Brust.)
Ruhiger.
Hbl.
Trp.
Pos.
Hfe
Pk.
Bck.
gr. Tr.
morendo
dim.
Br. Vc.
(Sie sinkt in einen Stuhl, den Kopf in den Händen verbergend. Uttensp. läßt sich neben ihr nieder.)
Rasch.
Uttensperg.
Ich
mit Dämpfer
Br.
Vc.
Kb.
Utt.
ho-le Dich al-so zur Nacht. Die rasche-sten Rosse am Thor.
gr. Tr.


Utt.
Wa - gen und Knechte vor-aus. Das war-ten-de Lieb-chen fliegt mir in' Arm und
Utt.
he - xen-schnell geht's durch die Nacht in der Lie - be
ppp
kl.Tr.
pp
Hrnr. gest.
Utt.
se - li - ges Reich. Vier Stun - den von hier mein
Fl.
Cl.
pp
Hfe
Bck.
Utt.
klei - nes Schloß. Im grau-en-den Mor-gen er - reicht.
pp
Fg.


Utt.
Und eh' noch die Son - ne den
Althob.
Baßcl.
Hrnr.
cresc.
ohne Dämpfer
Fg.
Trgl.
Hob.
Hrnr.
Hfe
marcato
Him - mel ge - wann, bist Du, Vi - o - let - ta, mein
Weib. Dann, eh uns die schlei-chen - den Büt - tel er -
Cl.
Hrnr.
Hob.
Vc.
Baßcl.
Fg.
Kb.
r.H.
l.H.
rei - chen, zum Rhein! Hi - nü - ber!
Hrnr.
Hbl.
Und Frank - - - reichs Bo - - - den er -
fcresc.
ff
28564


Utt.
reicht! Dein war - tet ein
ff Tutti
Hfe
Cl.
Br.
p weich
l.H.
Utt.
klei - - nes, köst - li - ches Haus, ein Le - - ben von
l.H.
8
Picc.
Fl.
Hob.
Trgl.
Tamb.
Hrnr.
Utt.
Fest zu Fest. Die Kro - ne des Ruh - mes,
8
Bck.
Utt.
Glück und Glanz: Drum komm mit mir. Be - sin - - ne Dich
8
Hbl.
pp
Hrn.
f
Vc.
pp
Kb.
pp


Utt.
nicht! Die Lie - be hält Dich und läßt Dich nicht los!
Br.
Vl.
Pfe
Violetta. (außer sich)
Zu
Utt.
Du mußt mir fol - gen! Du mußt! Du mußt! Du
cre - - scen - - do
Viol.
En - - de die Sor - - ge! Ich muß ins Licht!
Utt.
mußt!
Hbl.
f
Hrnr.
p
cre - - scen - - do
Hbl.
Viol.
ff
Da hast Du mich! Nimm mich! Auf
Hrnr
do
Tutti
ff
Hrnr.
ff


Gravitätisch.
Viol.
e - - wig....
(Uttensperg will sie an seine Brust reißen, als der Wirt geräuschvoll die Türe öffnet. Bürgermeister Rindsbichler und Wendelin Wagerl treten ein. Der Wirt komplimentiert voraus. Er trägt ein Licht.)
Wirt.
O je, Herr Bürgermeister! Diese
Gravitätisch.
ff
Hbl.
p
p
Wirt.
Eh-re! Was be-fehl'n Eu-er G'strengen?
Wagerl.
(Zaundürrer, überlanger Mensch mit strohblonden Haaren, wasserblauen Augen, linkischen Geberden)
Wir
Rindsbichler.
(Großer, vierschrötiger Mann von etwa 50 Jahren mit übertrieben würdevollen Geberden)
Musi-ci, Herr Pamperl mu-si-ci!
Br.
Althob.
Hob.
Wag.
su - chen a - pol - li - ni-sche Persön-lich-kei-ten.
(Auf Violetta u. Uttensperg, die aufgefahren sind, zutretend)
Rdsb.
A - ha! A - ha! Da
pp
Trp. gest.
I.Vl.
Hrn.
p

(Der Wirt will erschrocken den Bürgermeister aufmerksam machen, daß er den Spielgrafen vor sich habe, wird aber durch einen Wink Uttenspergs abgehalten. Wagerl staunt Violetta verklärt an.)

(Die abwehrende

Rdsb. sind sie ja! Man ist ge - wiß von der Mu - sik? Na,

Cl. Baßcl. Str. Qu.

sf p sf p ff

Geberde Uttenspergs mißverstehend)

Rdsb. na! Nur kei-ne Angst. Ich bin der Bür-ger-mei-ster der Stadt

crescendo

Uttensperg. (hat sich nun ganz gefaßt, sieht das Komische der Situation und verbeugt sich tief. Er stellt die tiefknixende Violetta gravitätisch vor)

Sig - no-ra Vi - o - let - ta di Ve-ro - na!

Rdsb. Gscheidl-heim.

Trp. Hob. Vl. Str. Qu. Fg. Pos.

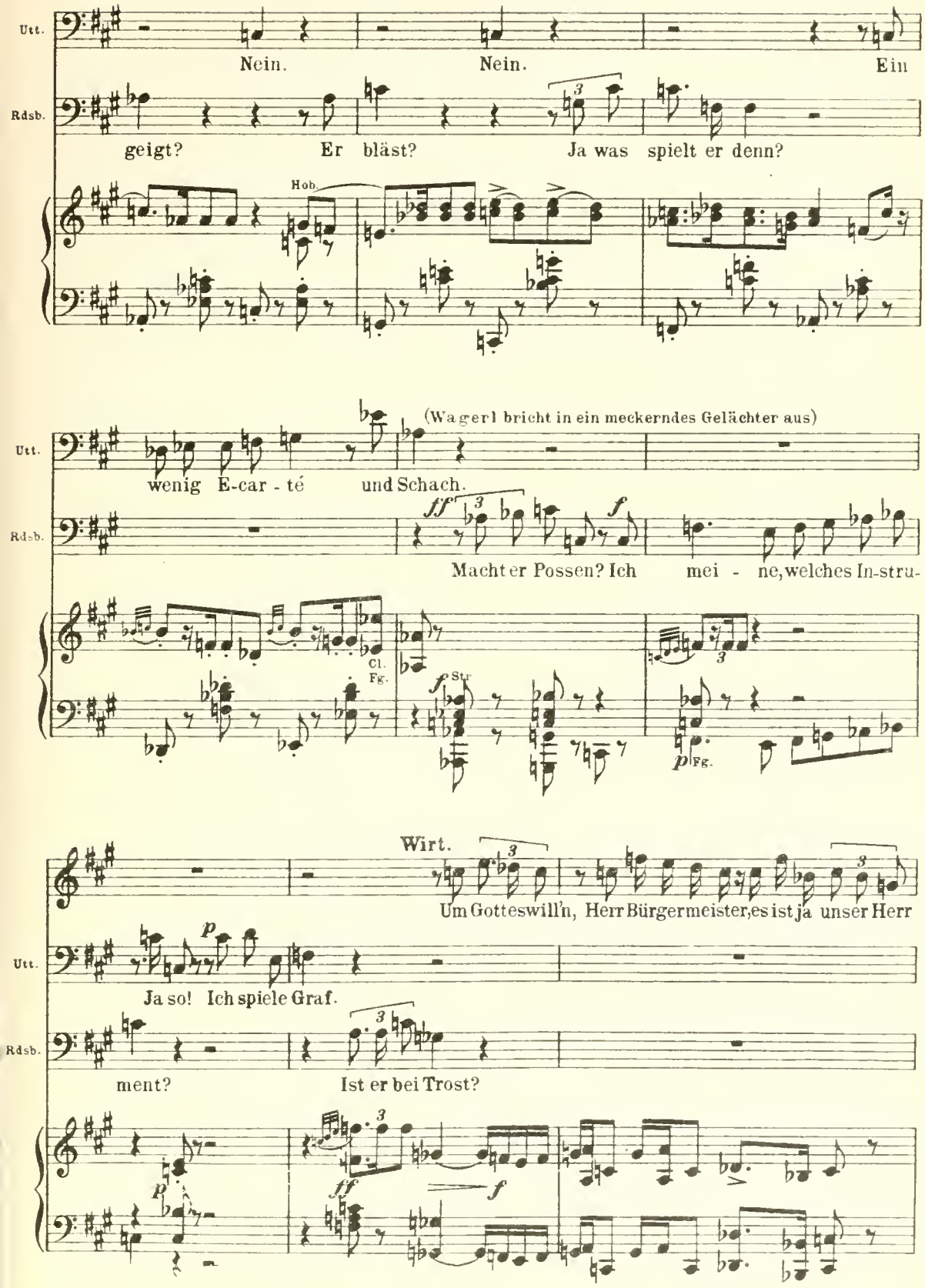
p f p

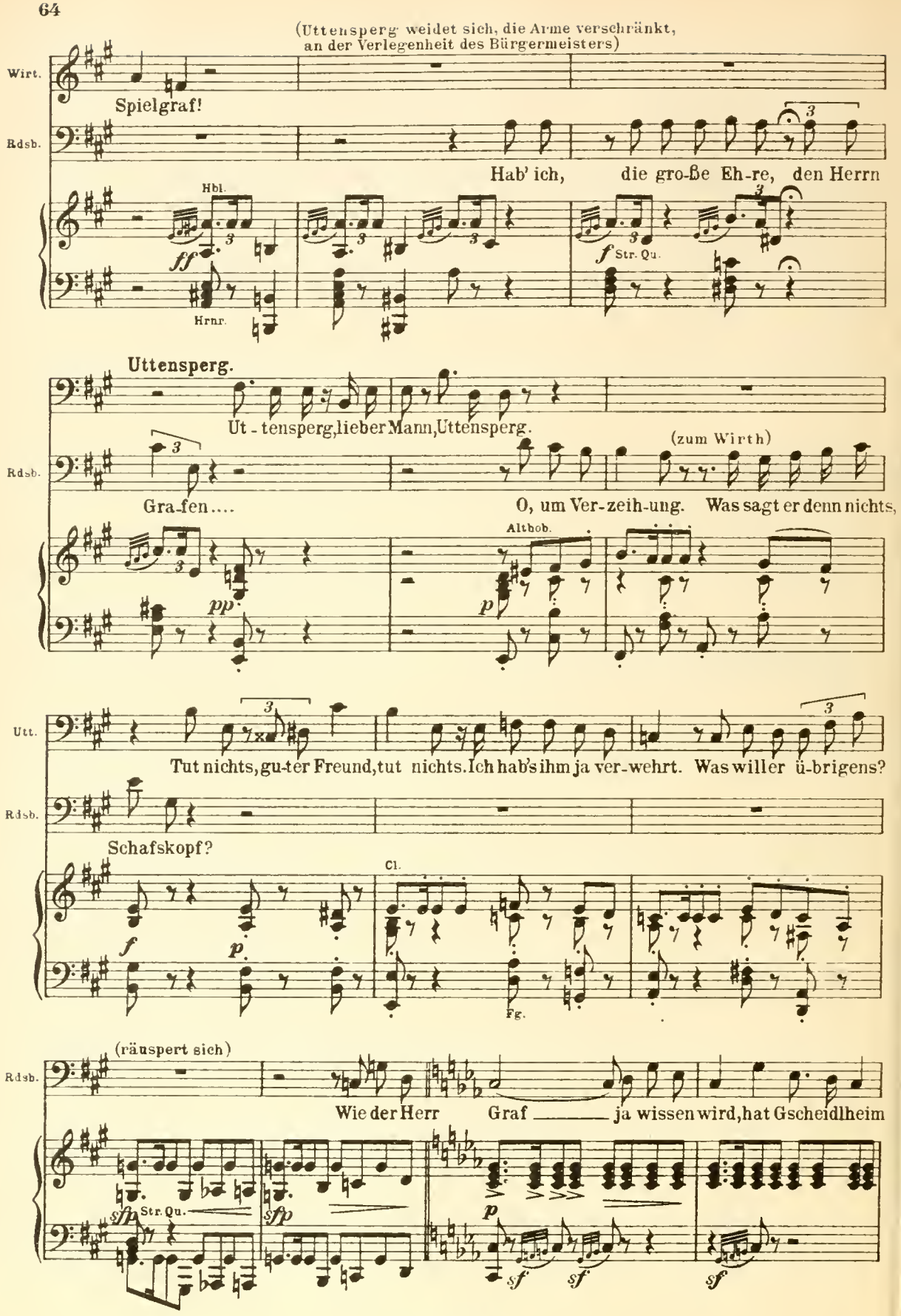
(zu Violetta)

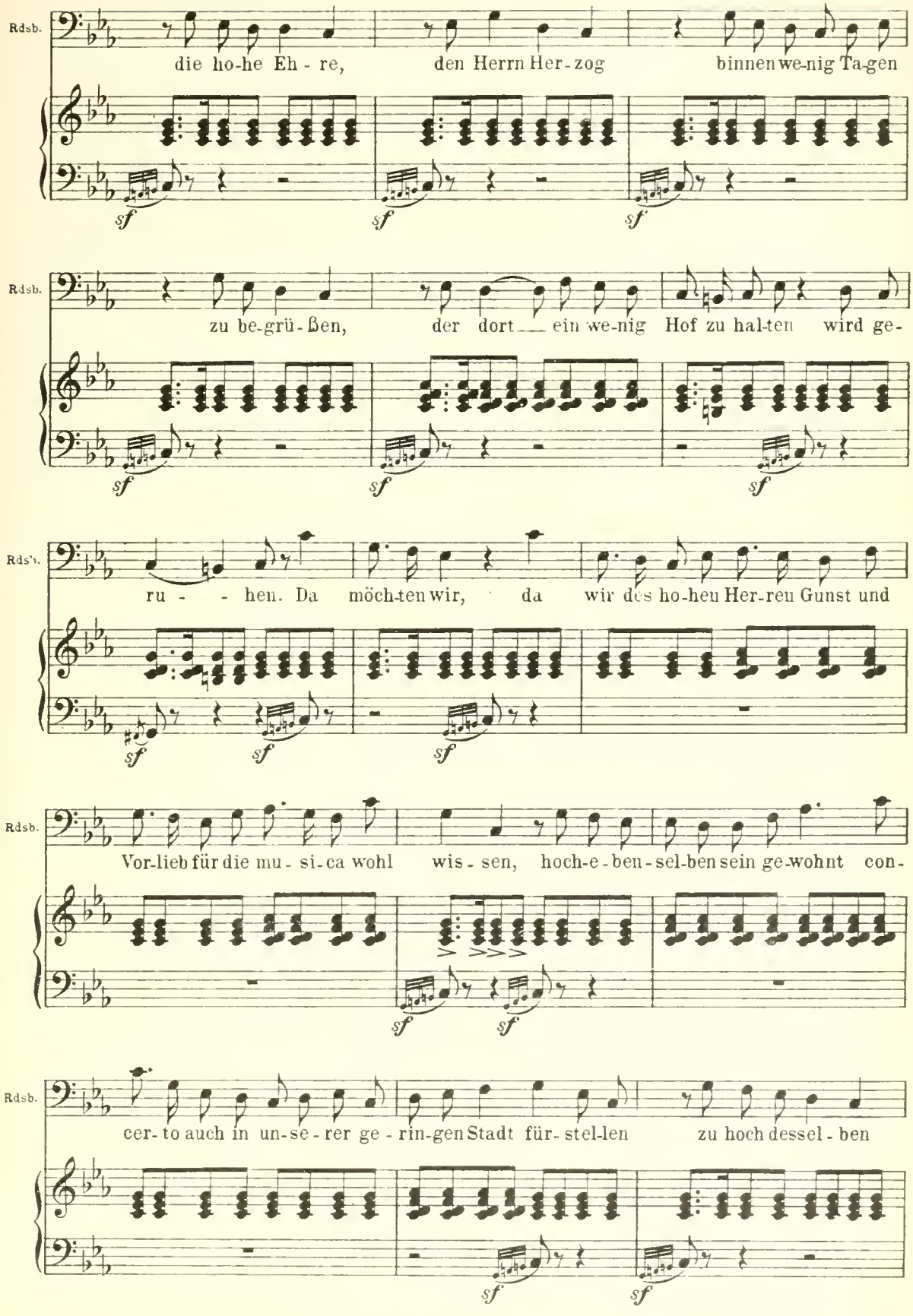
Utt. Wie heißt Du denn ei-gent-lich? (zu Uttensp.) Nein.

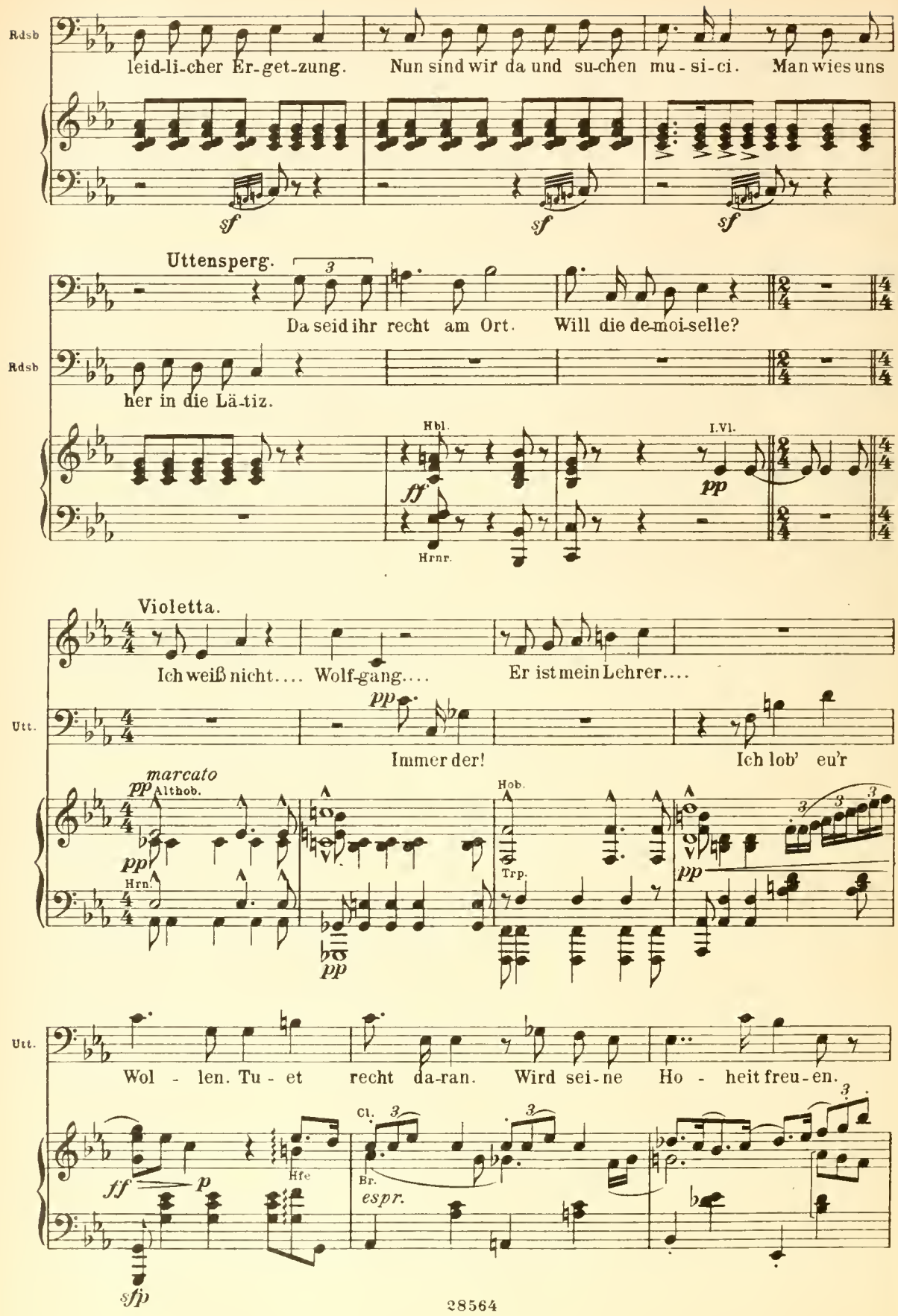
Rdsb. An-ge-nehm! Sehr an-ge-nehm! Er singt? Er

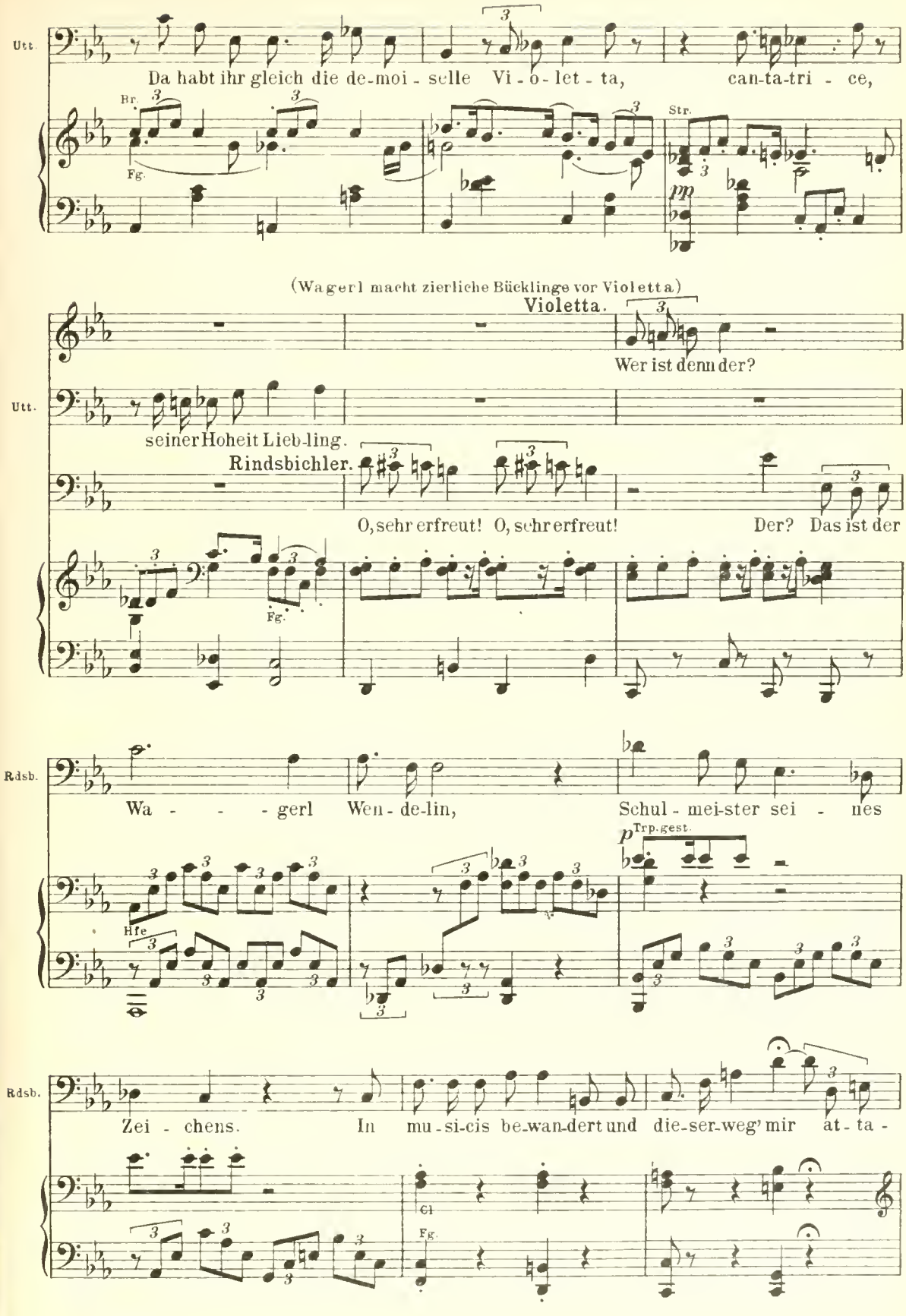
Cl. Fg.

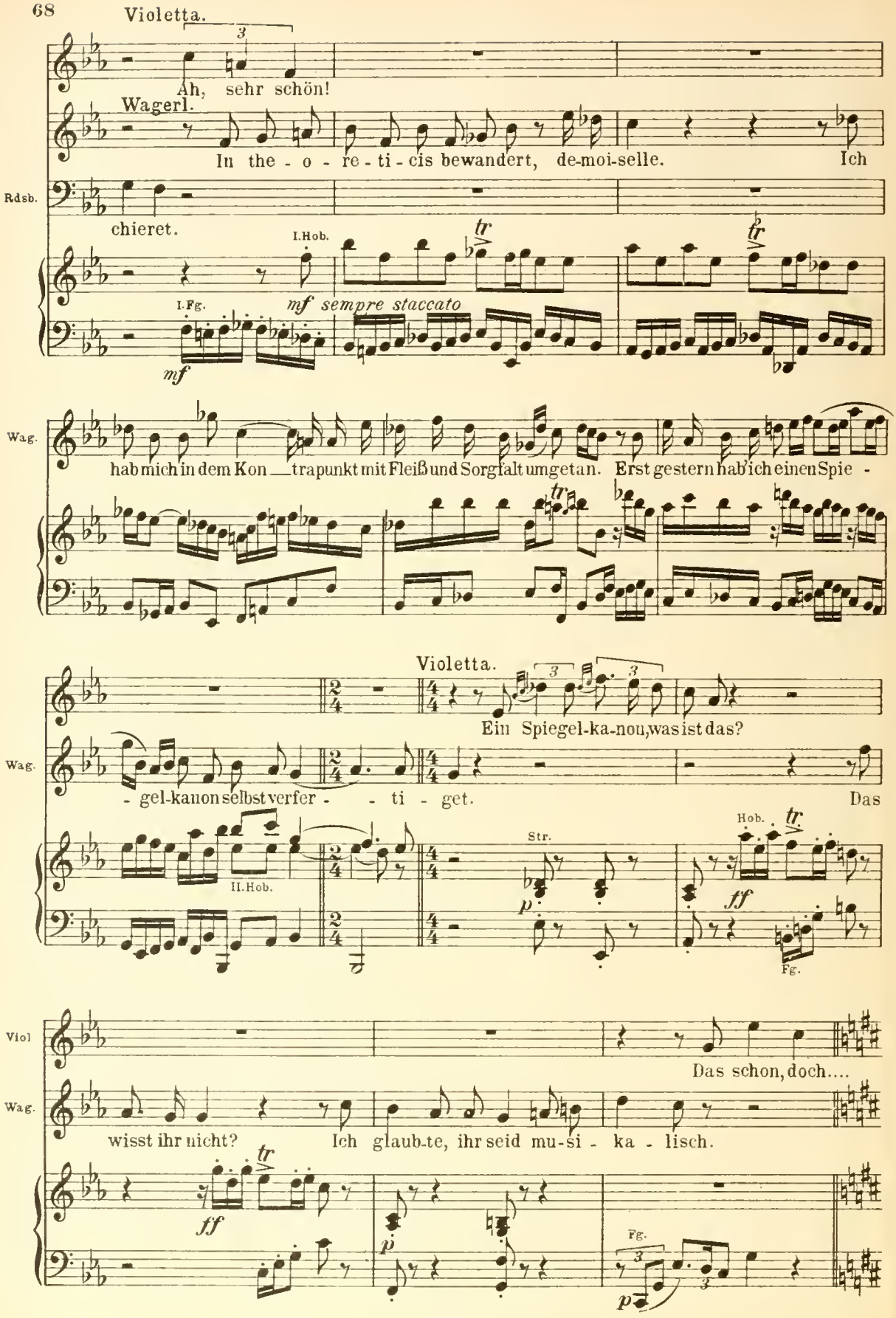

Utt.
Nein. Nein. Ein
Rdsb.
geigt? Er bläst? Ja was spielt er denn?
Hob.
(Wagerl bricht in ein meckerndes Gelächter aus)
Utt.
wenig E-car - té und Schach.
Rdsb.
Macht er Possen? Ich mei - ne, welches In-stru-
Cl.
Fg.
Str
Fg.
Wirt.
Um Gotteswill'n, Herr Bürgermeister, es ist ja unser Herr
Utt.
Ja so! Ich spiele Graf.
Rdsb.
ment? Ist er bei Trost?

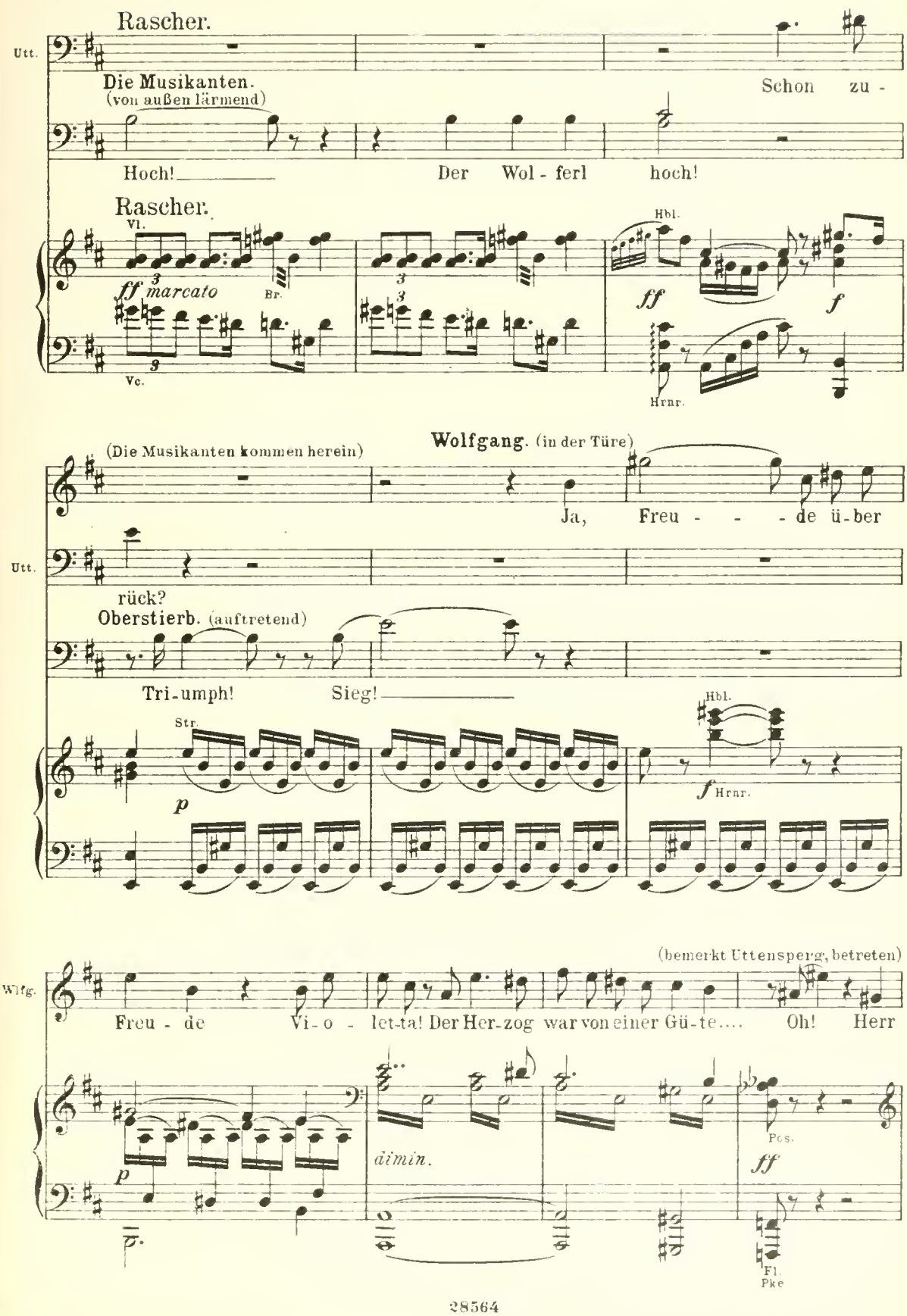

(Uttensperg weidet sich, die Arme verschränkt, an der Verlegenheit des Bürgermeisters)
Wirt.
Spielgraf!
Rdsb.
Hab' ich, die gro-ße Eh-re, den Herrn
Hbl.
ff
Hrnr.
f Str. Qu.
Uttensperg.
Ut - tensperg, lieber Mann, Uttensperg.
(zum Wirth)
Gra-fen....
O, um Ver-zeih-ung. Was sagt er denn nichts,
pp
Althob.
p
Utt.
Tut nichts, gu-ter Freund, tut nichts. Ich hab's ihm ja ver-wehrt. Was will er ü-brigens?
Schafskopf?
Cl.
f
p
Fg.
(räuspert sich)
Wie der Herr Graf ja wissen wird, hat Gscheidlheim
sfp
Str. Qu.
sfp
p
sf
sf
sf

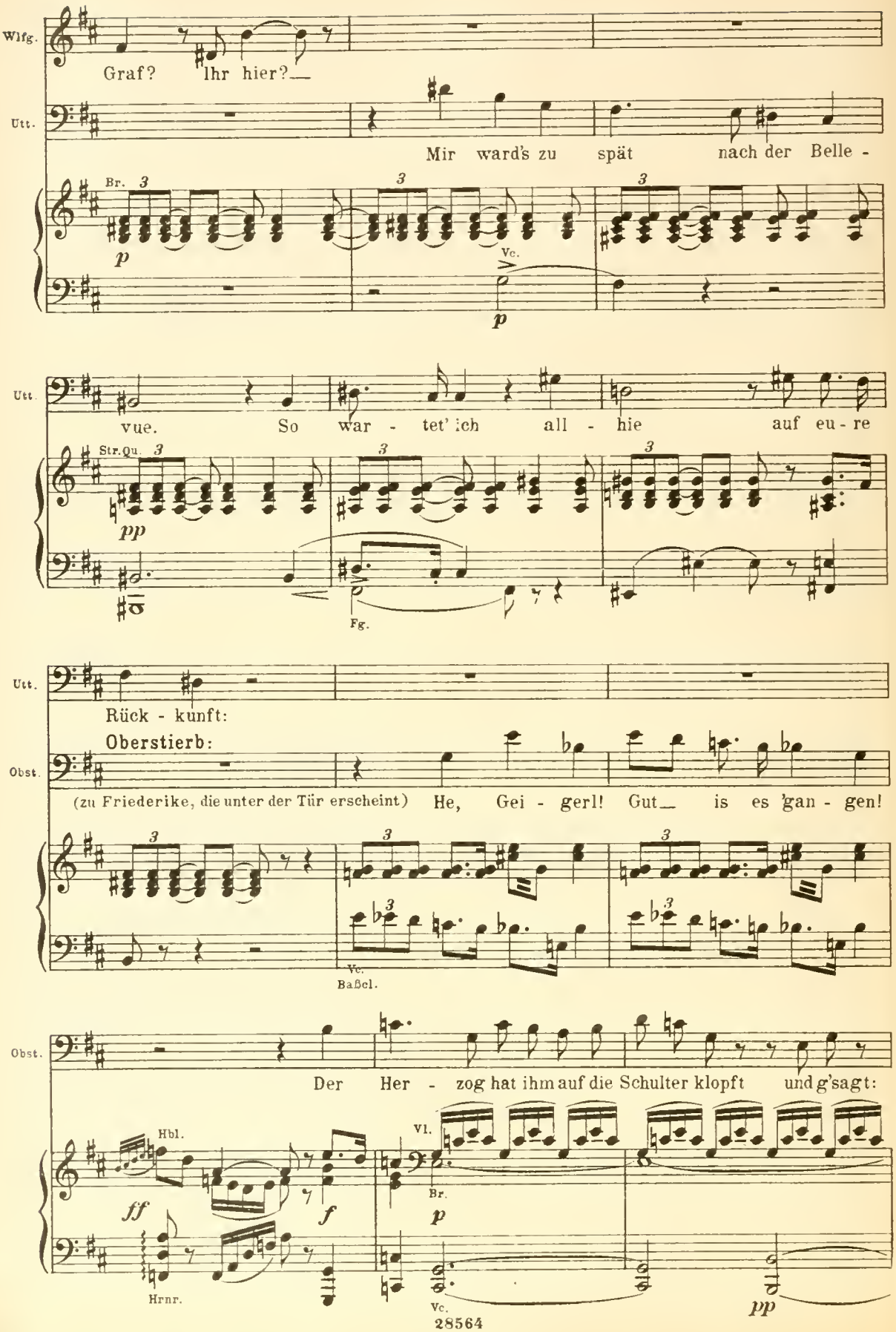

Rdsb.
die ho-he Eh - re, den Herrn Her-zog binnen we-nig Ta-gen
sf sf sf
Rdsb.
zu be-grü-ßen, der dort ein we-nig Hof zu hal-ten wird ge-
sf sf sf
Rdsb.
ru - - hen. Da möch-ten wir, da wir des ho-hen Her-ren Gunst und
sf sf sf
Rdsb.
Vor-lieb für die mu - si-ca wohl wis - sen, hoch-e-ben-sel-ben sein ge-wohnt con-
sf sf
Rdsb.
cer-to auch in un-se-rer ge - rin-gen Stadt für-stel-len zu hoch dessel - ben
sf sf

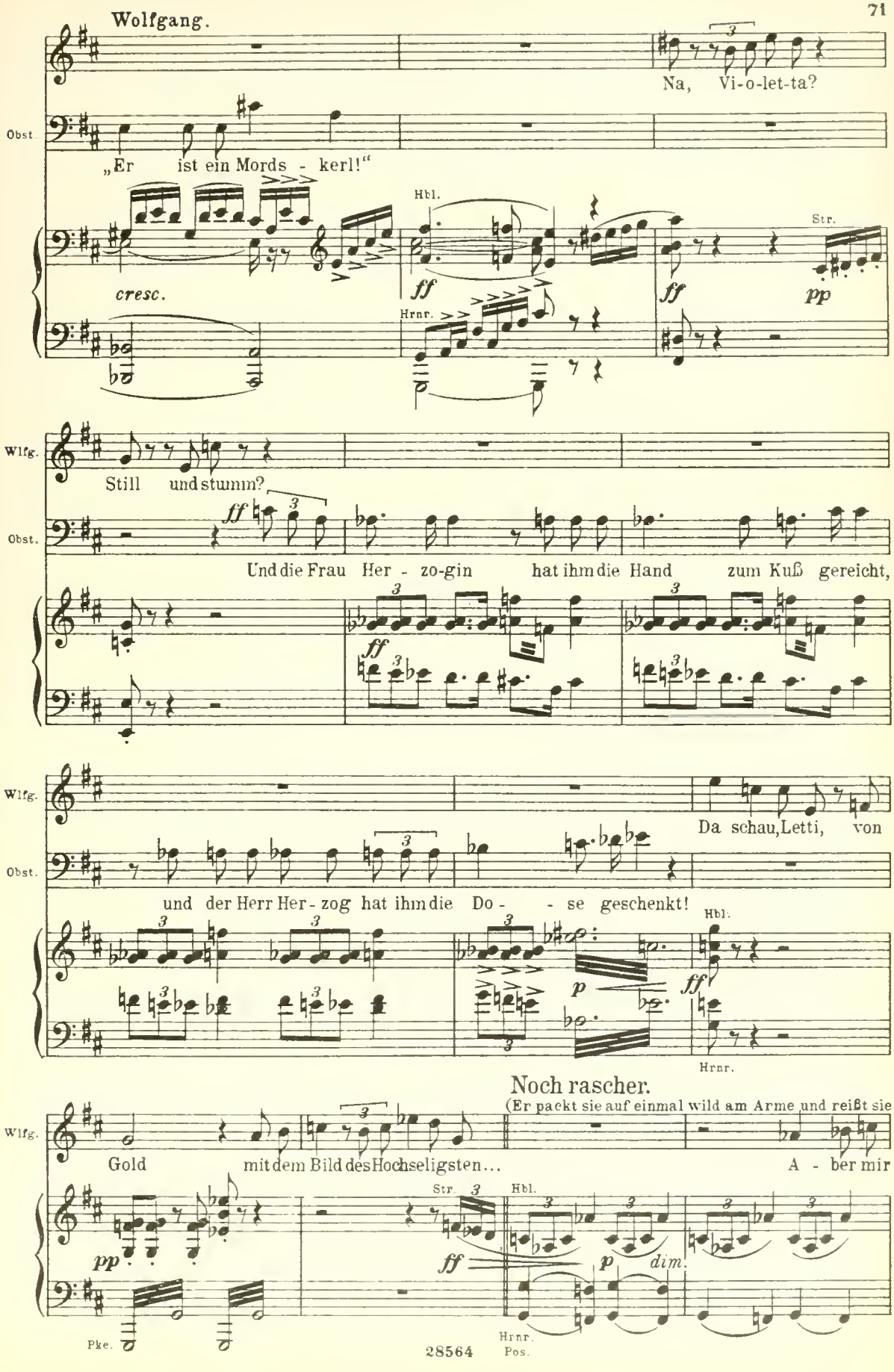

Rdsb
leid-li-cher Er-get-zung. Nun sind wir da und su-chen mu-si-ci. Man wies uns
sf
sf
sf
Uttensperg.
Da seid ihr recht am Ort. Will die de-moi-selle?
Rdsb
her in die Lä-tiz.
Hbl.
ff
Hrnr.
I.Vl.
pp
Violetta.
Ich weiß nicht.... Wolf-gang.... Er ist mein Lehrer....
Utt.
pp
Immer der!
Ich lob' eu'r
marcato
pp
Althob.
pp
Hrn.
pp
Hob.
Trp.
pp
Utt.
Wol - len. Tu - et recht da-ran. Wird sei-ne Ho - heit freu-en.
ff
p
Hfe
sfp
Cl.
Br.
espr.

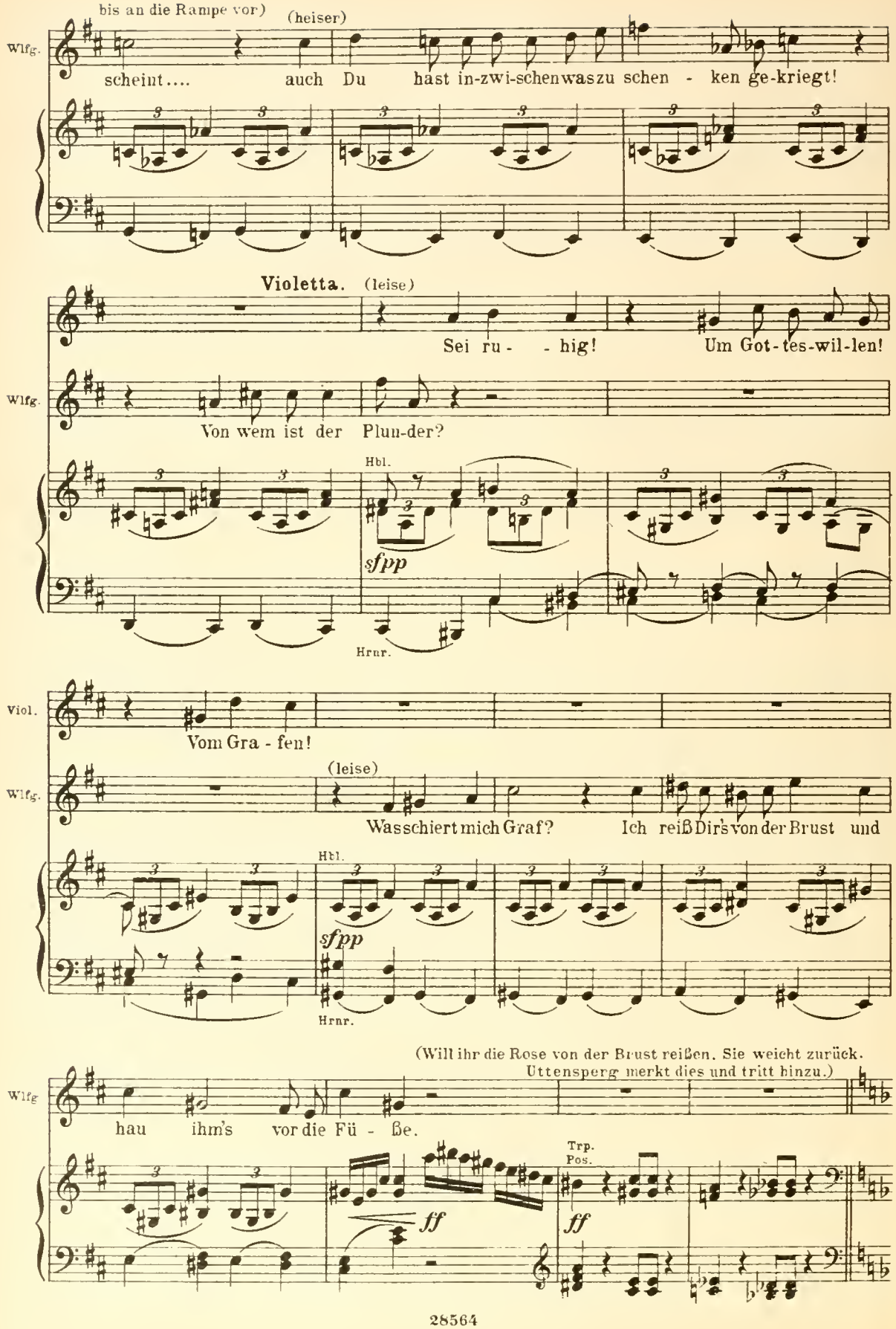

Utt.
Da habt ihr gleich die de-moi - selle Vi - o - let - ta, can-ta-tri - ce,
Br.
Fg.
Str.
pp
(Wagerl macht zierliche Bücklinge vor Violetta)
Violetta.
Wer ist denn der?
Utt.
seiner Hoheit Lieb-ling.
Rindsbichler.
O, sehr erfreut! O, sehr erfreut!
Der? Das ist der
Fg.
Rdsb.
Wa - - - - gerl Wen - de-lin,
Schul - mei-ster sei - nes
p Trp. gest.
Hfe.
Rdsb.
Zei - chens. In mu - si-cis be-wan-dert und die-ser-weg' mir at - ta -
Cl.
Fg.

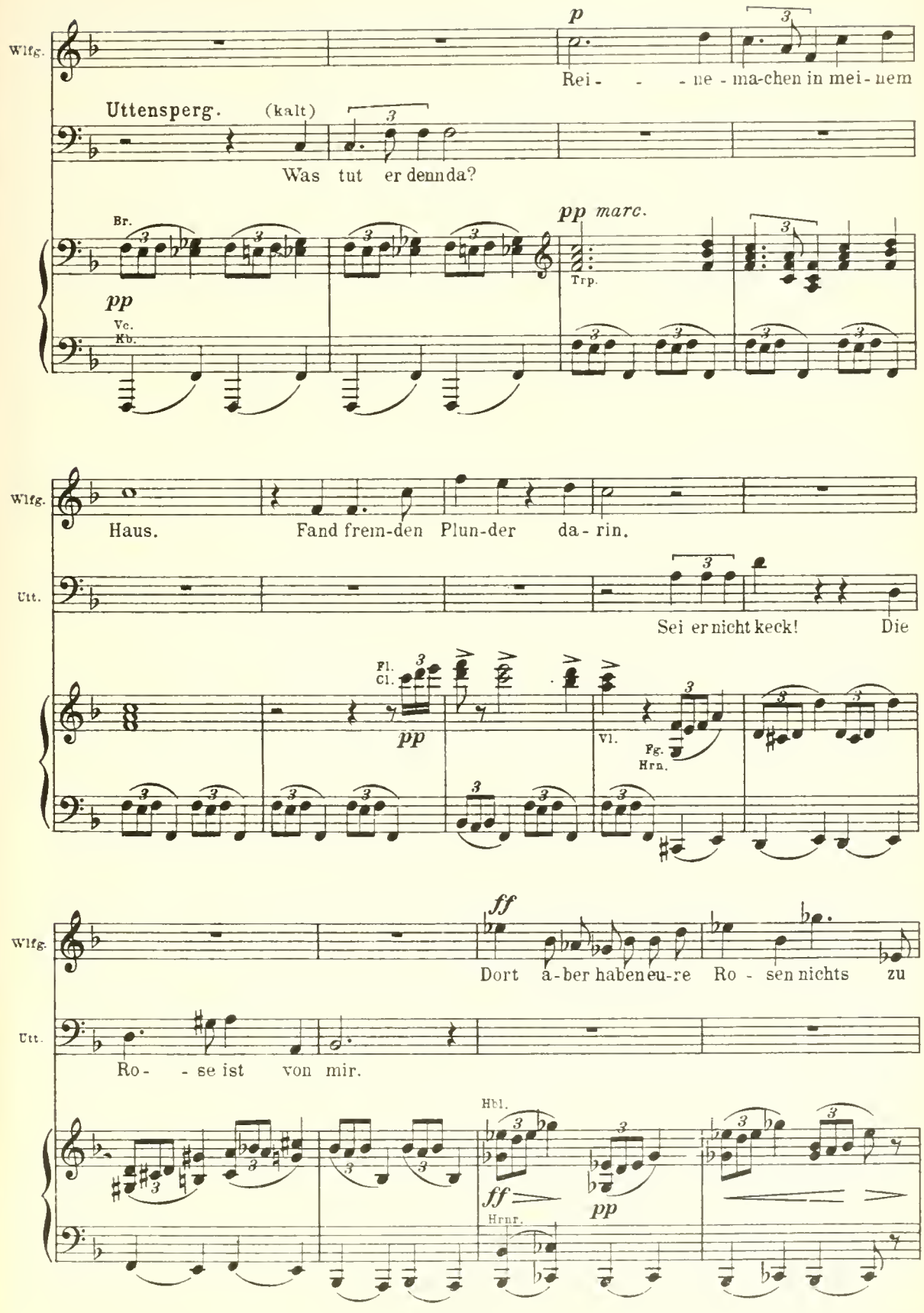

Violetta.
Ah, sehr schön!
Wagerl.
In the - o - re - ti - cis bewandert, de-moi-selle. Ich
Rdsb.
chieret.
I.Hob.
I.Fg.
mf sempre staccato
mf
Wag.
hab mich in dem Kon — trapunkt mit Fleiß und Sorgfalt umgetan. Erst gestern hab' ich einen Spie -
Violetta.
Ein Spiegel-ka-non, was ist das?
Wag.
- gel-kanon selbst verfer - - ti - get.
Das
II.Hob.
Str.
p
Hob.
ff
Fg.
Viol
Das schon, doch....
Wag.
wisst ihr nicht? Ich glaub-te, ihr seid mu-si - ka - lisch.
ff
p
Fg.
p

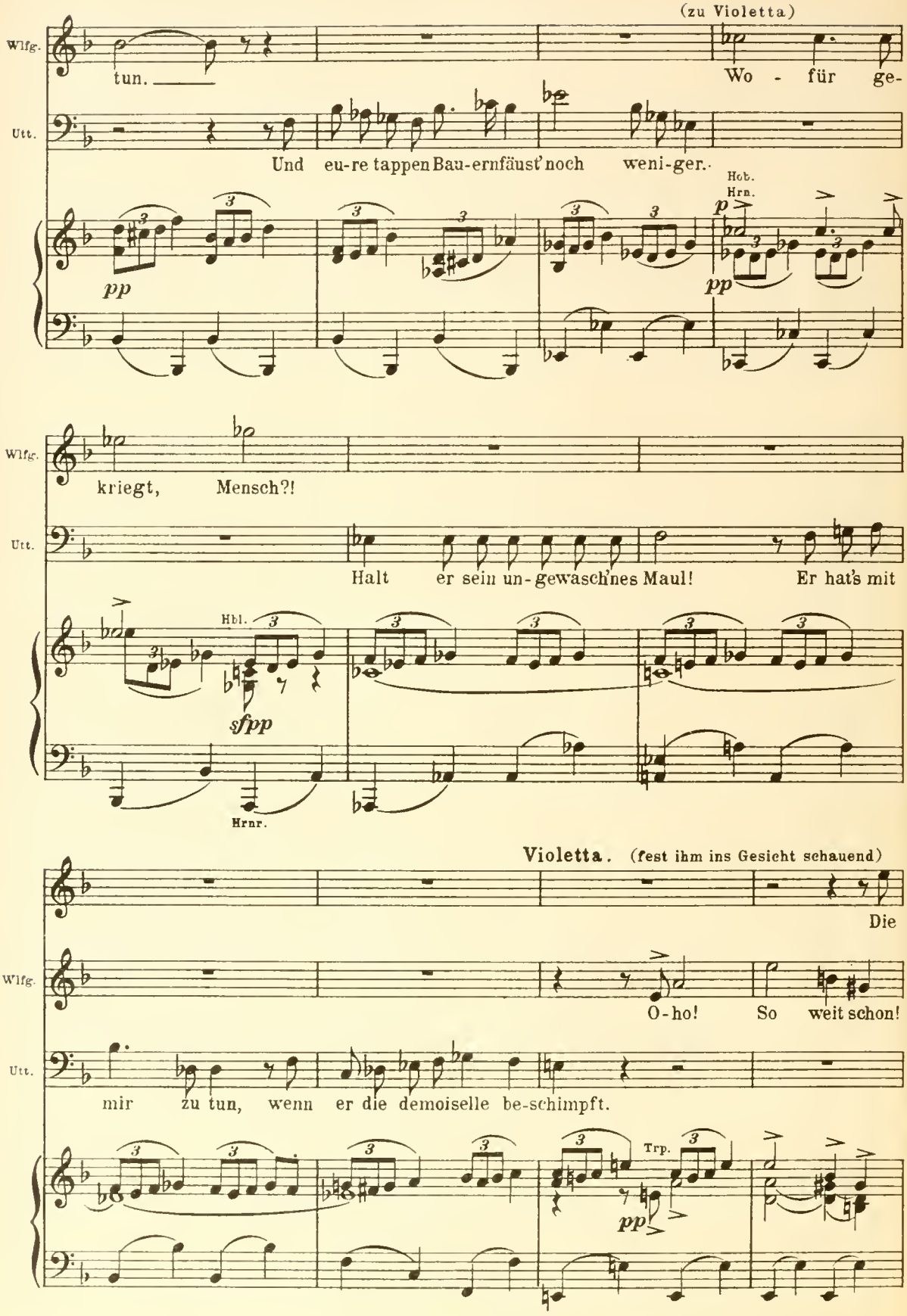

Rascher.
Utt.
Die Musikanten.
(von außen lärmend)
Schon zu -
Hoch!
Der Wol - ferl hoch!
Rascher.
Vl.
ff marcato
Br.
Vc.
Hbl.
ff
f
Hrnr.
(Die Musikanten kommen herein)
Wolfgang. (in der Türe)
Ja, Freu - - - de ü - ber
Utt.
rück?
Oberstierb. (auftretend)
Tri - umph!
Sieg!
Str.
p
Hbl.
f
Hrnr.
(bemerkt Uttensperg, betreten)
Wlfg.
Freu - de Vi - o - let-ta! Der Her-zog war von einer Gü-te.... Oh! Herr
p
dimin.
Pos.
ff
Fl.
Pke

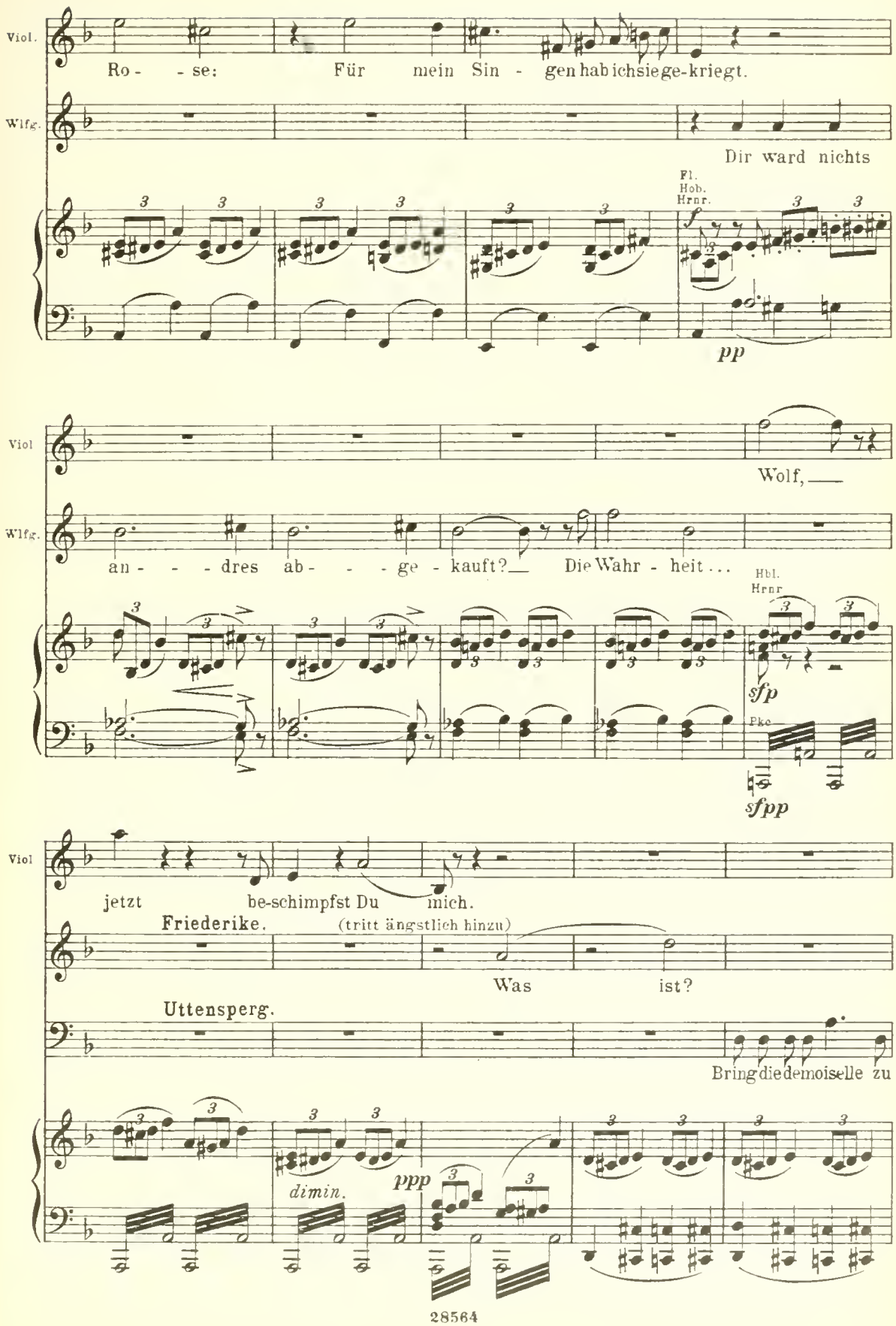

Wlfg.
Graf? Ihr hier?—
Utt.
Mir ward's zu spät nach der Belle -
Br.
p
Vc.
p
Utt.
vue. So war - tet' ich all - hie auf eu - re
Str.Qu.
pp
Fg.
Utt.
Rück - kunft:
Oberstierb:
Obst.
(zu Friederike, die unter der Tür erscheint) He, Gei - gerl! Gut— is es 'gan - gen!
Vc.
Baßcl.
Obst.
Der Her - zog hat ihm auf die Schulter klopft und g'sagt:
Hbl.
ff
f
Hrnr.
Vl.
Br.
p
Vc.
pp


Wolfgang.
Na, Vi-o-let-ta?
Obst.
„Er ist ein Mords - kerl!“
Hbl.
Str.
cresc.
ff
ff
pp
Hrnr.
Wlfg.
Still und stumm?
Obst.
Und die Frau Her - zo-gin hat ihm die Hand zum Kuß gereicht,
ff
Wlfg.
Da schau, Letti, von
Obst.
und der Herr Her - zog hat ihm die Do - - se geschenkt!
Hbl.
p
ff
Hrnr.
Noch rascher.
(Er packt sie auf einmal wild am Arme und reißt sie
Wlfg.
Gold mit dem Bild des Hochseligsten...
A - ber mir
Str.
Hbl.
pp
ff
p
dim.
Pke.
Hrnr.
Pos.


bis an die Rampe vor)
(heiser)
Wlfg.
scheint.... auch Du hast in-zwi-schen was zu schen - ken ge-kriegt!
Violetta. (leise)
Sei ru- - hig! Um Got-tes-wil-len!
Wlfg.
Von wem ist der Plun-der?
Hbl.
sfpp
Hrnr.
Viol.
Vom Gra - fen!
Wlfg.
(leise)
Was schiert mich Graf? Ich reiß Dir's von der Brust und
Hbl.
sfpp
Hrnr.
(Will ihr die Rose von der Brust reißen. Sie weicht zurück.
Uttensperg merkt dies und tritt hinzu.)
Wlfg
hau ihm's vor die Fü - ße.
Trp.
Pos.
ff
ff


Wlfg.
p
Rei- - - ne - ma-chen in mei-nem
Uttensperg. (kalt)
Was tut er denn da?
Br.
pp
Vc.
Kb.
pp marc.
Trp.
Wlfg.
Haus. Fand frem-den Plun-der da- rin.
Utt.
Sei er nicht keck! Die
Fl.
Cl.
pp
Vl.
Fg.
Hrn.
Wlfg.
ff
Dort a-ber haben eu-re Ro - sen nichts zu
Utt.
Ro- - se ist von mir.
Hbl.
ff
pp
Hrnr.


(zu Violetta)
Wlfg.
tun.
Wo - für ge-
Utt.
Und eu-re tappen Bau-ernfäust' noch weni-ger.
Hob.
Hrn.
pp
pp
Wlfg.
kriegt, Mensch?!
Utt.
Halt er sein un-gewasch'nes Maul! Er hat's mit
Hbl.
sfpp
Hrnr.
Violetta. (fest ihm ins Gesicht schauend)
Die
Wlfg.
O-ho! So weit schon!
Utt.
mir zu tun, wenn er die demoiselle be-schimpft.
Trp.
pp


Viol.
Ro - - se:
Für mein Sin - gen hab ich sie ge-kriegt.
Wlfg.
Dir ward nichts
Fl.
Hob.
Hrnr.
f
pp
Viol
Wolf, —
Wlfg.
an - - - dres ab - - - ge - kauft? — Die Wahr - heit ...
Hbl.
Hrnr.
sfp
Pke.
sfpp
Viol
jetzt be-schimpfst Du mich.
Friederike.
(tritt ängstlich hinzu)
Was ist?
Uttensperg.
Bring die demoiselle zu
dimin.
ppp

(Friederike zieht Violetta, die in Tränen ausbricht, mit sich. Sie gehen ab. Wolfgang starrt vor sich hin.)

Utt. Bett!

Oberstierb. (hat sich inzwischen lebhaft mit den beiden Gscheidlheimern an der anderen Seite der Bühne unterhalten. Nun kommt er, ohne das Abgehen der Frauen zu bemerken, auf Wolfgang zu.)

Wolf! ——— Ein

marc. *cresc.* *f* *ff* *marc.* *dimin.* *ff* *ff*

Hbl. Hrnr. Bl. Vc. Hb.

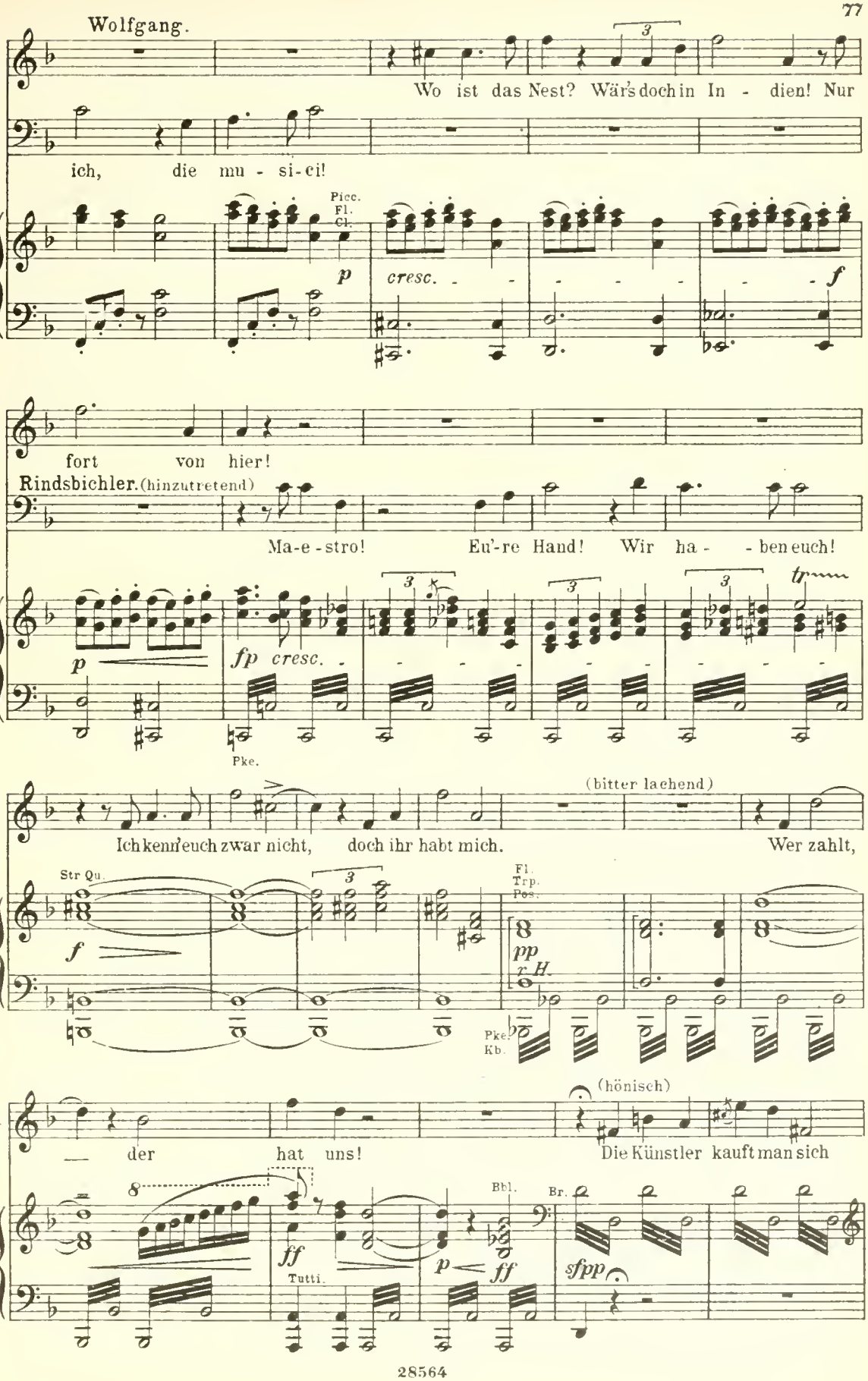
Obst. Glücks - tag! Wir fah - ren weg nach Gschei - dl - heim! Kon -

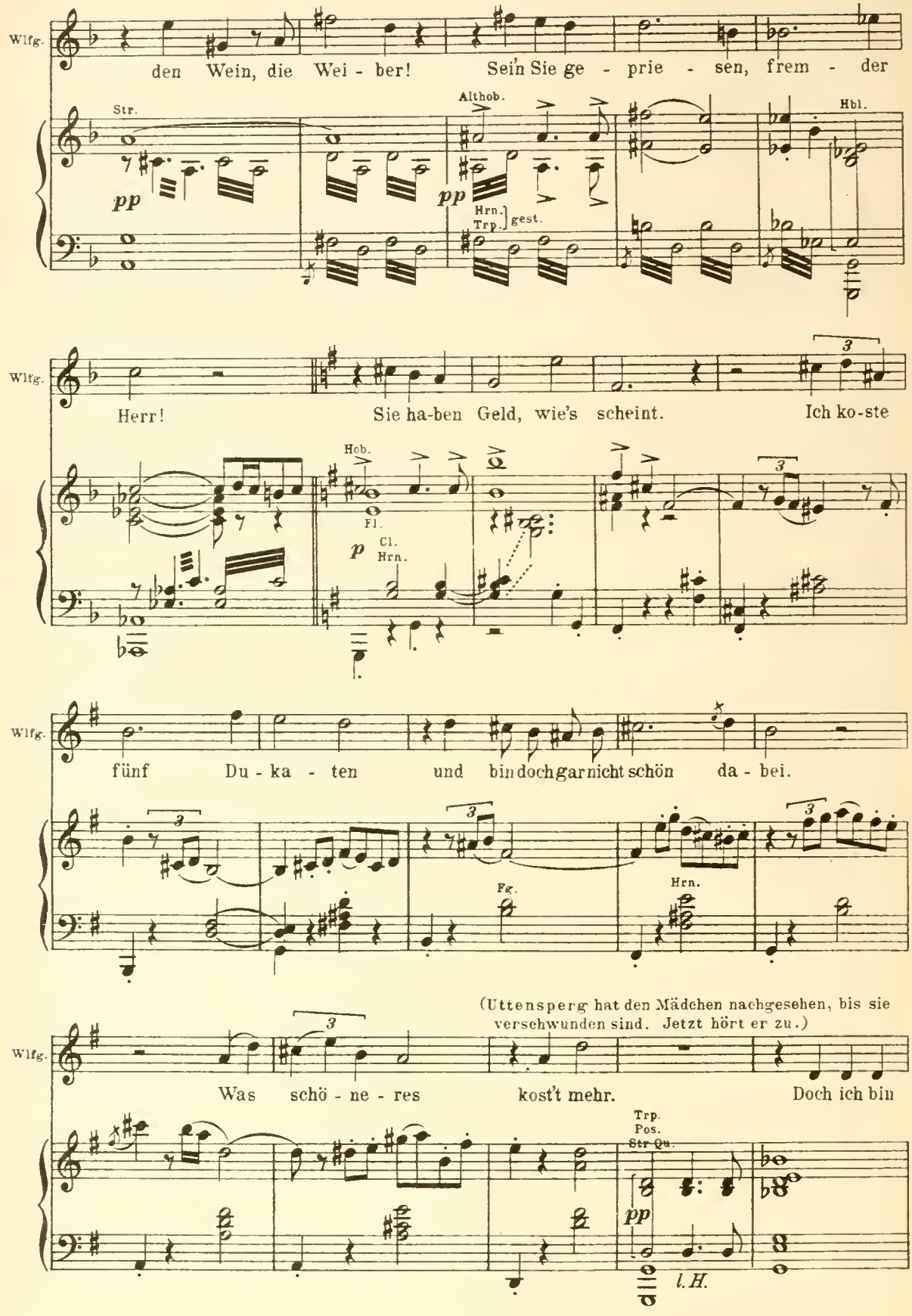
sempre stacc. *p* Vl. *p* *marc.* Cl. Hrnr.

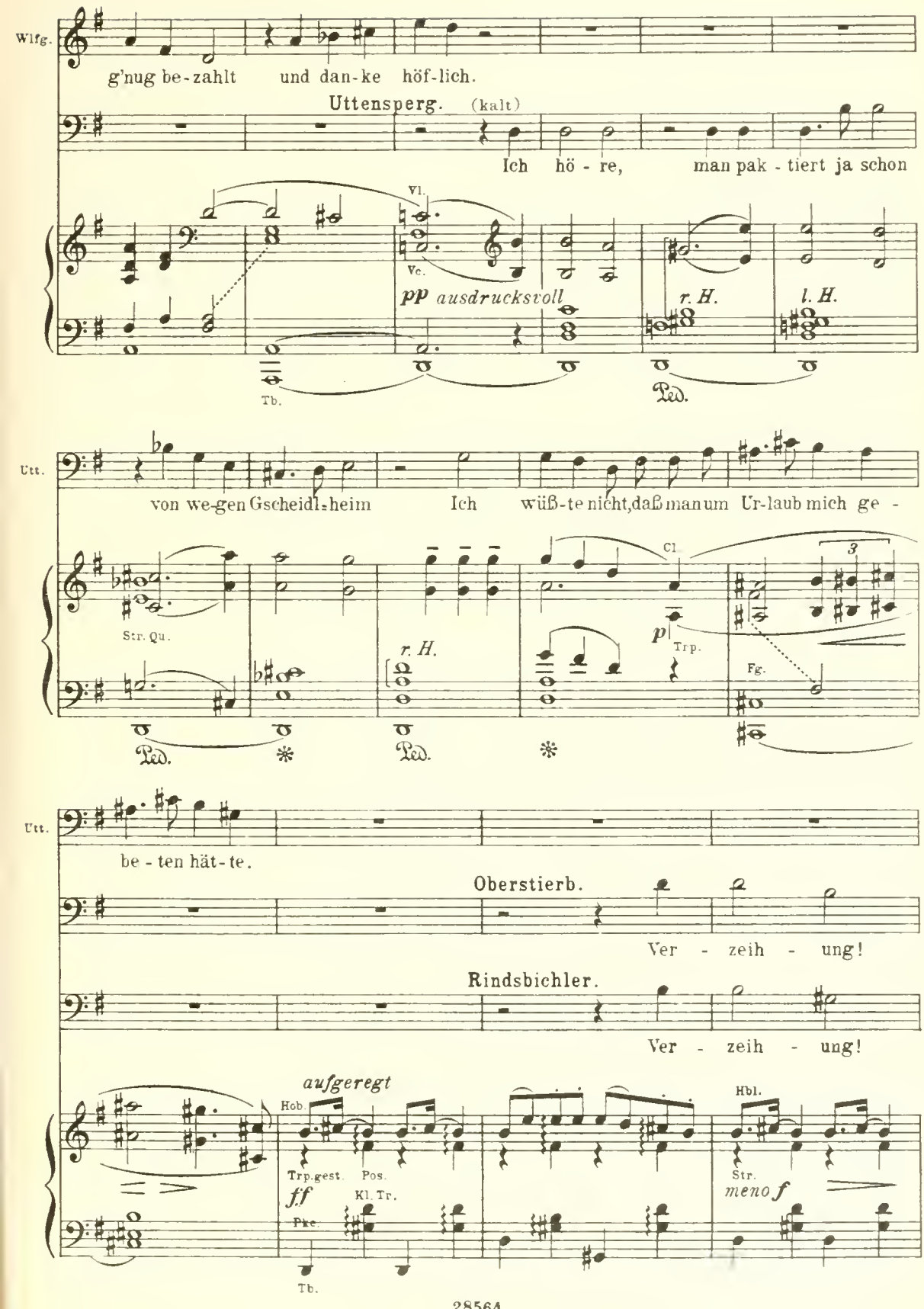
Obst. zert be - stellt! Fünf Du - ka - ten kriegst!

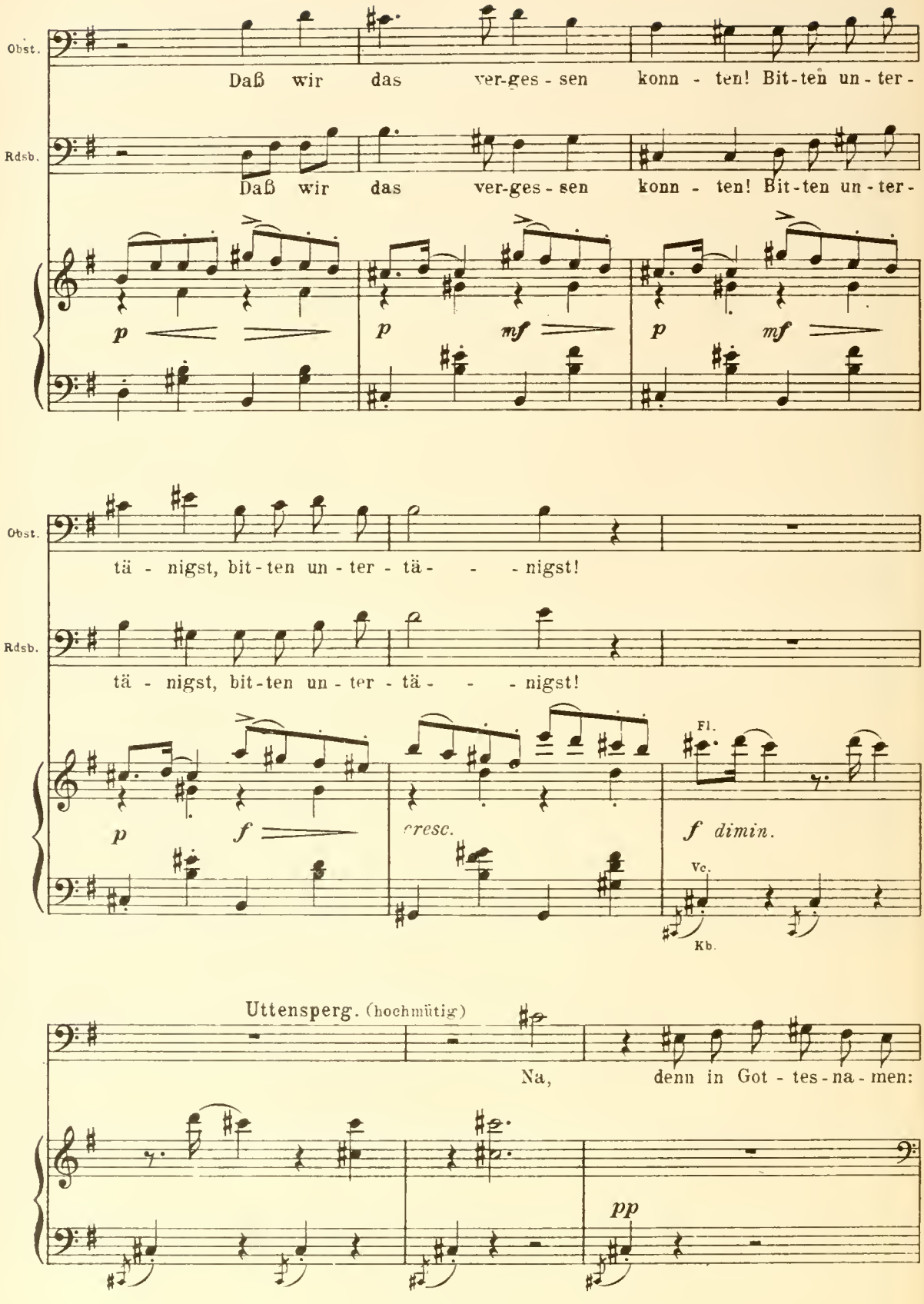
Obst. Al - - - les rei - - - set! Du, die Mä - - deln,

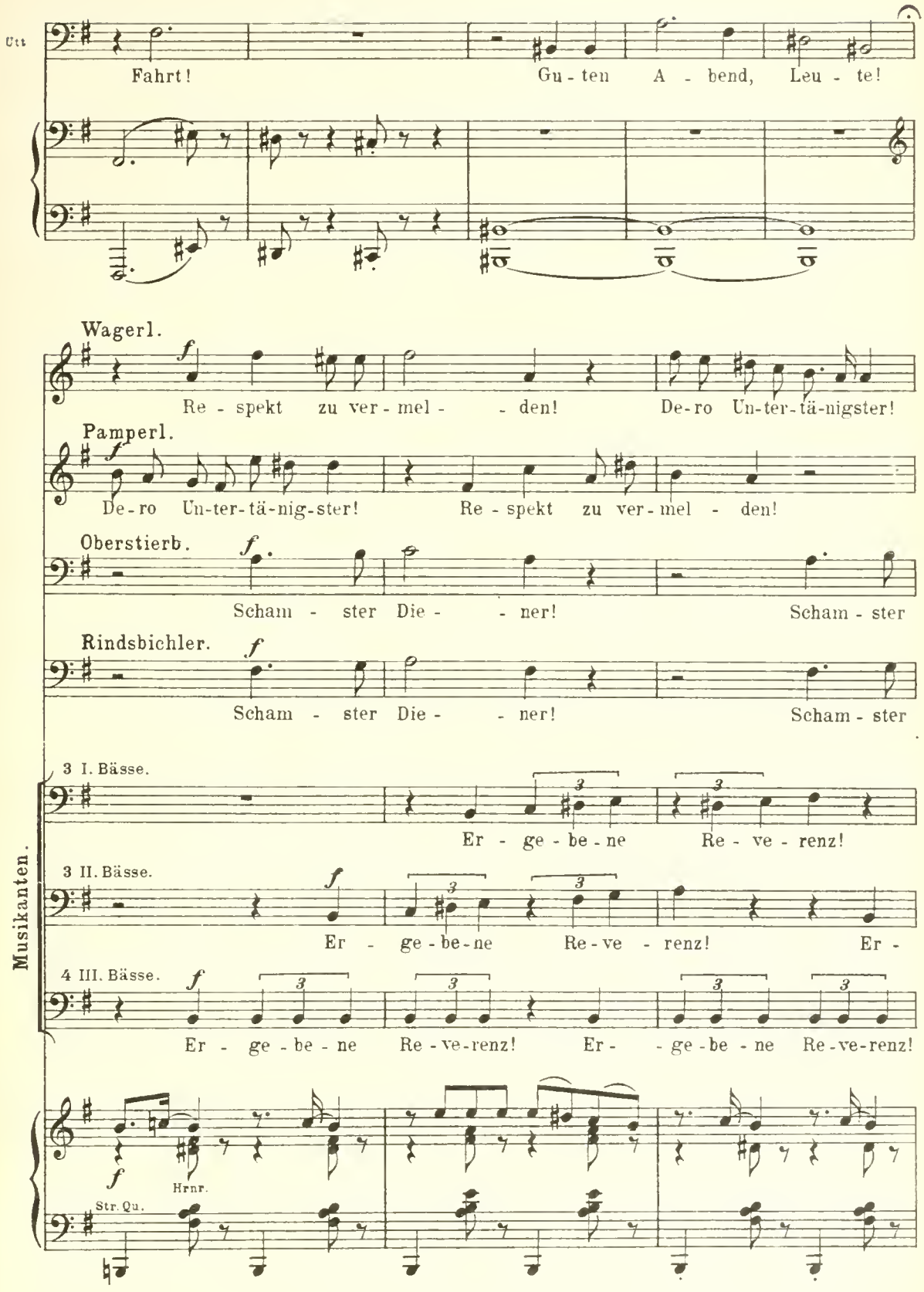
Hob. Hob. Br. *f*

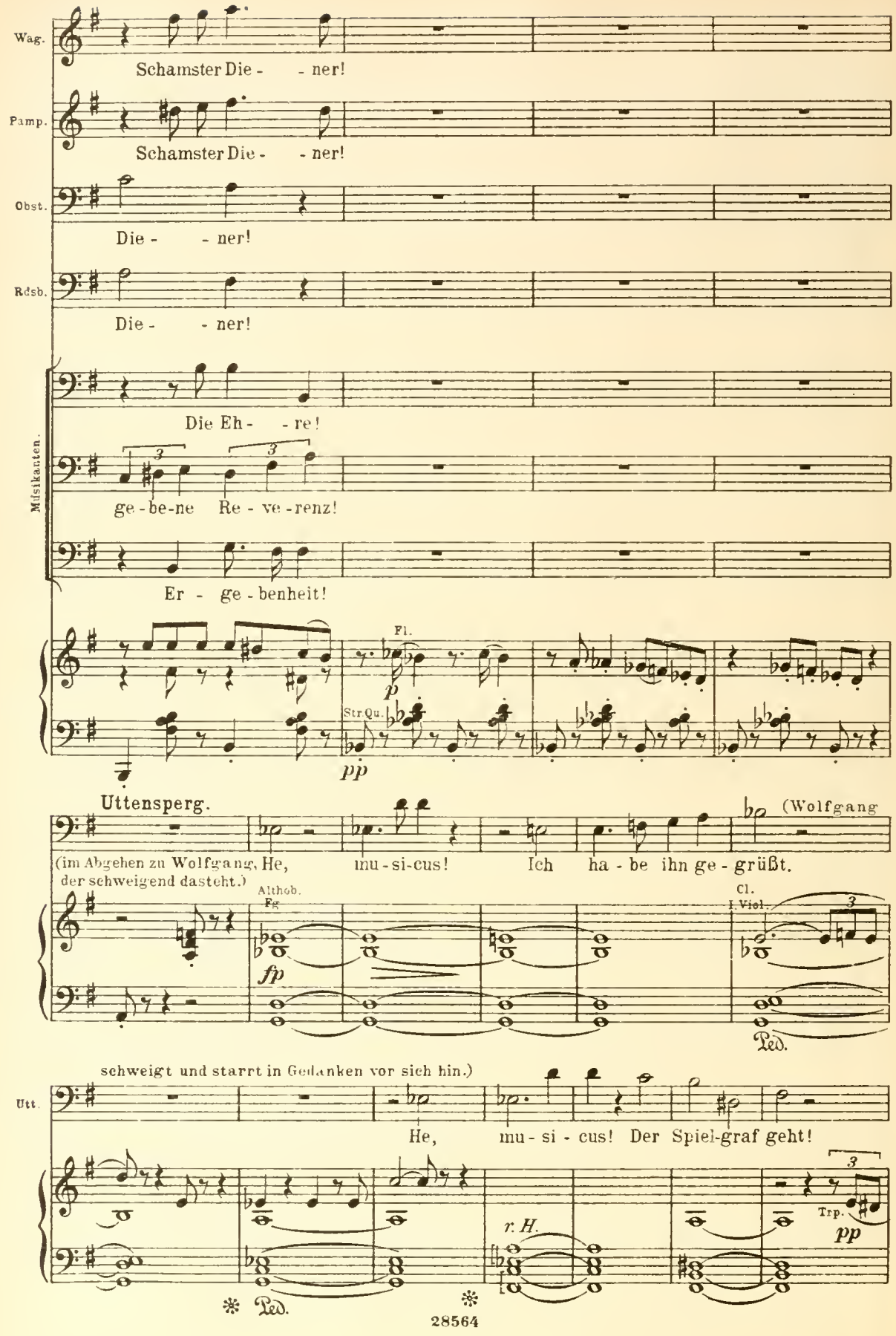

Wolfgang.
Wo ist das Nest? Wär's doch in In - dien! Nur
Ost.
ich, die mu - si-ci!
Picc.
Fl.
Cl.
p
cresc.
f
Wlfg.
fort von hier!
Rindsbichler. (hinzutretend)
Ma-e-stro! Eu're Hand! Wir ha - - ben euch!
p
fp cresc.
tr
Pke.
Wlfg.
(bitter lachend)
Ich kenn' euch zwar nicht, doch ihr habt mich. Wer zahlt,
Str Qu.
f
Fl.
Trp.
Pos.
pp
r. H.
Pke.
Kb.
Wlfg.
(hönisch)
— der hat uns! Die Künstler kauft man sich
Bbl.
Br.
ff
Tutti.
p
ff
sfpp

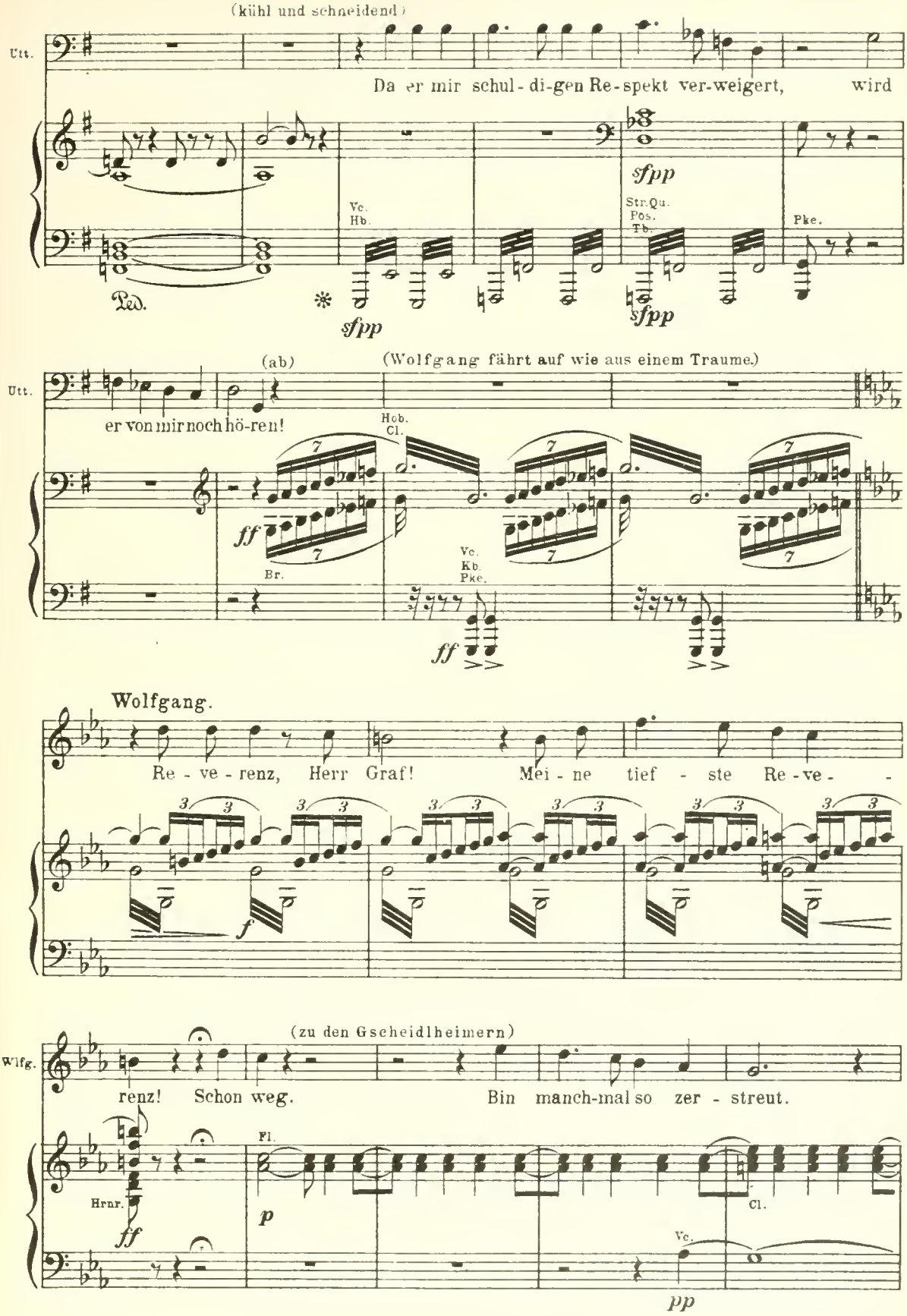

Wlfg.
den Wein, die Wei - ber! Sein Sie ge - prie - sen, frem - der
Str.
pp
Althob.
pp
Hrn.
Trp.
gest.
Hbl.
Wlfg.
Herr! Sie ha-ben Geld, wie's scheint. Ich ko-ste
Hob.
Fl.
p
Cl.
Hrn.
Wlfg.
fünf Du - ka - ten und bin doch gar nicht schön da - bei.
Fg.
Hrn.
(Uttensperg hat den Mädchen nachgesehen, bis sie verschwunden sind. Jetzt hört er zu.)
Wlfg.
Was schö - ne - res kost't mehr. Doch ich bin
Trp.
Pos.
Str. Qu.
pp
l. H.

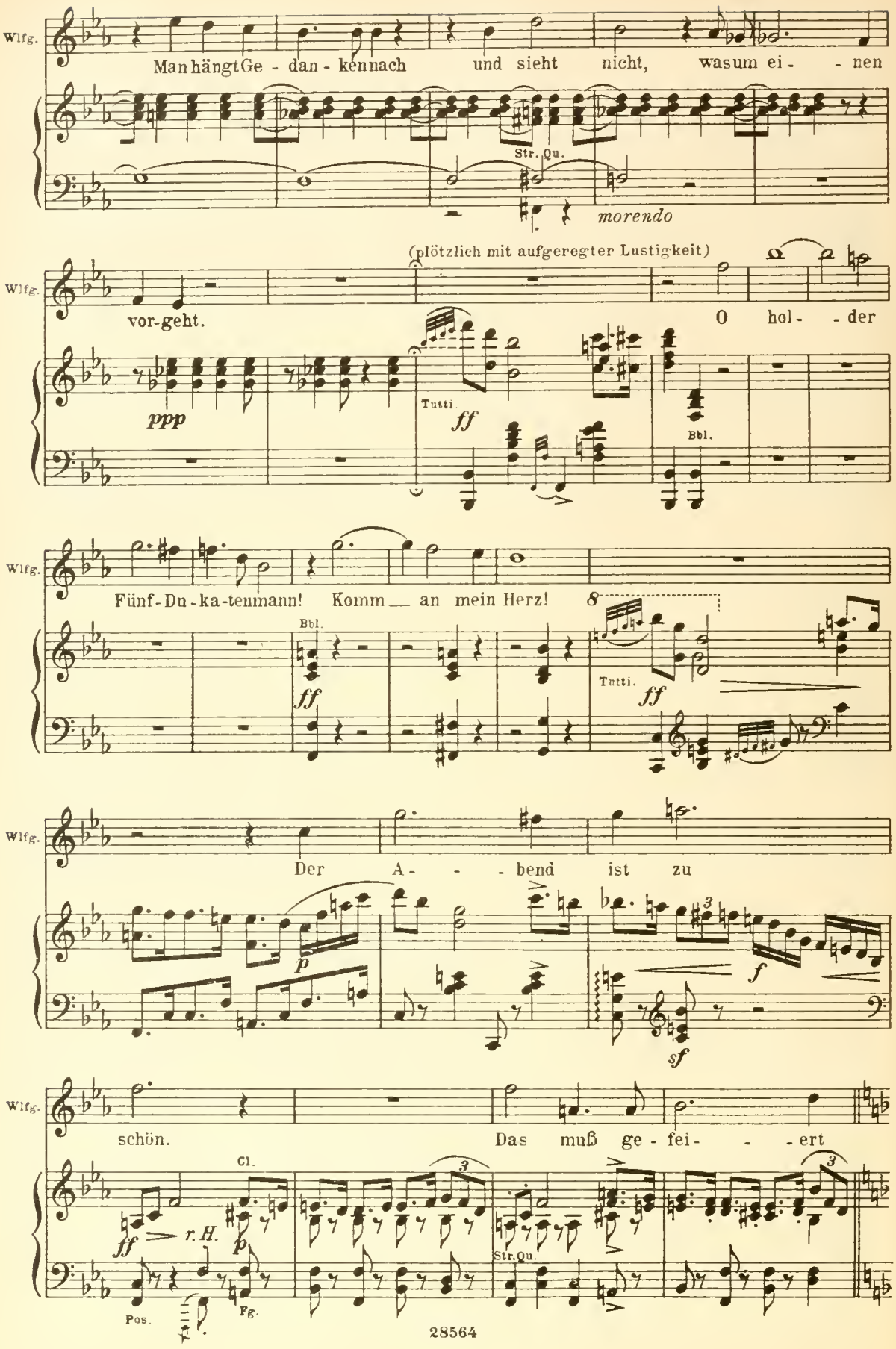

Wlfg.
g'nug be-zahlt und dan-ke höf-lich.
Uttensperg. (kalt)
Ich hö-re, man pak-tiert ja schon
Vl.
Vc.
pp ausdrucksvoll
r. H.
l. H.
Tb.
Ped.
Utt.
von we-gen Gscheidl-heim Ich wüß-te nicht, daß man um Ur-laub mich ge-
Str. Qu.
r. H.
Cl.
p
Trp.
Fg.
Ped.
Ped.
Utt.
be-ten hät-te.
Oberstierb.
Ver-zeih-ung!
Rindsbichler.
Ver-zeih-ung!
aufgeregt
Hob.
Trp. gest.
Pos.
ff
Kl. Tr.
Pkc.
Tb.
Hbl.
Str.
meno f

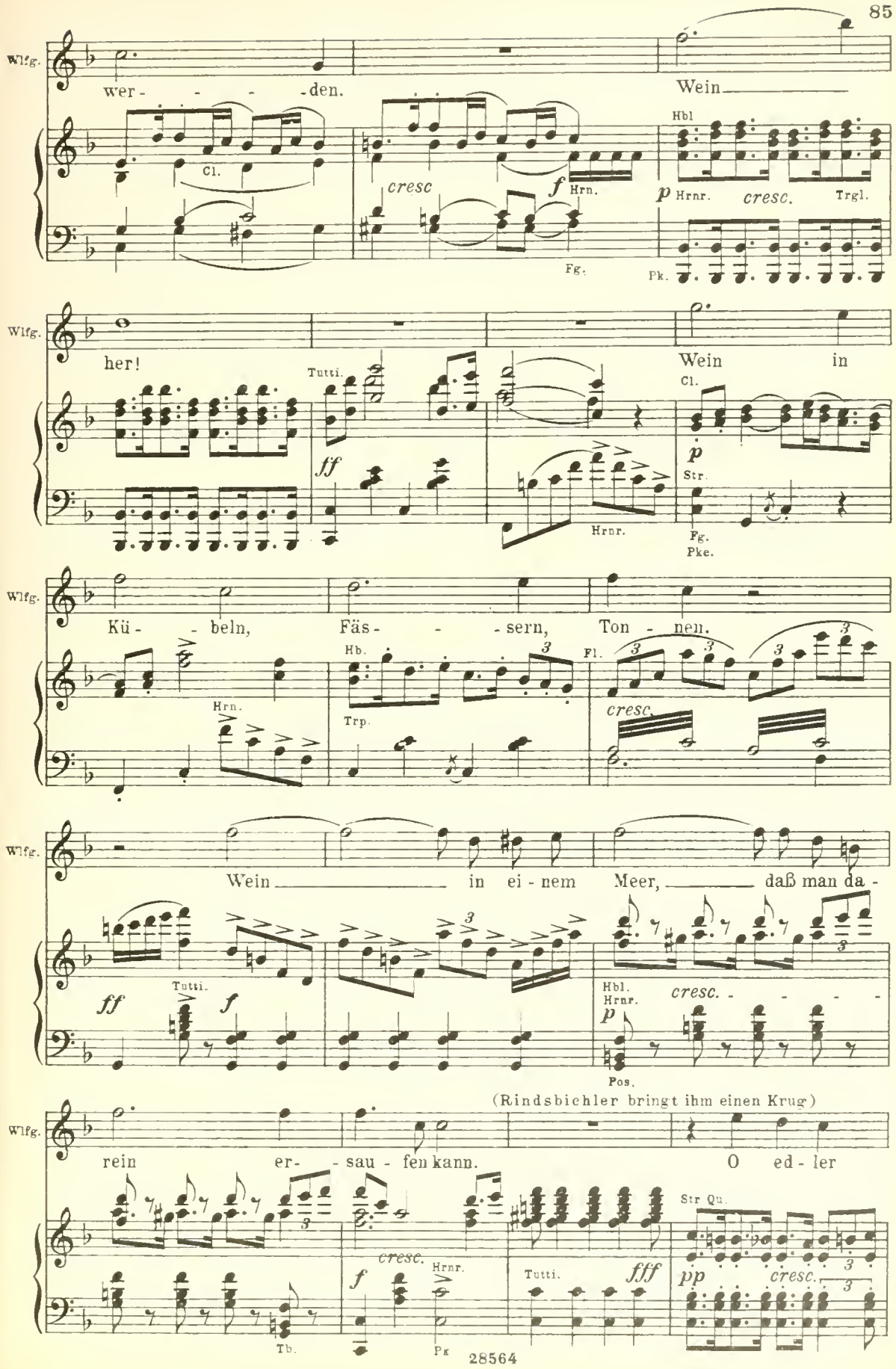

Obst.
Daß wir das ver-ges-sen konn-ten! Bit-ten un-ter-
Rdsb.
Daß wir das ver-ges-sen konn-ten! Bit-ten un-ter-
p
p
mf
p
mf
Obst.
tä-nigst, bit-ten un-ter-tä- -nigst!
Rdsb.
tä-nigst, bit-ten un-ter-tä- -nigst!
p
f
cresc.
Fl.
f dimin.
Vc.
Kb.
Uttensperg. (hochmütig)
Na, denn in Got-tes-na-men:
pp

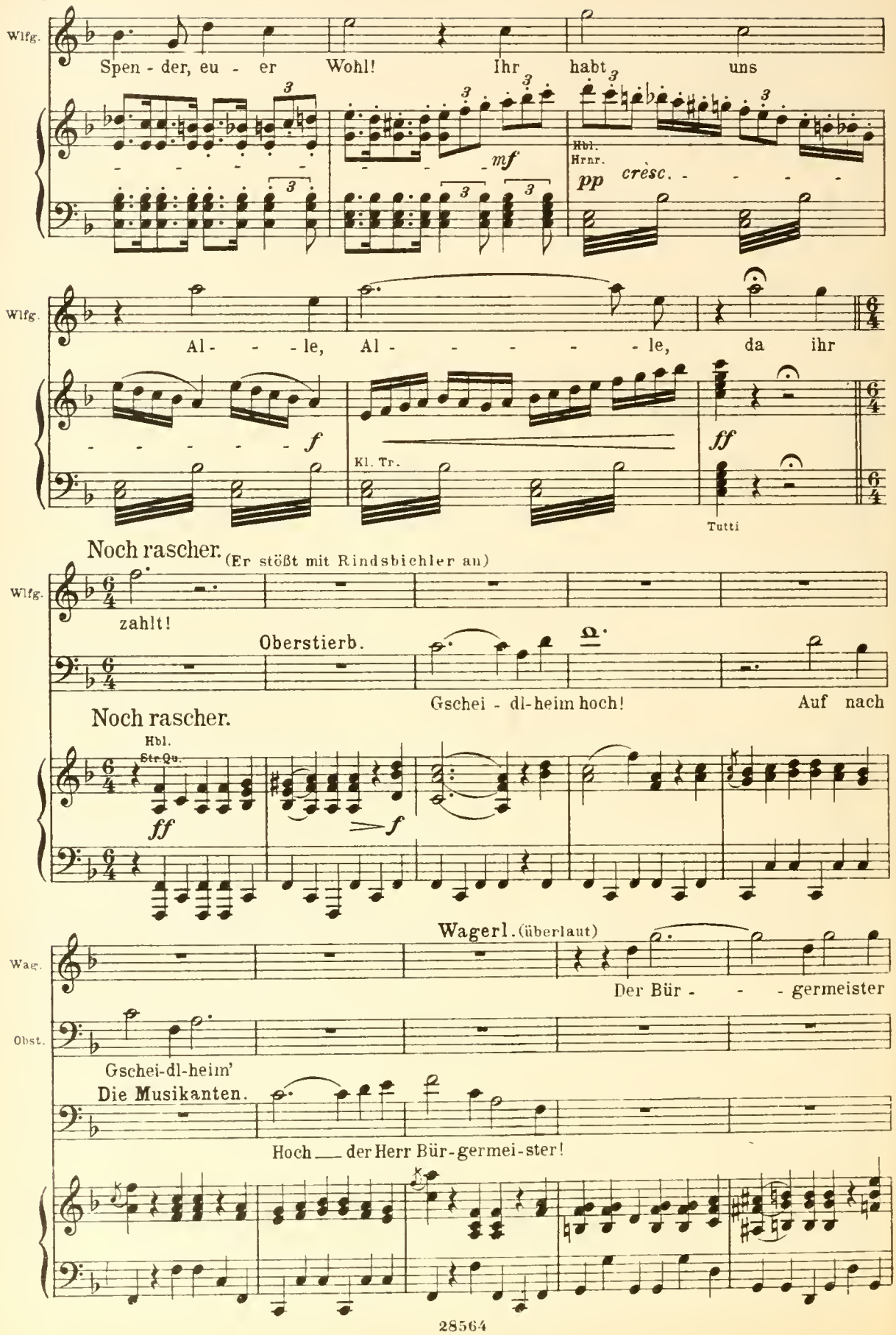

Utt
Fahrt!
Gu - ten A - bend, Leu - te!
Wagerl.
Re - spekt zu ver - mel - den!
De-ro Un-ter-tä-nigster!
Pamperl.
De-ro Un-ter-tä-nig-ster!
Re - spekt zu ver-mel - den!
Oberstierb.
Scham - ster Die - ner!
Scham - ster
Rindsbichler.
Scham - ster Die - ner!
Scham - ster
Musikanten.
3 I. Bässe.
Er - ge - be - ne Re - ve - renz!
3 II. Bässe.
Er - ge - be-ne Re-ve - renz! Er -
4 III. Bässe.
Er - ge - be - ne Re - ve-renz! Er - - ge-be - ne Re-ve-renz!
Hrnr.
Str. Qu.

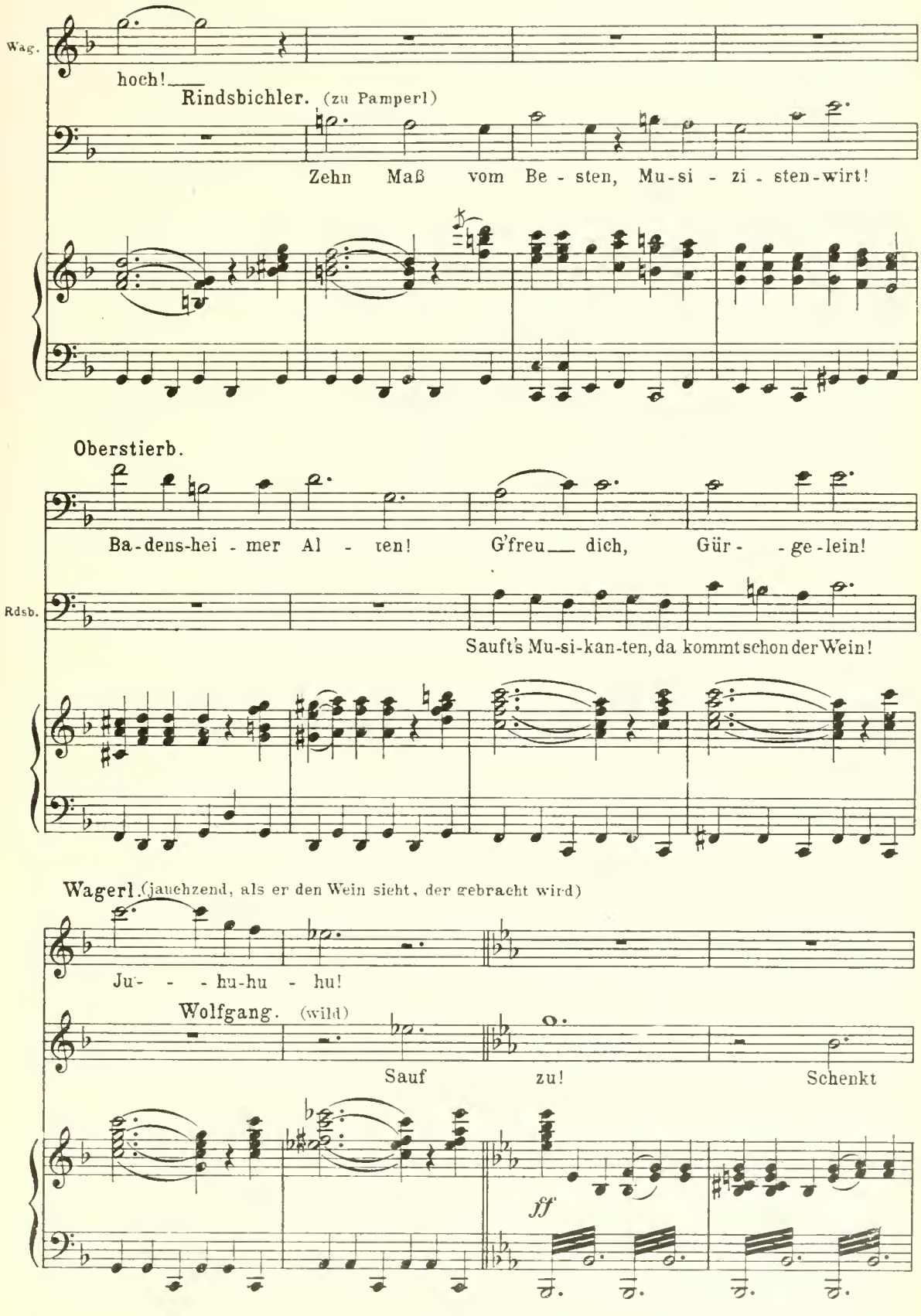

Wag.
Schamster Die- - ner!
Pamp.
Schamster Die- - ner!
Obst.
Die- - ner!
Rdsb.
Die- - ner!
Musikanten.
Die Eh- - re!
ge-be-ne Re-ve-renz!
Er- ge-benheit!
Fl.
p
Str.Qu.
pp
Uttensperg.
(im Abgehen zu Wolfgang, der schweigend dasteht.)
He, mu-si-cus!
Ich ha-be ihn ge-grüßt.
(Wolfgang
Althob.
Fg.
fp
Cl.
I. Viol.
Ped.
schweigt und starrt in Gedanken vor sich hin.)
Utt.
He, mu-si-cus! Der Spiel-graf geht!
r. H.
Trp.
pp
Ped.
Ped.

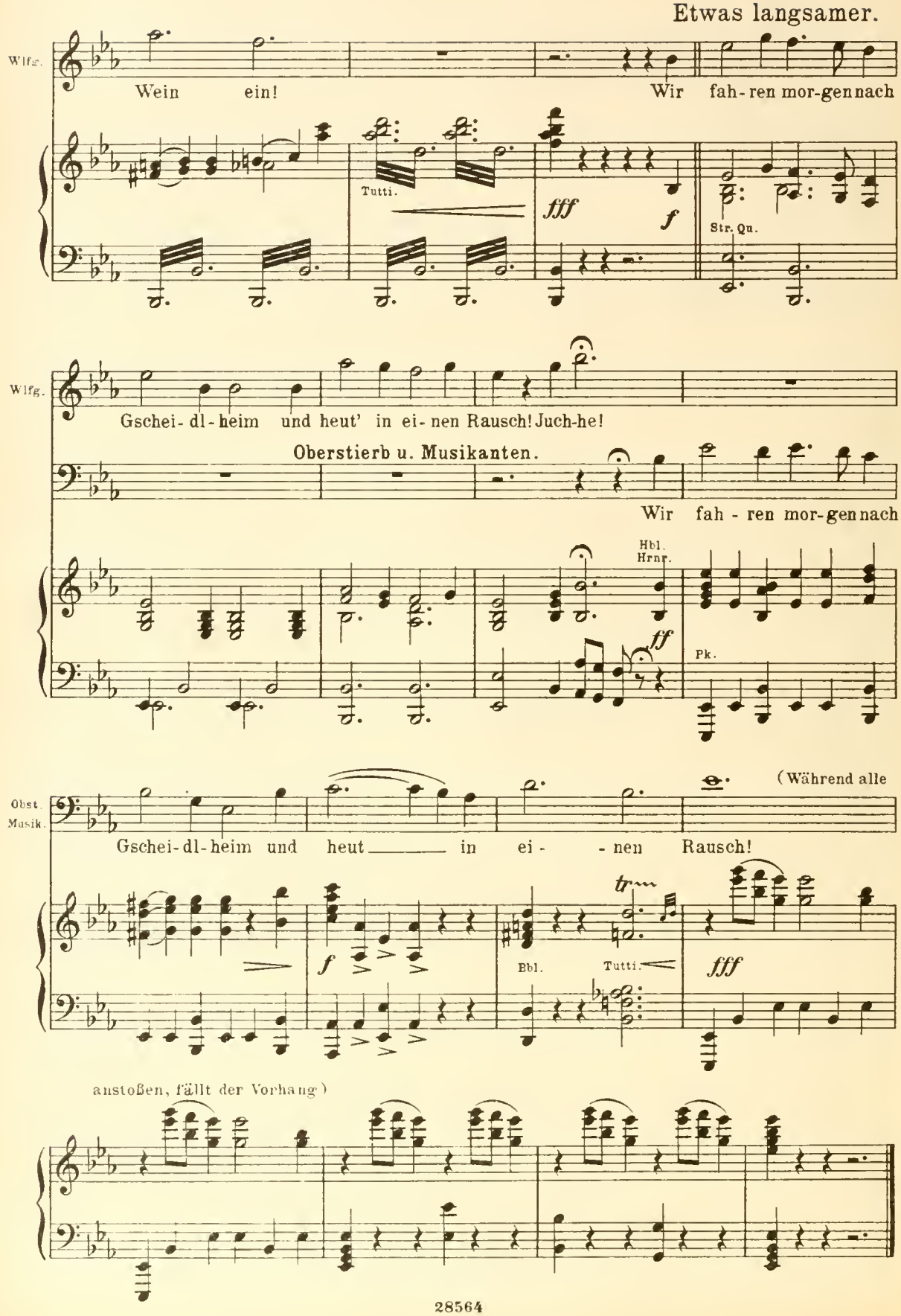

(kühl und schneidend)
Utt.
Da er mir schul - di-gen Re-spekt ver-weigert, wird
Vc.
Hb.
sfpp
Str.Qu.
Pos.
Tb.
Pke.
Ped.
(ab)
(Wolfgang fährt auf wie aus einem Traume.)
Utt.
er von mir noch hö-ren!
Hob.
Cl.
ff
Br.
Vc.
Kb.
Pke.
Wolfgang.
Re - ve - renz, Herr Graf! Mei - ne tief - ste Re-ve -
f
(zu den Gscheidlheimern)
Wlfg.
renz! Schon weg. Bin manch-mal so zer - streut.
Fl.
Hrnr.
p
Cl.
Vc.
pp


Wlfg.
Man hängt Ge - dan - ken nach und sieht nicht, was um ei - - nen
Str. Qu.
morendo
(plötzlich mit aufgeregter Lustigkeit)
vor-geht.
O hol - - der
ppp
Tutti.
ff
Bbl.
Fünf-Du-ka-ten-mann! Komm an mein Herz!
Bbl.
ff
Tutti.
ff
Der A - - - bend ist zu
p
f
sf
schön.
Das muß ge - fei - - - ert
Cl.
ff
r. H.
p
Str. Qu.
Pos.
Fg.


Wlfg.
wer - - - - den.
Wein
Cl.
cresc
f
Hrn.
Fg.
Hbl
p Hrnr.
cresc.
Trgl.
Pk.
Wlfg.
her!
Tutti.
ff
Wein in
Cl.
p
Str.
Hrnr.
Fg.
Pke.
Wlfg.
Kü - - beln, Fäs - - - sern, Ton - nen.
Hrn.
Hb.
Trp.
Fl.
cresc.
Wlfg.
Wein in ei - nem Meer, daß man da -
ff
Tutti.
f
Hbl.
Hrnr.
p
cresc. - - - -
Pos.
(Rindsbichler bringt ihm einen Krug)
Wlfg.
rein er - - sau - fen kann. O ed - ler
cresc.
f
Hrnr.
Tutti.
fff
Str Qu.
pp
cresc.
Tb.
Pk

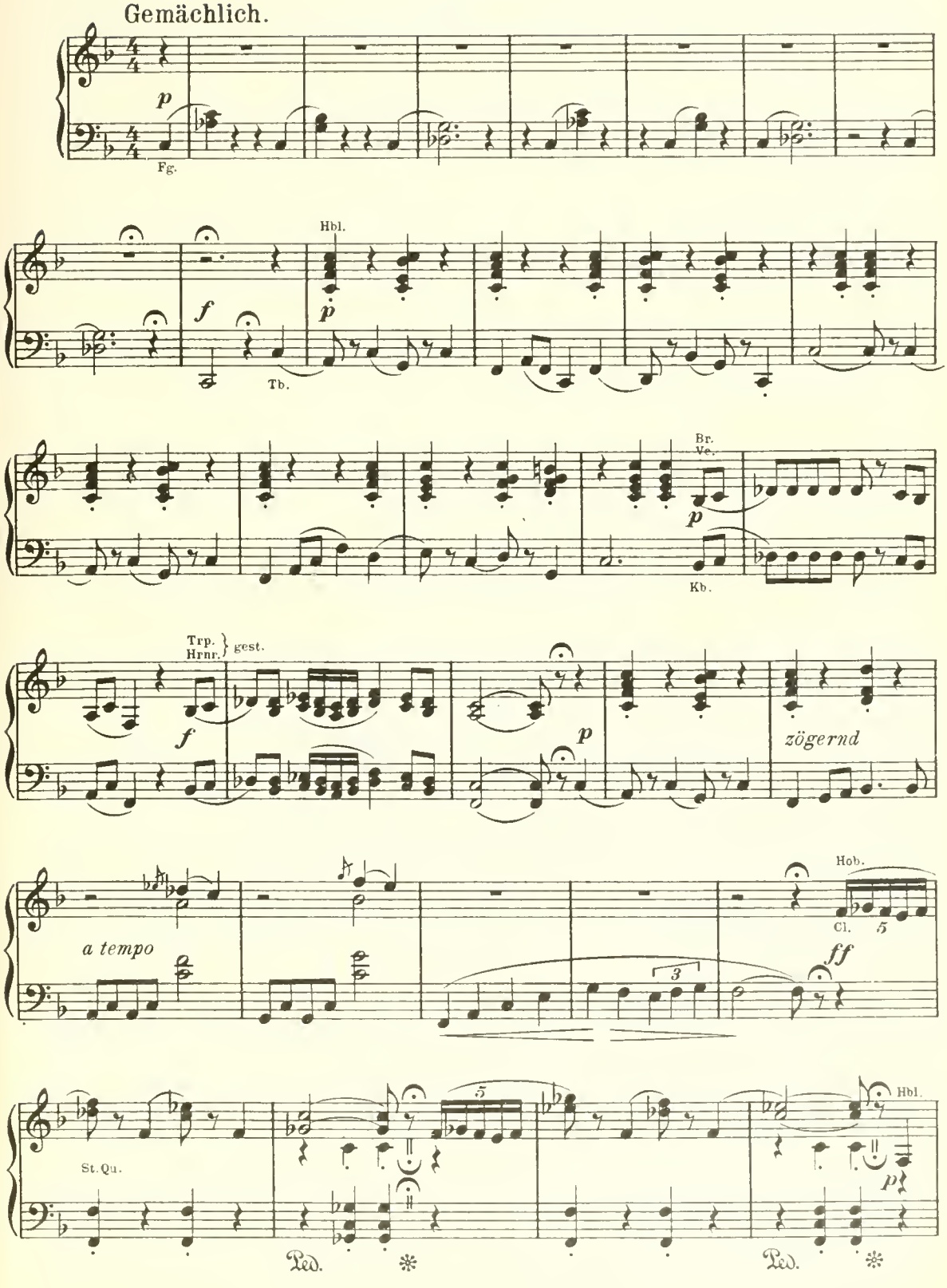

Wlfg.
Spen - der, eu - er Wohl! Ihr habt uns
mf
Hbl.
Hrnr.
pp
crèsc.
Wlfg.
Al - - - le, Al - - - - - - le, da ihr
f
Kl. Tr.
ff
Tutti
Noch rascher. (Er stößt mit Rindsbichler an)
Wlfg.
zahlt!
Oberstierb.
Gschei - dl-heim hoch!
Auf nach
Noch rascher.
Hbl.
Str.Qu.
ff
f
Wagerl. (überlaut)
Wag.
Der Bür - - - germeister
Obst.
Gschei-dl-heim'
Die Musikanten.
Hoch — der Herr Bür-germei-ster!


Wag.
hoch!
Rindsbichler. (zu Pamperl)
Zehn Maß vom Be - sten, Mu - si - zi - sten - wirt!
Oberstierb.
Ba - dens - hei - mer Al - ten! G'freu dich, Gür - - ge - lein!
Rdsb.
Sauft's Mu - si - kan - ten, da kommt schon der Wein!
Wagerl. (jauchzend, als er den Wein sieht, der gebracht wird)
Ju - - - hu - hu - hu!
Wolfgang. (wild)
Sauf zu! Schenkt
ff


Etwas langsamer.
Wlfg.
Wein ein!
Wir fah-ren mor-gen nach
Tutti.
fff
f
Str. Qu.
Wlfg.
Gschei-dl-heim und heut' in ei-nen Rausch! Juch-he!
Oberstierb u. Musikanten.
Wir fah-ren mor-gen nach
Hbl.
Hrnr.
ff
Pk.
Obst.
Musik.
(Während alle
Gschei-dl-heim und heut in ei- nen Rausch!
f
Bbl.
Tutti.
fff
anstoßen, fällt der Vorhang)

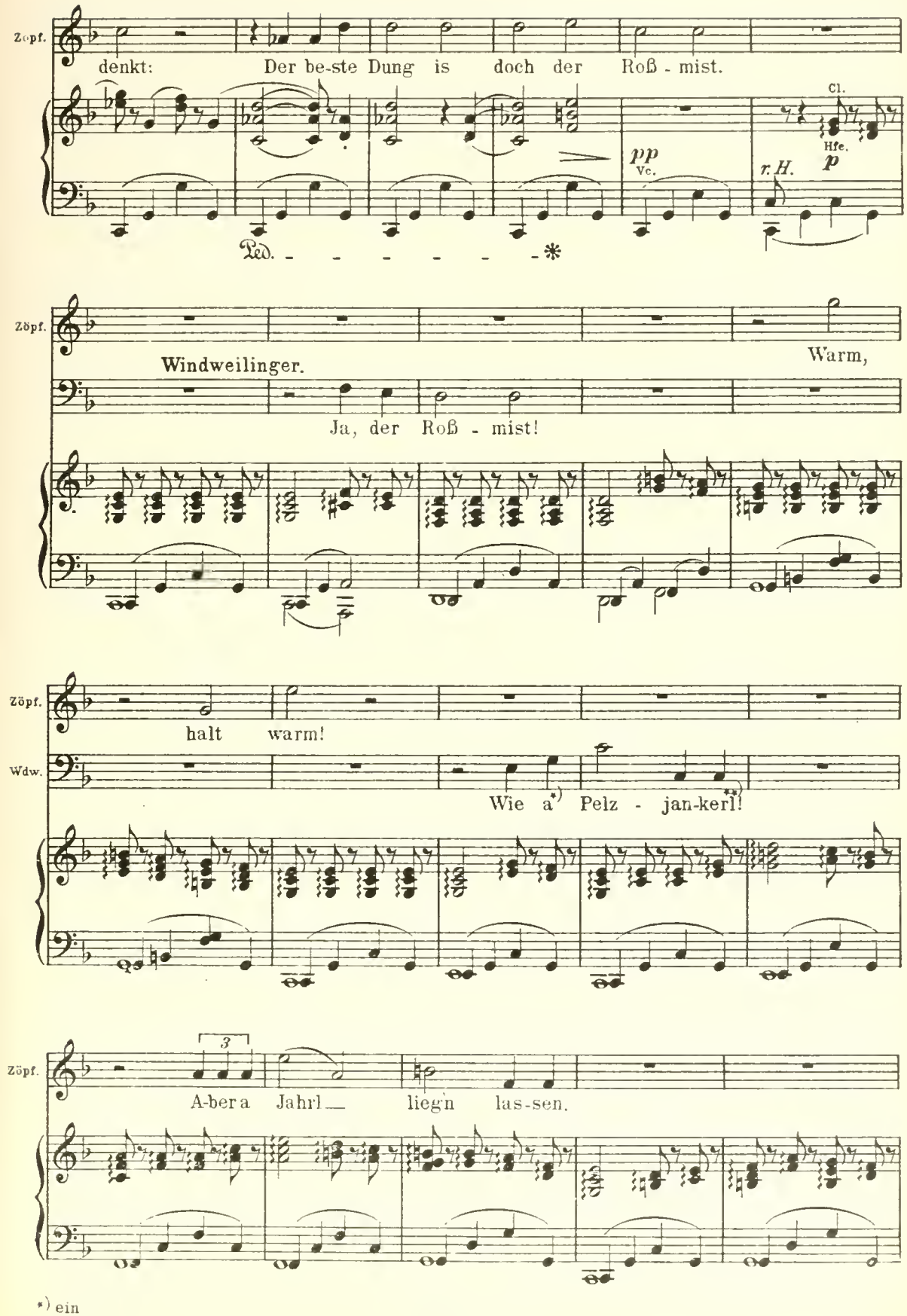
II. Akt.

Vorspiel.

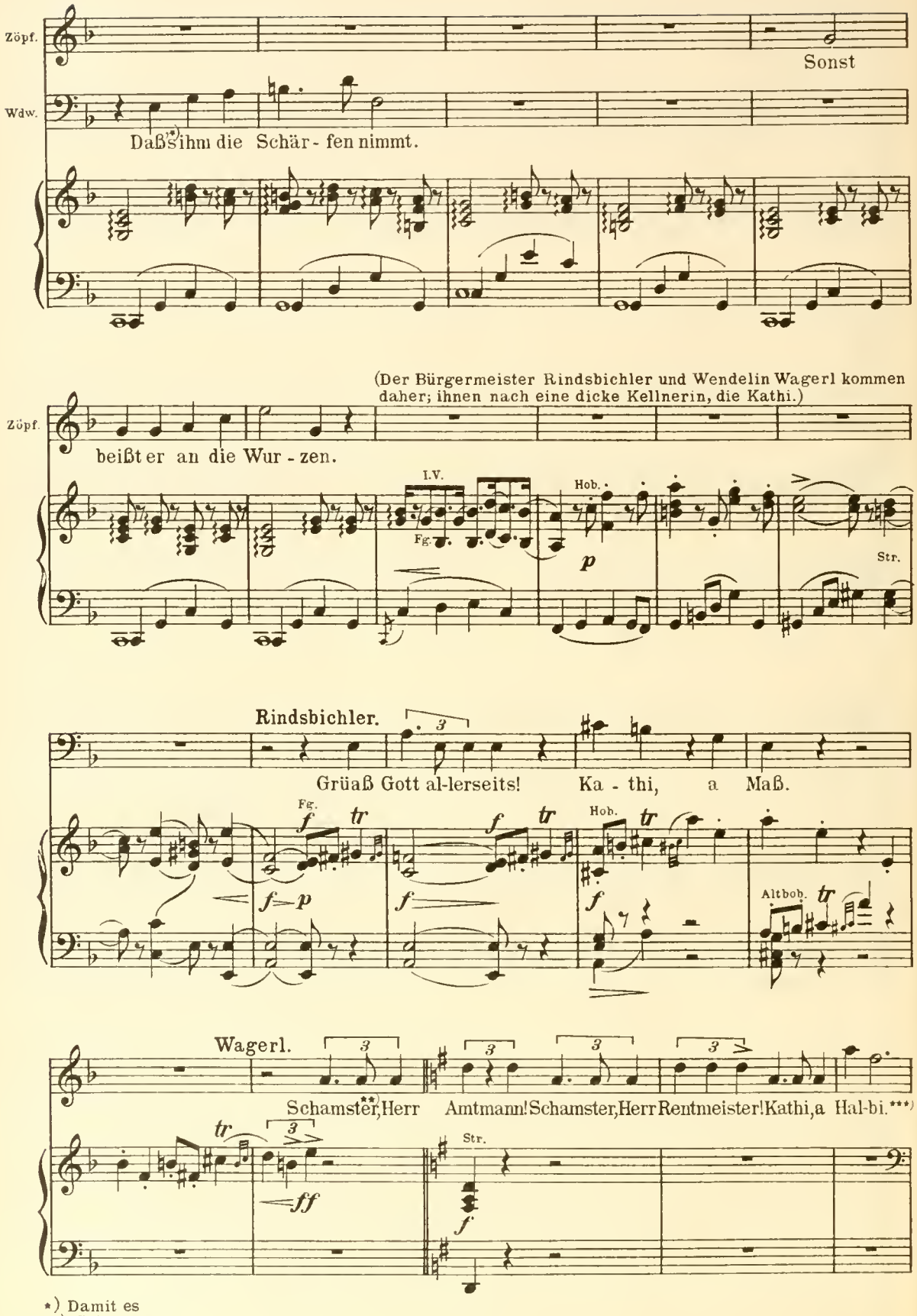


Im Hof der „goldenen Sonne“ in Gscheidlheim a.d. Stadlach. Im Hintergrunde das Haus. Zum 1. Stocke führt links eine Freitreppe vom Hofe aus empor. Diese mündet in einen Säulengang, der gegen rechts hin zur Türe eines Zimmers führt, dessen Fenster in den Hof sieht. Unter den Arkaden im Hofe eine Laube von Weinreben, darin ein Tisch und Bänke. Die linke Seite der Bühne wird durch eine zweite Rebenlaube gebildet. Auch darin ein langer Tisch und Stühle. Rechts die Einfahrt. Jenseits der Einfahrt ein Holzzaun, der den Garten umfriedet. Ganz rechts vorne eine mächtige Linde, unter dieser ein Hollerbusch, der eine Bank beschattet. Links vorne, gegen die Mitte zu, der Brunnen. An dem Tische unter der Laube sitzen Christian Windweilinger, der Amtmann, und Matthaeus Zöpf, der Rentmeister. Sie trinken Bier aus Maßkrügen. Am andren Ende sitzt der Sonnenwirt Vitus Fadlhofer und schläft. Es ist Nacht. Windweilinger ist ein großer, starker Mann von etwa 50 Jahren, grobknochige, derbe Züge, bartlos. Er spricht immer überlaut. Zöpf ist ein kleines, dickes Männchen mit einem runden, roten Vollmondsgesicht, etwa 65 Jahre, ebenfalls bartlos.

Pos.
Tb.
Str.Qu.
Fg.
Vorhang auf.
Ped.
Zöpf.
Windweilinger. (trinkt)
'S Bier is
Guat is's Bier.
Cl.
Ped.
Ped.
Zöpf.
guat.
Wdw.
Halt ja.
Fl.
Fg.
Hrnr.
Str.
Cl.
Fg.
Zöpf.
Wenn man's so be-
Str.Qu.
Hrn.
Vc.
Ped.
Ped.



*) ein
**) Pelzjacke.



*) Damit es
**) Gehorsamster
***) halbe Maß

(Sie setzen sich.)

Zöpf. (zur Kathi)

G'rad so viel! G'rad so viel!

Vc.

p *gesangvoll*

Hbl. Hrn.

p

p

Windweilinger.

Na, wie is's 'gan - gen?

Fg. Hrnr.

Str. Qu. *p*

ff Tutti

Zöpf.

Was kost's?

Rindsbichler. (Setzt den Krug kräftig auf den Tisch, Wagerl erschrickt.)

Ah! Die Mu-si*) is b'stellt. Ja,

p Str Hrn.

f

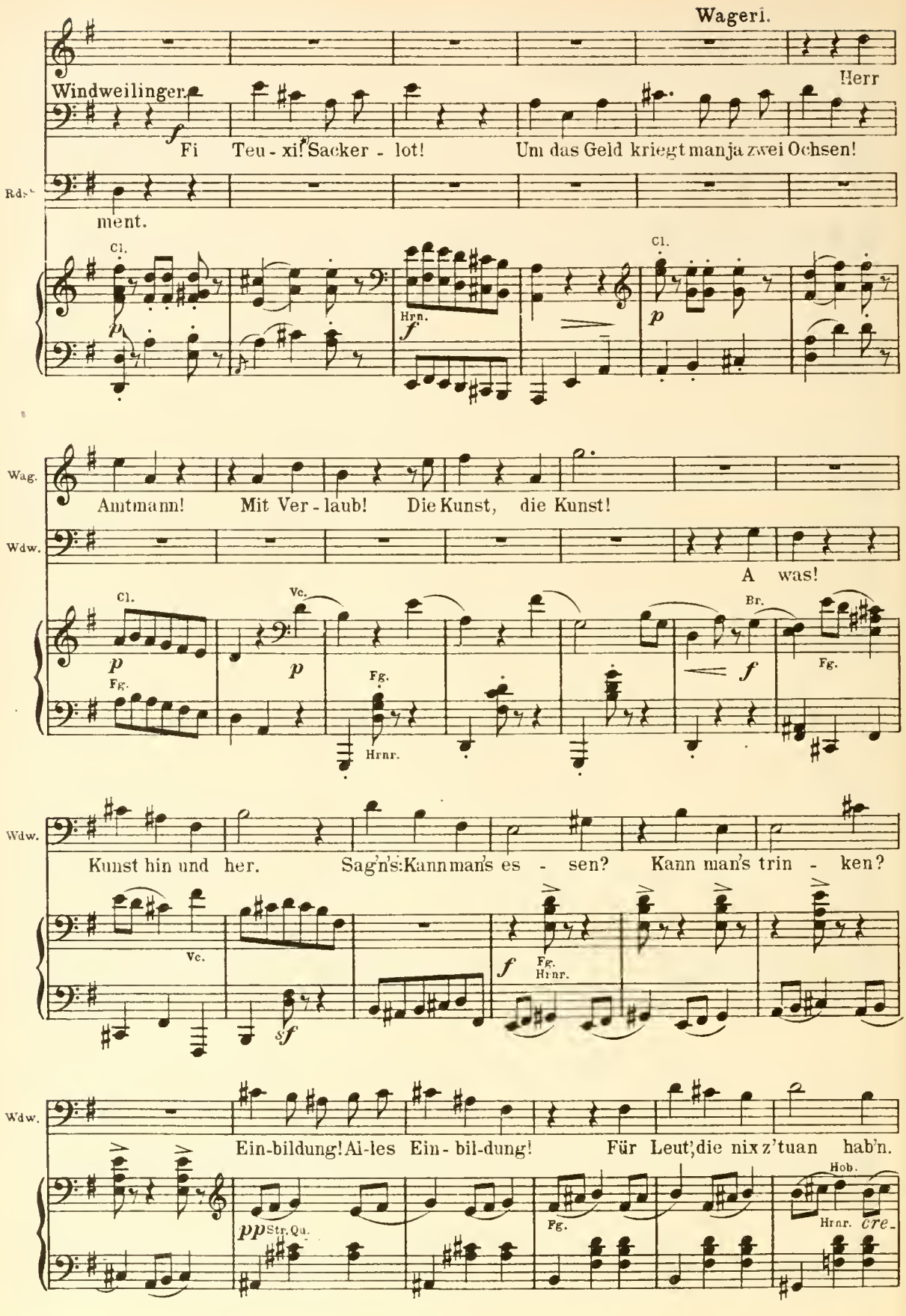
Hob. Fg.

Rdsb.

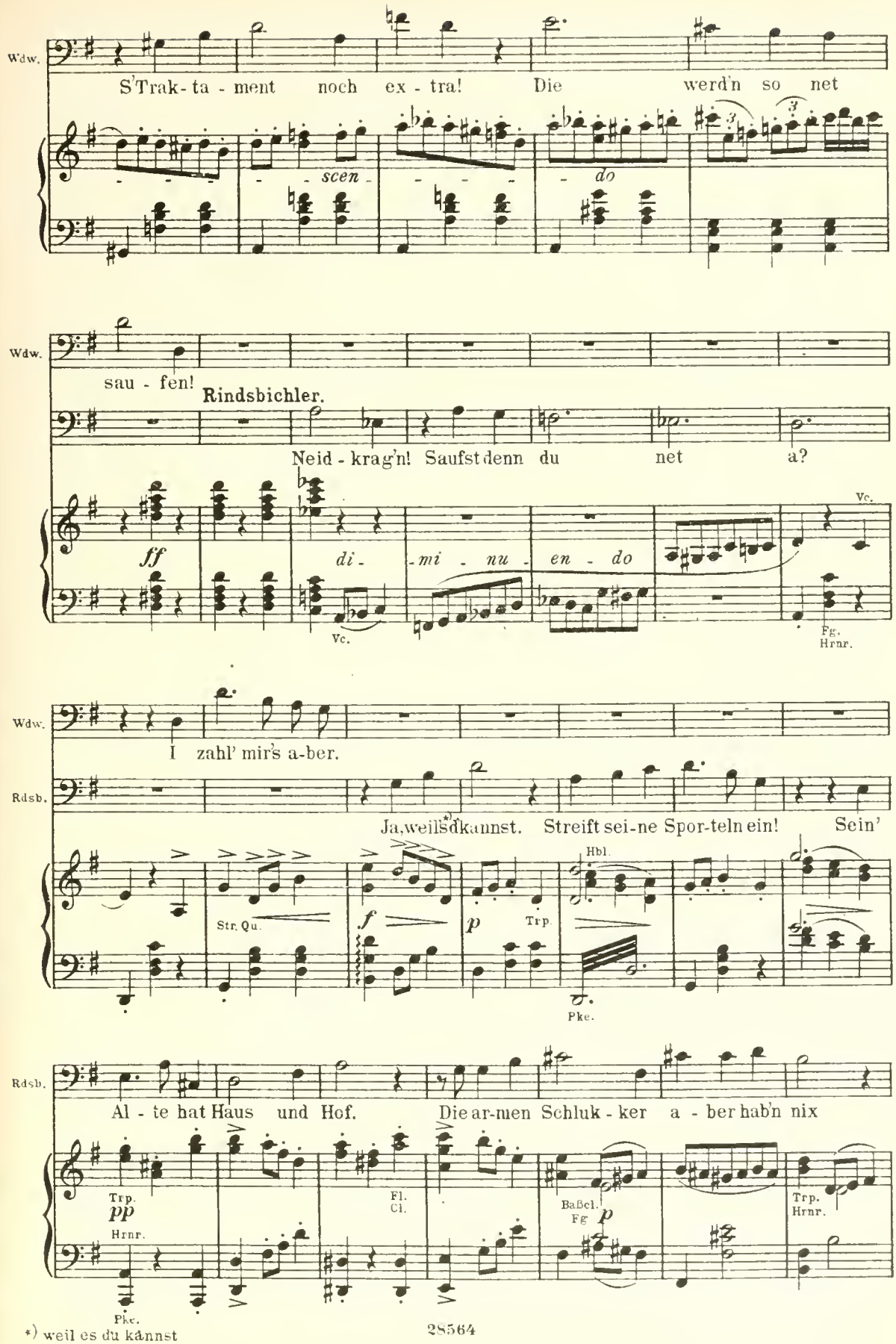
teu - er, teu - er! Drei Dutzend Gold - füchs' oh - ne Trak-ta-

p — *f* *pp*

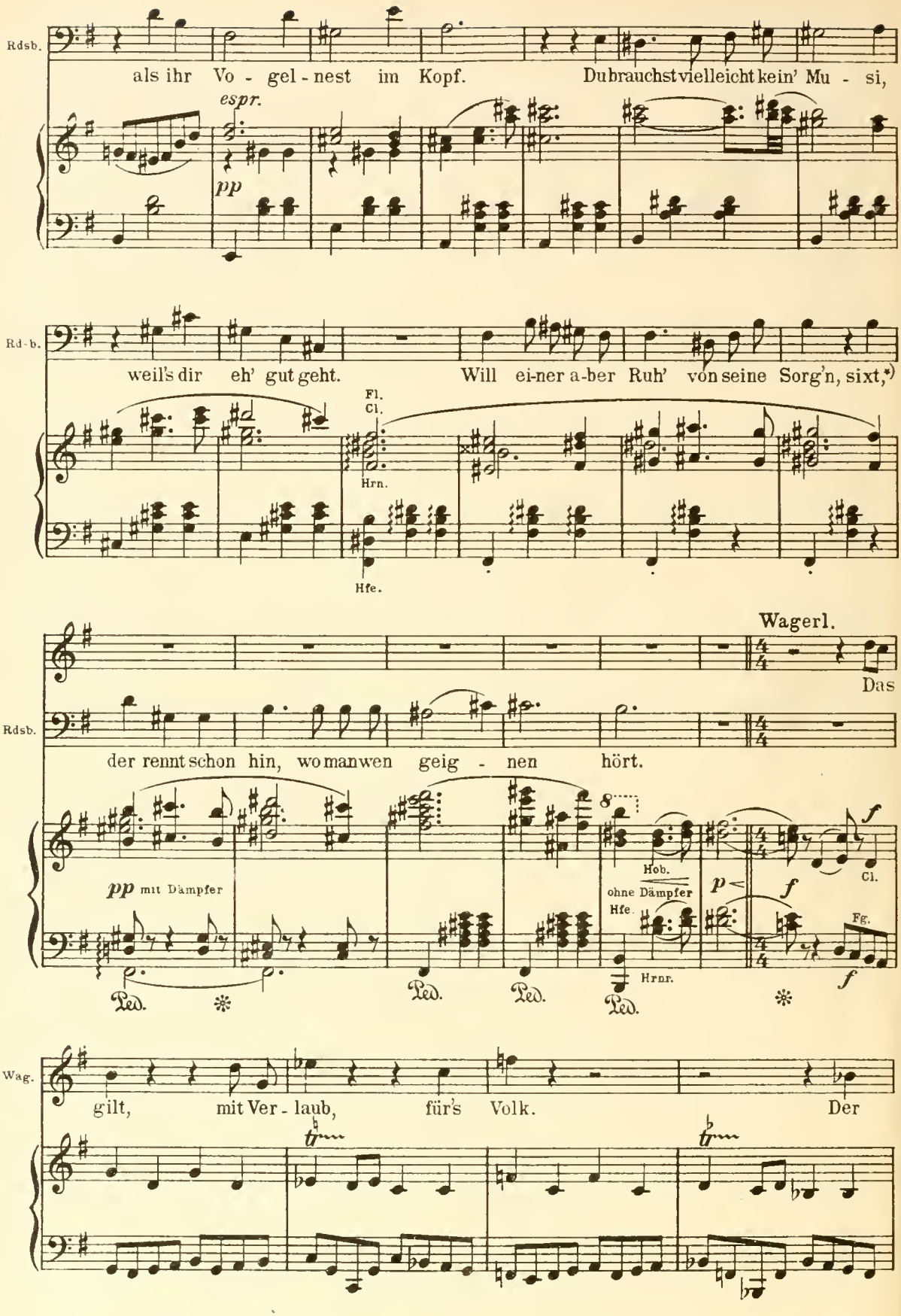
*) Musik.


Wageri.
Windweilinger.
Herr
Fi Teu - xi! Sacker - lot! Um das Geld kriegt man ja zwei Ochsen!
Rdr.
ment.
Cl.
Hrn.
Wag.
Amtmann! Mit Ver - laub! Die Kunst, die Kunst!
Wdw.
A was!
Vc.
Br.
Fg.
Hrnr.
Kunst hin und her. Sag'n's: Kann man's es - sen? Kann man's trin - ken?
Ein-bildung! Al-les Ein - bil-dung! Für Leut', die nix z'tuan hab'n.
Str. Qu.
Hob.
cre-

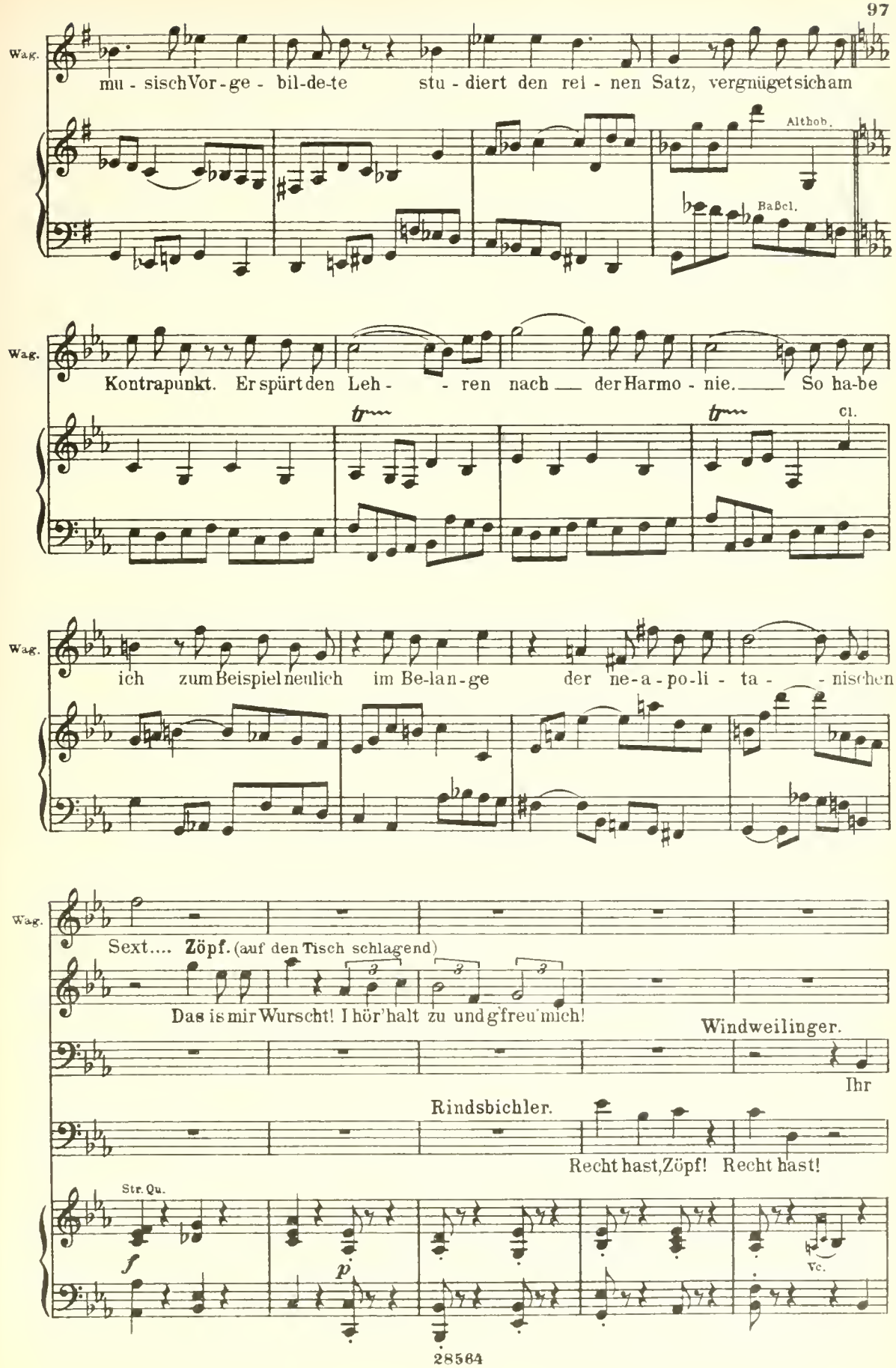
*) Pfui Teufel!

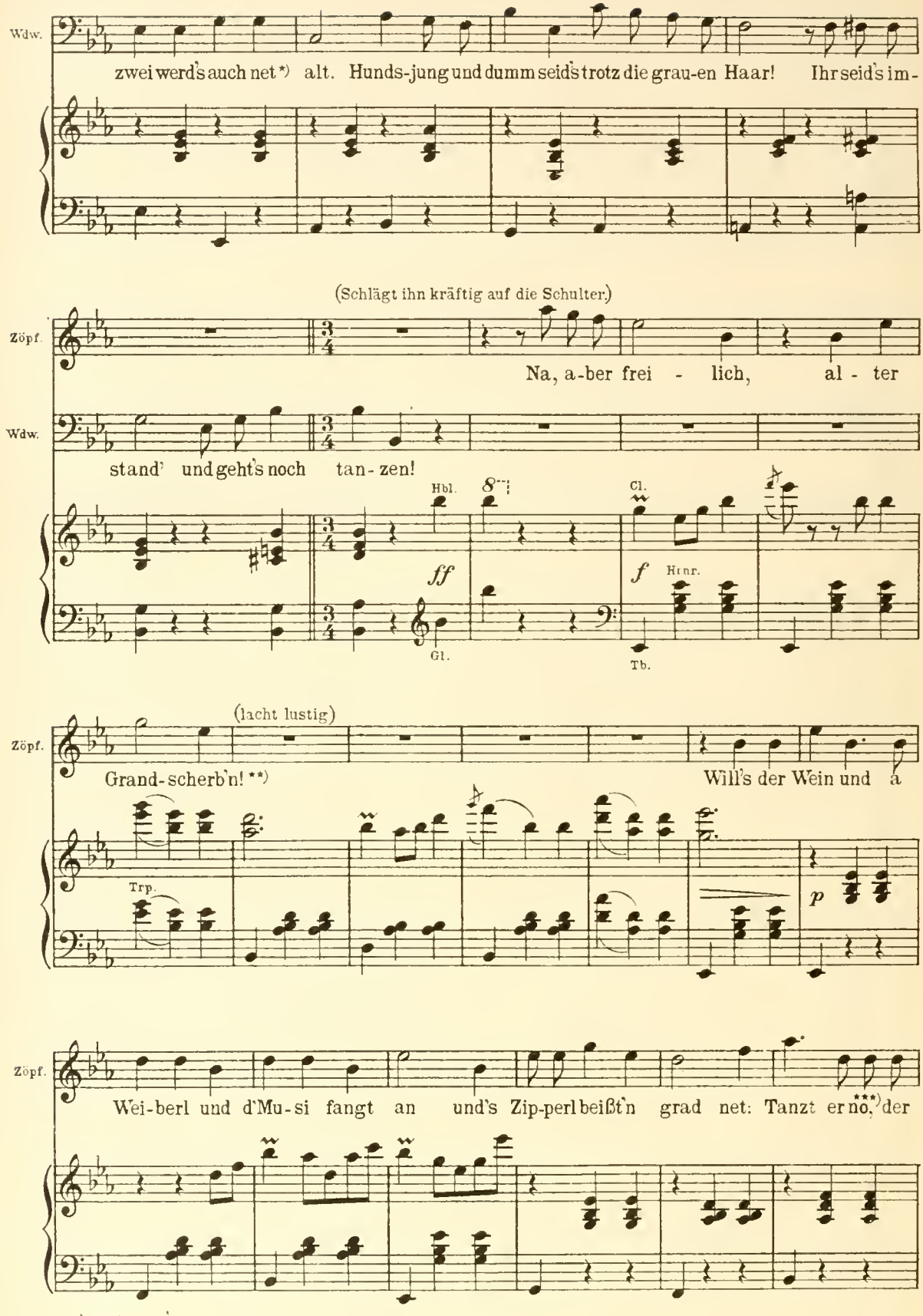


*) weil es du kannst

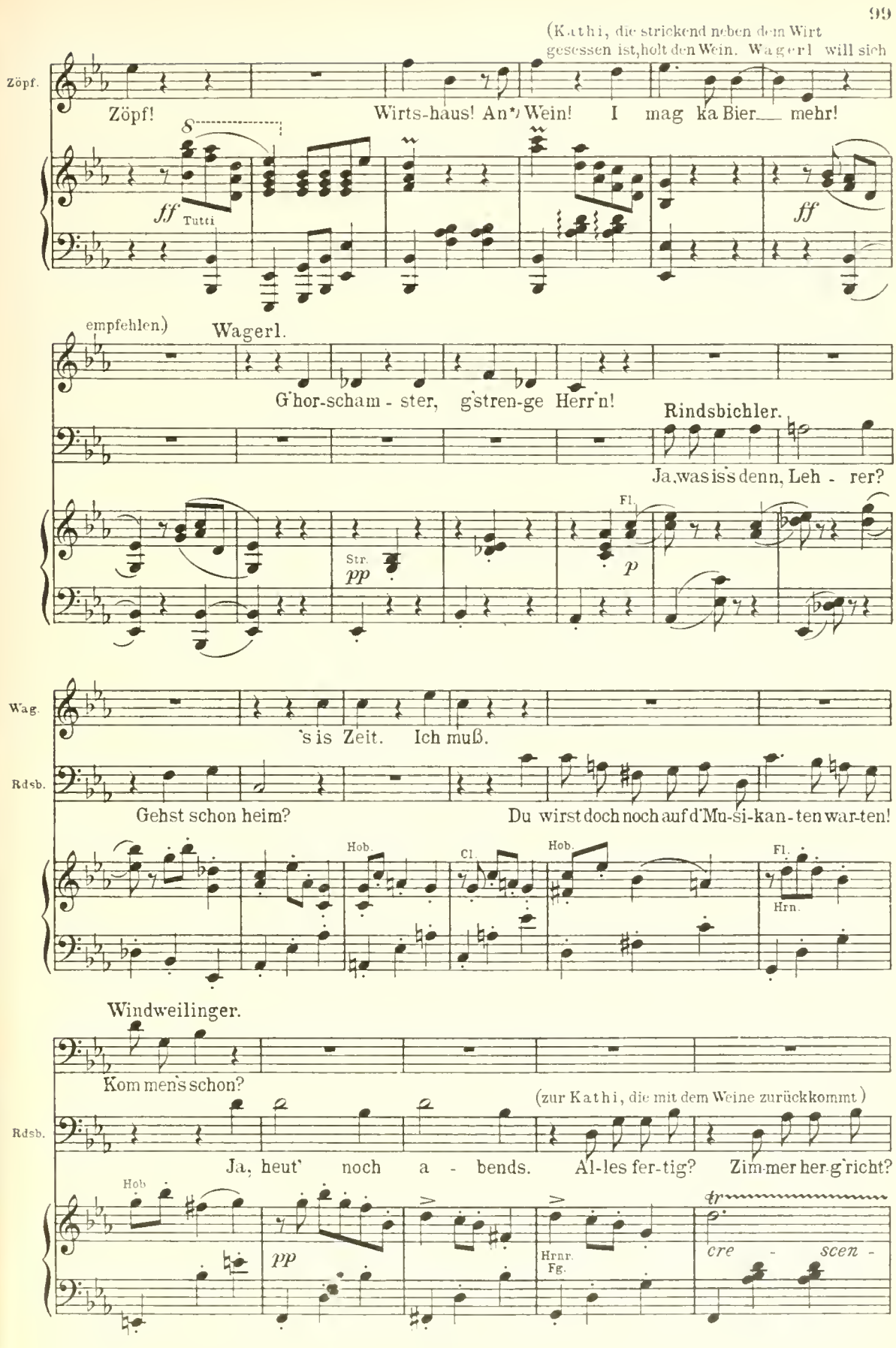

Rdsb.
als ihr Vo - gel - nest im Kopf. Du brauchst vielleicht kein' Mu - si,
espr.
pp
Rdsb.
weil's dir eh' gut geht. Will ei-ner a-ber Ruh' von seine Sorg'n, sixt,*)
Fl.
Cl.
Hrn.
Hfe.
Wagerl.
Das
Rdsb.
der rennt schon hin, wo man wen geig - nen hört.
pp mit Dämpfer
Hob.
ohne Dämpfer
Hfe.
Hrnr.
p
f
Cl.
Fg.
Ped.
Wag.
gilt, mit Ver - laub, für's Volk. Der

*) siehst du

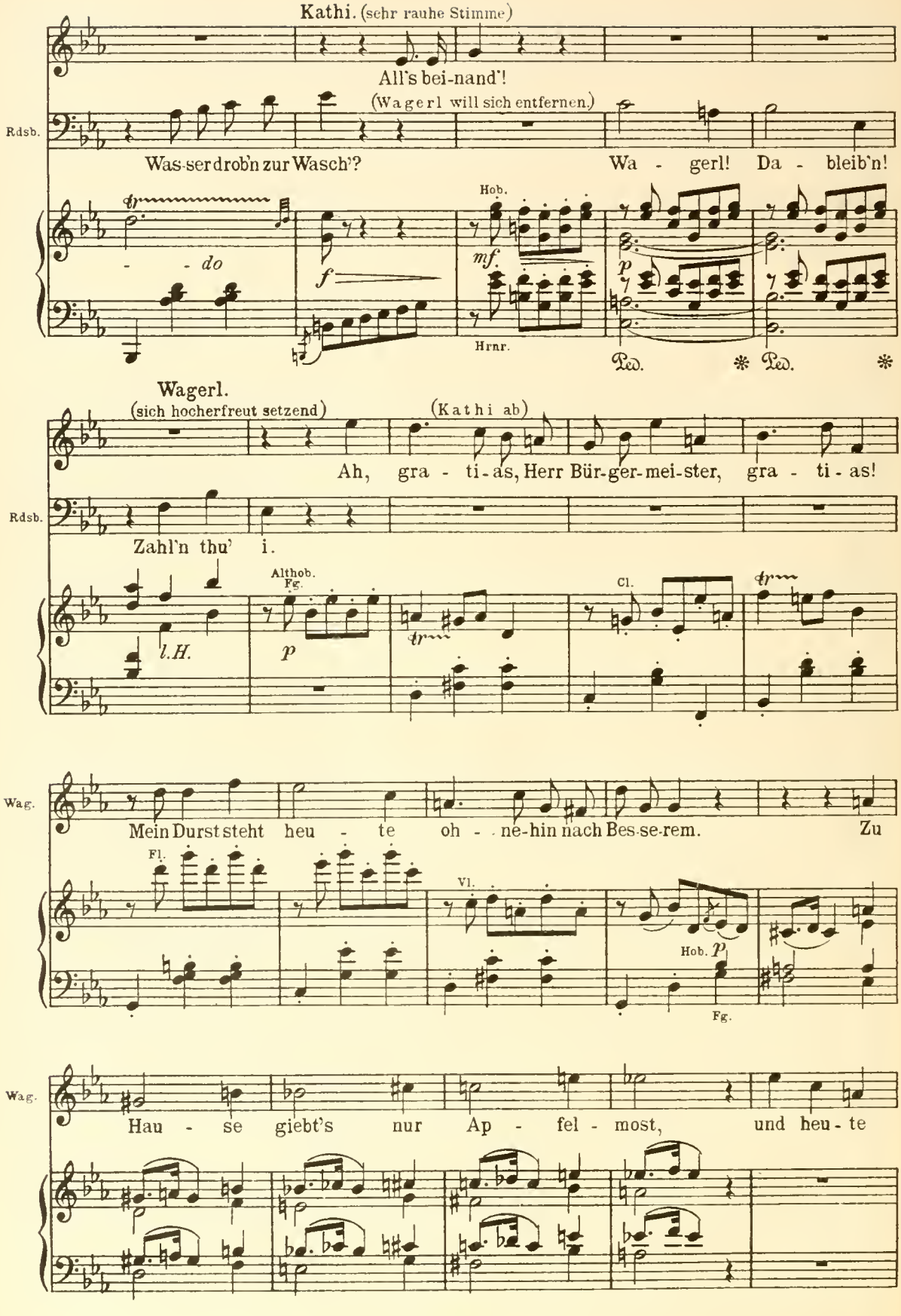

Wag.
mu - sisch Vor - ge - bil-de-te stu - diert den rei - nen Satz, vergnügt sich am
Althob.
Baßcl.
Wag.
Kontrapunkt. Er spürt den Leh - - ren nach der Harmo - nie. So ha-be
tr
tr
cl.
Wag.
ich zum Beispiel neulich im Be-lan-ge der ne-a-po-li - ta - - nischen
Wag.
Sext.... Zöpf. (auf den Tisch schlagend)
Das is mir Wurscht! I hör' halt zu und g'freu' mich!
Windweilinger.
Ihr
Rindsbichler.
Recht hast, Zöpf! Recht hast!
Str. Qu.
f
p
Vc.

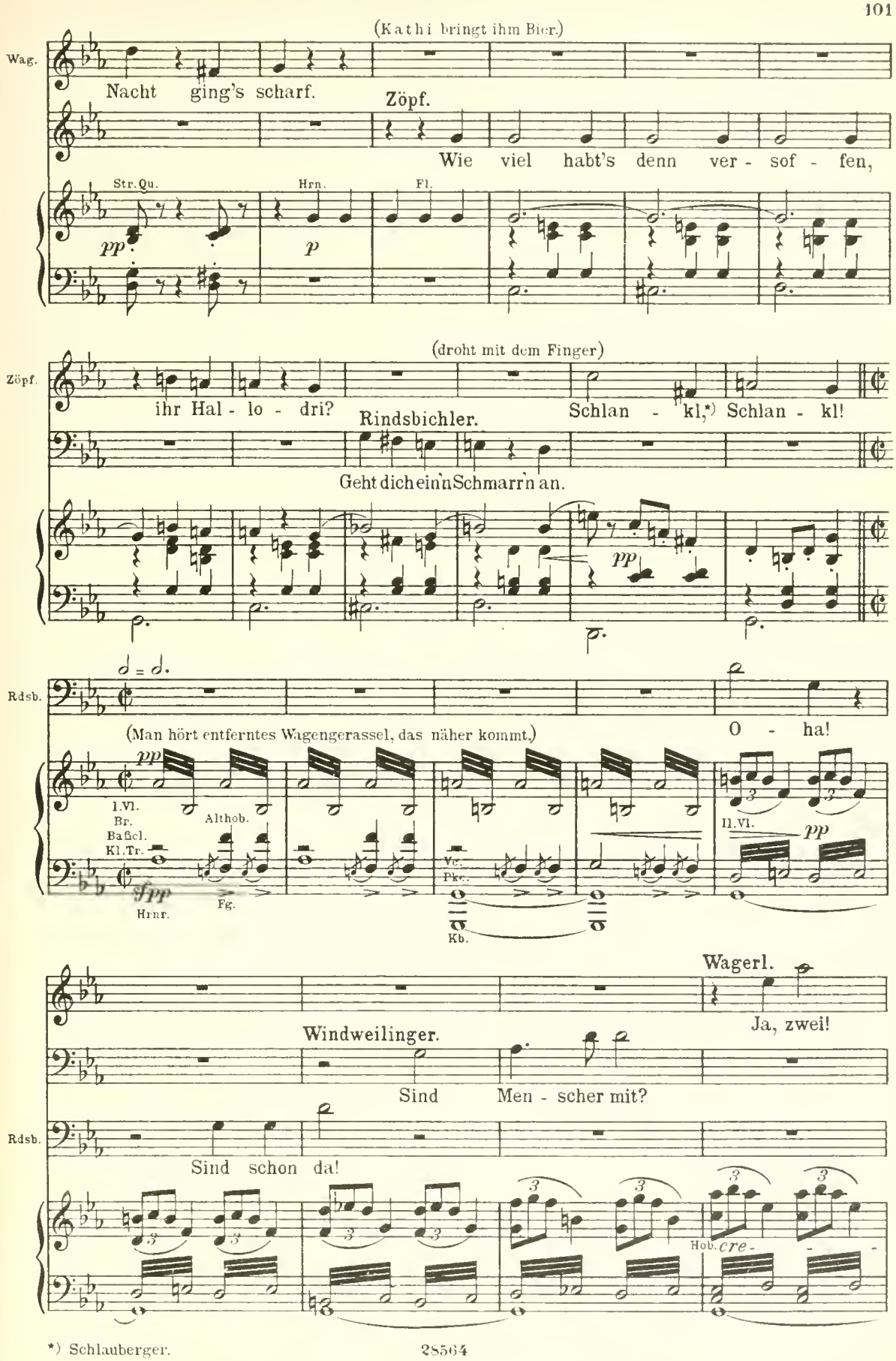


*) nicht.
**) grantiger, grämlicher Mensch.
***) noch.


(Kathi, die strickend neben dem Wirt gesessen ist, holt den Wein. Wagerl will sich empfehlen.)
Zöpf.
Zöpf! Wirts-haus! An*) Wein! I mag ka Bier mehr!
ff Tutti
ff
Wagerl.
G'hor-scham - ster, g'stren-ge Herr'n!
Rindsbichler.
Ja, was is's denn, Leh - rer?
Str.
pp
Fl.
p
Wag.
's is Zeit. Ich muß.
Rdsb.
Gehst schon heim?
Du wirst doch noch auf d'Mu-si-kan-ten war-ten!
Hob.
Cl.
Hob.
Fl.
Hrn.
Windweilinger.
Kom men's schon?
(zur Kathi, die mit dem Weine zurückkommt)
Rdsb.
Ja, heut' noch a - bends. Al-les fer-tig? Zim-mer her-g'richt?
Hob
pp
Hrnr.
Fg.
tr
cre - scen -

*) Einen.


Kathi. (sehr rauhe Stimme)
All's bei-nand'!
(Wagerl will sich entfernen.)
Rdsb.
Was-ser drob'n zur Wasch'?
Wa - gerl! Da - bleib'n!
Hob.
- do
f
mf
p
Hrnr.
Ped. * Ped. *
Wagerl.
(sich hocherfreut setzend)
(Kathi ab)
Ah, gra - ti-as, Herr Bür-ger-mei-ster, gra - ti-as!
Rdsb.
Zahl'n thu' i.
Althob.
Fg.
l.H.
p
Cl.
Wag.
Mein Durst steht heu - te oh - ne-hin nach Bes-se-rem. Zu
Fl.
Vl.
Hob. p
Fg.
Wag.
Hau - se giebt's nur Ap - fel - most, und heu - te



*) Schlauberger.

(zum Amtmann)

Rdsb.

Du, halt' dich z'ruck! Sind kei - ne

-scen- Fg. - - - - do Hrnr. pp

Windweilinger.

O je!

Rdsb.

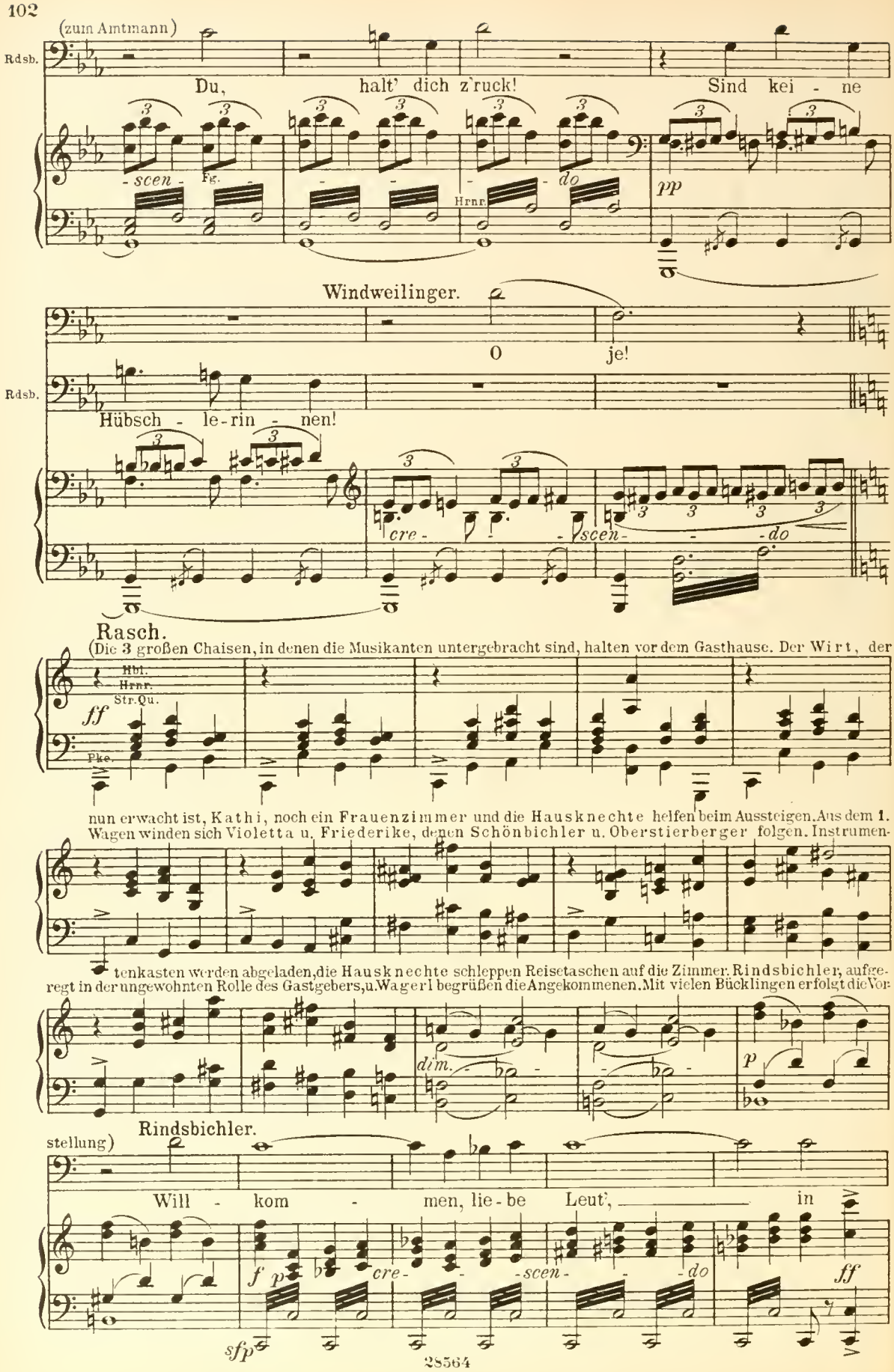
Hübsch - le-rin - nen!

cre - - scen - - do

Rasch.

(Die 3 großen Chaisen, in denen die Musikanten untergebracht sind, halten vor dem Gasthause. Der Wirt, der

Hbl. Hrnr. Str.Qu. ff Pke.



nun erwacht ist, Kathi, noch ein Frauenzimmer und die Hausknechte helfen beim Aussteigen. Aus dem 1. Wagen winden sich Violetta u. Friederike, denen Schönbichler u. Oberstierberger folgen. Instrumen-

tenkasten werden abgeladen, die Hausknechte schleppen Reisetaschen auf die Zimmer. Rindsbichler, aufgeregt in der ungewohnten Rolle des Gastgebers, u. Wagerl begrüßen die Angekommenen. Mit vielen Bücklingen erfolgt die Vor-

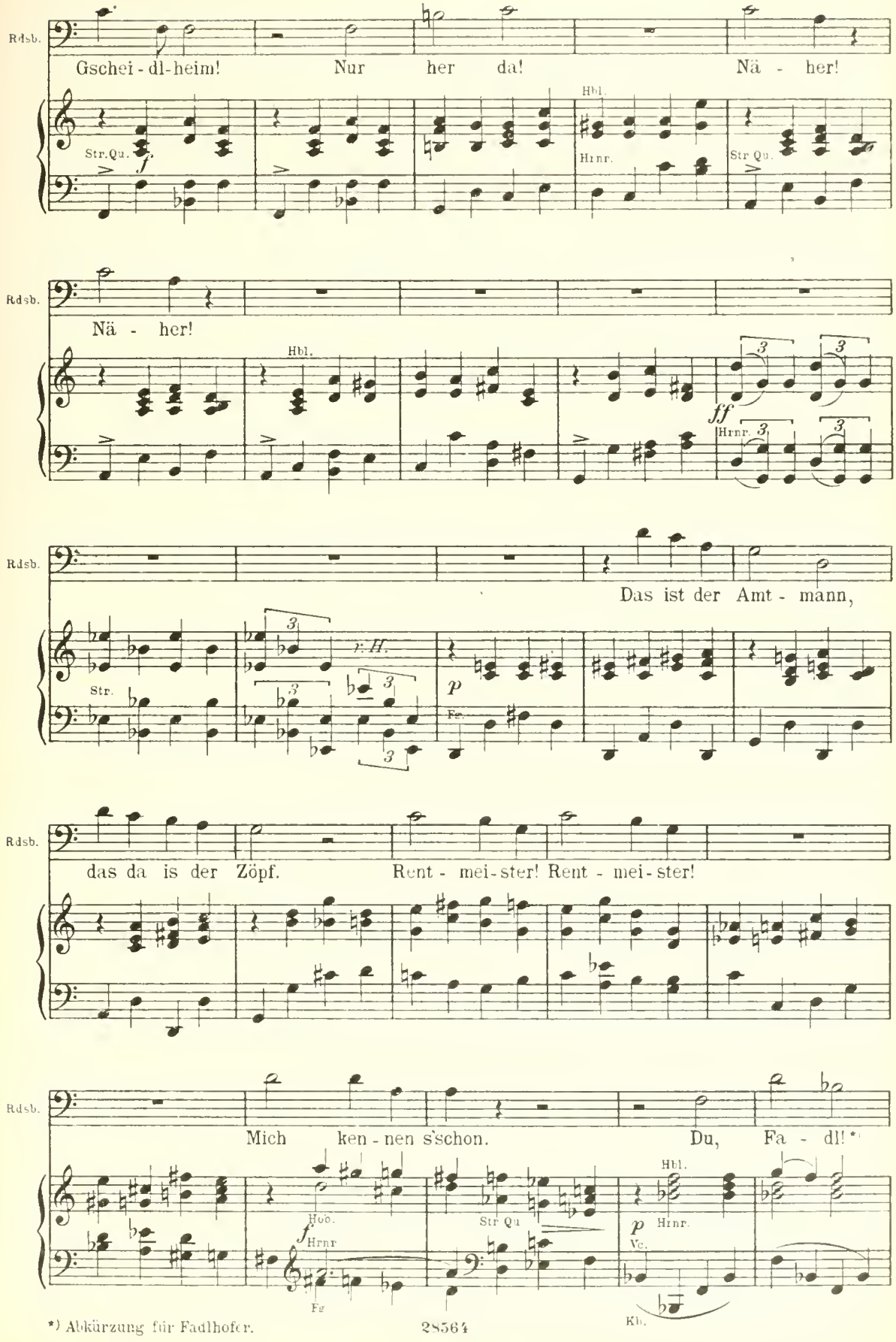
dim. p

stellung)

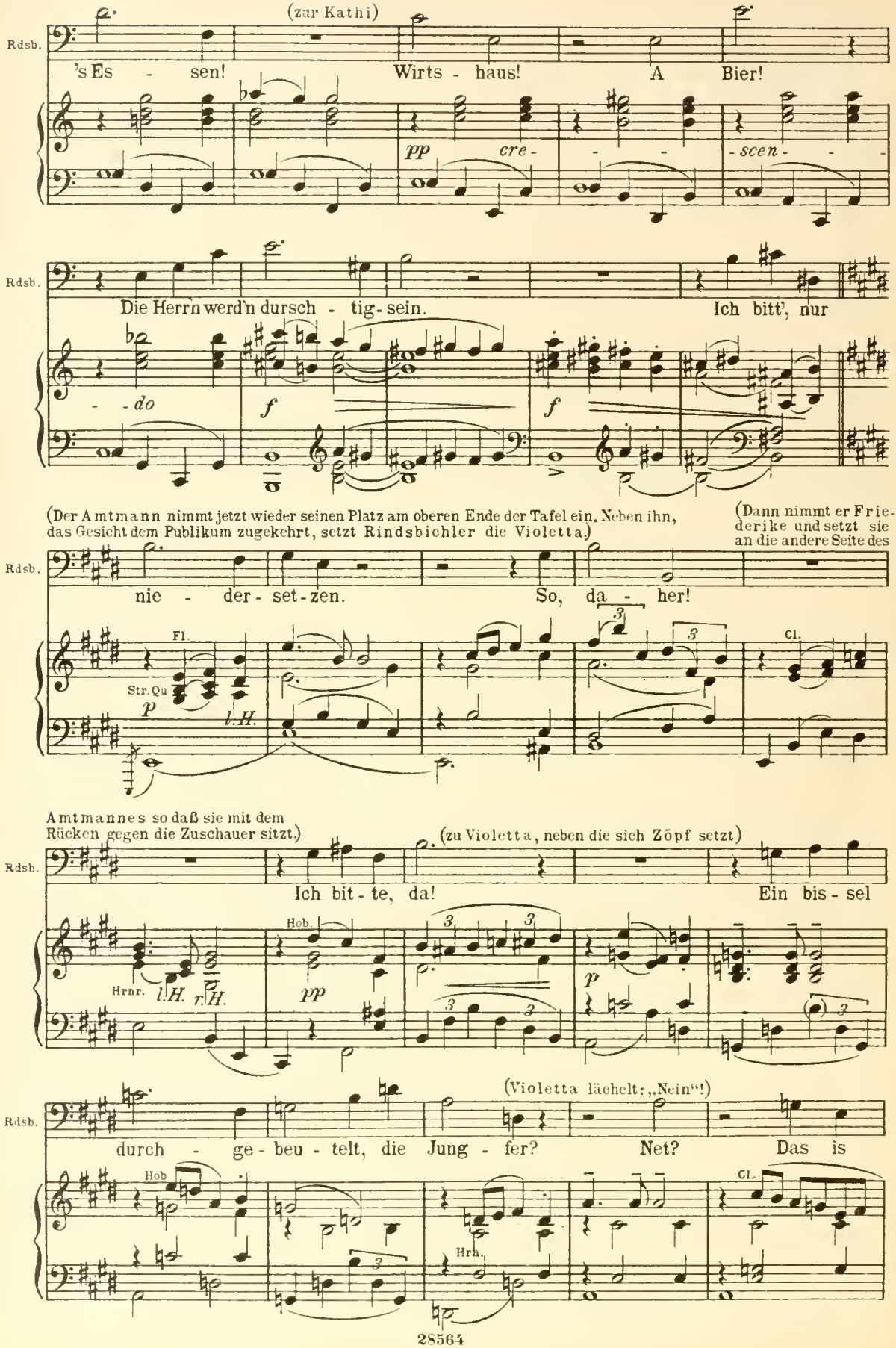
Rindsbichler.

Will - kom - men, lie-be Leut', in

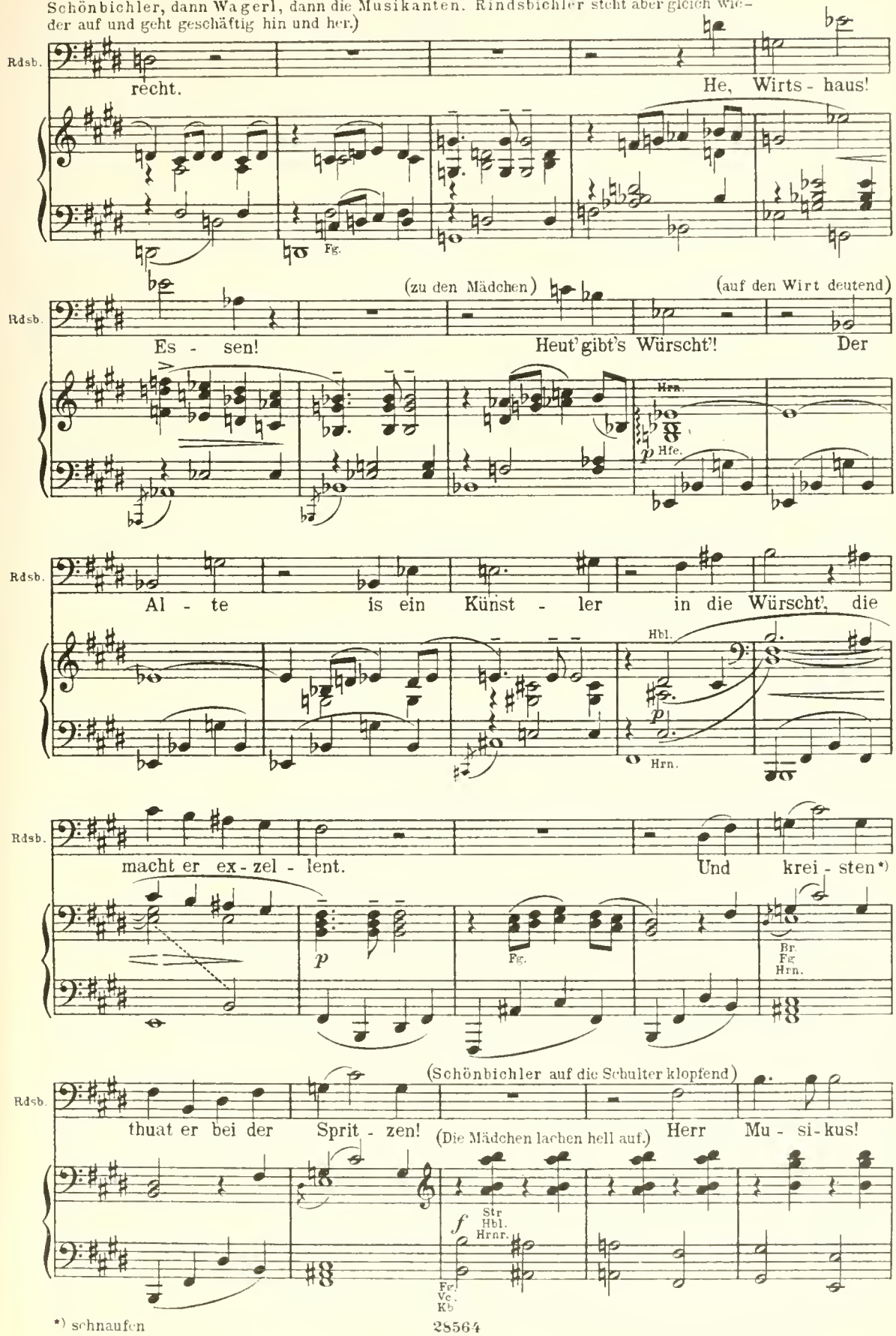
f p cre - - scen - - do ff sfp



*) Abkürzung für Fadlhofer.


(zur Kathi)
Rdsb.
's Es - sen!
Wirts - haus!
A Bier!
pp
cre - - - -
- scen - - - -
Rdsb.
Die Herrn werd'n dursch - tig - sein.
Ich bitt', nur
- - do
f
f
(Der Amtmann nimmt jetzt wieder seinen Platz am oberen Ende der Tafel ein. Neben ihn, das Gesicht dem Publikum zugekehrt, setzt Rindsbichler die Violetta.)
(Dann nimmt er Friederike und setzt sie an die andere Seite des
Rdsb.
nie - der - set - zen.
So, da - her!
Fl.
Str.Qu
p
l.H.
Cl.
Amtmannes so daß sie mit dem Rücken gegen die Zuschauer sitzt.)
(zu Violetta, neben die sich Zöpf setzt)
Rdsb.
Ich bit - te, da!
Ein bis - sel
Hrnr.
l.H.
r.H.
Hob.
pp
p
(Violetta lächelt: „Nein"!)
Rdsb.
durch - ge - beu - telt, die Jung - fer?
Net?
Das is
Hob
Hrn.
Cl.

(Neben Zöpf setzt sich Oberstierberger, neben Friederike der Bürgermeister, neben diesen Schönbichler, dann Wagerl, dann die Musikanten. Rindsbichler steht aber gleich wieder auf und geht geschäftig hin und her.)



*) schnaufen

(Schönbichler, der still dagesessen, wendet sich heiter zum Bürgermeister. Dieser erinnert sich,

Rdsb.

Werd'n spit - zen*) Ah, mei-ne

daß er den Schönbichler u. Oberstierberger nicht vorgestellt hat.)

Rdsb.

Herr'n! Gas - pa - ro, fa - got - to! Herr Schön - bauer!

Hbl.

p

Fg.
Hrnr.

Violetta.

Schön - bich - ler Wolf - gang!

(Sie kriegt von Wolfgang einen lächelnden Blick.)

Rdsb.

Ver-zeihung! Na - men merk' i mir halt

Fl
Hob.
Hrnr.

f *p*

Vc.
Kb.

(Kathi, die zweite Kellnerin u. beide Hausknechte bringen auf großen Platten dampfende Würste u. Kraut. Ein Bub mit einem großen Leib Brot hupft hinten nach.)

(auf Friedericke deutend)

Rdsb.

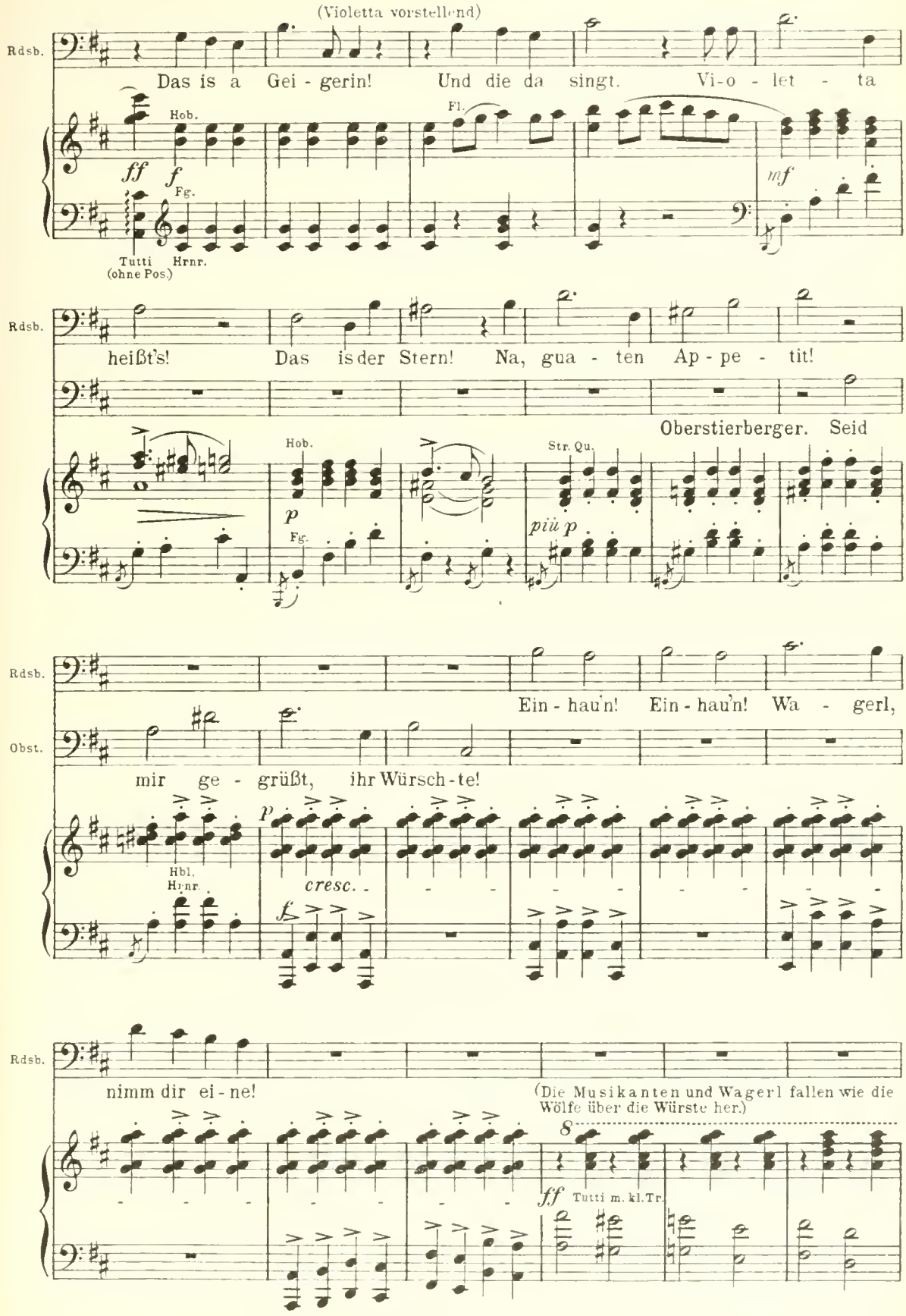
schwer. Ah, die Würscht!

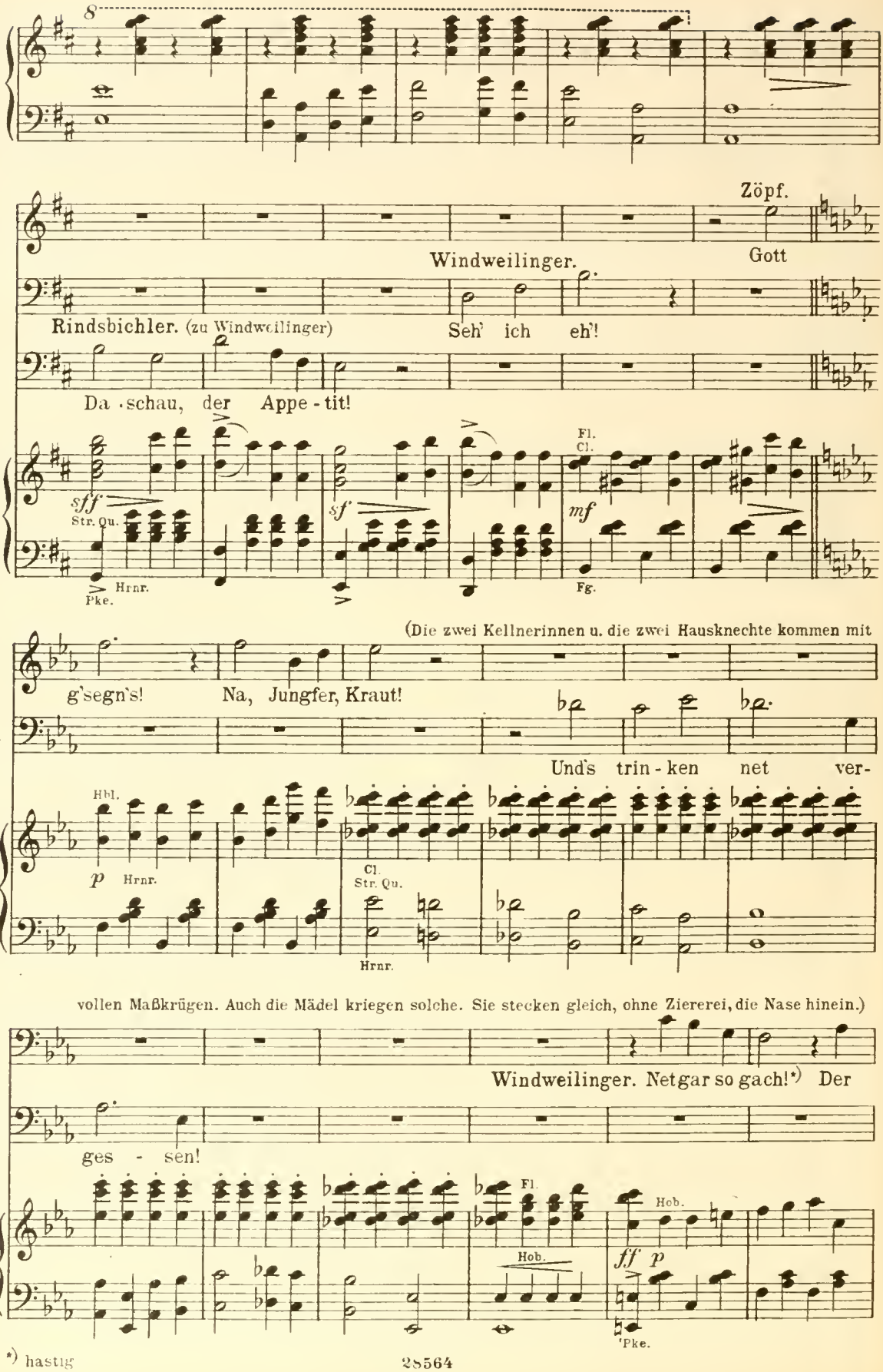
Cl.

ff *p* *f*

Fg.
Hrnr.

*) Augen machen


(Violetta vorstellend)
Rdsb.
Das is a Gei - gerin! Und die da singt. Vi-o - let - ta
Hob.
Fl.
ff
f
Fg.
mf
Tutti
(ohne Pos.)
Hrnr.
Rdsb.
heißt's! Das is der Stern! Na, gua - ten Ap - pe - tit!
Oberstierberger. Seid
Hob.
Str. Qu.
p
Fg.
più p
Rdsb.
Ein - hau'n! Ein - hau'n! Wa - gerl,
Obst.
mir ge - grüßt, ihr Würsch - te!
Hbl.
Hrnr.
p
cresc.
f
Rdsb.
nimm dir ei - ne!
(Die Musikanten und Wagerl fallen wie die Wölfe über die Würste her.)
8
ff
Tutti m. kl. Tr.


8
Zöpf.
Windweilinger.
Gott
Rindsbichler. (zu Windweilinger)
Seh' ich eh'!
Da schau, der Appe - tit!
sff
Str. Qu.
Hrnr.
Pke.
sf
Fl.
Cl.
mf
Fg.
(Die zwei Kellnerinnen u. die zwei Hausknechte kommen mit
Zöpf.
g'segn's!
Na, Jungfer, Kraut!
Rdsb.
Und's trin - ken net ver-
Hbl.
p
Hrnr.
Cl.
Str. Qu.
Hrnr.
vollen Maßkrügen. Auch die Mädel kriegen solche. Sie stecken gleich, ohne Ziererei, die Nase hinein.)
Windweilinger. Netgar so gach!*) Der
Rdsb.
ges - sen!
Fl.
Hob.
Hob.
ff
p
Pke.

*) hastig

(Violetta lacht ihm dankbar an und macht sich wieder an ihre Wurst.)

Wdw. Ma - gen schreckt sich. So, so is's brav.

Fg.

Wdw. Die zim - per-li-chen Kra - xen,*) die nur so zwei Bröckerl neh-men

Cl. Hrnr. *p* Pke. Vc.

Zöpf. (zu Violetta) Na, Jungfer?

Wdw. und dann meinen, das is fein, kann ich net lei - den.

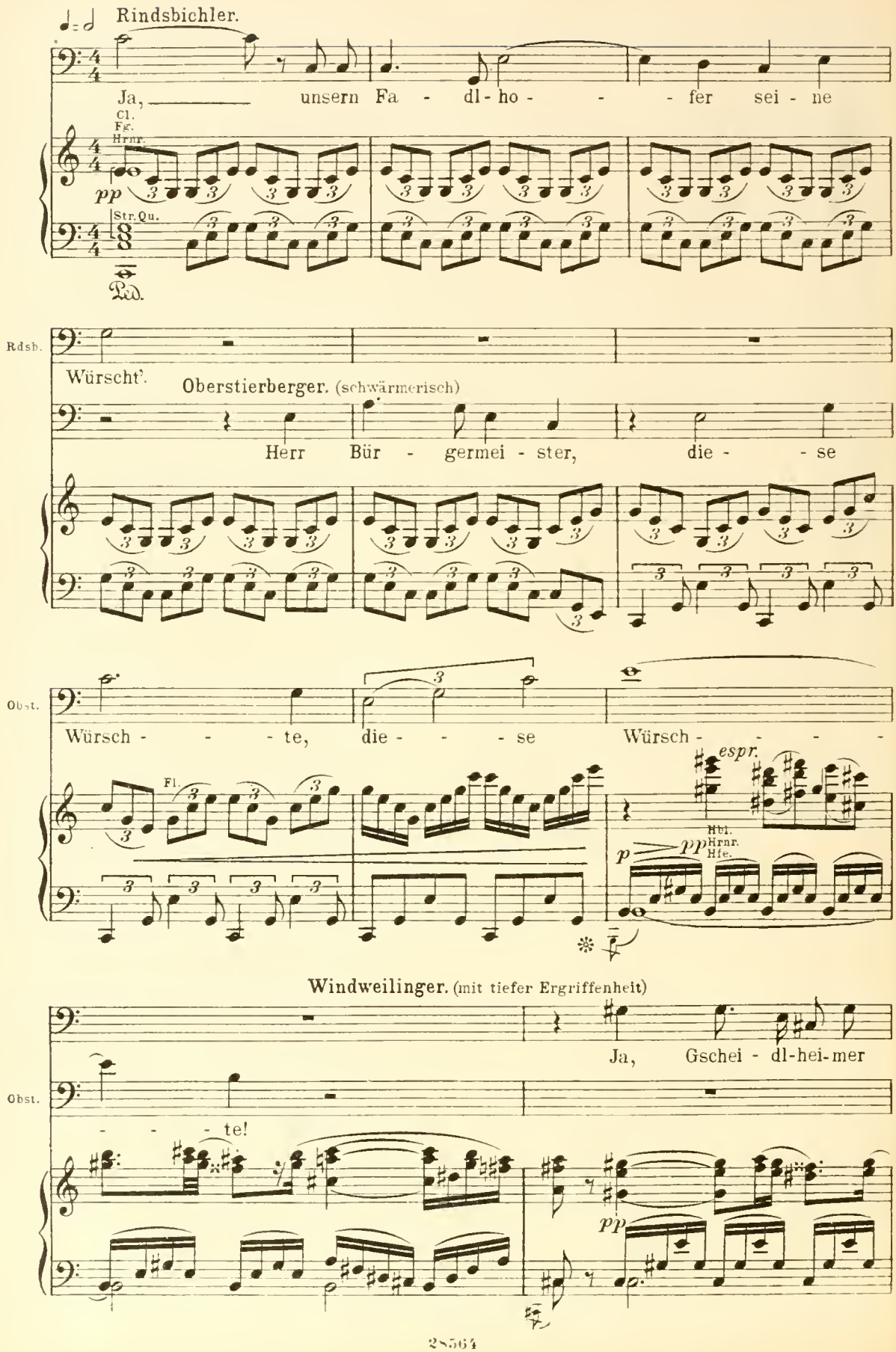
Violetta. Jetzt is's schon bald ge-nug.

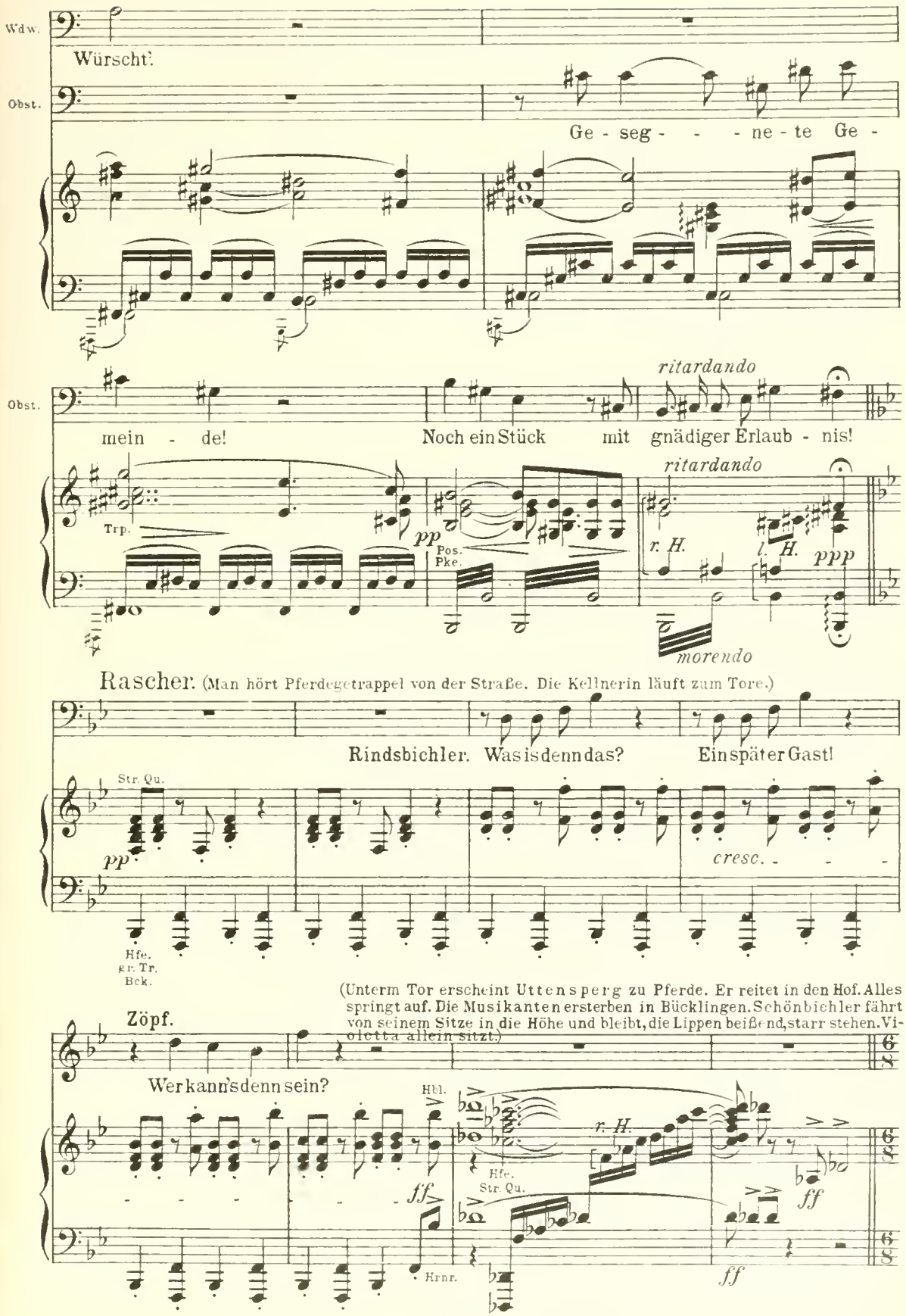
(Er giebt ihr gleich eine Wurst auf den Teller.)

Zöpf. Noch ein Stückerl?

diminuendo

*) häßliche, kränkliche Weiber.


Rindsbichler.
Ja, unsern Fa - dl - ho - - - fer sei - ne
Cl.
Fg.
Hrnr.
pp
Str. Qu.
Ped.
Rdsb.
Würscht'.
Oberstierberger. (schwärmerisch)
Herr Bür - germei - ster, die - - se
Obst.
Würsch - - - te, die - - - se Würsch - - - - -
Fl.
espr.
Hbl.
Hrnr.
Hfe.
p
pp
Windweilinger. (mit tiefer Ergriffenheit)
Ja, Gschei - dl-hei-mer
Obst.
- - - te!
pp


Wdw.
Würscht!
Obst.
Ge - seg - - - ne - te Ge -
Obst.
ritardando
mein - de! Noch ein Stück mit gnädiger Erlaub - nis!
Trp.
pp
Pos.
Pke.
ritardando
r. H.
l. H.
ppp
morendo
Rascher. (Man hört Pferdegetrappel von der Straße. Die Kellnerin läuft zum Tore.)
Rindsbichler. Was is denn das? Ein später Gast!
Str. Qu.
pp
cresc. - - -
Hfe.
gr. Tr.
Bck.
(Unterm Tor erscheint Uttensperg zu Pferde. Er reitet in den Hof. Alles springt auf. Die Musikanten ersterben in Bücklingen. Schönbichler fährt von seinem Sitze in die Höhe und bleibt, die Lippen beißend, starr stehen. Violetta allein sitzt.)
Zöpf.
Wer kann's denn sein?
Hbl.
r. H.
Hfe.
Str. Qu.
ff
ff
Hrnr.
ff

Etwas langsamer.

ff

Tutti

Rindsbichler.

Herr Graf! So spät noch! Wel - che Eh - re!

Vc.

Pke.

pp

Kb.

Uttensperg. (den Hut lüftend.)

Windweilinger. (mit Bücklingen) Grüß Gott!

Tief - er - ge - ben-ster Herr Graf.

Br.
Fg.

Hbl.

Hrnr.

f Str. Qu.

Utt.

Und gu - ten A - bend al-ler-seits! Ihr

Hrnr.

Hbl.

ff Hfe.

ff

Utt.

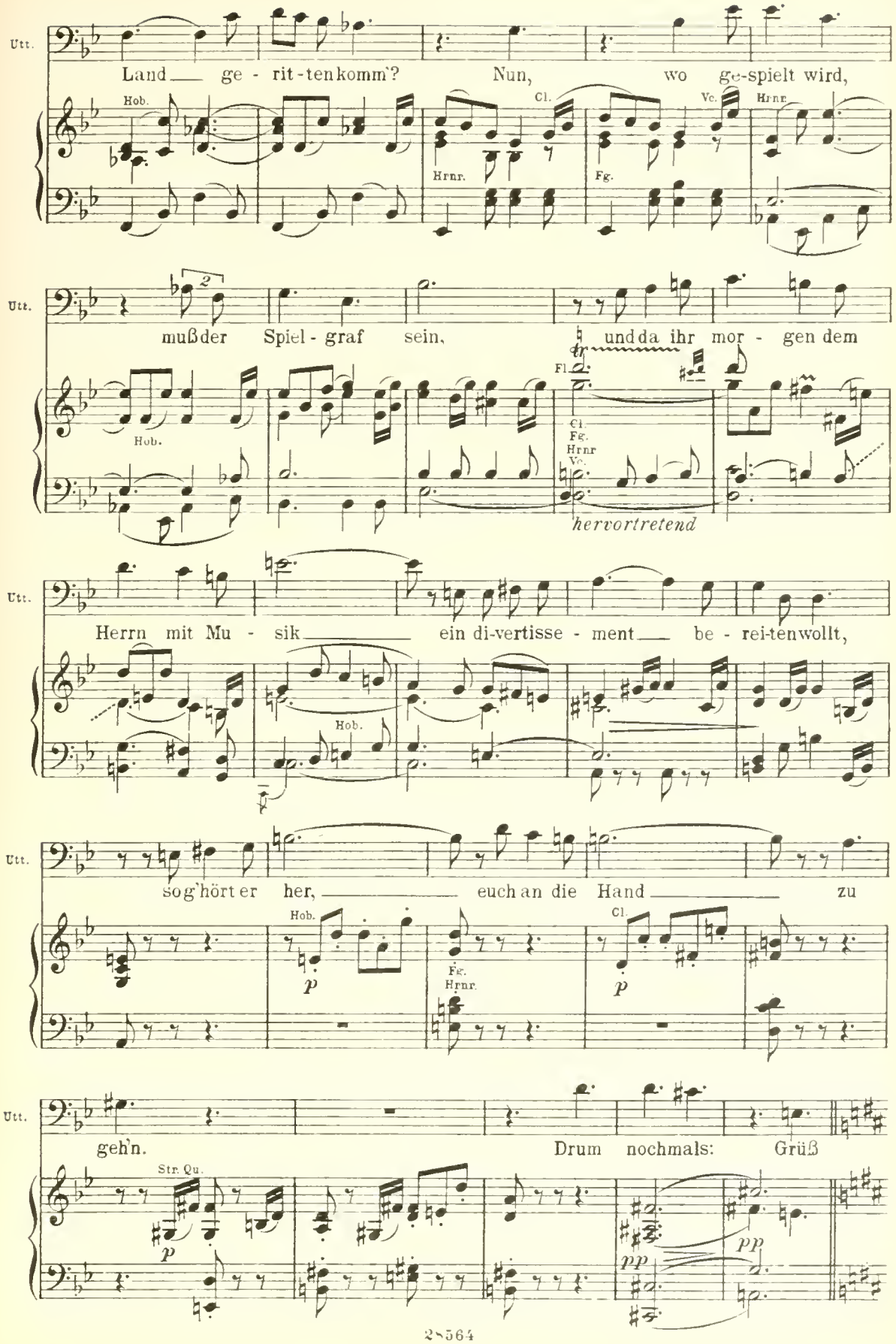
staunt, daß ich so spät noch ü - ber

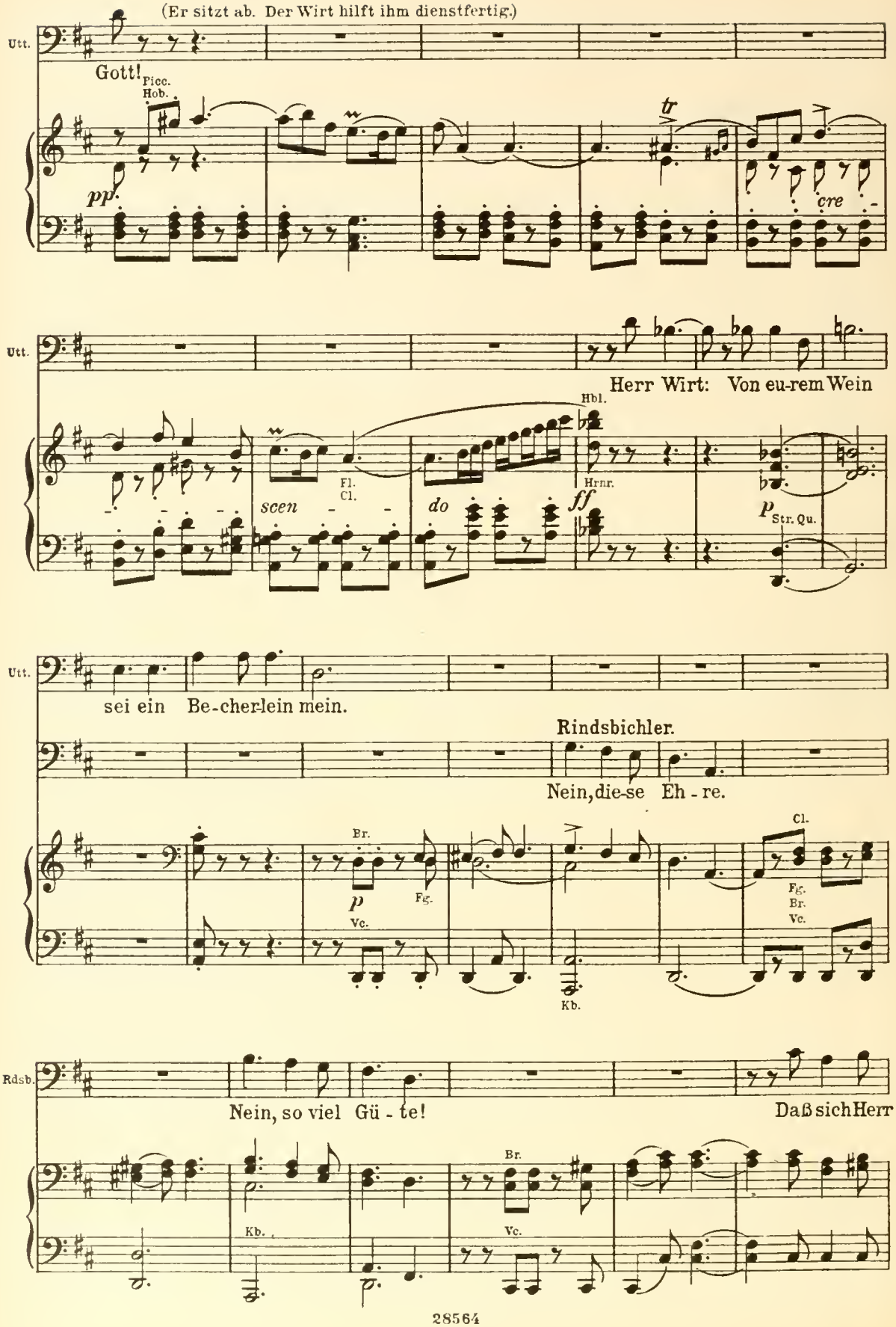
Hrnr.

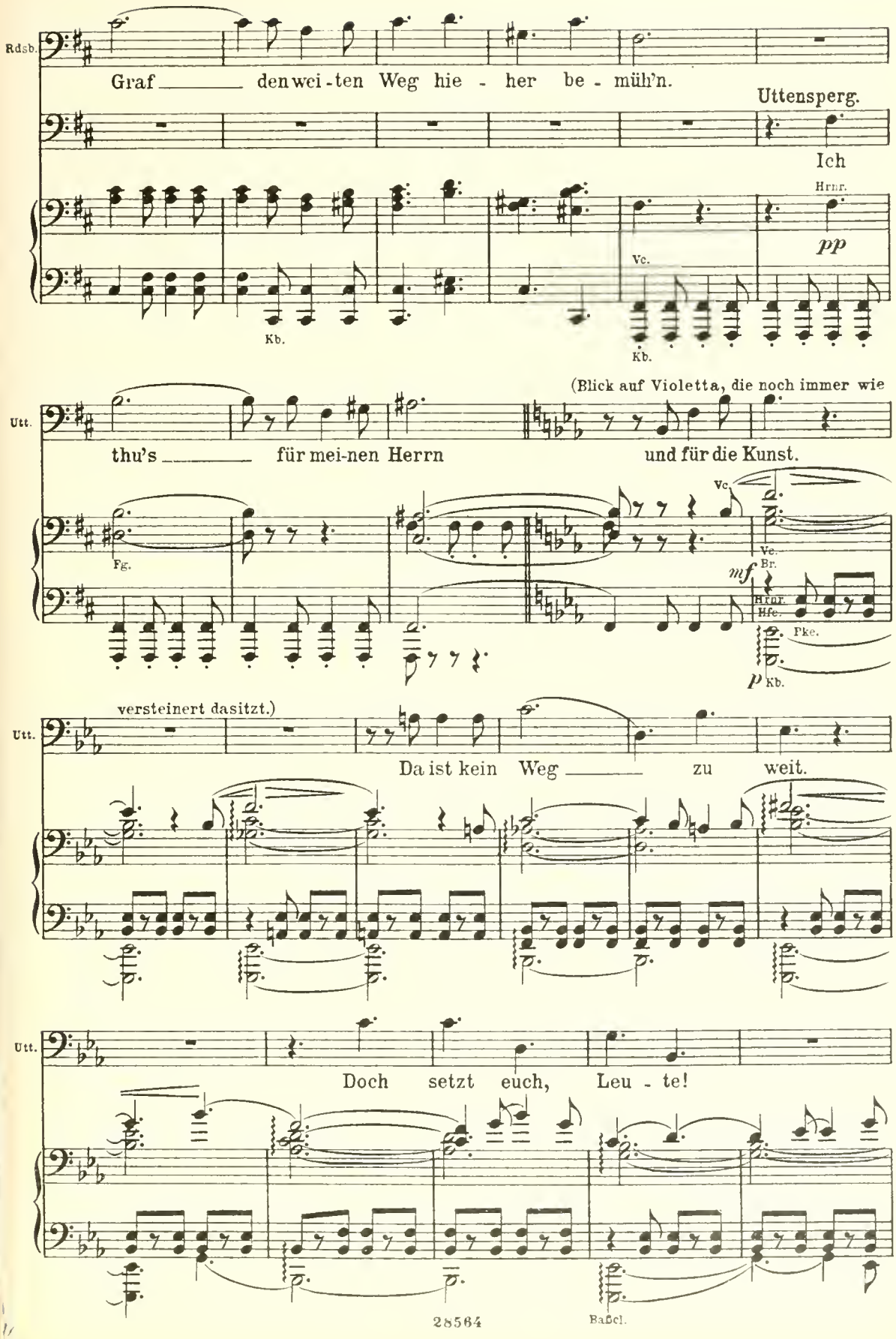
p Str. Qu.

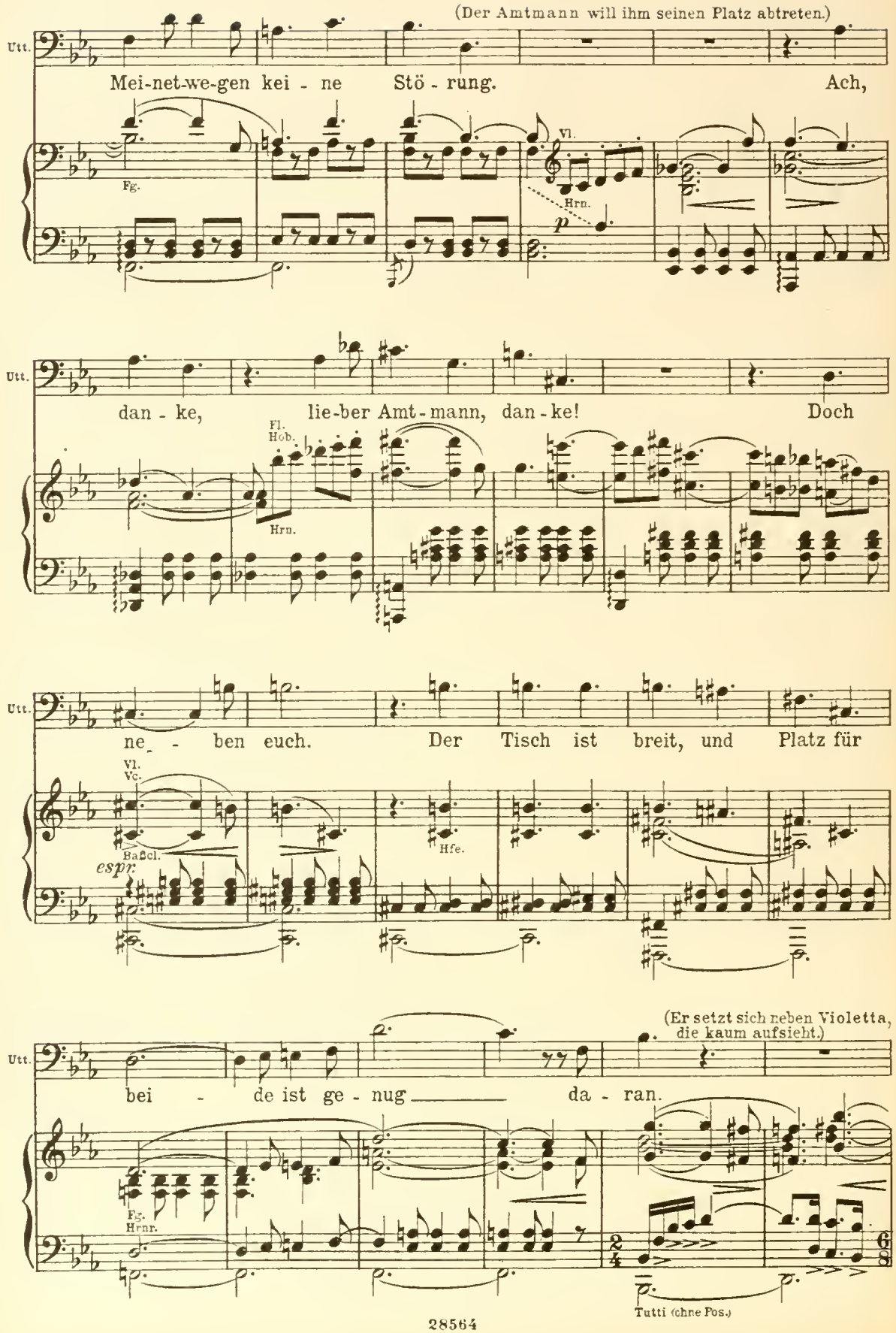
Hrn.

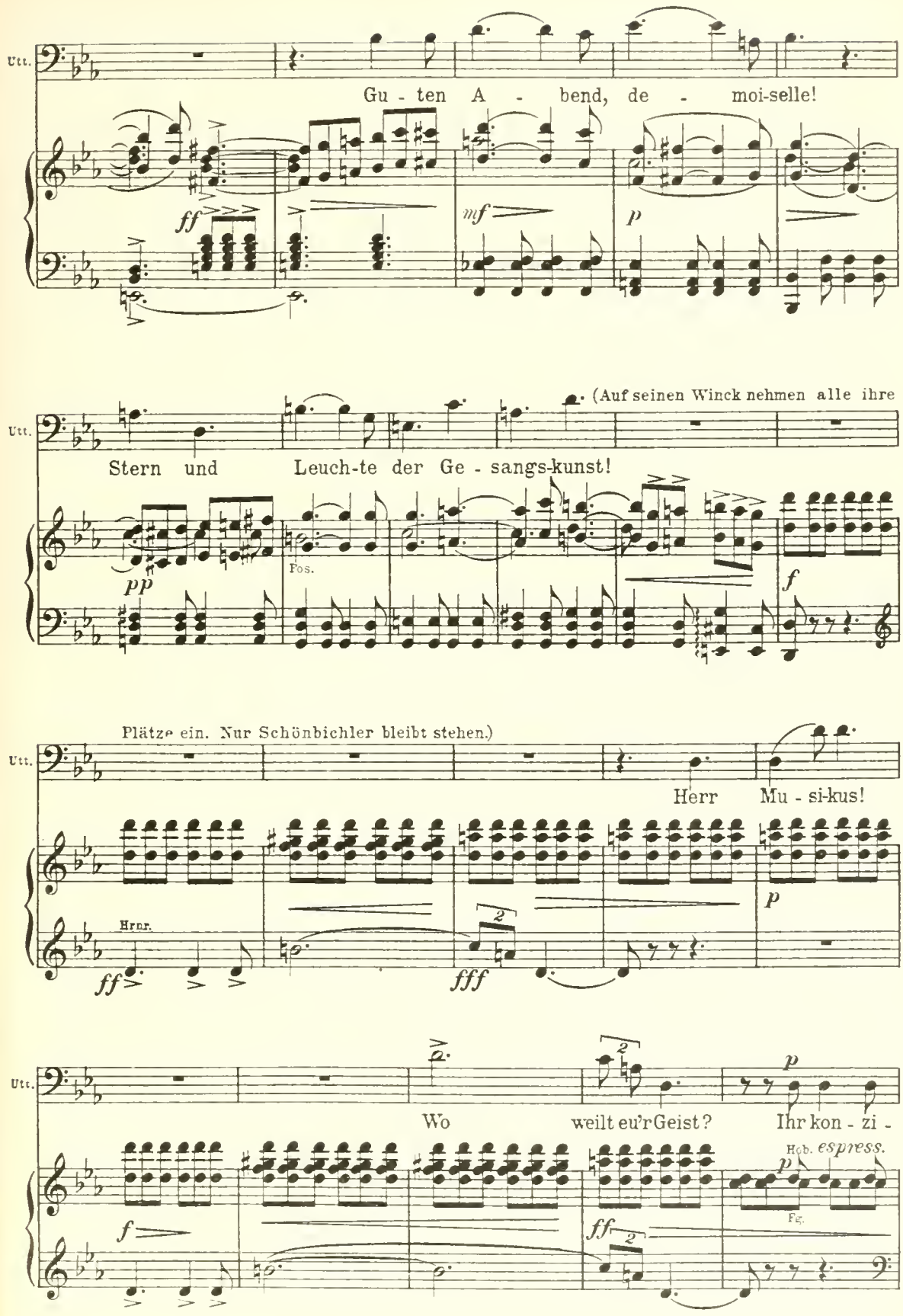
Fg.

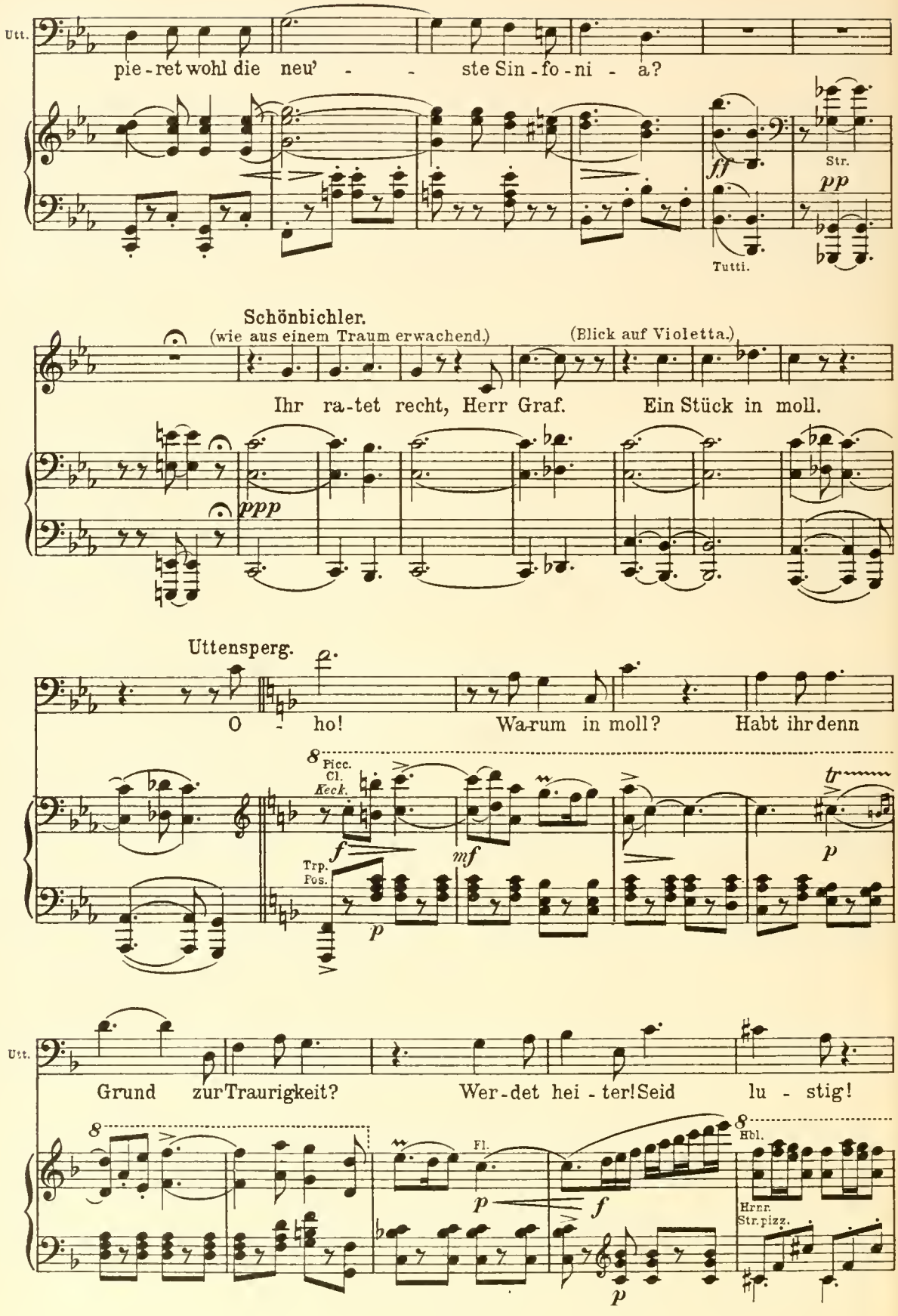

Utt.
Land ge - rit - ten komm'? Nun, wo ge-spielt wird,
Hob.
Cl.
Vc.
Hrnr.
Hrnr.
Fg.
Utt.
muß der Spiel - graf sein, und da ihr mor - gen dem
Hob.
Fl.
Cl.
Fg.
Hrnr
Vc.
hervortretend
Utt.
Herrn mit Mu - sik ein di-vertisse - ment be - rei-ten wollt,
Hob.
Utt.
sog'hört er her, euch an die Hand zu
Hob.
p
Fg.
Hrnr.
Cl.
p
Utt.
geh'n. Drum nochmals: Grüß
Str. Qu.
p
pp
pp


(Er sitzt ab. Der Wirt hilft ihm dienstfertig.)
Utt.
Gott!
Picc.
Hob.
pp
tr
cre
Utt.
Herr Wirt: Von eu-rem Wein
Hbl.
Fl.
Cl.
scen
do
ff
Hrnr.
p
Str. Qu.
Utt.
sei ein Be-cher-lein mein.
Rindsbichler.
Nein, die-se Eh - re.
Br.
p
Fg.
Vc.
Cl.
Fg.
Br.
Vc.
Kb.
Rdsb.
Nein, so viel Gü - te!
Daß sich Herr
Br.
Kb.
Vc.


Rdsb.
Graf _____ den wei-ten Weg hie - her be - müh'n.
Uttensperg.
Ich
Hrnr.
pp
Vc.
Kb.
Kb.
(Blick auf Violetta, die noch immer wie
Utt.
thu's _____ für mei-nen Herrn und für die Kunst.
Fg.
Vc.
Vc.
Br.
mf
Hrnr.
Hfe.
Pke.
p
Kb.
versteinert dasitzt.)
Utt.
Da ist kein Weg _____ zu weit.
Utt.
Doch setzt euch, Leu - te!
28564
Baßcl.


(Der Amtmann will ihm seinen Platz abtreten.)
Utt.
Mei-net-we-gen kei - ne Stö - rung. Ach,
Fg.
Vl.
Hrn.
p
Utt.
dan - ke, lie-ber Amt-mann, dan-ke! Doch
Fl.
Hob.
Hrn.
Utt.
ne - ben euch. Der Tisch ist breit, und Platz für
Vl.
Vc.
Baßcl.
espr.
Hfe.
(Er setzt sich neben Violetta, die kaum aufsieht.)
Utt.
bei - de ist ge - nug da - ran.
Fg.
Hrnr.
Tutti (ohne Pos.)


Utt.
Gu - ten A - bend, de - moi-selle!
ff
mf
p
(Auf seinen Winck nehmen alle ihre
Utt.
Stern und Leuch-te der Ge - sangs-kunst!
pp
Fos.
f
Plätze ein. Nur Schönbichler bleibt stehen.)
Utt.
Herr Mu - si-kus!
Hrnr.
ff
fff
p
Utt.
Wo weilt eu'r Geist?
Ihr kon - zi -
Hob.
espress.
Fg.
f
ff
p


Utt.
pie - ret wohl die neu' - - ste Sin - fo - ni - a?
ff
Str.
pp
Tutti.
Schönbichler.
(wie aus einem Traum erwachend.)
(Blick auf Violetta.)
Ihr ra - tet recht, Herr Graf. Ein Stück in moll.
ppp
Uttensperg.
O - ho! Wa-rum in moll? Habt ihr denn
8
Picc.
Cl.
Keck.
f
mf
tr
p
Trp.
Pos.
p
Utt.
Grund zur Traurigkeit? Wer - det hei - ter! Seid lu - stig!
8
Fl.
p
f
8
Hbl.
Hrnr.
Str. pizz.
p

(Blick auf Violetta.)

Utt.

Der A - bend soll mit La - - - chen en - den.

(Kathi

8

Trp.

bringt einen schön verzierten Weinkrug. Uttensperg nimmt ihn und setzt ihn an.)

Utt.

Auf's Wohl der Kunst in

ff

f

Wagerl. Zöpf.

Pro-fi-ce-at! Pro-fi-ce-at!

(Er trinkt mit einer Verbeugung gegen Violetta. Diese neigt kaum das Haupt.)

Utt.

Gschei-dl-heim!

Windweilinger.

Rindsbichler.

Pro-fi-ce-at! Pro-fi-ce-at!

Oberstierberger.

Pro - fi-ce-at! Pro - fi-ce-at!

p

tr

p

Vc. Baßcl.

tr

pp

Uttensperg.

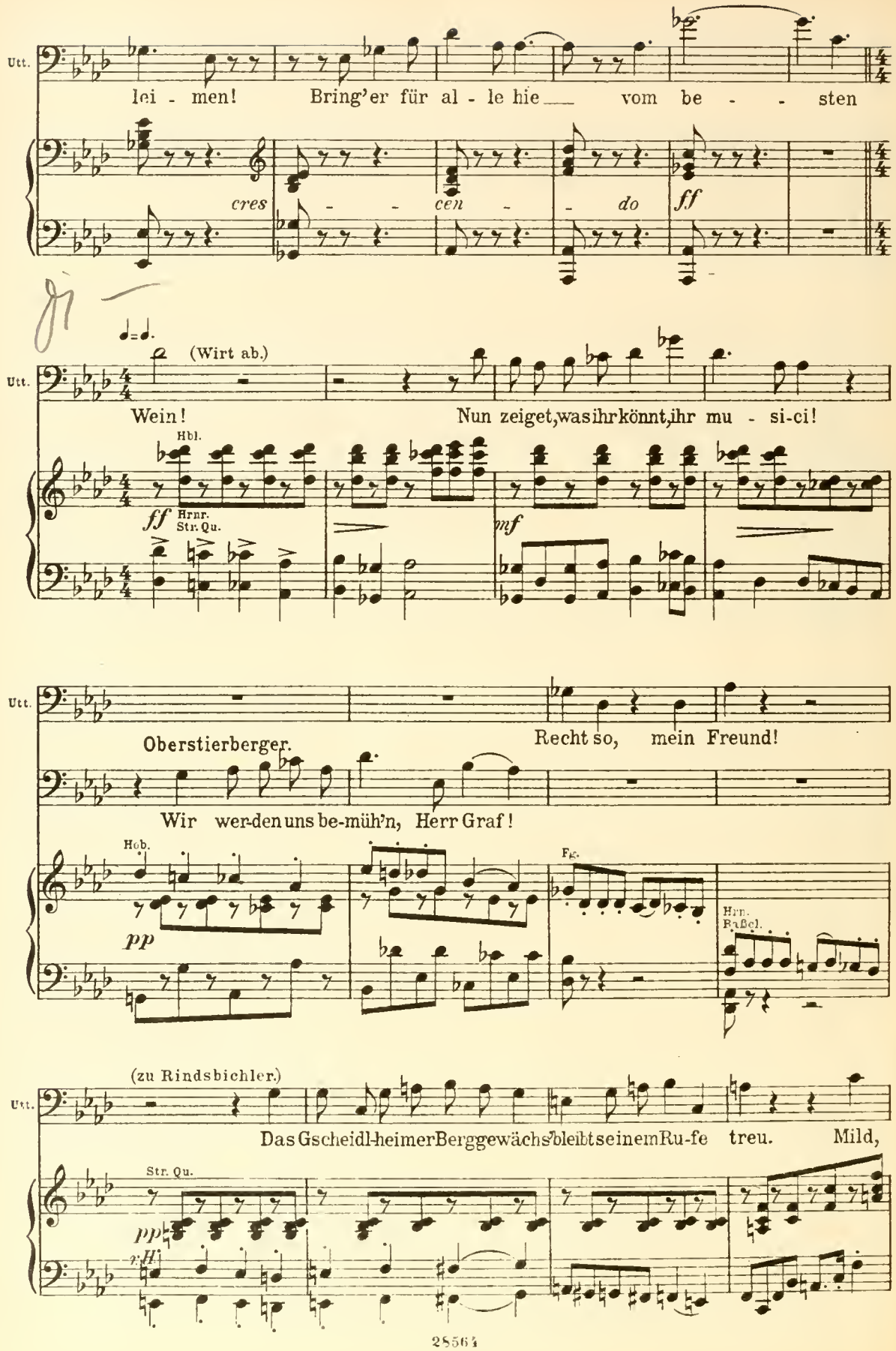
Utt.

Doch welche Stil - le? Ward ich ein Stö-ren-fried? Herr Wirt, das muß ich

pp Vc. Br.

p

Kb.


Utt.
lei - men! Bring'er für al - le hie vom be - - sten
cres - - cen - - do ff
(Wirt ab.)
Wein! Nun zeiget, was ihr könnt, ihr mu - si-ci!
Hbl.
ff Hrnr. Str. Qu.
mf
Oberstierberger. Recht so, mein Freund!
Wir wer-den uns be-müh'n, Herr Graf!
Hob.
pp
Fg.
Hrn. Baßcl.
(zu Rindsbichler.)
Das Gscheidl-heimer Berggewächs bleibt seinem Ru-fe treu. Mild,
Str. Qu.
pp
Hr.

Utt.

voll und feu - rig! Die-se Blu - me!

Rindsbichler.

Ja, Herr Graf! Wir

Hbl. Hrnr.

f *ff*

Hfe.

p

(Der Wirt kommt mit zwei mächtigen Krügen. Kathi bringt Gläser für die Honoratioren, die andere Kellnerin und der Bub Zinnkrüge für die Musikanten. Es wird eingeschenkt.)

Rdsb.

pfle-gen un-sern Tro - pfen.

Baßcl.

Hbl. Trp. Pos.

pp

Str.

zurückhaltend

Hob.

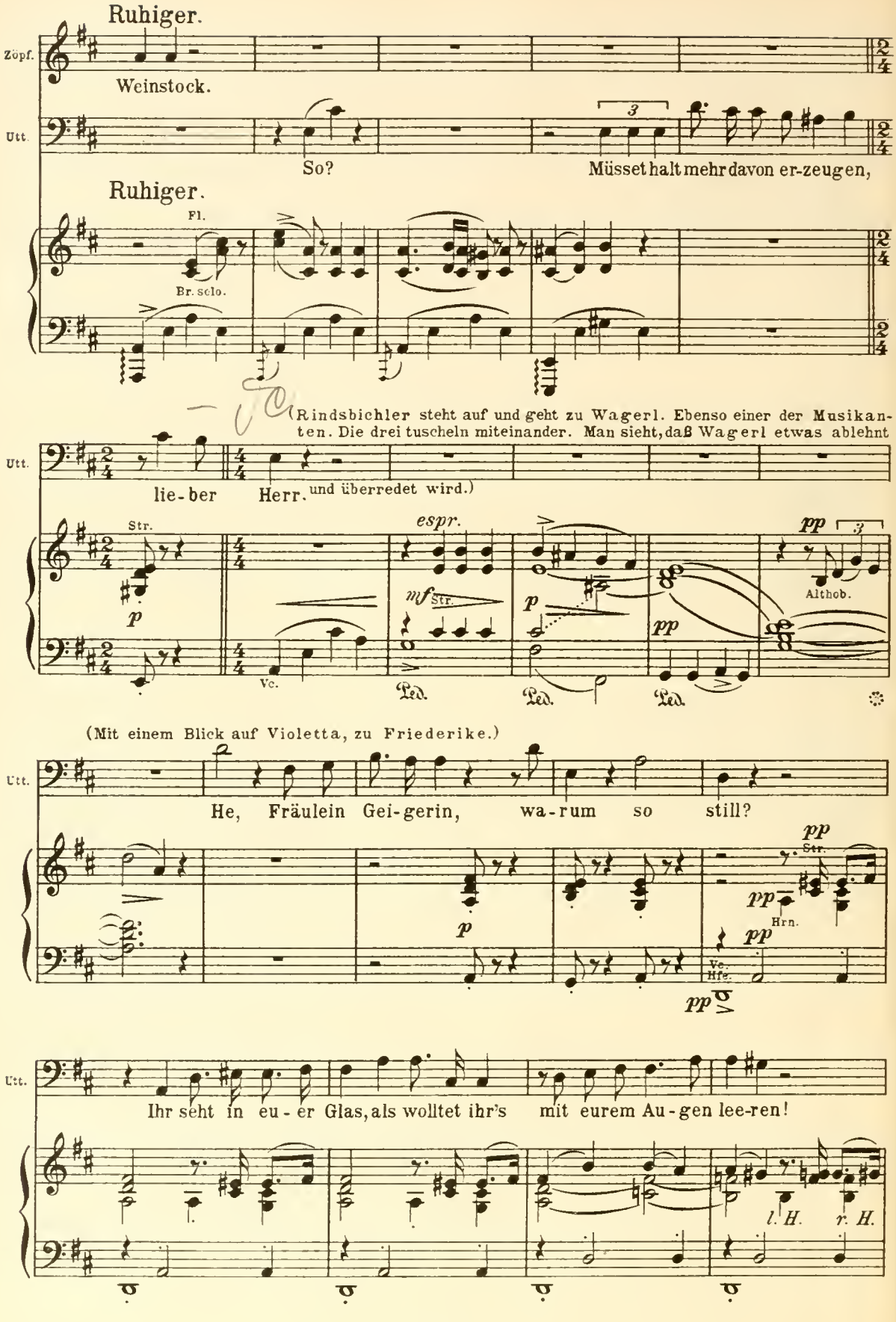
p

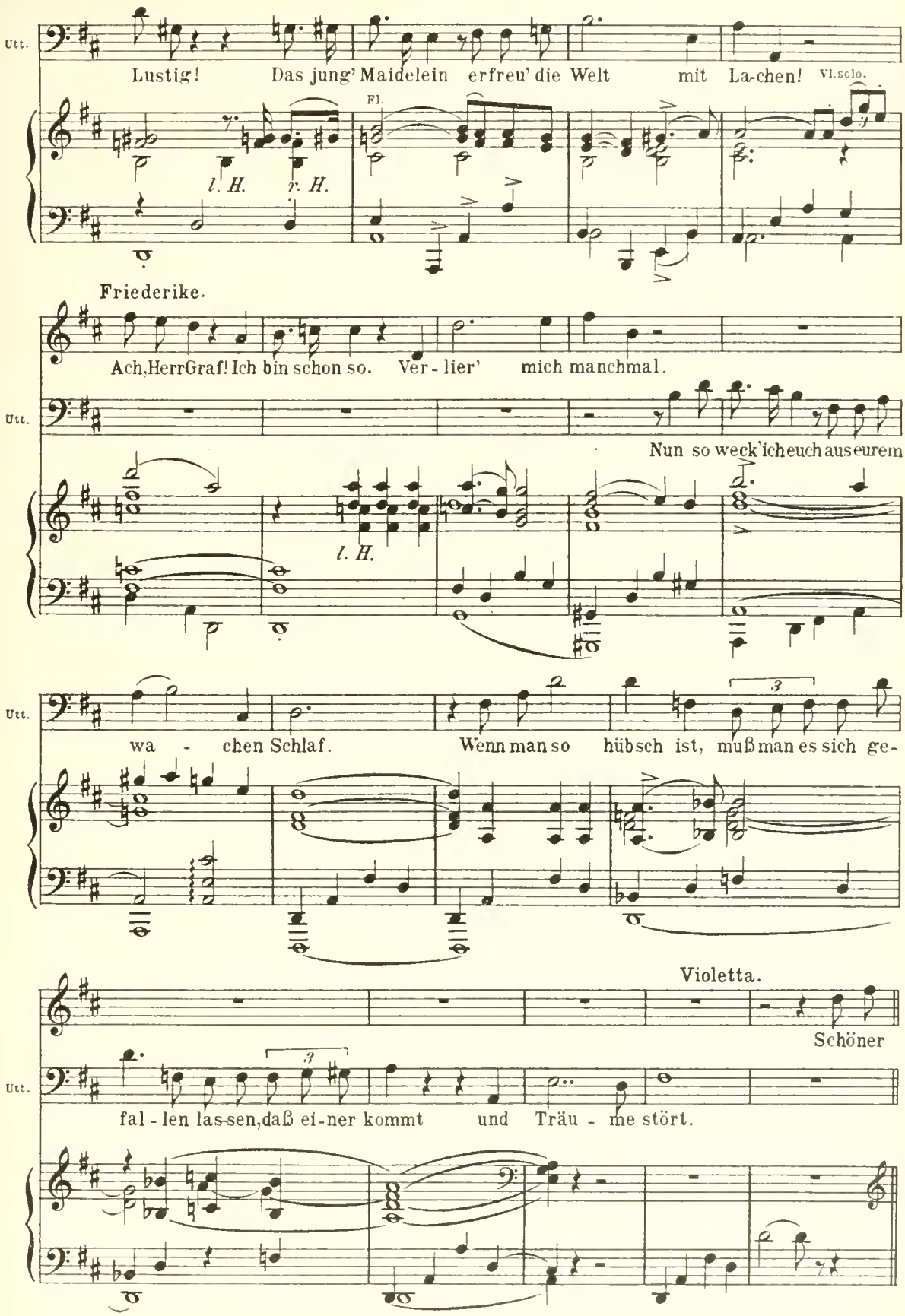
Fg.

Zöpf. (verlegen, um etwas zu sagen:)

Nur fehlt uns manchmal halt der Dung für'n

pp


Ruhiger.
Zöpf.
Weinstock.
Utt.
So?
Müsset halt mehr davon er-zeugen,
Ruhiger.
Fl.
Br. solo.
(Rindsbichler steht auf und geht zu Wagerl. Ebenso einer der Musikanten. Die drei tuscheln miteinander. Man sieht, daß Wagerl etwas ablehnt
Utt.
lie-ber Herr.
und überredet wird.)
Str.
espr.
pp
Althob.
mf Str.
Vc.
Ped.
(Mit einem Blick auf Violetta, zu Friederike.)
Utt.
He, Fräulein Gei-gerin, wa-rum so still?
pp
Str.
Hrn.
Vc.
Hfe.
Utt.
Ihr seht in eu-er Glas, als wolltet ihr's mit eurem Au-gen lee-ren!
l. H.
r. H.


Utt.
Lustig! Das jung' Maidelein erfreu' die Welt mit La-chen!
Fl.
Vl.solo.
l. H.
r. H.
Friederike.
Ach, Herr Graf! Ich bin schon so. Ver - lier' mich manchmal.
Utt.
Nun so weck' ich euch aus eurem
l. H.
Utt.
wa - chen Schlaf. Wenn man so hübsch ist, muß man es sich ge-
Violetta.
Schöner
Utt.
fal - len las-sen, daß ei-ner kommt und Träu - me stört.

Belebter.

Viol.

A - bend heut!

Utt.

Das er-ste Wort aus eurem Mun-de! Welch' eines

Belebter.

f

ff

Hrn. Fag.

(Nun kehren Rindsbichler und der Musikant wieder an ihre Plätze

Utt.

ZaubersKraft hat es ent-lockt?

Br.

zurück. Wagerl aber trinkt, klopft an sein Glas und erhebt sich.)

Langsamer.

Wagerl. (räuspert sich)

Herr Graf! Hochansehnliche Versammlung!

Utt.

O-ho, ein Trinkspruch?

Langsamer.

Vc.

Gravitätisch.

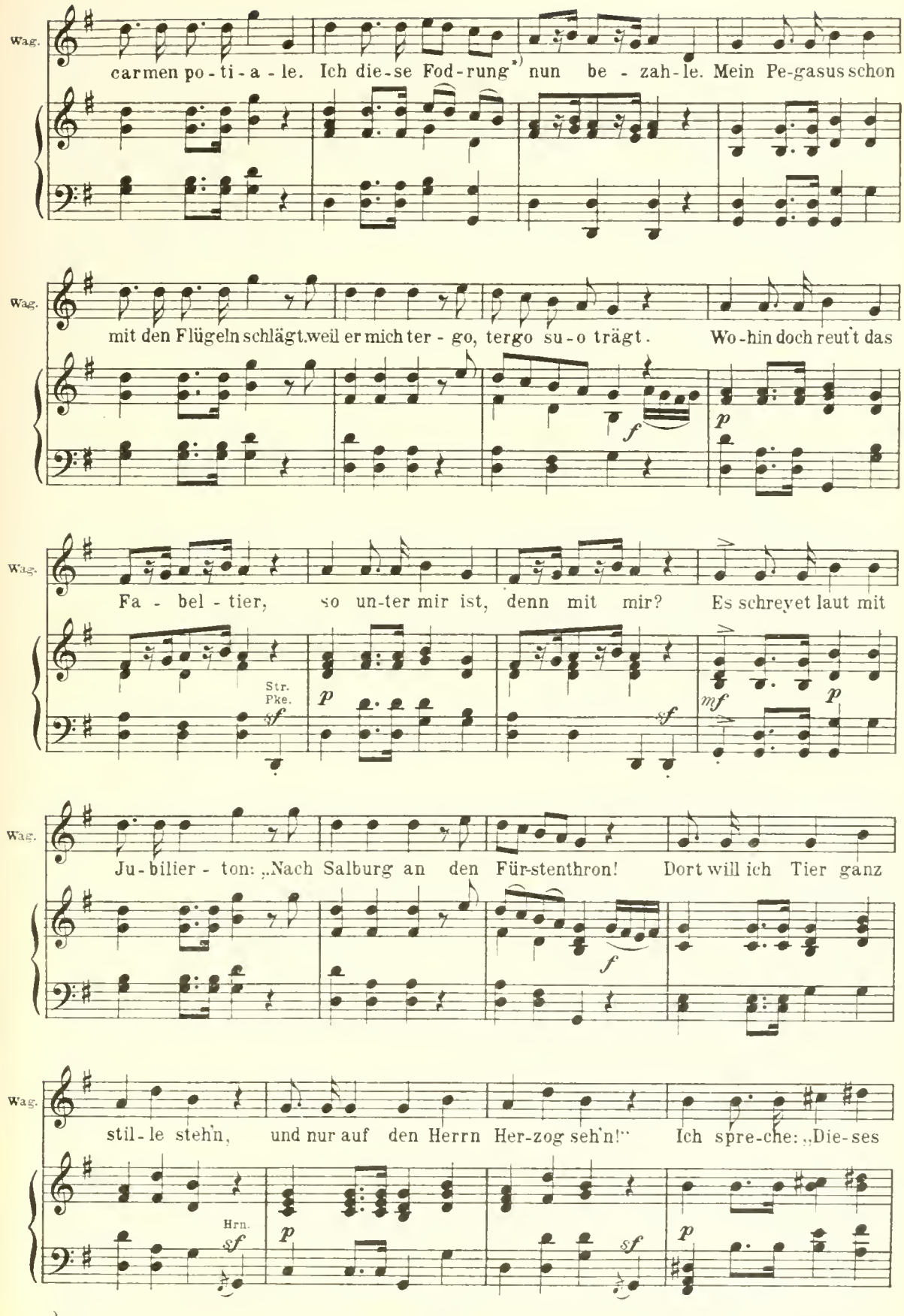
Wag.

Man heischte von mir ein

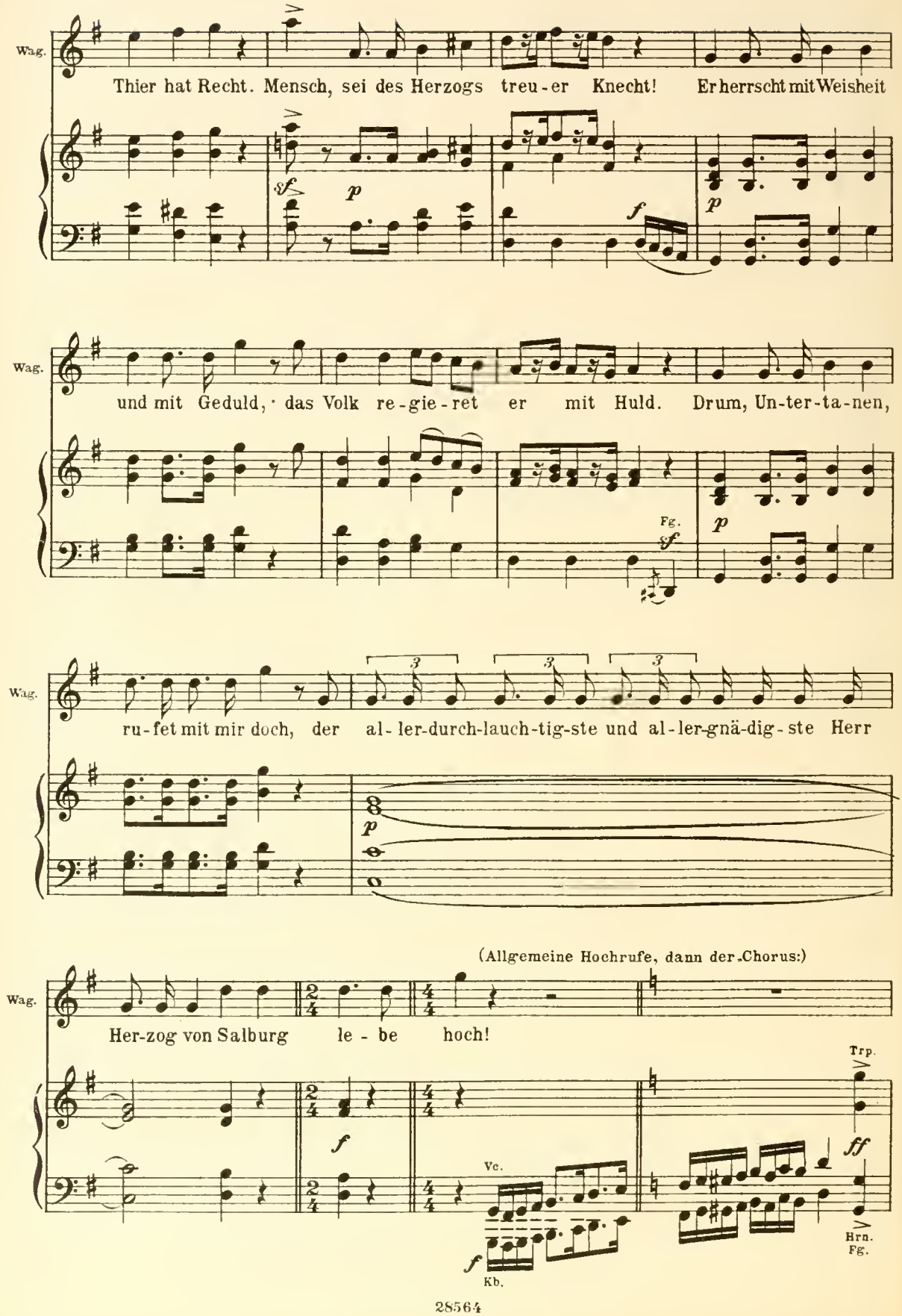
Hbl.

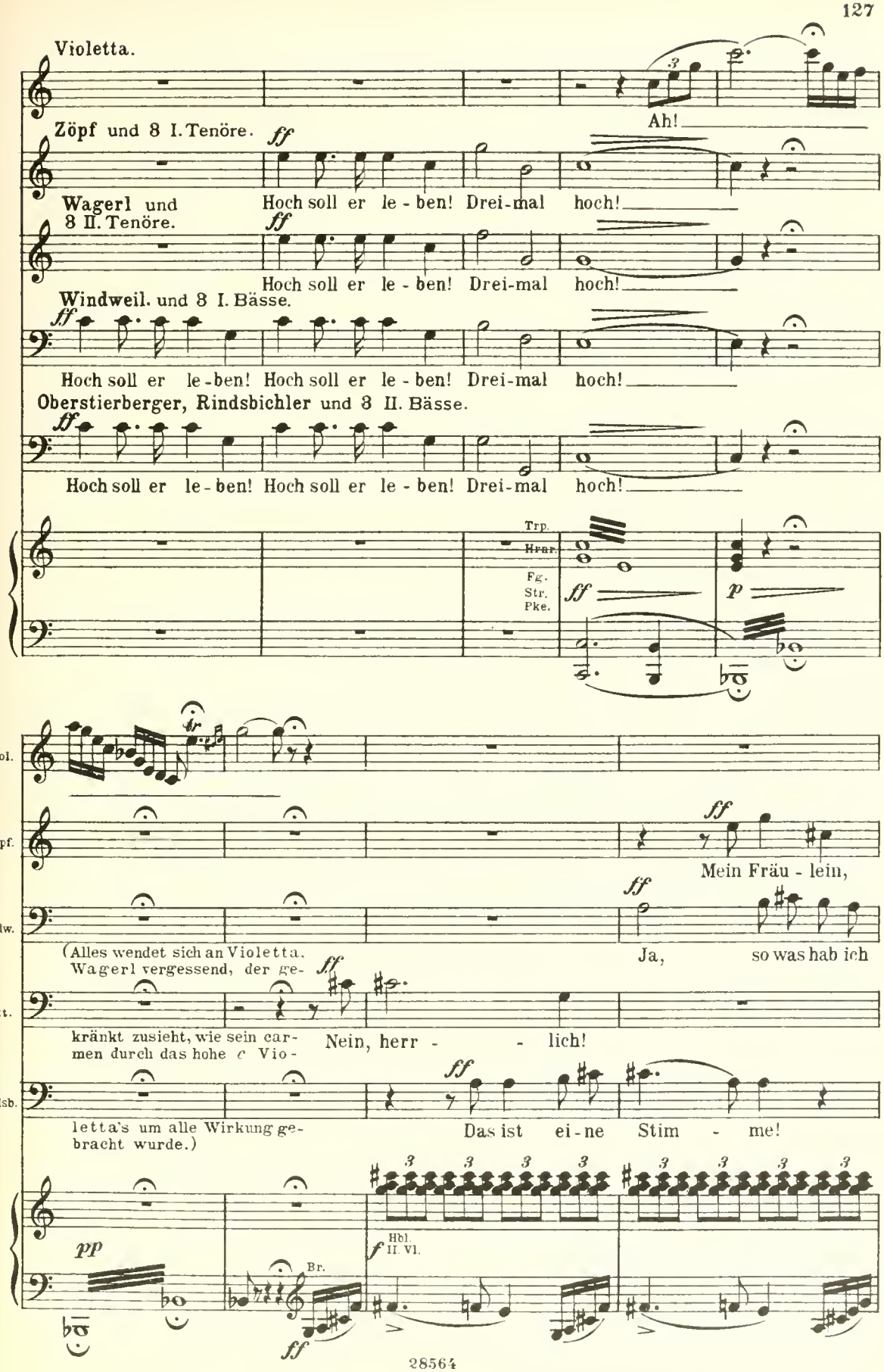
ff

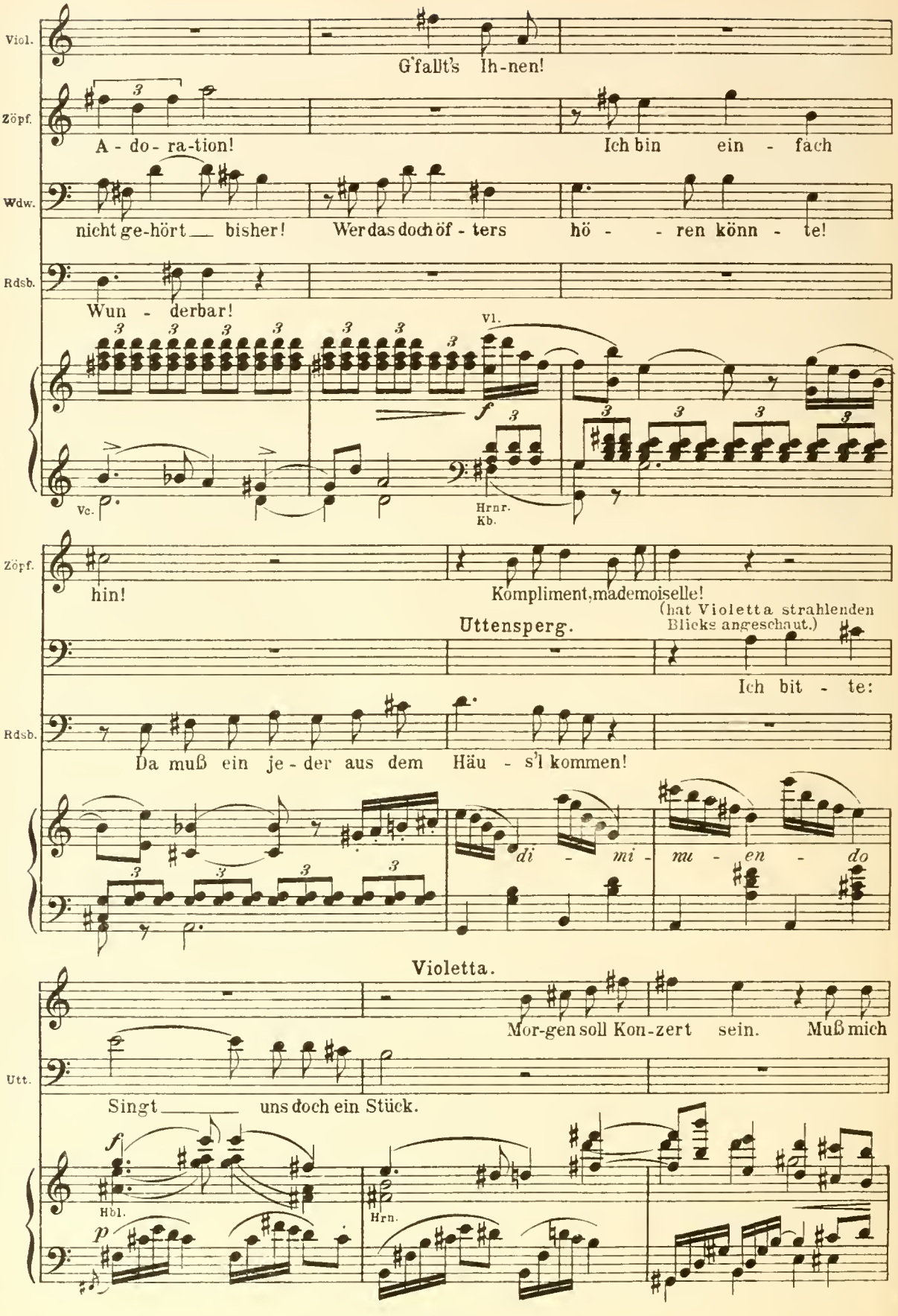
p

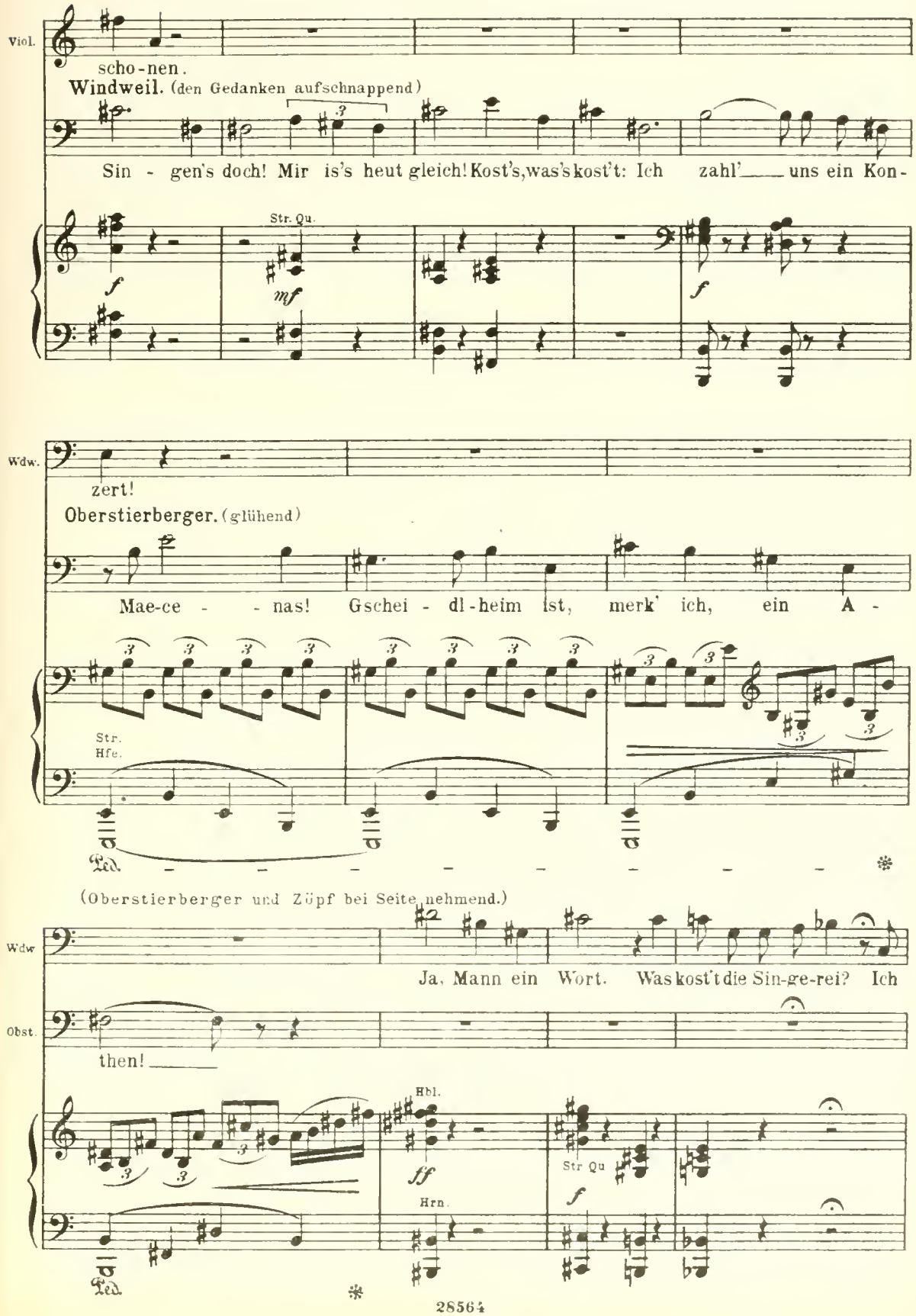

Wag.
carmen po-ti-a-le. Ich die-se Fod-rung*) nun be-zah-le. Mein Pe-gasus schon
Wag.
mit den Flügeln schlägt, weil er mich ter-go, tergo su-o trägt. Wo-hin doch reut't das
Wag.
Fa-bel-tier, so un-ter mir ist, denn mit mir? Es schreyet laut mit
Str.
Pke.
Wag.
Ju-bilier-ton: „Nach Salburg an den Für-stenthron! Dort will ich Tier ganz
Wag.
stil-le steh'n, und nur auf den Herrn Her-zog seh'n!" Ich spre-che: „Die-ses
Hrn.

*) Forderung.


Wag.
Thier hat Recht. Mensch, sei des Herzogs treu-er Knecht! Er herrscht mit Weisheit
sf
p
f
p
Wag.
und mit Geduld, das Volk re-gie-ret er mit Huld. Drum, Un-ter-ta-nen,
Fg.
sf
p
Wag.
ru-fet mit mir doch, der al-ler-durch-lauch-tig-ste und al-ler-gnä-dig-ste Herr
p
(Allgemeine Hochrufe, dann der Chorus:)
Wag.
Her-zog von Salburg le-be hoch!
Trp.
f
ff
Vc.
f
Kb.
Hrn.
Fg.


Violetta.
Ah!
Zöpf und 8 I. Tenöre.
ff
Hoch soll er le - ben! Drei-mal hoch!
Wagerl und 8 II. Tenöre.
ff
Hoch soll er le - ben! Drei-mal hoch!
Windweil. und 8 I. Bässe.
ff
Hoch soll er le-ben! Hoch soll er le - ben! Drei-mal hoch!
Oberstierberger, Rindsbichler und 8 II. Bässe.
ff
Hoch soll er le - ben! Hoch soll er le - ben! Drei-mal hoch!
Trp.
Hrnr.
Fg.
Str.
Pke.
ff
p
Viol.
Zöpf.
Wdw.
Utt.
Rdsb.
ff
Mein Fräu - lein,
ff
Ja, so was hab ich
(Alles wendet sich an Violetta. Wagerl vergessend, der ge-
ff
kränkt zusieht, wie sein car-
men durch das hohe c Vio-
Nein, herr - - lich!
ff
letta's um alle Wirkung ge-
bracht wurde.)
Das ist ei-ne Stim - me!
pp
Br.
ff
Hbl.
II. Vl.
f


Viol.
G'fallt's Ih-nen!
Zöpf.
A - do - ra-tion!
Ich bin ein - fach
Wdw.
nicht ge-hört bisher!
Wer das doch öf - ters hö - - ren könn - te!
Rdsb.
Wun - derbar!
Vl.
Vc.
Hrnr.
Kb.
Zöpf.
hin!
Kompliment, mademoiselle!
(hat Violetta strahlenden Blicks angeschaut.)
Uttensperg.
Ich bit - te:
Rdsb.
Da muß ein je - der aus dem Häu - s'l kommen!
di - mi - mu - en - do
Violetta.
Mor-gen soll Kon-zert sein. Muß mich
Utt.
Singt uns doch ein Stück.
Hbl.
Hrn.


Viol.
scho-nen.
Windweil. (den Gedanken aufschnappend)
Sin - gen's doch! Mir is's heut gleich! Kost's, was's kost't: Ich zahl'___ uns ein Kon-
Str. Qu.
f
mf
f
Wdw.
zert!
Oberstierberger. (glühend)
Mae-ce - - nas! Gschei - dl-heim ist, merk' ich, ein A -
Str.
Hfe.
Ped.
(Oberstierberger und Zöpf bei Seite nehmend.)
Wdw
Ja, Mann ein Wort. Was kost't die Sin-ge-rei? Ich
Obst.
then!
Hbl.
ff
Hrn.
Str Qu
f
Ped.

Violetta. (zu Uttensperg)

Das *c* war schön, nicht wahr, Herr Graf?

(Inzwischen sieht man Windweil. mit Oberstierberger in eifrigem Gespräche. Schönbich-

Wdw.

hab's!

Vl.

Hbl. Hrnr.

Uttensperg.

Strah - lend war's. Drum bitt' ich: Sin - - - gen Sie, Vi-o - let - - ta!

ler wendet sich auf einmal ab und geht zur Seite. Er hat offenbar den Handel gehört. Endlich zieht

Rindsbichler.

Ma-chen's uns die Freud', Mamsell'!

Windweil. eine Börse und steckt dem Oberstierberger Geld zu. Oberstierberger.

Nun treten sie wieder zu den andern.)

Let - ti! Ab - gemacht!

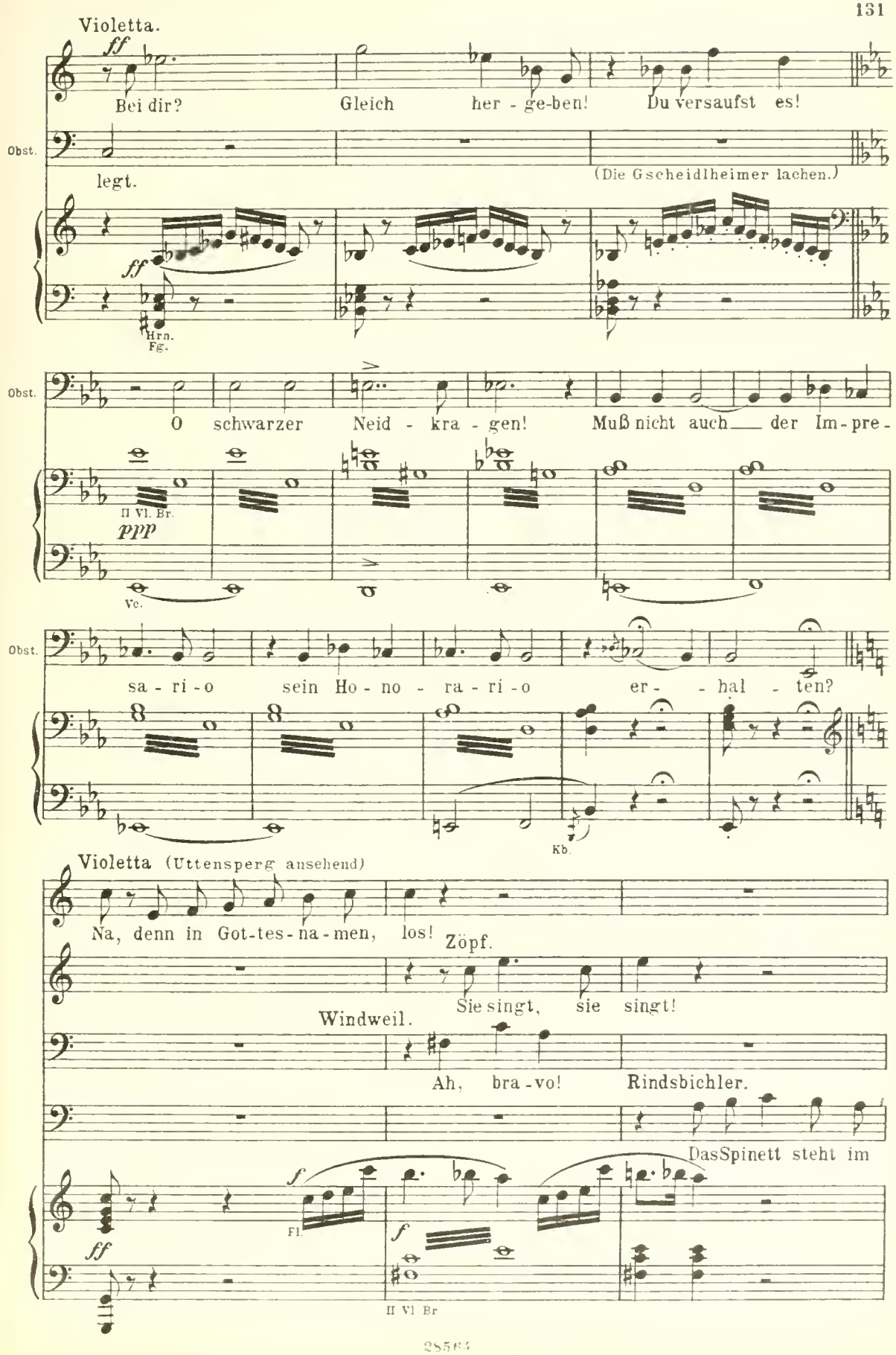
Str. Qu.

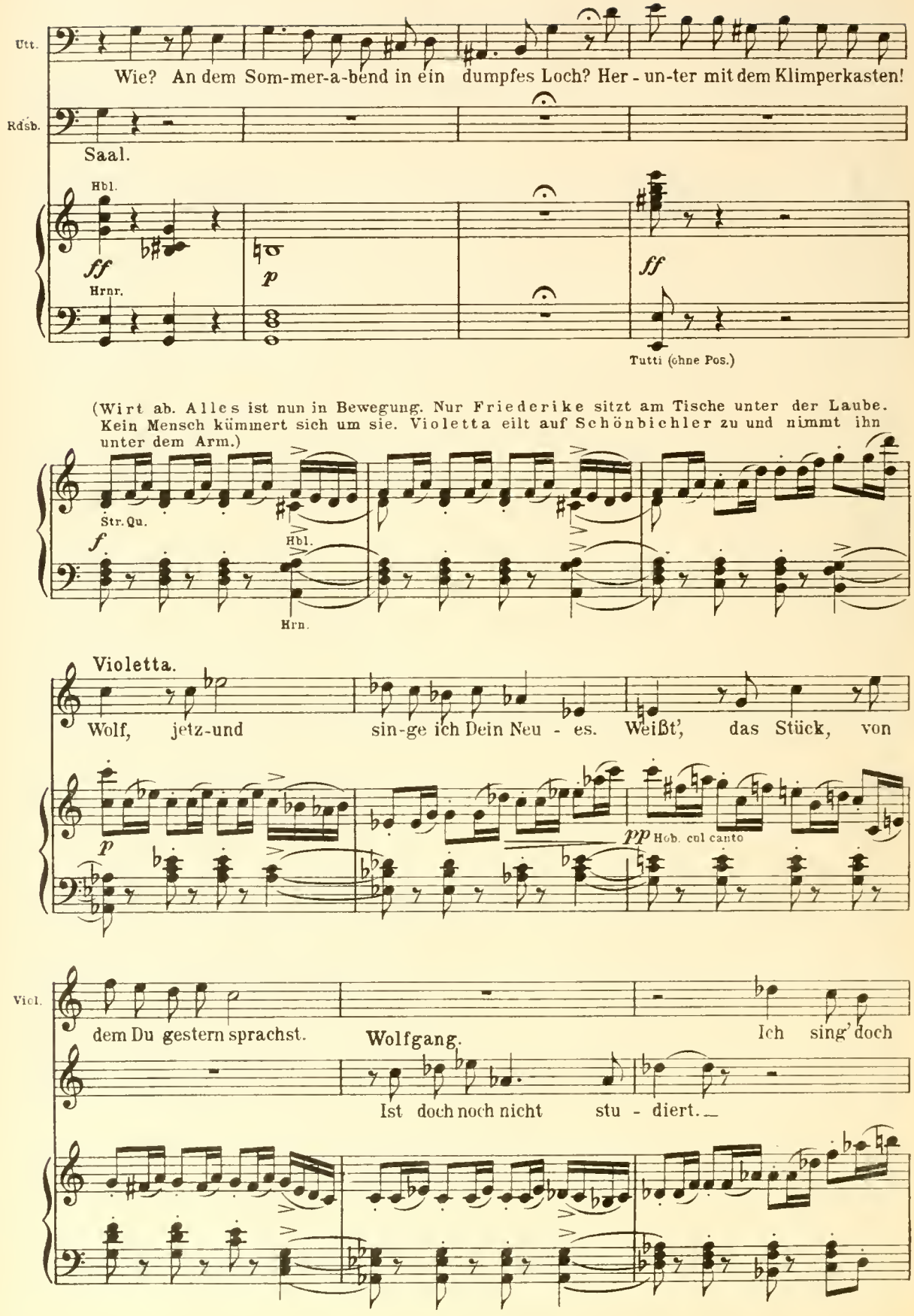
Obst.

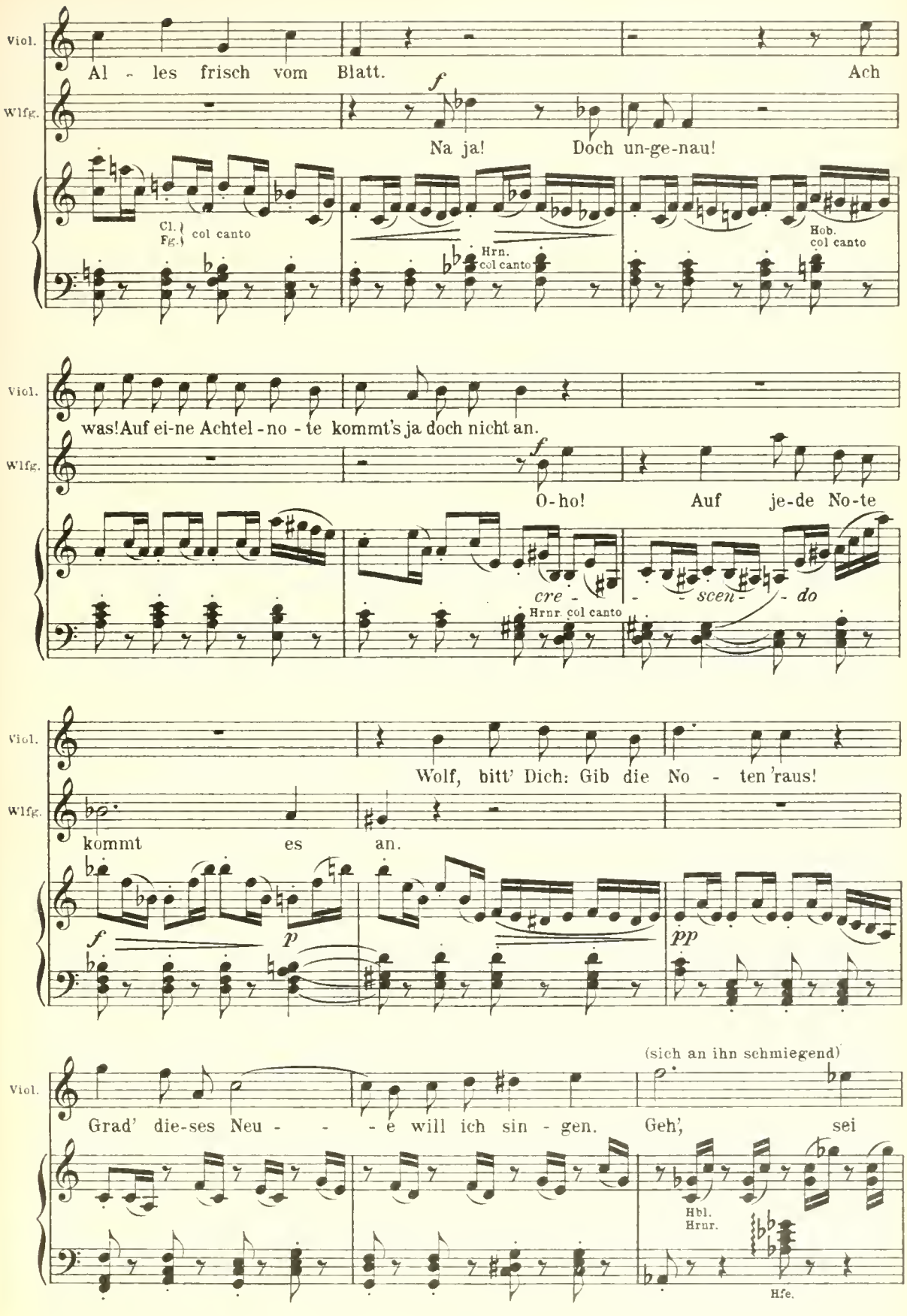
Der Herr hat ein Kon - zert bestellt! Das Ho-no - rar ist schon er-

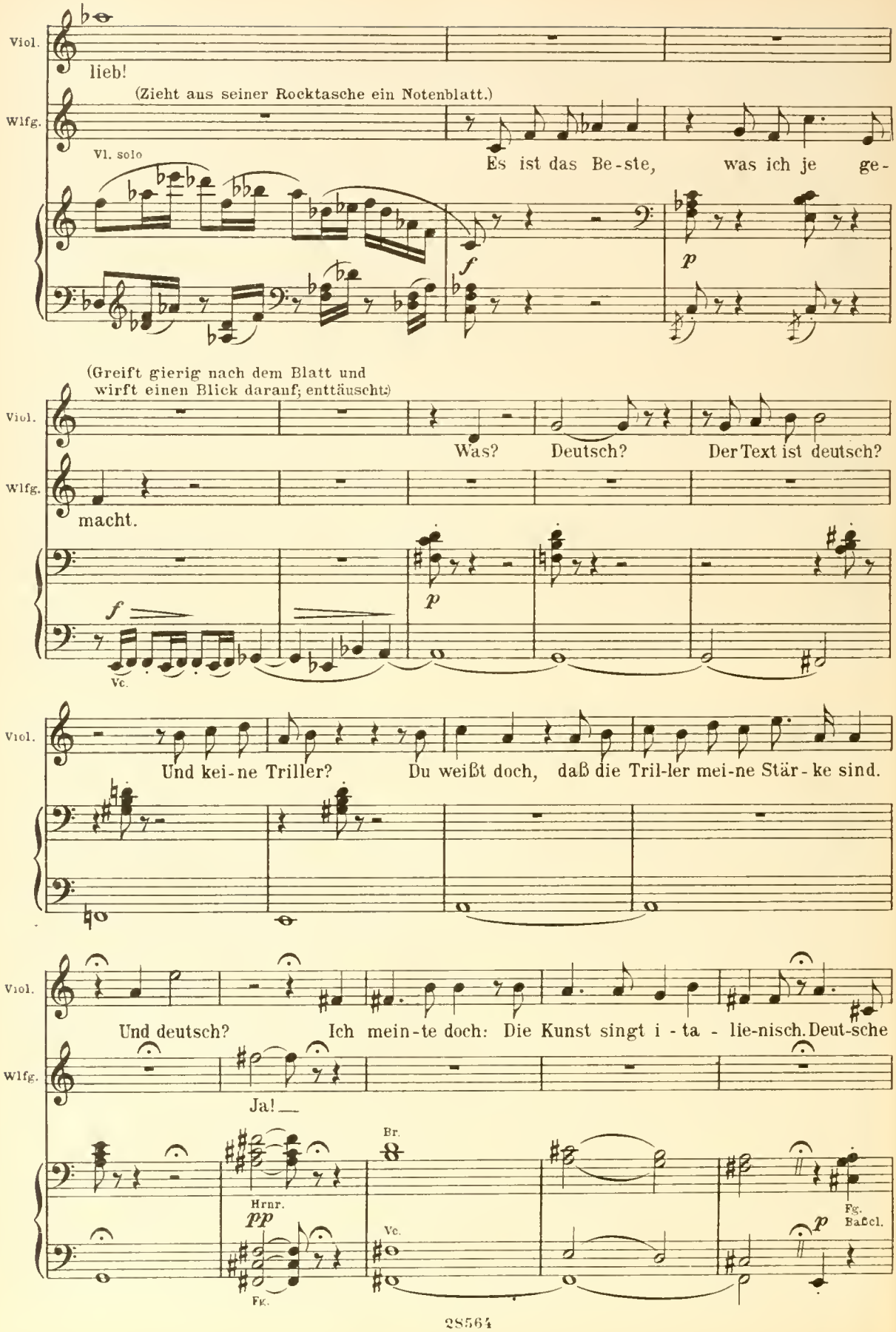
Pos.

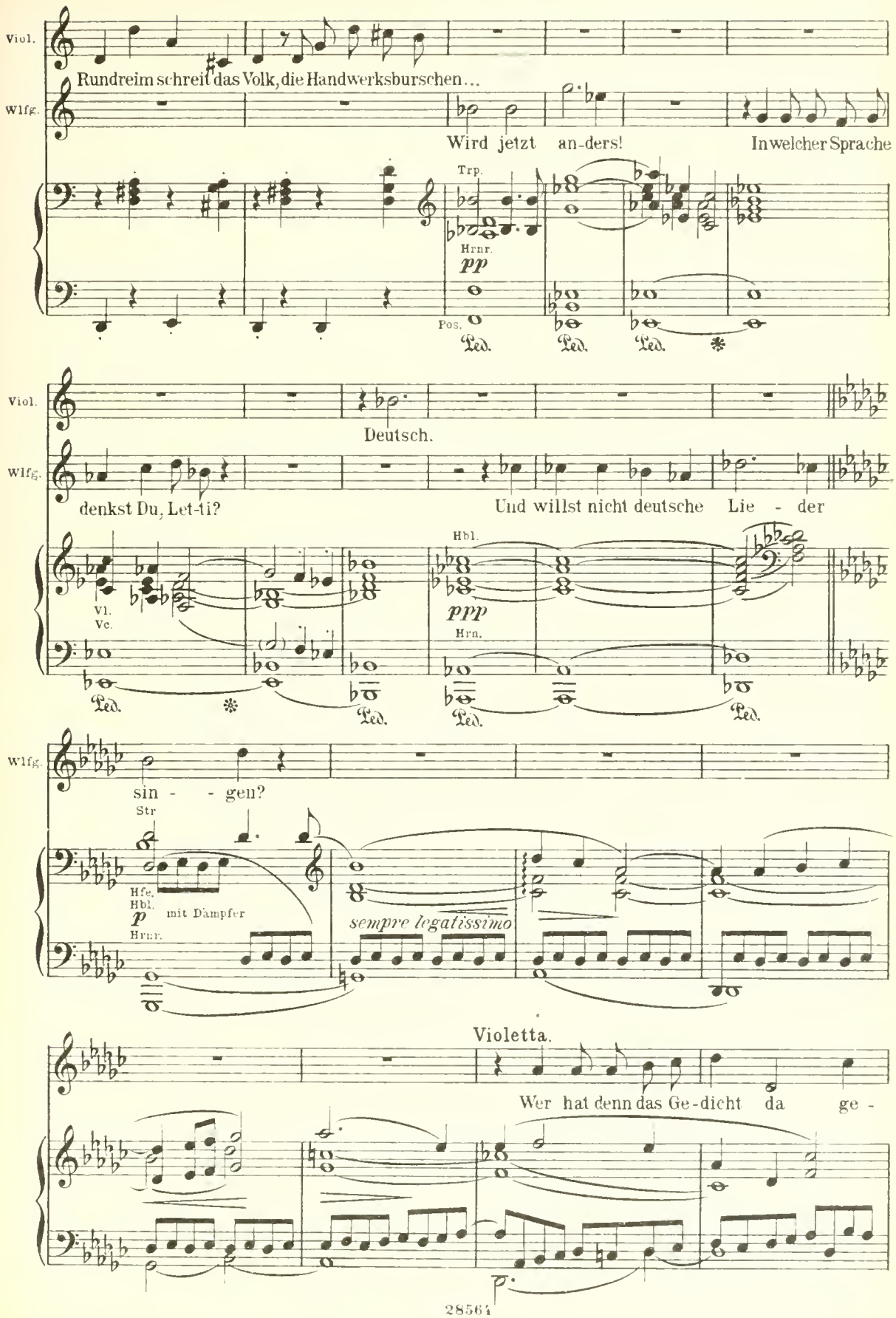
Tb.

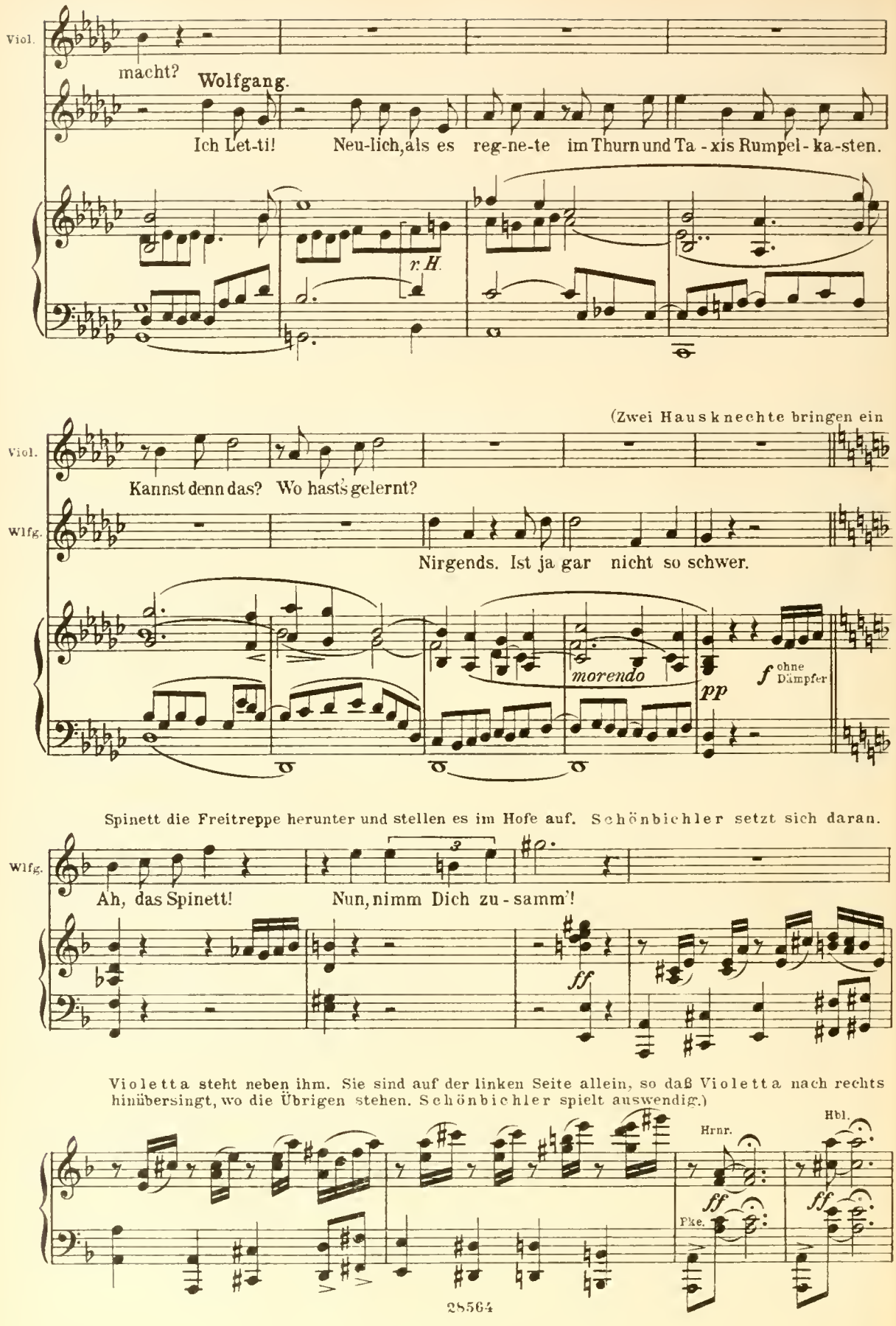

Violetta.
ff
Bei dir?
Gleich her - ge-ben!
Du versaufst es!
Obst.
legt.
(Die Gscheidlheimer lachen.)
ff
Hrn.
Fg.
Obst.
O schwarzer Neid - kra - gen!
Muß nicht auch der Im-pre-
II Vl. Br.
ppp
Vc.
Obst.
sa - ri - o
sein Ho - no - ra - ri - o
er - hal - ten?
Kb.
Violetta (Uttensperg ansehend)
Na, denn in Got-tes-na-men, los!
Zöpf.
Sie singt, sie singt!
Windweil.
Ah, bra-vo!
Rindsbichler.
Das Spinett steht im
f
Fl.
ff
f
II Vl Br

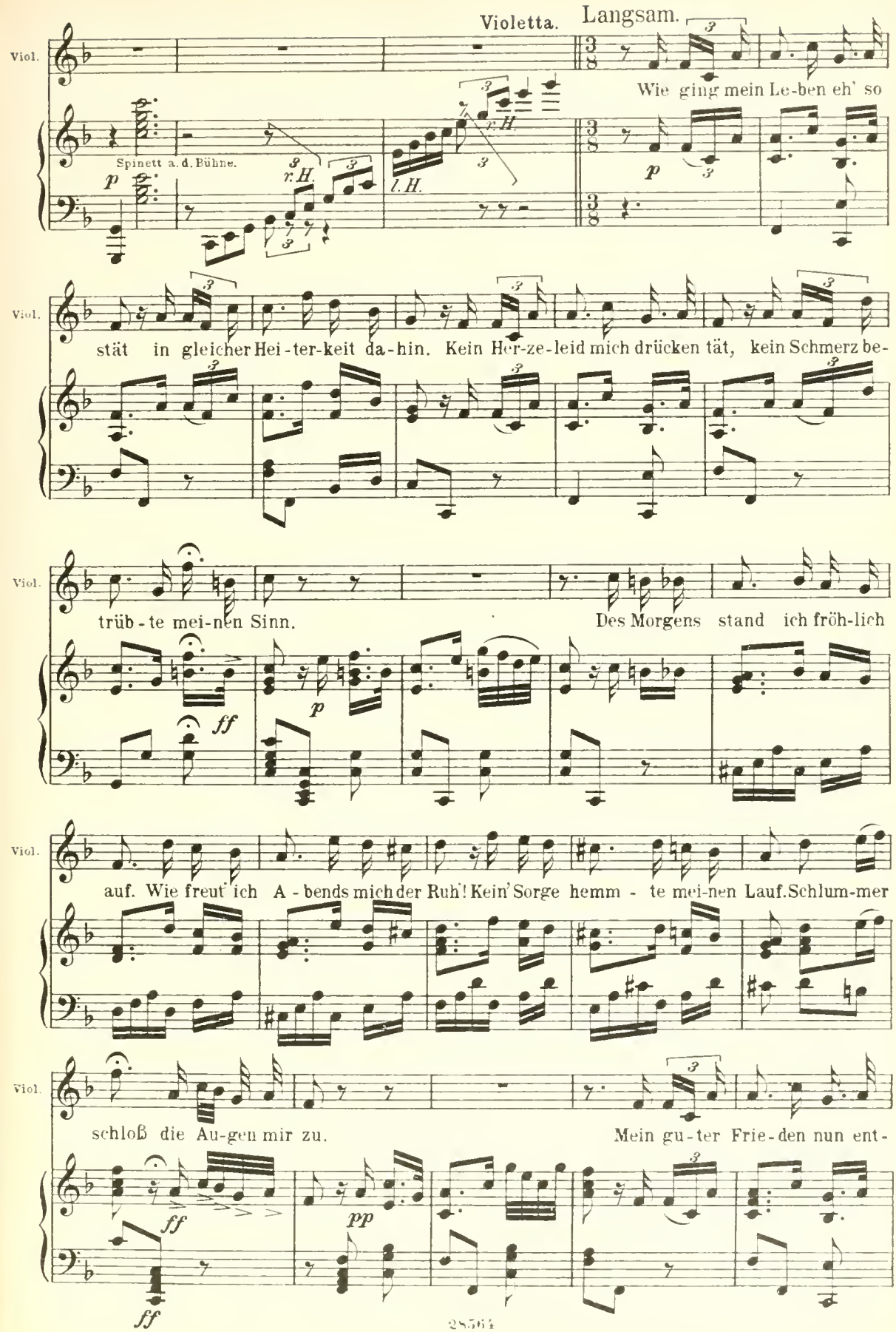

Utt.
Wie? An dem Som-mer-a-bend in ein dumpfes Loch? Her - un-ter mit dem Klimperkasten!
Rdsb.
Saal.
Hbl.
ff
Hrnr.
p
ff
Tutti (ohne Pos.)
(Wirt ab. Alles ist nun in Bewegung. Nur Friederike sitzt am Tische unter der Laube. Kein Mensch kümmert sich um sie. Violetta eilt auf Schönbichler zu und nimmt ihn unter dem Arm.)
Str. Qu.
f
Hbl.
Hrn.
Violetta.
Wolf, jetz-und sin-ge ich Dein Neu - es. Weißt', das Stück, von
p
pp Hob. col canto
Viol.
dem Du gestern sprachst.
Wolfgang.
Ich sing' doch
Ist doch noch nicht stu - diert.

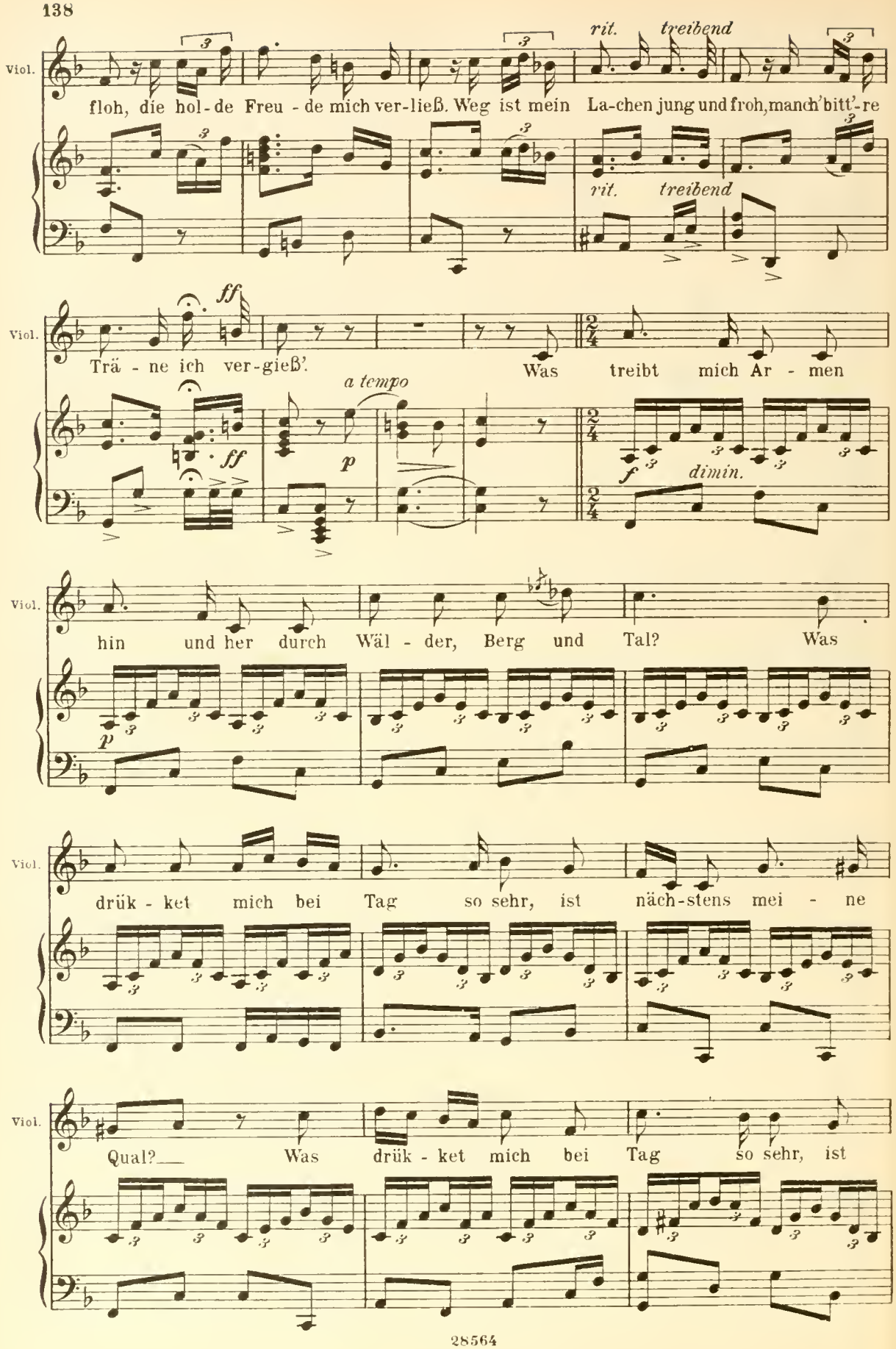

Viol.
Wlfg.
Al - les frisch vom Blatt.
Ach
Na ja!
Doch un-ge-nau!
Cl.
Fg.
col canto
Hrn.
col canto
Hob.
col canto
was!Auf ei-ne Achtel - no - te kommt's ja doch nicht an.
O-ho!
Auf je-de No-te
cre -
- scen -
- do
Hrnr. col canto
Wolf, bitt' Dich: Gib die No - ten 'raus!
kommt es an.
(sich an ihn schmiegend)
Grad' die-ses Neu - - - e will ich sin - gen.
Geh',
sei
Hbl.
Hrnr.
Hfe.

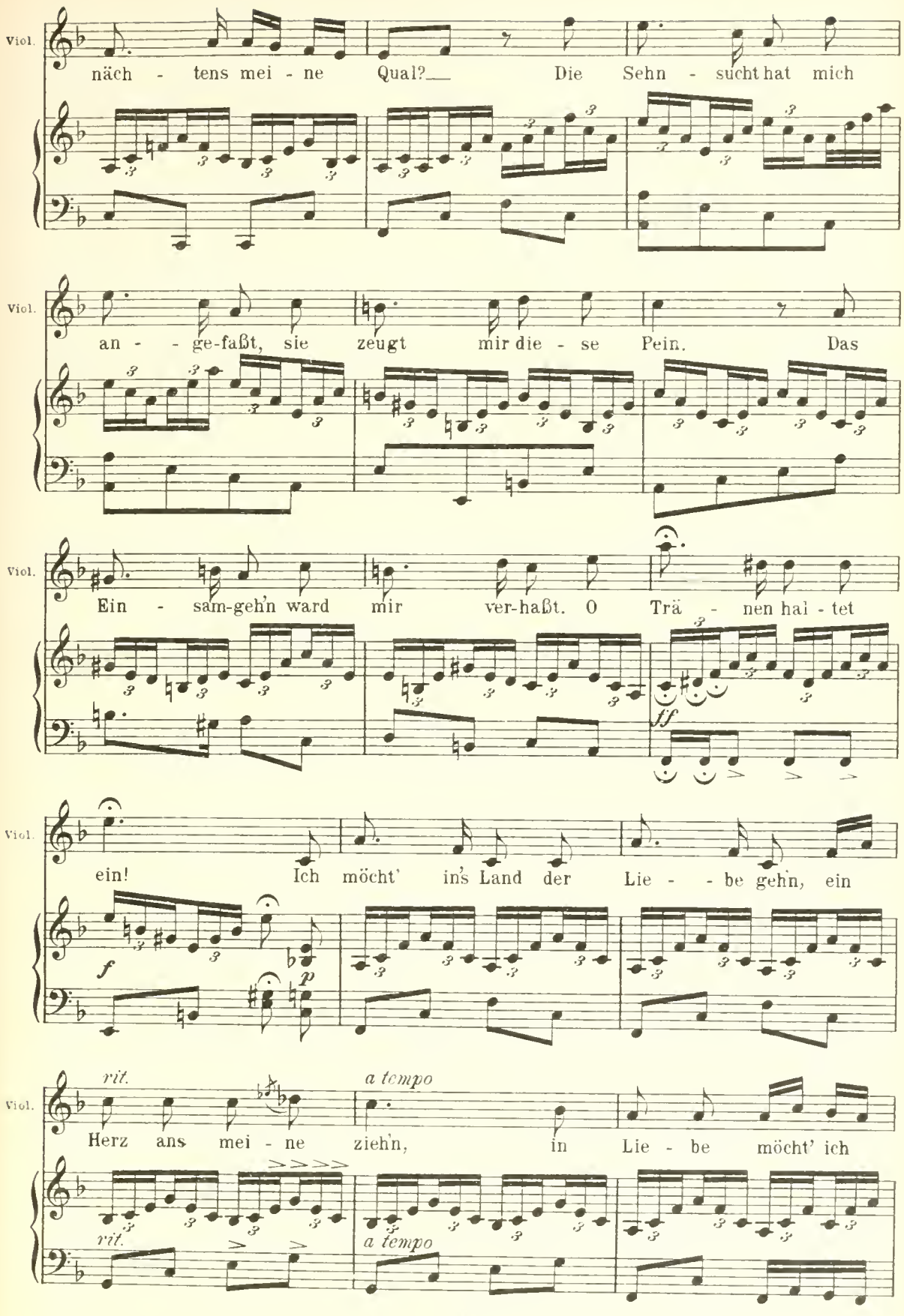

Viol.
lieb!
(Zieht aus seiner Rocktasche ein Notenblatt.)
Wlfg.
Vl. solo
Es ist das Be-ste, was ich je ge-
f
p
(Greift gierig nach dem Blatt und wirft einen Blick darauf; enttäuscht:)
Viol.
Was? Deutsch? Der Text ist deutsch?
Wlfg.
macht.
f
p
Vc.
Viol.
Und kei-ne Triller? Du weißt doch, daß die Tril-ler mei-ne Stär-ke sind.
Viol.
Und deutsch? Ich mein-te doch: Die Kunst singt i-ta-lie-nisch. Deut-sche
Wlfg.
Ja!
Br.
Hrnr.
pp
Vc.
Fg.
Fg.
Baßcl.
p

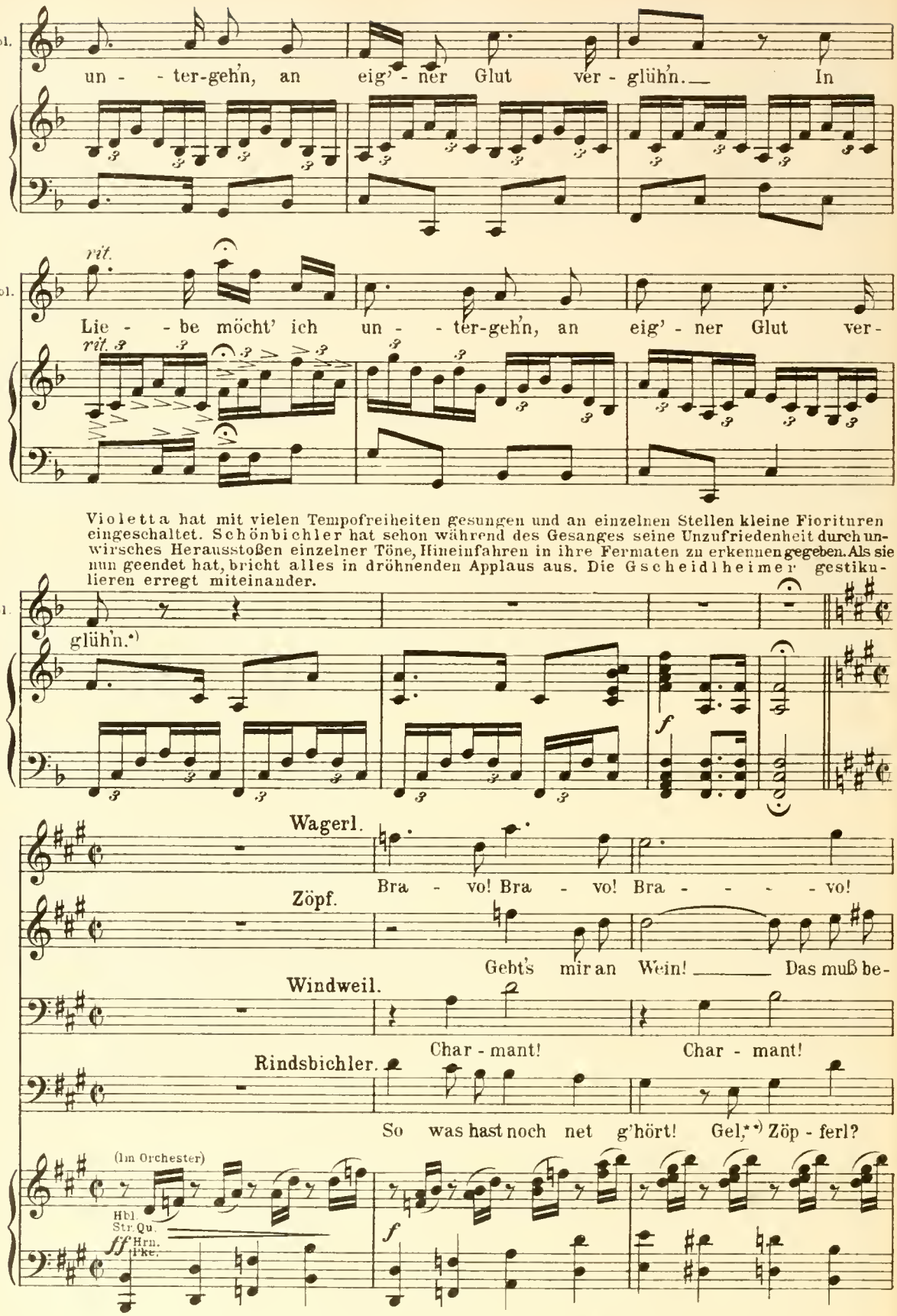

Viol.
Wlfg.
Rundreim schreit das Volk, die Handwerksburschen...
Wird jetzt an-ders!
In welcher Sprache
Trp.
Hrnr.
pp
Pos.
Ped.
Ped.
Ped.
Viol.
Deutsch.
Wlfg.
denkst Du, Let-ti?
Und willst nicht deutsche Lie - der
Hbl.
Vl.
Vc.
ppp
Hrn.
Ped.
Ped.
Ped.
Wlfg.
sin - - gen?
Str
Hfe.
Hbl.
p
mit Dämpfer
Hrnr.
sempre legatissimo
Violetta.
Wer hat denn das Ge-dicht da ge -


Viol.
macht?
Wolfgang.
Ich Let-ti! Neu-lich, als es reg-ne-te im Thurn und Ta-xis Rumpel-ka-sten.
r. H.
(Zwei Hausknechte bringen ein
Viol.
Kannst denn das? Wo hasts gelernt?
Wlfg.
Nirgends. Ist ja gar nicht so schwer.
morendo
pp
f ohne Dämpfer
Spinett die Freitreppe herunter und stellen es im Hofe auf. Schönbichler setzt sich daran.
Wlfg.
Ah, das Spinett! Nun, nimm Dich zu-samm'!
ff
Violetta steht neben ihm. Sie sind auf der linken Seite allein, so daß Violetta nach rechts hinübersingt, wo die Übrigen stehen. Schönbichler spielt auswendig.)
Hrnr.
Hbl.
ff
Pke.
ff


Violetta.
Langsam.
Viol.
Spinett a. d. Bühne.
r. H.
l. H.
Wie ging mein Le-ben eh' so
stät in gleicher Hei-ter-keit da-hin. Kein Her-ze-leid mich drücken tät, kein Schmerz be-
trüb-te mei-nen Sinn.
Des Morgens stand ich fröh-lich
auf. Wie freut' ich A-bends mich der Ruh'! Kein' Sorge hemm-te mei-nen Lauf. Schlum-mer
schloß die Au-gen mir zu.
Mein gu-ter Frie-den nun ent-


Viol.
rit. treibend
floh, die hol-de Freu-de mich ver-ließ. Weg ist mein La-chen jung und froh, manch'bitt'-re
rit. treibend
Viol.
ff
Trä-ne ich ver-gieß'.
Was treibt mich Ar-men
a tempo
ff
p
f
dimin.
Viol.
hin und her durch Wäl-der, Berg und Tal? Was
p
Viol.
drük-ket mich bei Tag so sehr, ist näch-stens mei-ne
Viol.
Qual? Was drük-ket mich bei Tag so sehr, ist

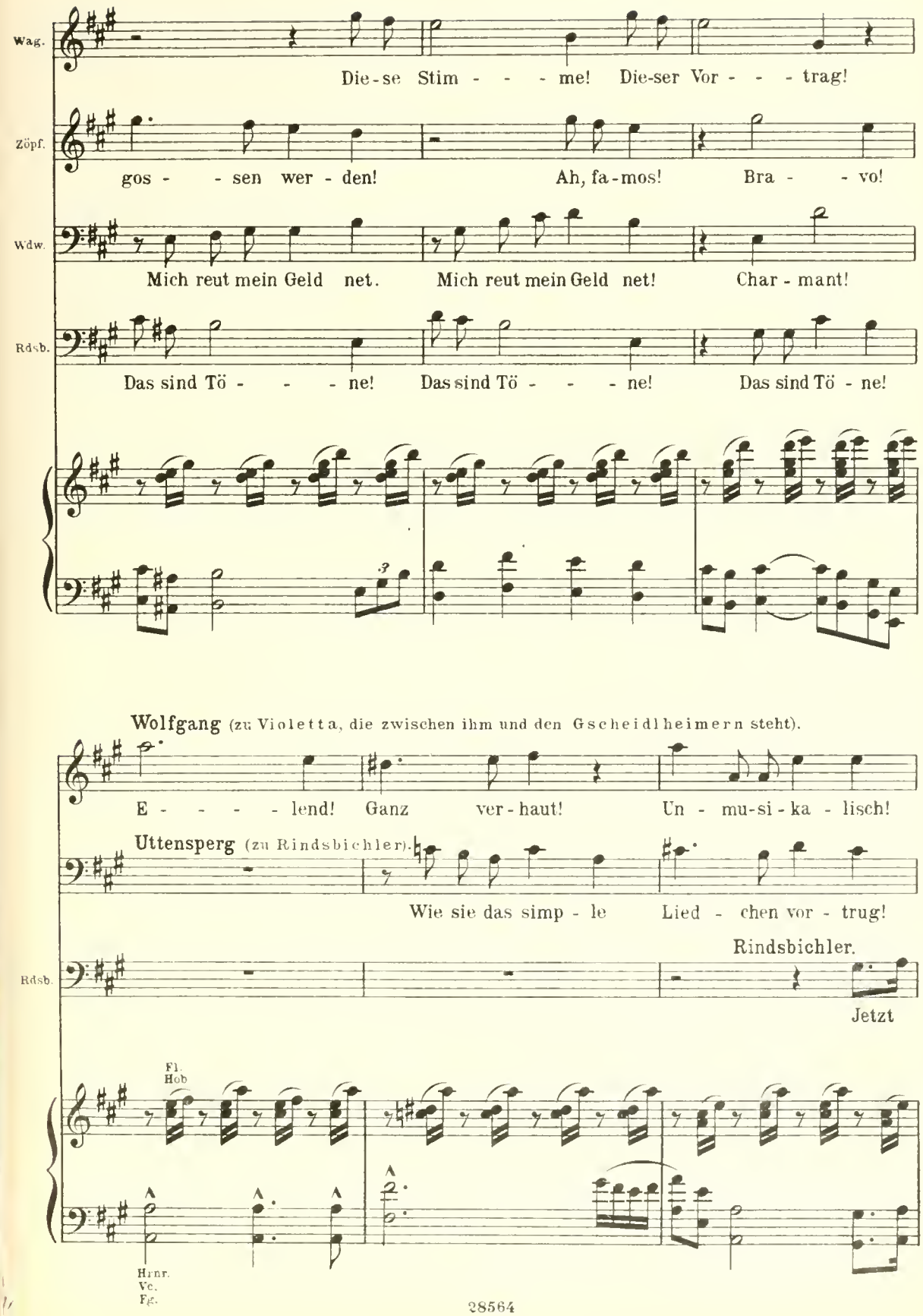

Viol.
nächtens meine Qual? Die Sehnsucht hat mich
Viol.
angefaßt, sie zeugt mir diese Pein. Das
Viol.
Einsamgehn ward mir verhaßt. O Trä - nen halt
ff
Viol.
ein! Ich möcht' ins Land der Lie - be gehn, ein
f
p
Viol.
rit.
Herz ans meine ziehn,
a tempo
in Lie - be möcht' ich
rit.
a tempo

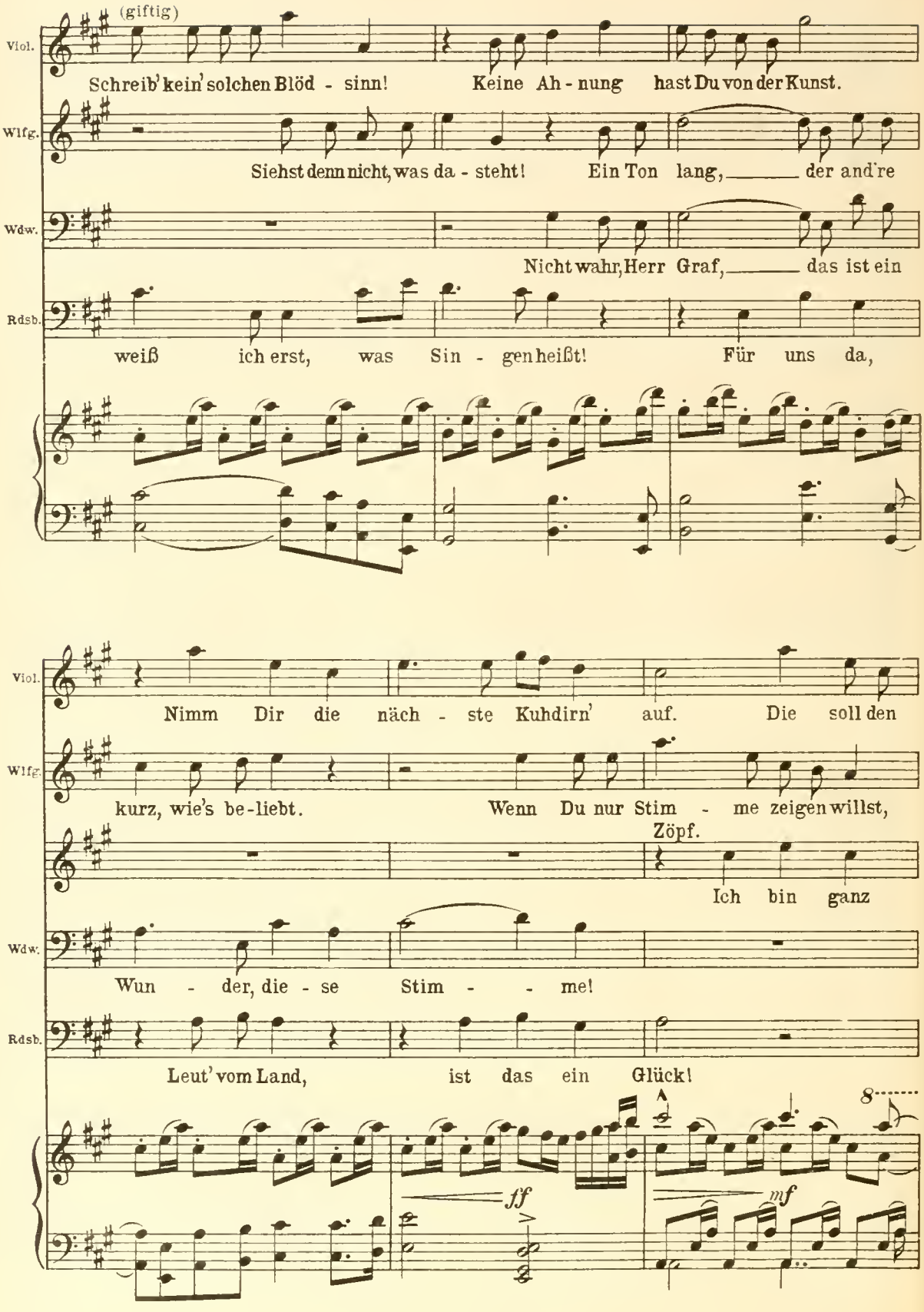


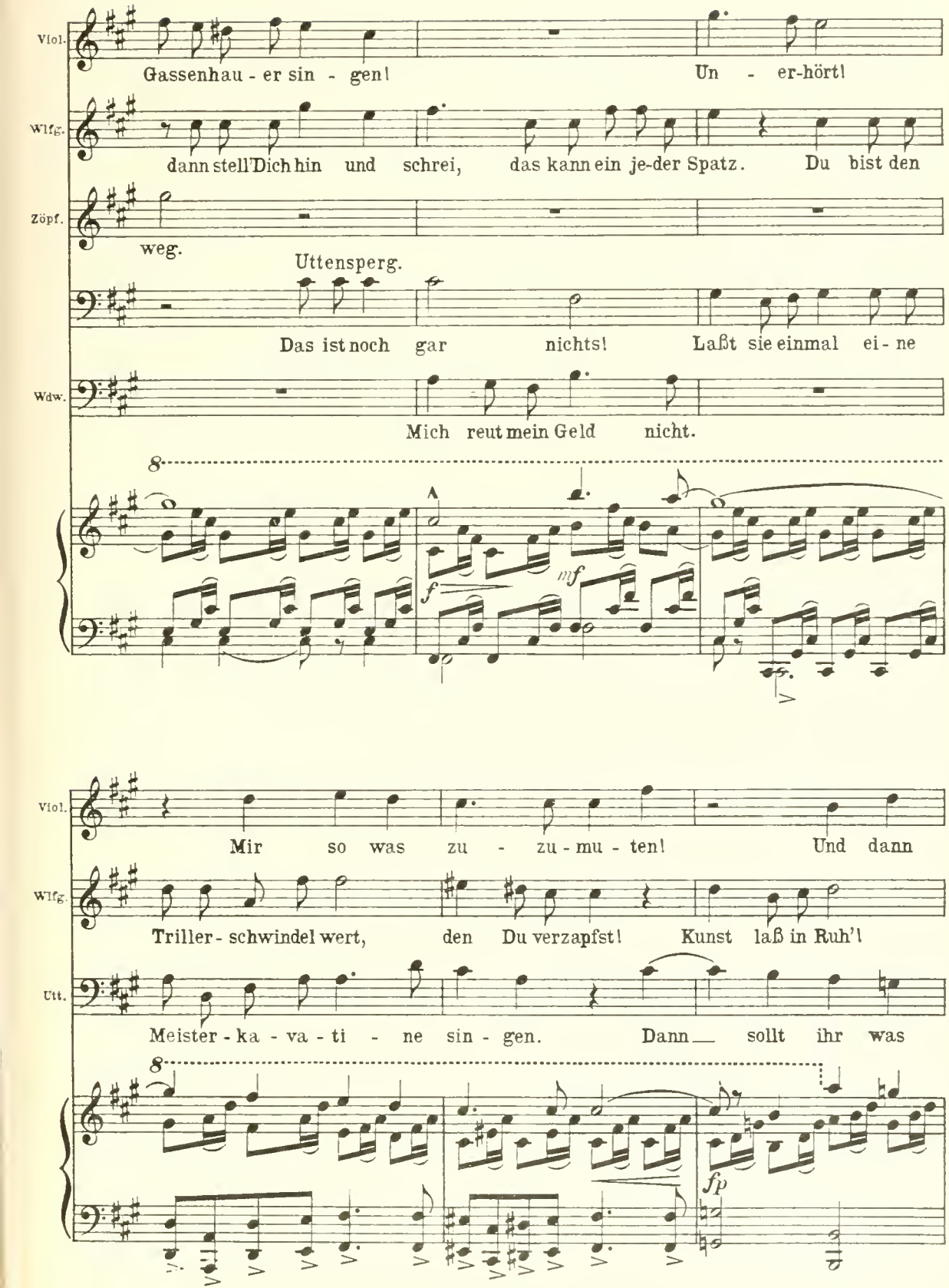
Violetta hat mit vielen Tempofreiheiten gesungen und an einzelnen Stellen kleine Fioriturен eingeschaltet. Schönbichler hat schon während des Gesanges seine Unzufriedenheit durch unwirsches Herausstoßen einzelner Töne, Hineinfahren in ihre Fermaten zu erkennen gegeben. Als sie nun geendet hat, bricht alles in dröhnenden Applaus aus. Die Gscheidlheimer gestikulieren erregt miteinander.

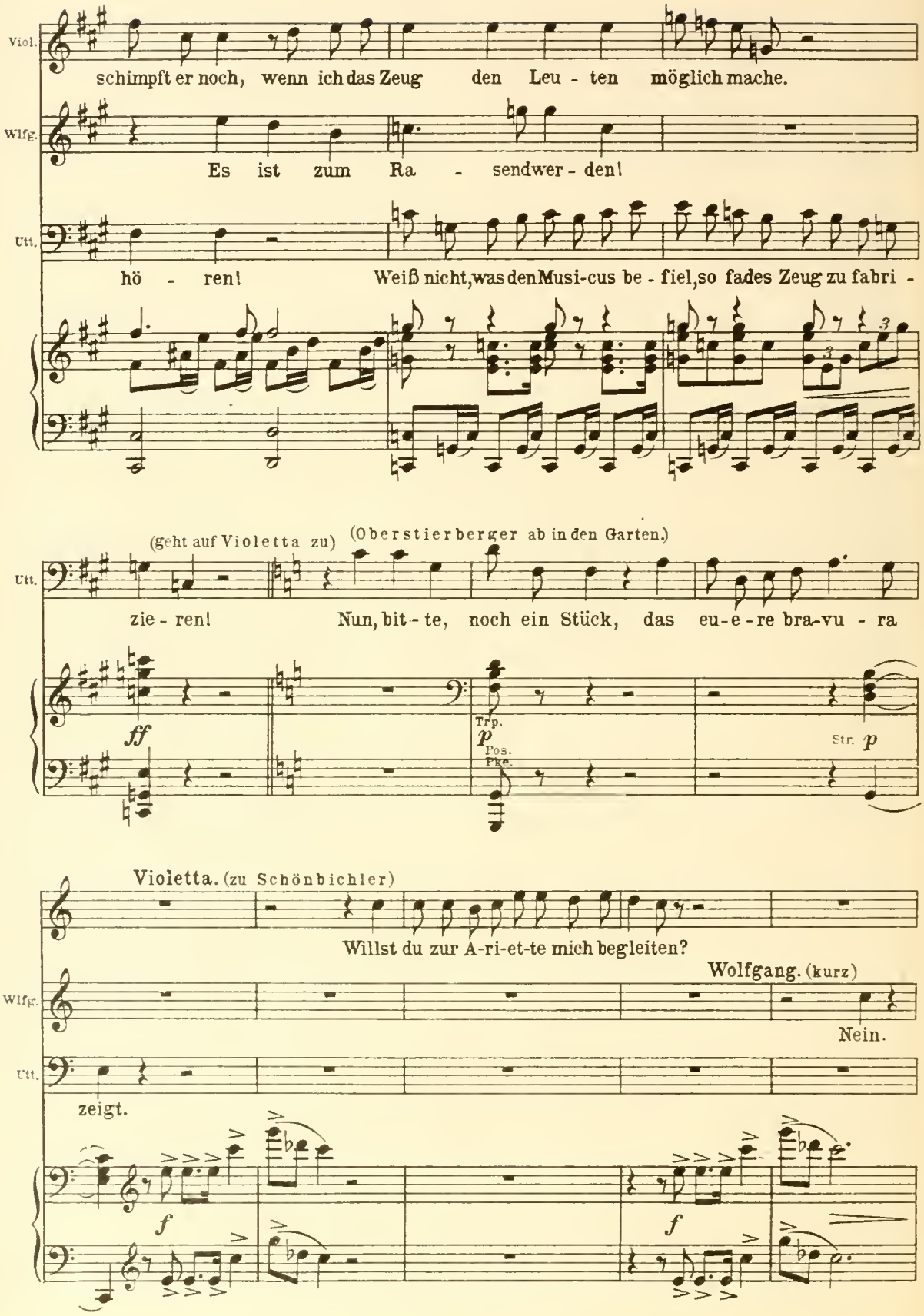
*) Es bleibt der Sängerin überlassen, noch weitere der üblichen Vortragsunarten hier einzuschalten.

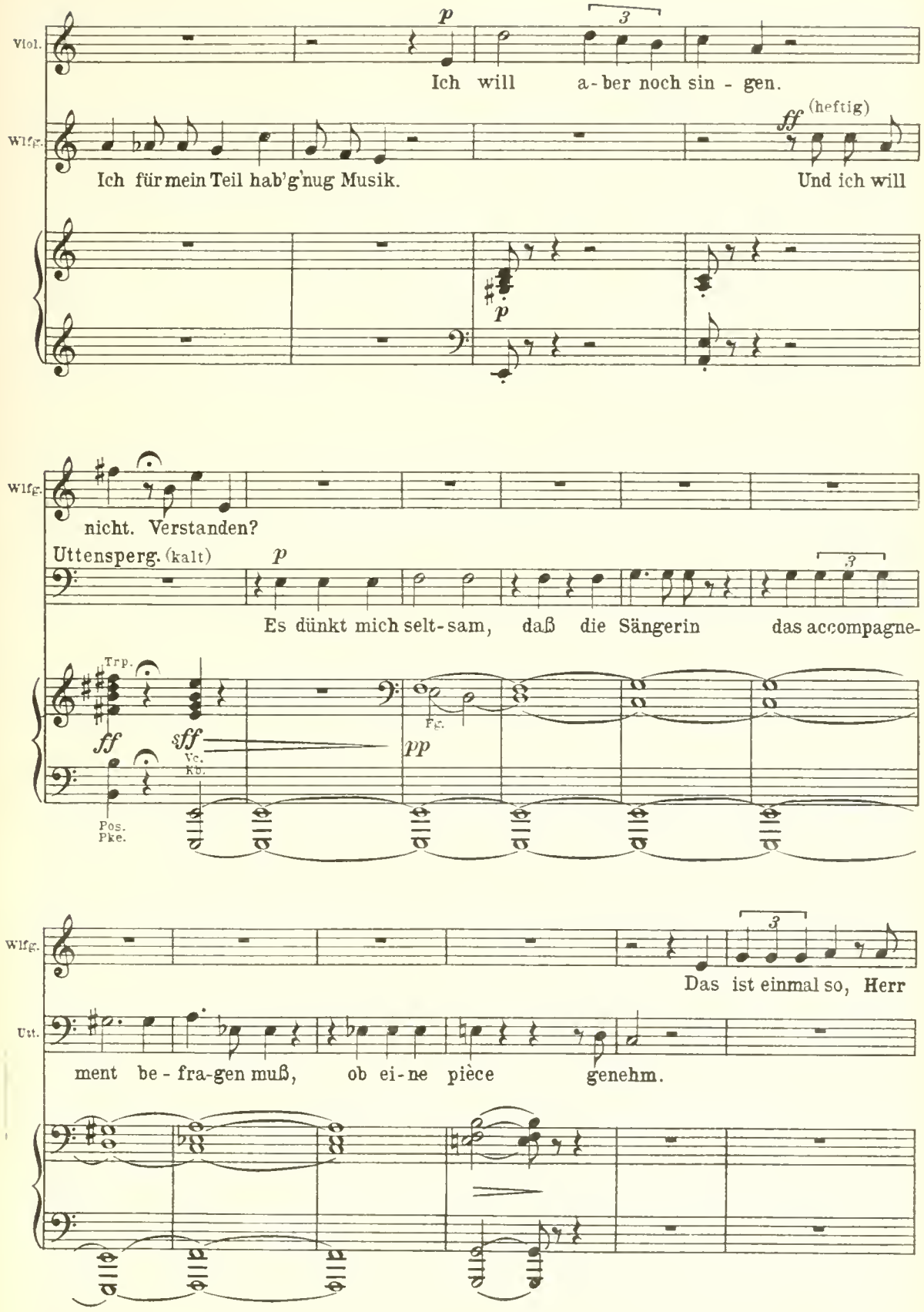
**) nicht wahr?


Wag.
Die-se Stim - - - me! Die-ser Vor - - - trag!
Zöpf.
gos - - sen wer - den! Ah, fa-mos! Bra - - vo!
Wdw.
Mich reut mein Geld net. Mich reut mein Geld net! Char - mant!
Rdsb.
Das sind Tö - - - ne! Das sind Tö - - - ne! Das sind Tö - ne!
Wolfgang (zu Violetta, die zwischen ihm und den Gscheidlheimern steht).
E - - - - lend! Ganz ver - haut! Un - mu-si - ka - lisch!
Uttensperg (zu Rindsbichler).
Wie sie das simp - le Lied - chen vor - trug!
Rindsbichler.
Rdsb.
Jetzt
Fl.
Hob
Hrnr.
Vc.
Fg.


(giftig)
Viol.
Schreib' kein' solchen Blöd - sinn! Keine Ah - nung hast Du von der Kunst.
Wlfg.
Siehst denn nicht, was da - steht! Ein Ton lang, der and're
Wdw.
Nicht wahr, Herr Graf, das ist ein
Rdsb.
weiß ich erst, was Sin - gen heißt! Für uns da,
Viol.
Nimm Dir die näch - ste Kuhdirn' auf. Die soll den
Wlfg.
kurz, wie's be-liebt. Wenn Du nur Stim - me zeigen willst,
Zöpf.
Ich bin ganz
Wdw.
Wun - der, die - se Stim - - me!
Rdsb.
Leut' vom Land, ist das ein Glück!
8
ff
mf


Viol.
Gassenhau - er sin - gen!
Un - er-hört!
Wlfg.
dann stell' Dich hin und schrei, das kann ein je-der Spatz. Du bist den
Zöpf.
weg.
Uttensperg.
Das ist noch gar nichts! Laßt sie einmal ei - ne
Wdw.
Mich reut mein Geld nicht.
8
A
f
mf
Viol.
Mir so was zu - zu - mu - ten! Und dann
Wlfg.
Triller - schwindel wert, den Du verzapfst! Kunst laß in Ruh'!
Utt.
Meister - ka - va - ti - ne sin - gen. Dann sollt ihr was
8
fp


Viol.
schimpft er noch, wenn ich das Zeug den Leu - ten möglich mache.
Wlfg.
Es ist zum Ra - sendwer - den!
Utt.
hö - ren! Weiß nicht, was den Musi-cus be - fiel, so fades Zeug zu fabri -
(geht auf Violetta zu)
(Oberstierberger ab in den Garten.)
Utt.
zie - ren! Nun, bit - te, noch ein Stück, das eu-e-re bra-vu - ra
ff
Trp.
p
Pos.
Pkr.
Str. p
Violetta. (zu Schönbichler)
Willst du zur A-ri-et-te mich begleiten?
Wolfgang. (kurz)
Wlfg.
Nein.
Utt.
zeigt.
f
f


Viol.
Ich will a-ber noch sin-gen.
Wlfg.
Ich für mein Teil hab'g'nug Musik.
(heftig)
Und ich will
nicht. Verstanden?
Uttensperg. (kalt)
Es dünkt mich selt-sam, daß die Sängerin das accompagne-
Trp.
Pos.
Pke.
Vc.
Kb.
Fg.
ment be-fra-gen muß, ob ei-ne pièce genehm.
Das ist einmal so, Herr
Utt.

Violetta. Ruhiger.

Ach was! Das Pommerlein*) spielt auch ganz schön Spinett. Wo ist er denn, der

(Wolfgang wendet sich ab, er trifft mit Friederike zusammen)

Wlfg.

Graf. Ruhiger.

Str. p

Friederike.

Wolf, hast Du noch and're solche

Viol.

dicke Fagottist, Herr Bürgermeister?

Rindsbichler.

Weiß nicht, wo er hin ist, der Mensch.

Vl. Solo p

Hfe.

Fr.

Stü - cke geschrieben, wie die Let - ti je - tzo sang?

Wolfgang. (kurz)

Nein. Ist das

Windweilinger. (Hört von sich sprechen.)

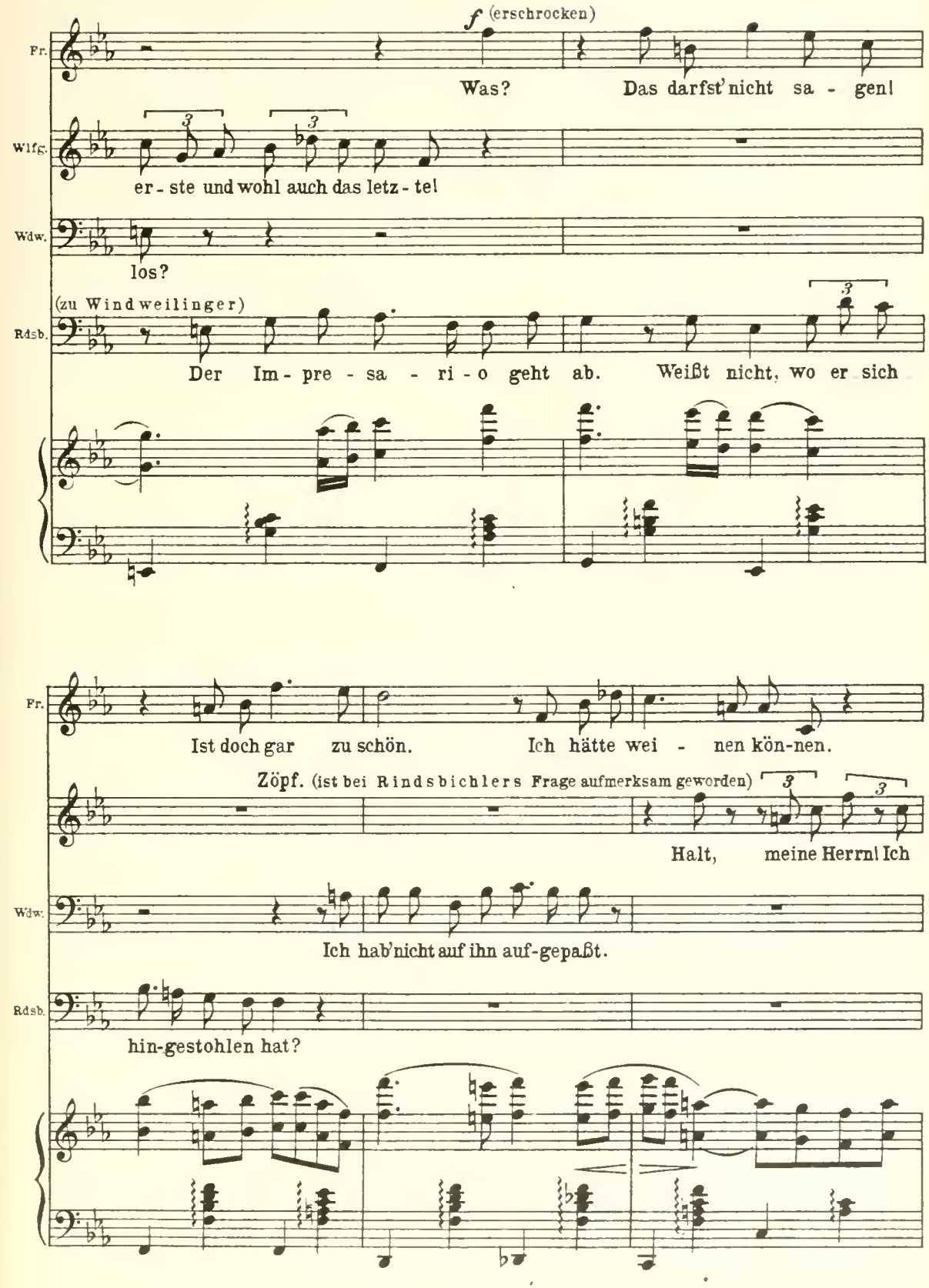
Was soll ich? Was ist

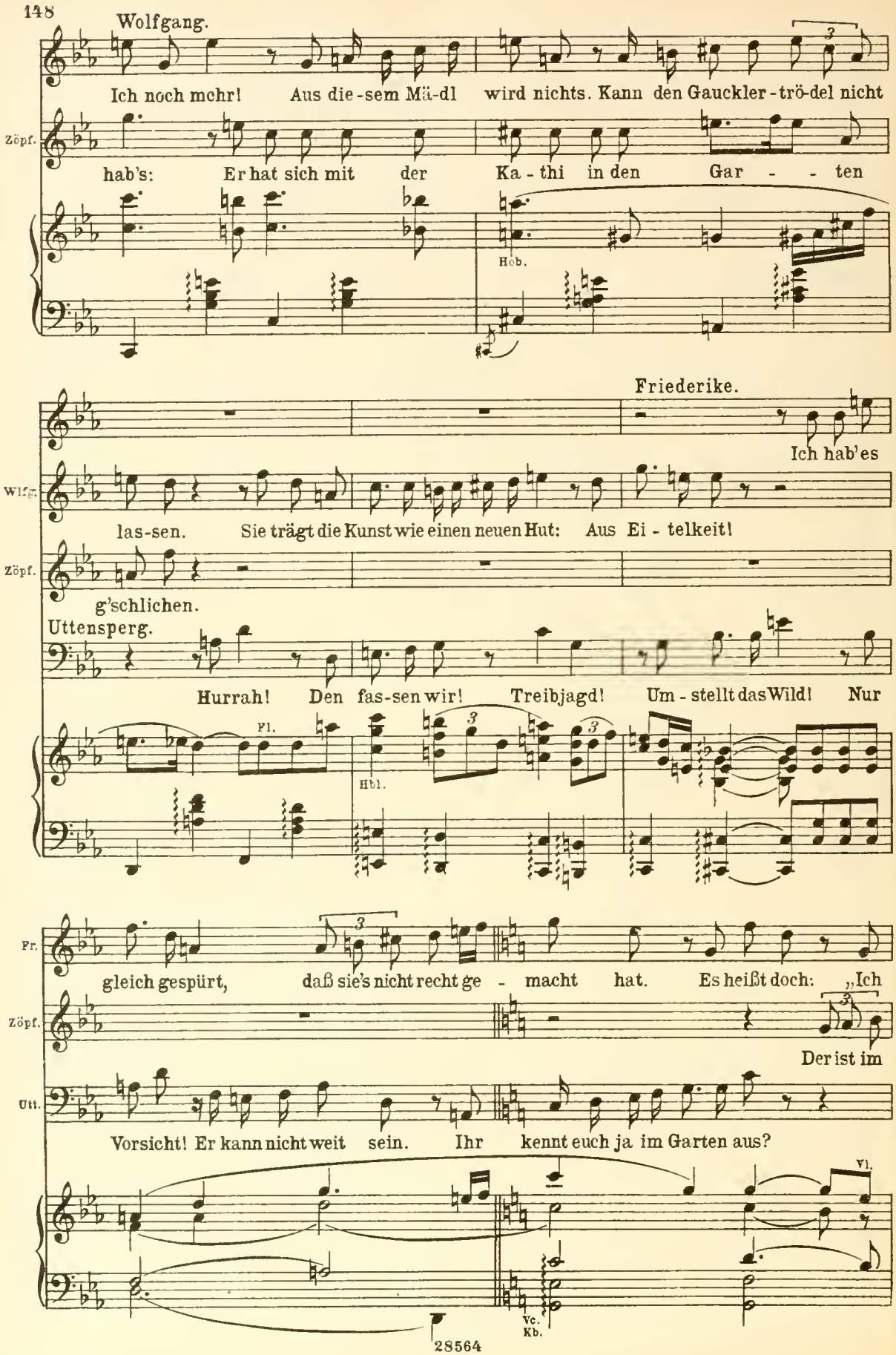
Rdsb.

Grad' war er noch da mit sei-nem Glas. Vielleicht der Amtmann?

Cl.

*) Fagott.


f (erschrocken)
Fr.
Was? Das darfst' nicht sa - gen!
Wlfg.
er - ste und wohl auch das letz - te!
Wdw.
los?
(zu Windweilinger)
Rdsb.
Der Im - pre - sa - ri - o geht ab. Weißt nicht, wo er sich
Fr.
Ist doch gar zu schön. Ich hätte wei - nen kön-nen.
Zöpf. (ist bei Rindsbichlers Frage aufmerksam geworden)
Halt, meine Herrn! Ich
Wdw.
Ich hab' nicht auf ihn auf-gepaßt.
Rdsb.
hin-gestohlen hat?


Wolfgang.
Ich noch mehr! Aus die-sem Mä-dl wird nichts. Kann den Gauckler-trö-del nicht
Zöpf.
hab's: Er hat sich mit der Ka-thi in den Gar - - ten
Hob.
Friederike.
Ich hab'es
Wlfg.
las-sen. Sie trägt die Kunst wie einen neuen Hut: Aus Ei-telkeit!
Zöpf.
g'schlichen.
Uttensperg.
Hurrah! Den fas-sen wir! Treibjagd! Um-stellt das Wild! Nur
Fl.
Hbl.
Fr.
gleich gespürt, daß sie's nicht recht ge-macht hat. Es heißt doch: „Ich
Zöpf.
Der ist im
Utt.
Vorsicht! Er kann nicht weit sein. Ihr kennt euch ja im Garten aus?
Vl.
Vc.
Kb.

Fr. möcht' ins Land der Lie - - be geh'n, ein Herz ans mei - ne zieh'n, in

(Ab auf die Straße.)

Zöpf. Lust - haus!

(Eilt in den Garten.)

Utt. Da pirschen wir uns an!

Rindsbichler (zu Windweilinger.) Du gehst rechts, ich geh' links!

ausdrucksvoll

pp

(Der Mond geht auf.)

Hbl. Hrnr.

Fr. Lie-be möcht' ich un - ter-geh'n, an eig'-ner Glut ver-glüh'n." Oh-ne ri - tar -

Violetta. Pst! Macht kei-nen

Windweilinger. Da geht der Mond auf! So seh'n wir gut.

(Rindsbichler und Windwei-

Hrnr. Pk.

mf

Fr. dan-do.

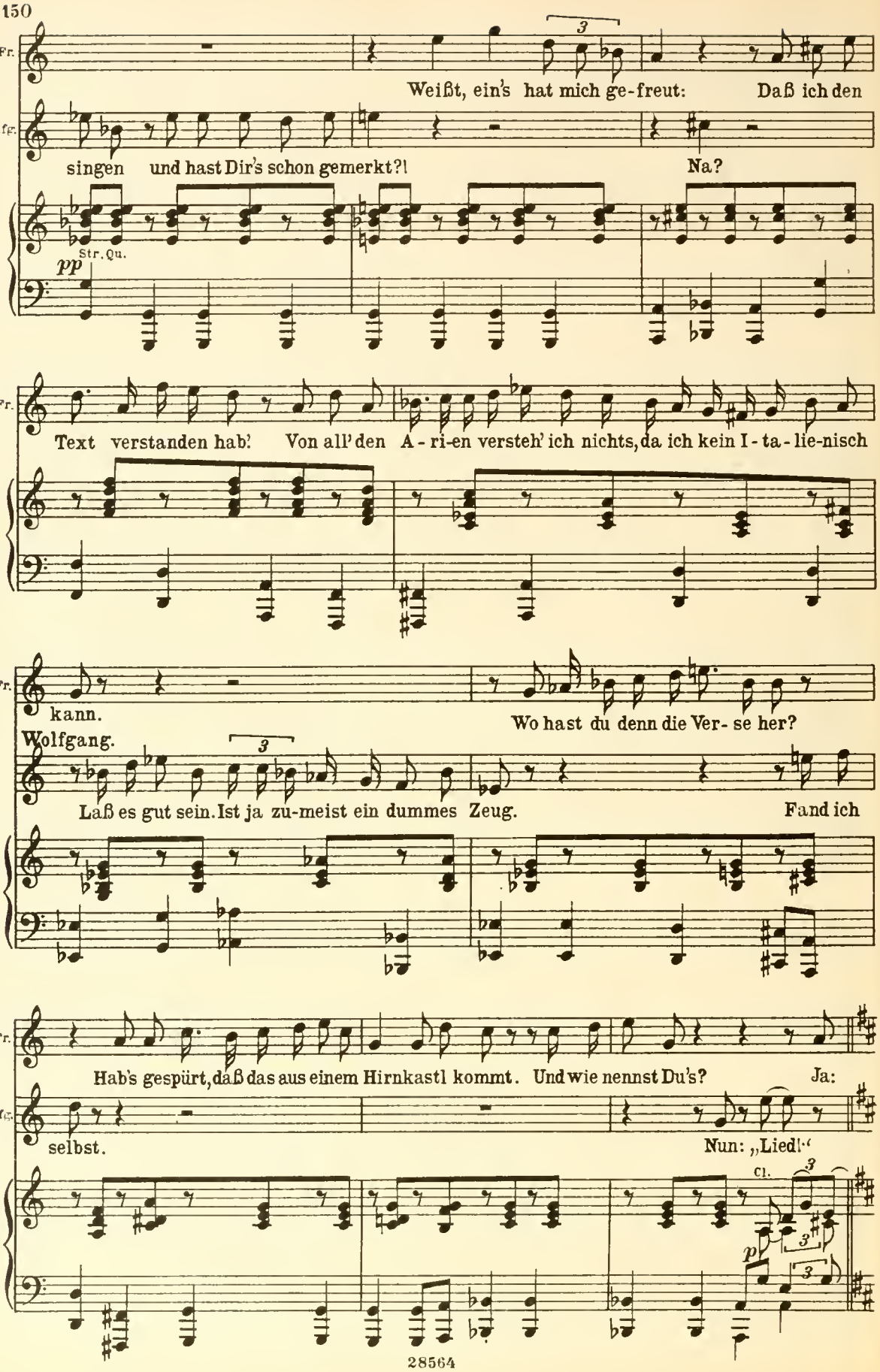
Viol. Lärm!

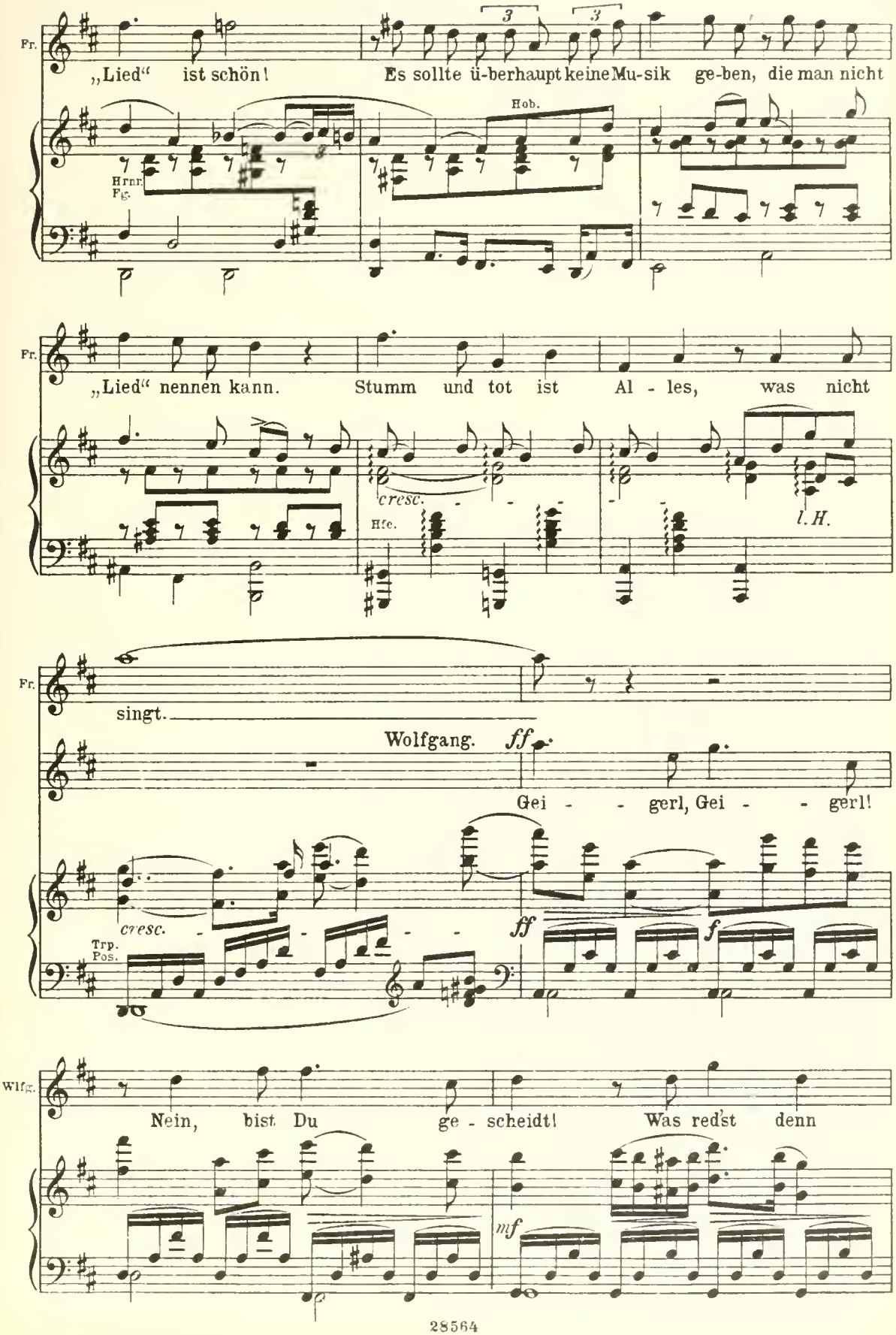
Wolfgang. Ja, Gei - ger-le, Du kannst ja

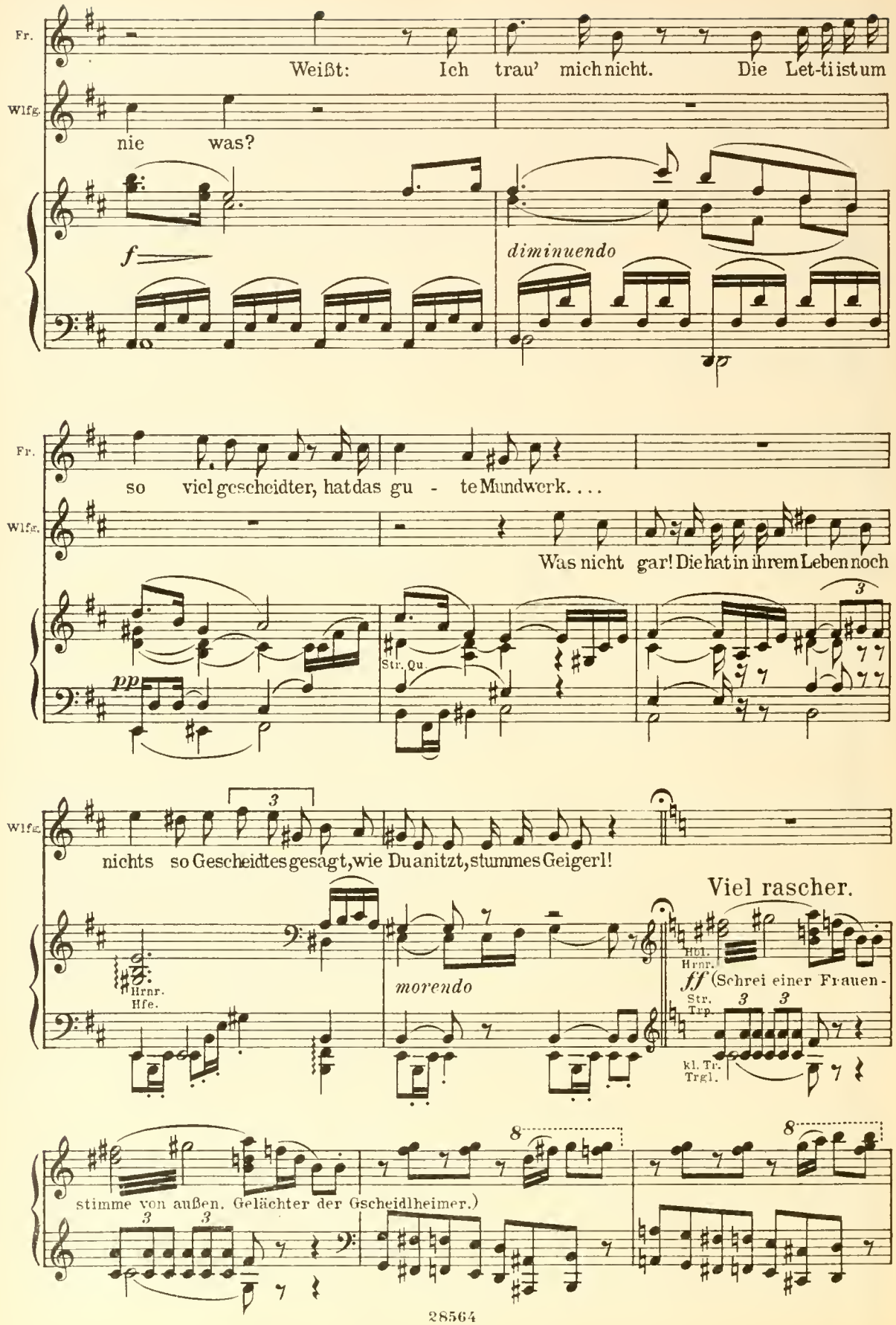
linger schleichen, die Geberden des Anpirschens komisch übertreibend, in den Garten; Violetta ihnen nach. Auch alle Übrigen, bis auf Friederike und Wolfgang, haben sich auf die Suche nach Oberstierberger begeben.)

Hbl. Vl.

mf *f* *mf* *f*


Fr.
Weißt, ein's hat mich ge-freut: Daß ich den
Wlfg.
singen und hast Dir's schon gemerkt?!
Na?
Str. Qu.
pp
Fr.
Text verstanden hab! Von all' den A - ri-en versteh' ich nichts, da ich kein I - ta - lie-nisch
Fr.
kann.
Wo hast du denn die Ver- se her?
Wolfgang.
Laß es gut sein. Ist ja zu-meist ein dummes Zeug.
Fand ich
Fr.
Hab's gespürt, daß das aus einem Hirnkastl kommt. Und wie nennst Du's?
Ja:
Wlfg.
selbst.
Nun: „Lied!"
Cl.
p


Fr.
„Lied“ ist schön! Es sollte ü-berhaupt keine Mu-sik ge-ben, die man nicht
Hob.
Hrnr.
Fg.
Fr.
„Lied“ nennen kann. Stumm und tot ist Al - les, was nicht
cresc.
Hfe.
l. H.
Fr.
singt.
Wolfgang.
ff
Gei - - gerl, Gei - - gerl!
cresc.
Trp.
Pos.
ff
f
Wlfg.
Nein, bist Du ge - scheidt! Was red'st denn
mf


Fr.
Weißt: Ich trau' mich nicht. Die Let-ti ist um
Wlfg.
nie was?
f
diminuendo
Fr.
so viel geschcidter, hat das gu - te Mundwerk. . . .
Wlfg.
Was nicht gar! Die hat in ihrem Leben noch
pp
Str. Qu.
Wlfg.
nichts so Gescheidtes gesagt, wie Du anitzt, stummes Geigerl!
Viel rascher.
Hrnr.
Hfe.
morendo
Hbl.
Hrnr.
ff (Schrei einer Frauen-
Str.
Trp.
kl. Tr.
Trgl.
stimme von außen. Gelächter der Gscheidlheimer.)

Oberstierberger (von außen)

Höll-sa-krasi-xen! So a Schre-cken!

cre - - - scen - - - do

(Kathi rennt aus dem Garten, den Kopf mit der Schürze verhüllend. Ihr nach Violetta hellauf lachend. Hinter dieser bringen Rindsbichler und Windweilinger den sich komisch wehrenden Oberstierberger. Uttensperg und Zöpf folgen lachend, desgleichen die Übrigen.)

8

ff Tutti m. Ratsche

Zöpf.

Rindsbichler.

So ein

Hab'n wir dich! Hab'n wir dich!

Windweilinger.

Heil - lo-ser Lump!

8

f

Zöpf.

Gauch!

Uttensperg.

So, nun be-

Str. Qu.

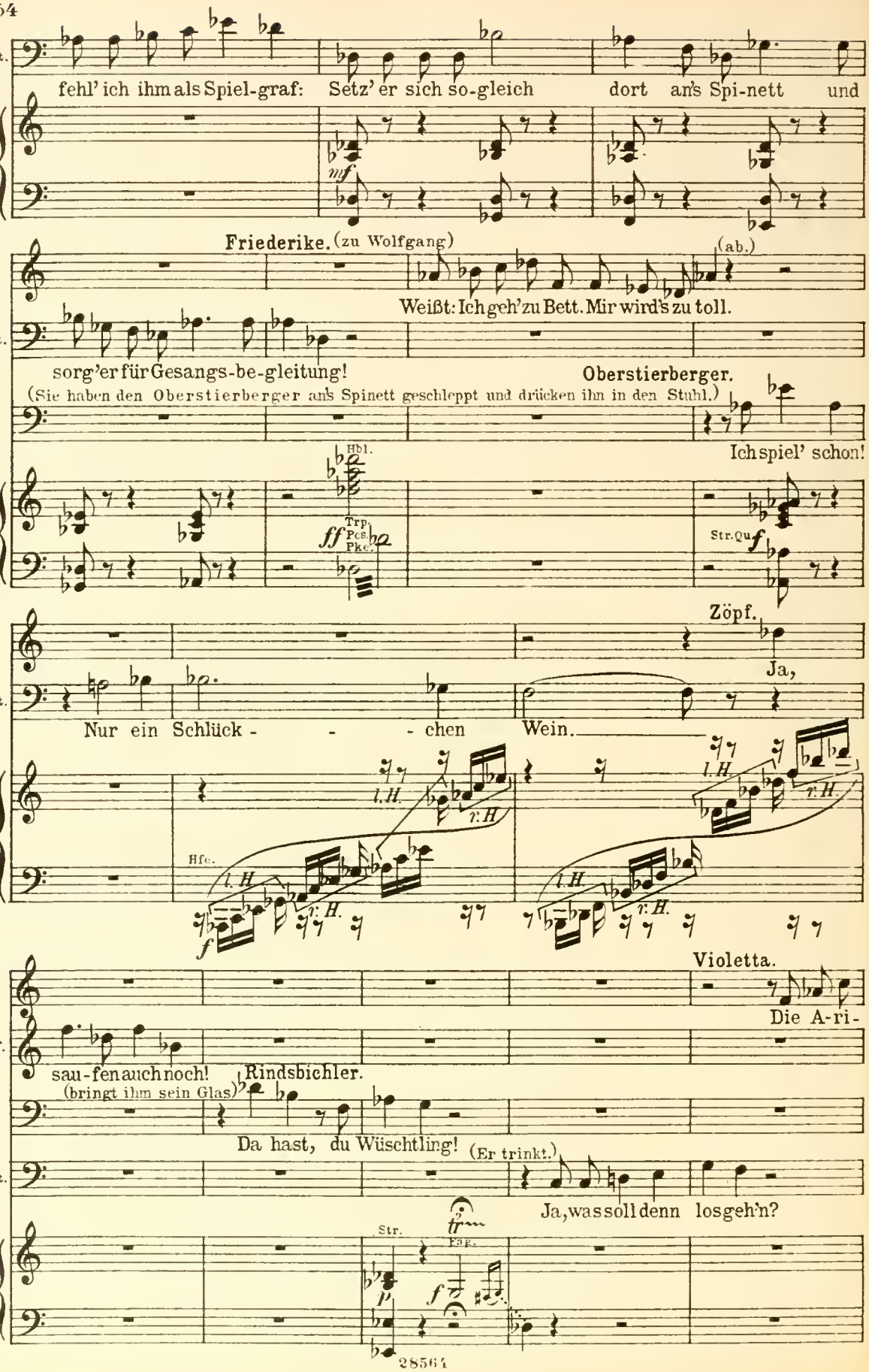
p

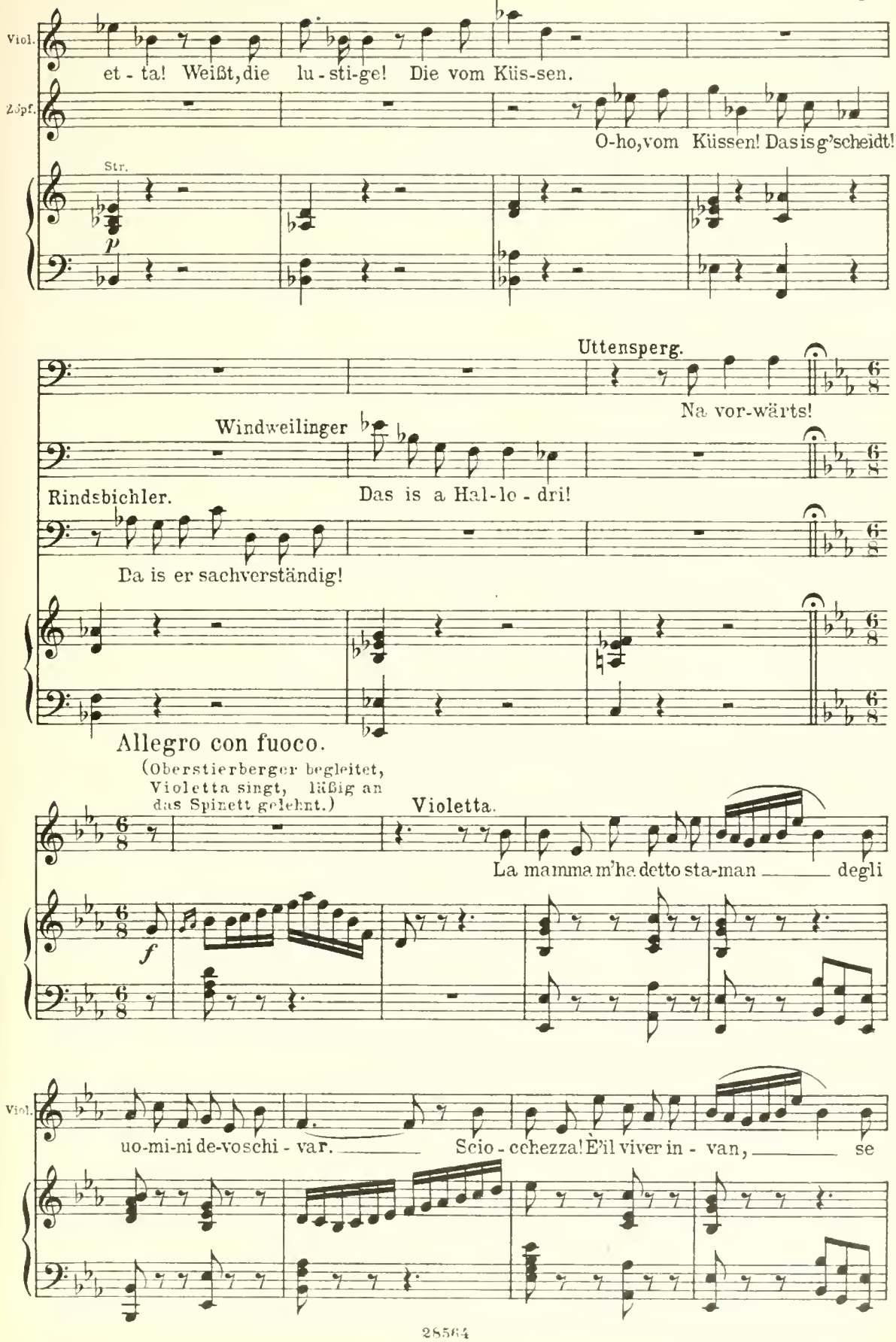
f Tutti (ohne Schlgw.) *ff*

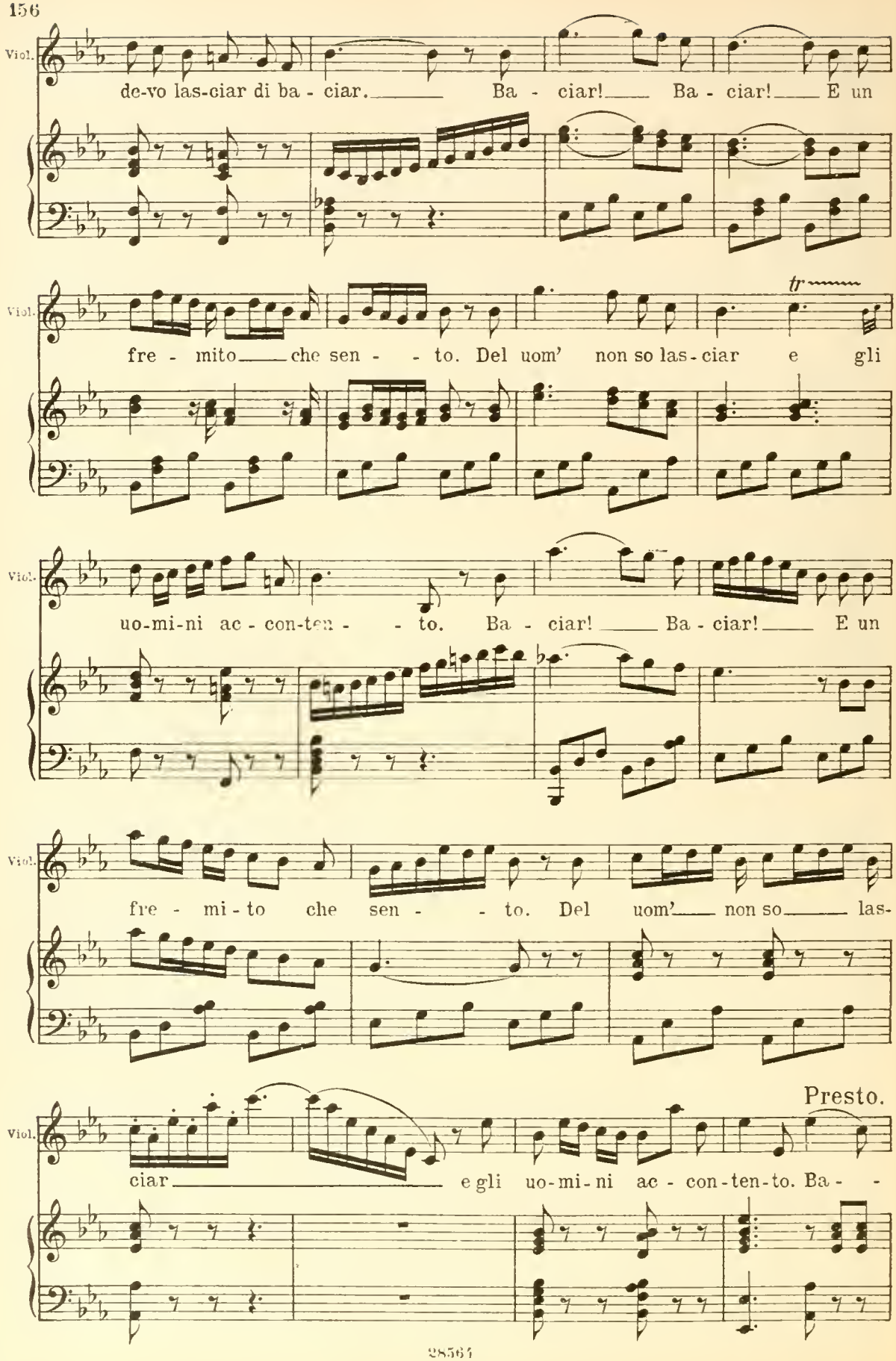
Str. Qu.

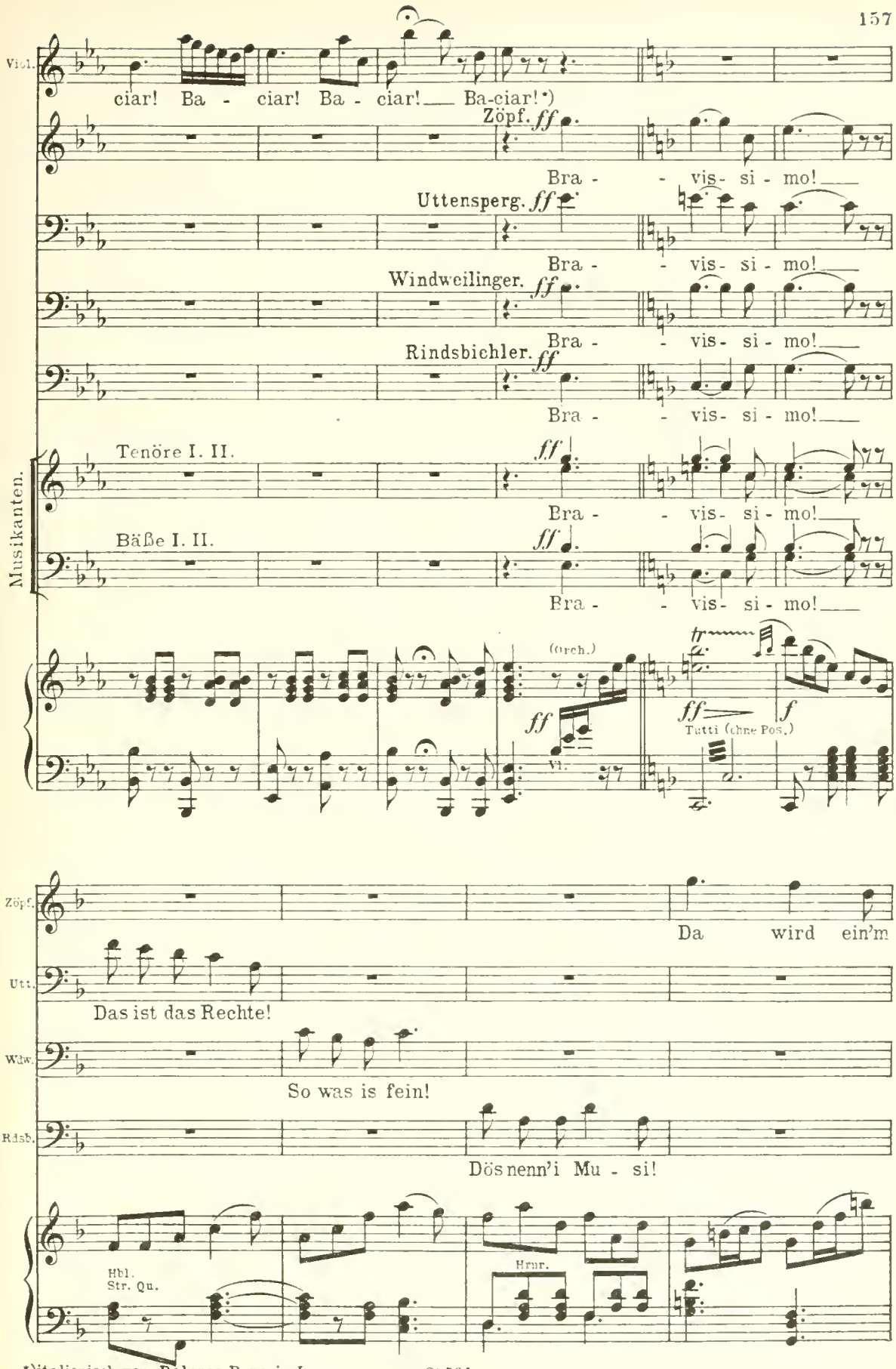
f

Pck. Trgl.

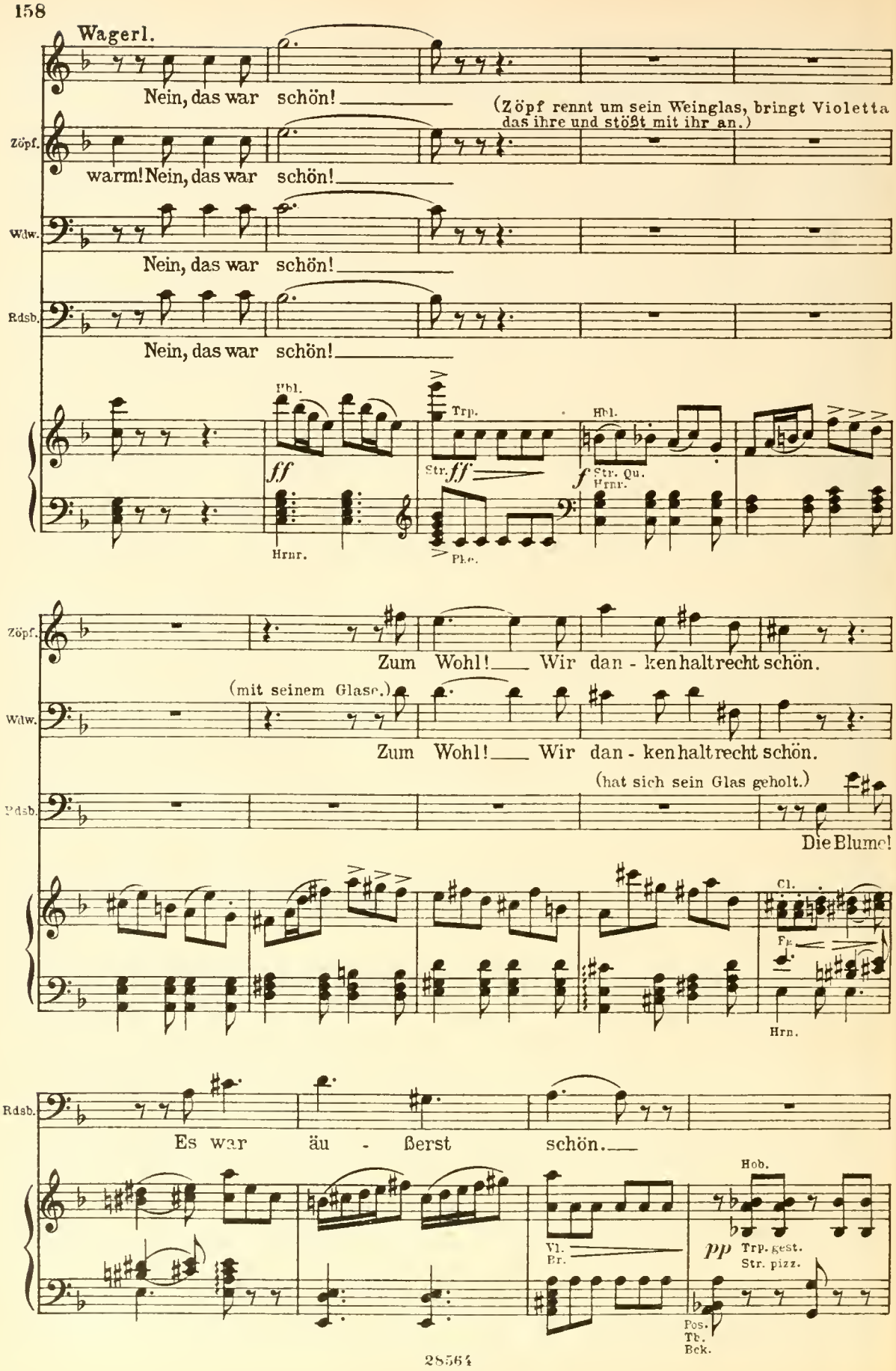

Utt.
fehl' ich ihm als Spiel-graf: Setz' er sich so-gleich dort an's Spi-nett und
mf
Friederike. (zu Wolfgang)
(ab.)
Weißt: Ich geh' zu Bett. Mir wird's zu toll.
Utt.
sorg'er für Gesangs-be-gleitung!
Oberstierberger.
(Sie haben den Oberstierberger ans Spinett geschleppt und drücken ihn in den Stuhl.)
Ich spiel' schon!
Hbl.
Trp.
Pos.
Pke.
ff
Str.Qu
f
Zöpf.
Ja,
Obst.
Nur ein Schlück - - - chen Wein.
l.H.
r.H.
Hfe.
f
Violetta.
Die A-ri-
Zöpf.
sau-fen auch noch!
Rindsbichler.
(bringt ihm sein Glas)
Da hast, du Wüschtling!
(Er trinkt.)
Obst.
Ja, was soll denn los geh'n?
Str.
Fag.
tr
p
f

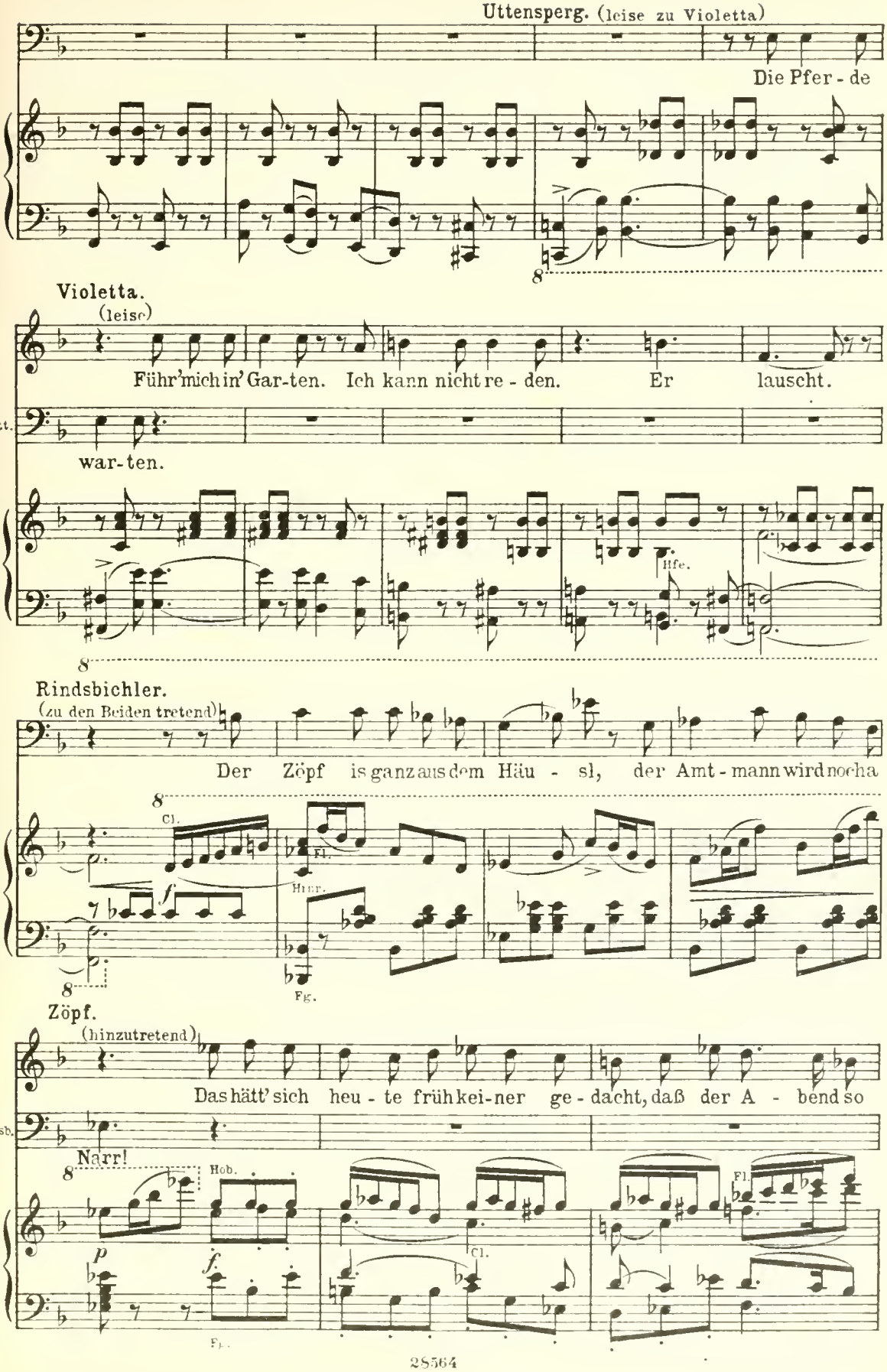

Viol.
et - ta! Weißt, die lu - sti-ge! Die vom Küs-sen.
Zöpf.
O-ho, vom Küssen! Das is g'scheidt!
Str.
p
Uttensperg.
Na vor-wärts!
Windweilinger
Das is a Hal-lo - dri!
Rindsbichler.
Da is er sachverständig!
Allegro con fuoco.
(Oberstierberger begleitet, Violetta singt, läßig an das Spinett gelehnt.)
Violetta.
La mamma m'ha detto sta-man degli
f
Viol.
uo-mi-ni de-voschi - var. Scio - cchezza! È'il viver in - van, se

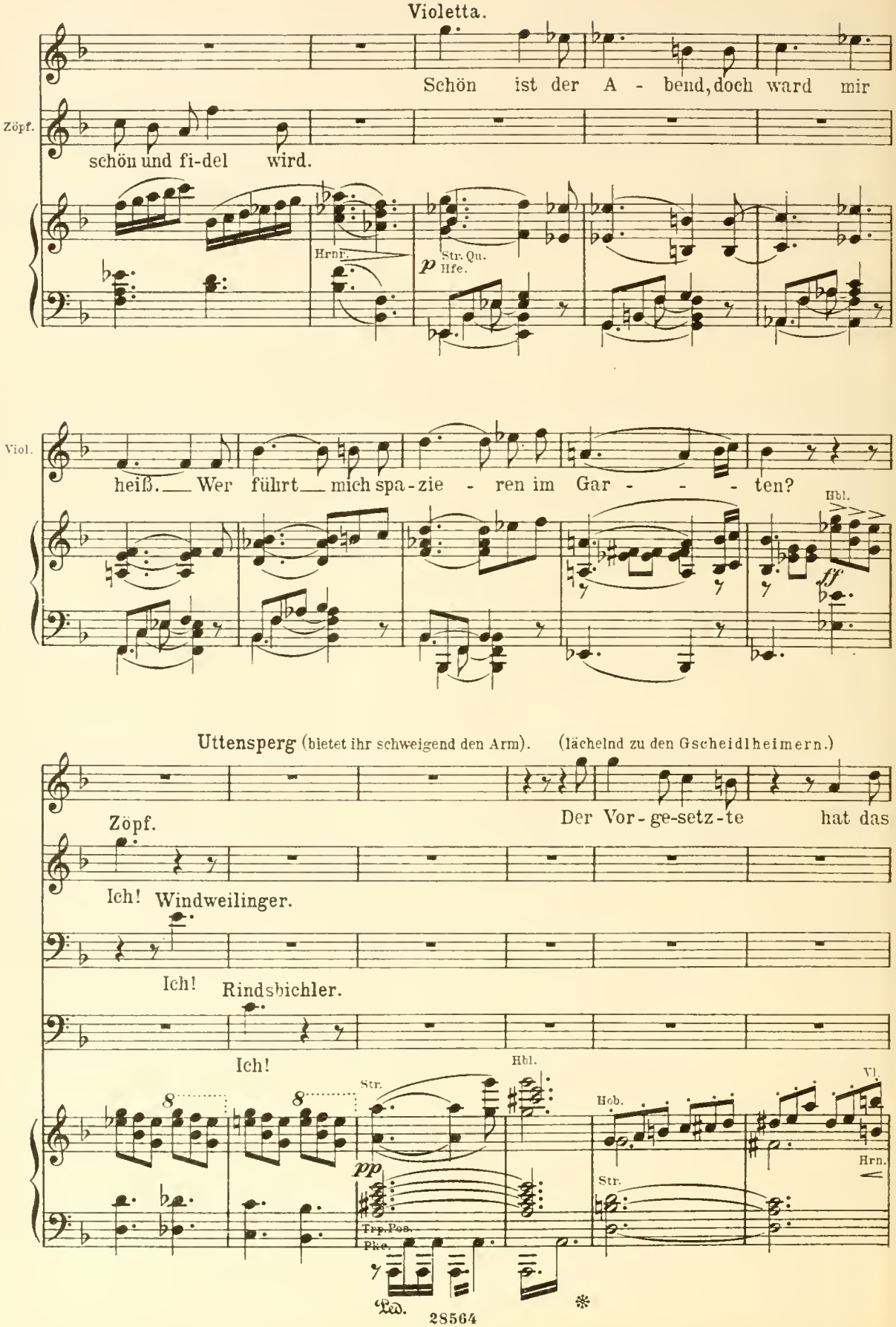

Viol.
de-vo las-ciar di ba - ciar. Ba - ciar! Ba - ciar! E un
Viol.
tr
fre - mito che sen - - to. Del uom' non so las-ciar e gli
Viol.
uo-mi-ni ac - con-ten - - to. Ba - ciar! Ba - ciar! E un
Viol.
fre - mi - to che sen - - to. Del uom' non so las-
Presto.
Viol.
ciar e gli uo-mi-ni ac - con-ten-to. Ba - -



*)italienisch von Dolores Baronin Lapenna.


Wagerl.
Nein, das war schön!
(Zöpf rennt um sein Weinglas, bringt Violetta das ihre und stößt mit ihr an.)
Zöpf.
warm! Nein, das war schön!
Wdw.
Nein, das war schön!
Rdsb.
Nein, das war schön!
Hbl.
Trp.
Hbl.
ff
Str.
ff
f
Str. Qu.
Hrnr.
Hrnr.
Pke.
Zöpf.
Zum Wohl! Wir dan - ken halt recht schön.
(mit seinem Glase.)
Wdw.
Zum Wohl! Wir dan - ken halt recht schön.
(hat sich sein Glas geholt.)
Rdsb.
Die Blume!
Cl.
Fg.
Hrn.
Rdsb.
Es war äu - ßerst schön.
Hob.
Vl.
Br.
pp
Trp. gest.
Str. pizz.
Pos.
Tb.
Bck.


Uttensperg. (leise zu Violetta)
Die Pfer - de
Violetta.
(leise)
Führ' mich in' Gar-ten. Ich kann nicht re - den. Er lauscht.
Utt.
war-ten.
Hfe.
Rindsbichler.
(zu den Beiden tretend)
Der Zöpf is ganz aus dem Häu - sl, der Amt - mann wird noch a
Cl.
Fl.
Horr.
Fg.
Zöpf.
(hinzutretend)
Das hätt' sich heu - te früh kei-ner ge - dacht, daß der A - bend so
Rdsb.
Narr!
Hob.
Cl.
Fl.
Fg.


Violetta.
Schön ist der A - bend, doch ward mir
Zöpf.
schön und fi-del wird.
Hrnr.
p
Str. Qu.
Hfe.
Viol.
heiß. Wer führt mich spa-zie - ren im Gar - - - - ten?
Hbl.
ff
Uttensperg (bietet ihr schweigend den Arm).
(lächelnd zu den Gscheidlheimern.)
Zöpf.
Der Vor-ge-setz-te hat das
Ich! Windweilinger.
Ich! Rindsbichler.
Ich!
Hbl.
Str.
Vl.
Hob.
Hrn.
pp
Trp. Pos.
Pkc.
Str.
Ped.
28564

(Sie gehen in den Garten. Als sie an dessen Türe gelangen, taucht Wolfgang vor ih-

Viol.

Vor - recht.

Cl.

Hob.

Trp.gest. Bck.

Pos.
Tb.
Hfe.

pp

nen aus dem Dunkel des Hollerbusches auf.)

Violetta (ebenso).

Viol.

Wolfgang (kalt).

In' Gar - ten; mir ward heiß.

Wlfg.

Wohin so spät?

Gut

Trp.
Br.
Vc.

Kb.

(Sie verschwinden im Garten. Wolfgang setzt sich zur Seite unter dem Hollerbusch nieder, wo er regungslos verbleibt. Die Gscheidlheimer haben sich inzwischen mit den Musikanten und Oberstierberger niedergesetzt.)

Wlfg.

Bess' - rung!

Oberstierberger (bekneipt).

Ka - thi, hol - des

8

Hrnr.

cresc.

f

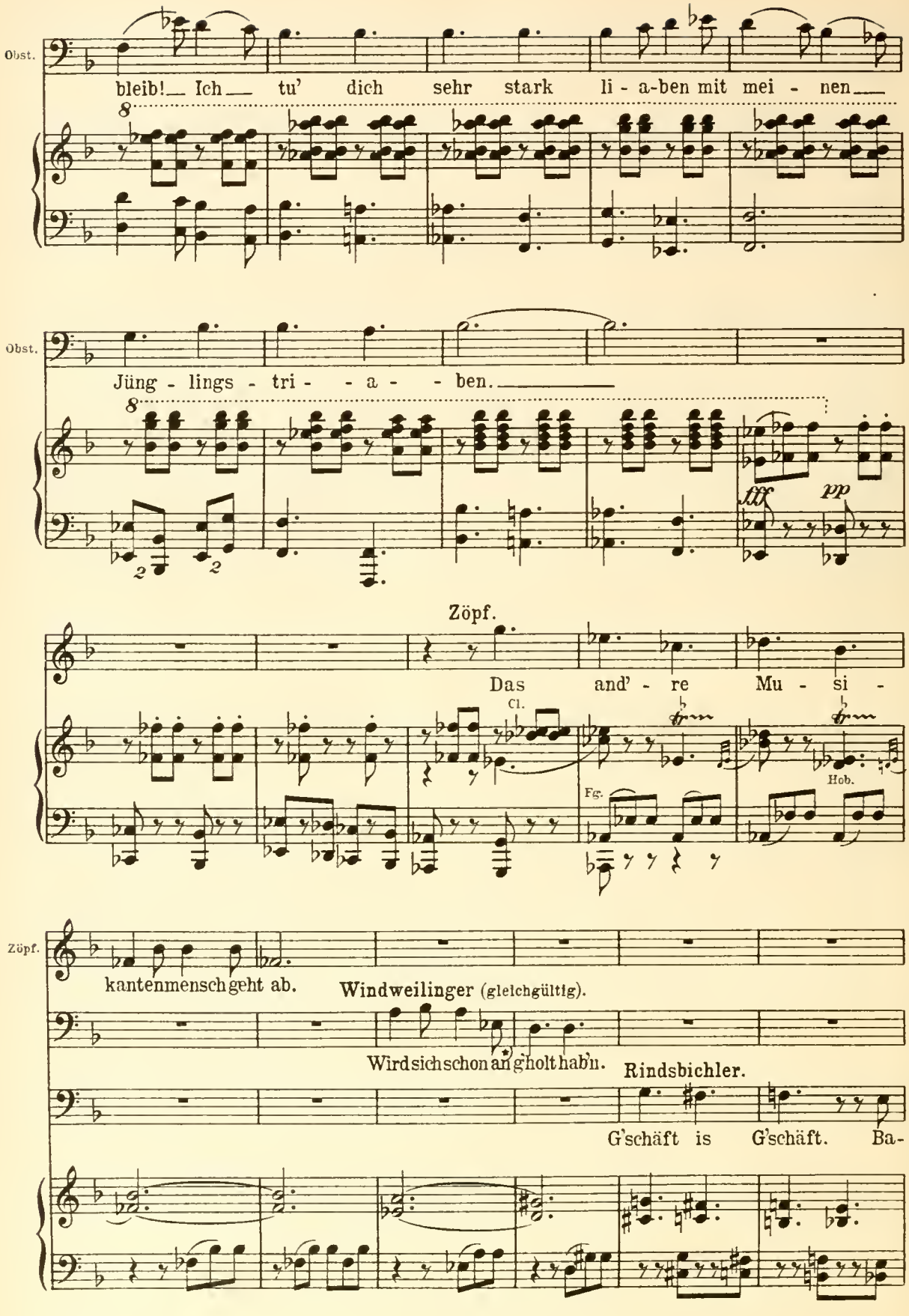
ff

Fg.
Pke.

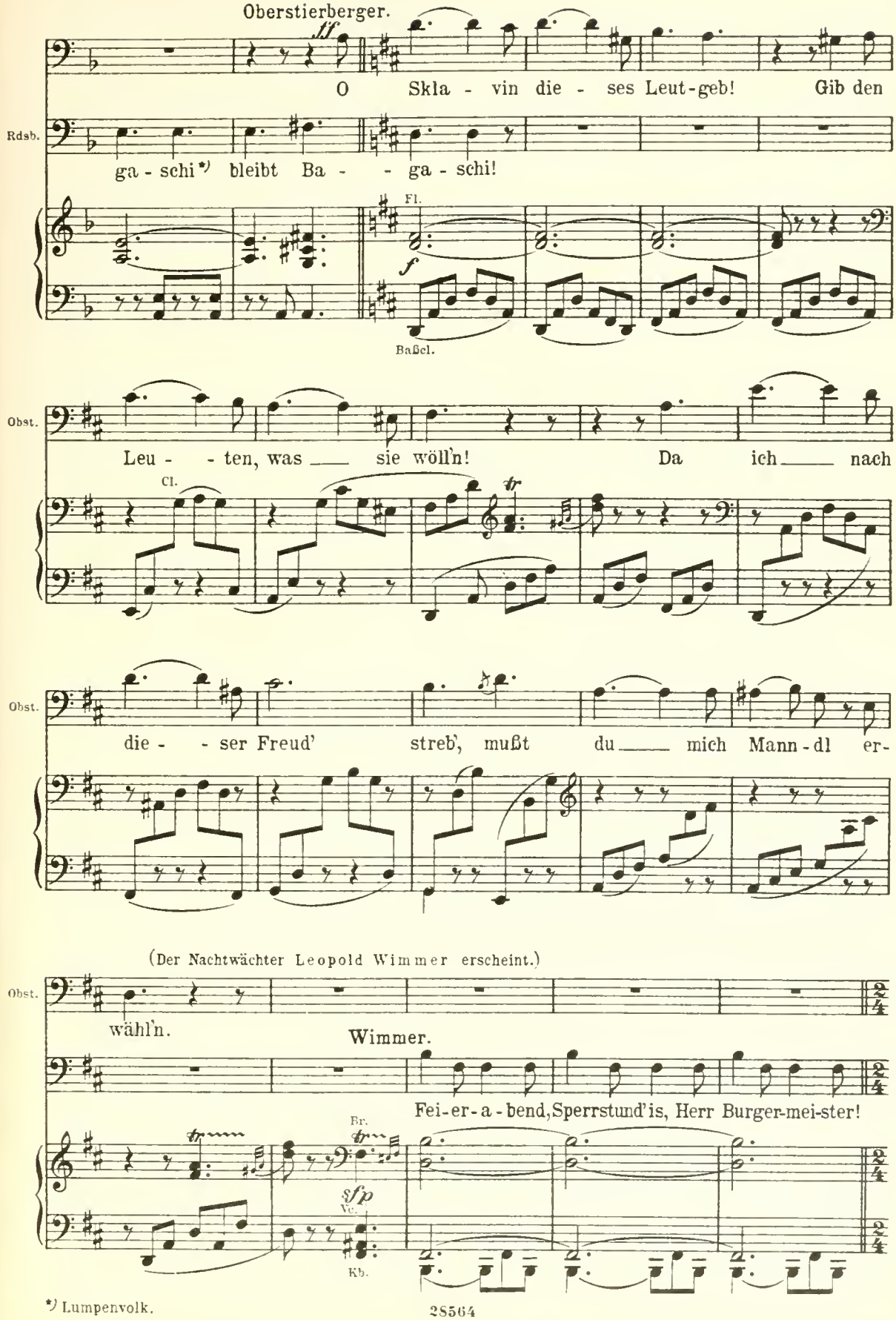
Obst.

Kel - - ler-weib, in dei - nem Käm - mer - lein auf - -

8


Obst.
bleib! Ich tu' dich sehr stark li - a-ben mit mei - nen
Obst.
Jüng - lings - tri - - a - - ben.
ttt
pp
Zöpf.
Das and' - re Mu - si -
Cl.
Fg.
Hob.
Zöpf.
kantenmensch geht ab.
Windweilinger (gleichgültig).
Wirdsichschon an'gholthab'n.
Rindsbichler.
G'schäft is G'schäft. Ba-

*) ein'n


Oberstierberger.
ff
O Skla - vin die - ses Leut-geb! Gib den
Rdsb.
ga - schi*) bleibt Ba - - ga - schi!
Fl.
f
Baßcl.
Obst.
Leu - - ten, was sie wöll'n! Da ich nach
Cl.
Obst.
die - - ser Freud' streb', mußt du mich Mann-dl er-
(Der Nachtwächter Leopold Wimmer erscheint.)
Obst.
wähl'n.
Wimmer.
Fei-er-a-bend, Sperrstund'is, Herr Burger-mei-ster!
Br.
sfp
Vc.
Kb.

*) Lumpenvolk.

(Wirt ab. Der Wachter setzt sich unten an den Tisch.)

Wimmer.

Rindsbicher. I dankhaltschön.

Wirt: Der Wachterkriegt sein Bier!

Fg. K.Fg. Hob.

Zöpf (frei).

Sie sagn's, Herr Stier, oder wie's heißen: Was

più p

(Der Wirt bringt dem

Zöpf.

trinken Sie so im Tag? Bei - läufig?

Oberstierberger.

Bei Ta - ge

Hrnr.

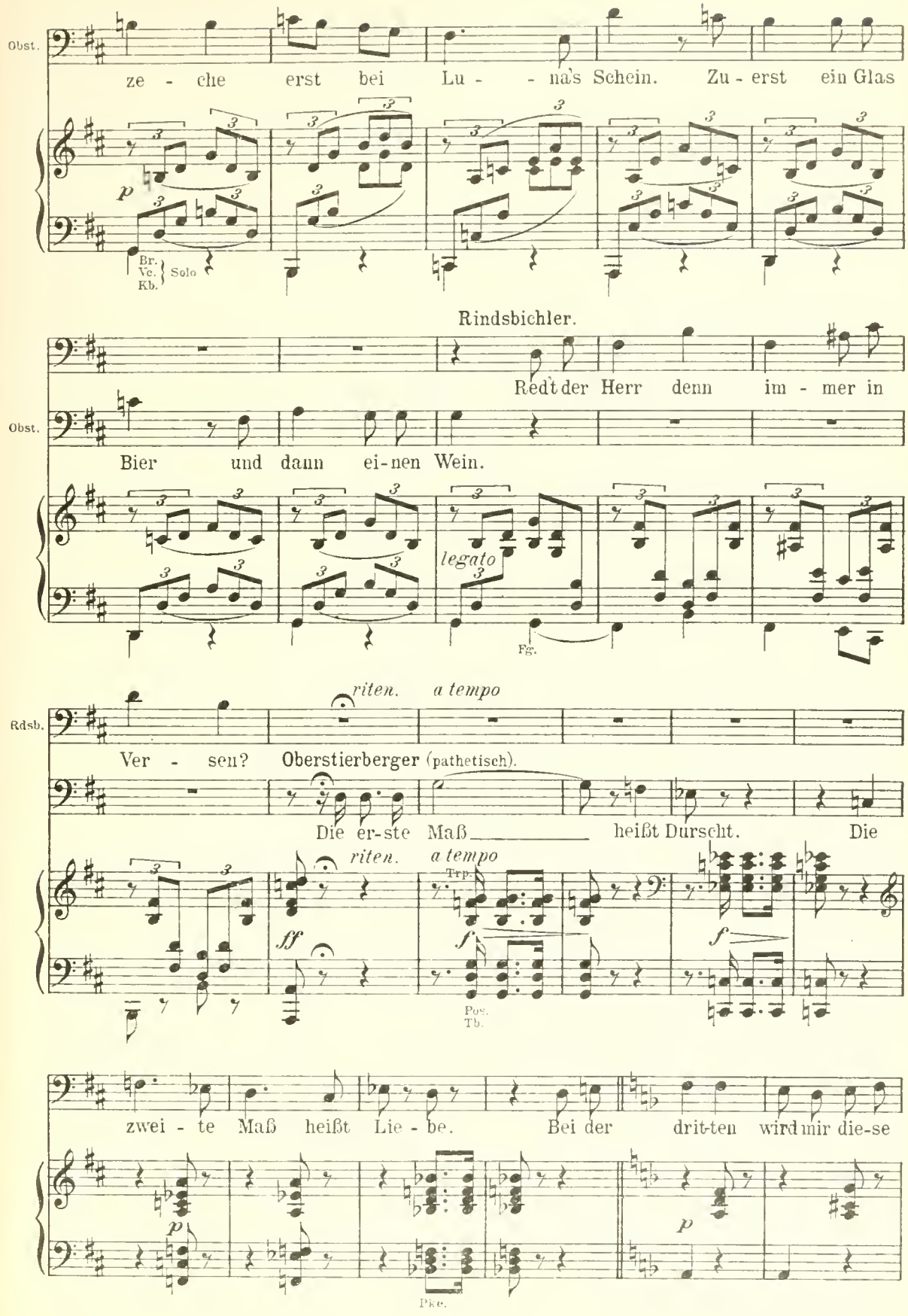
Wachter Bier.)

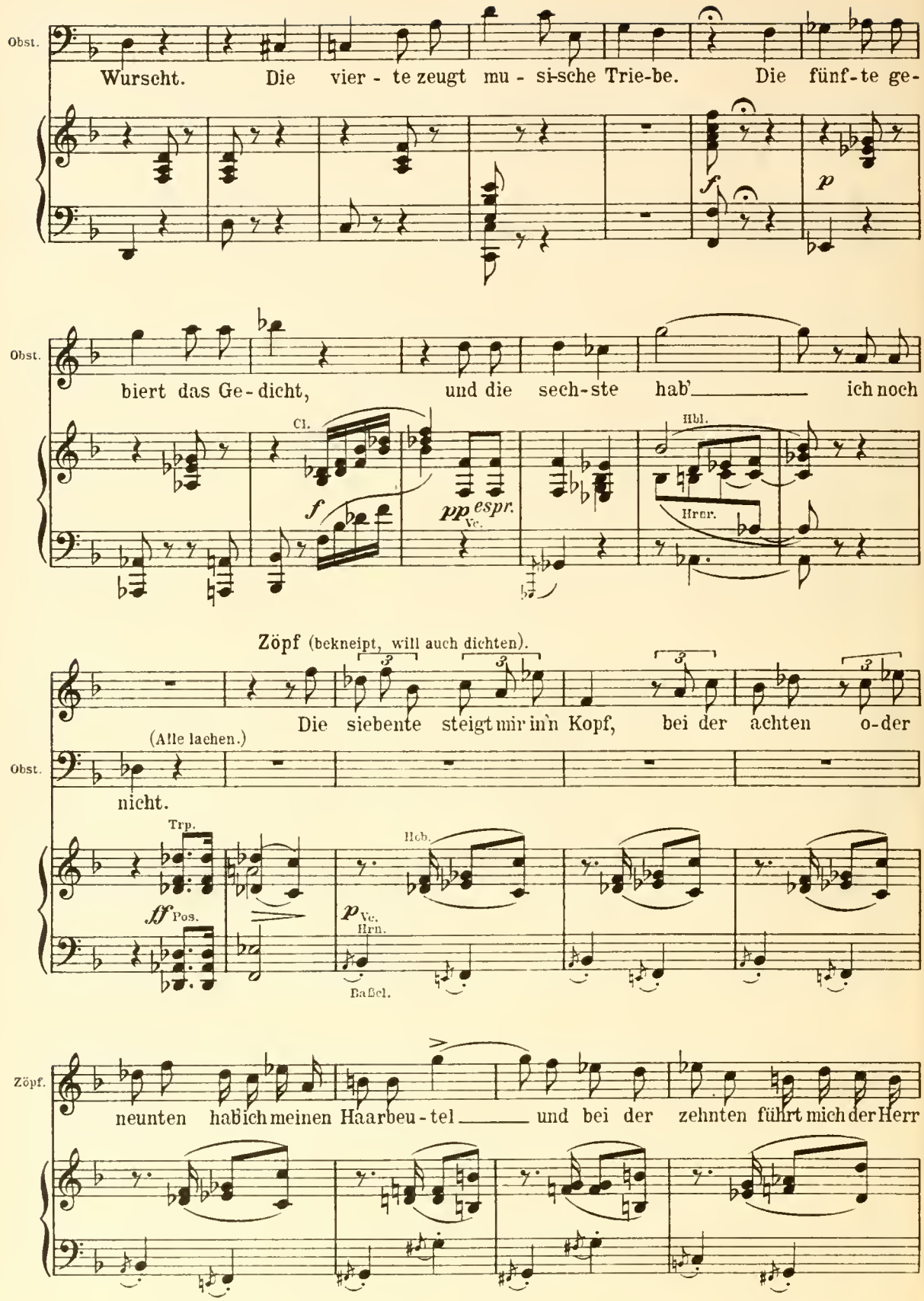
Obst.

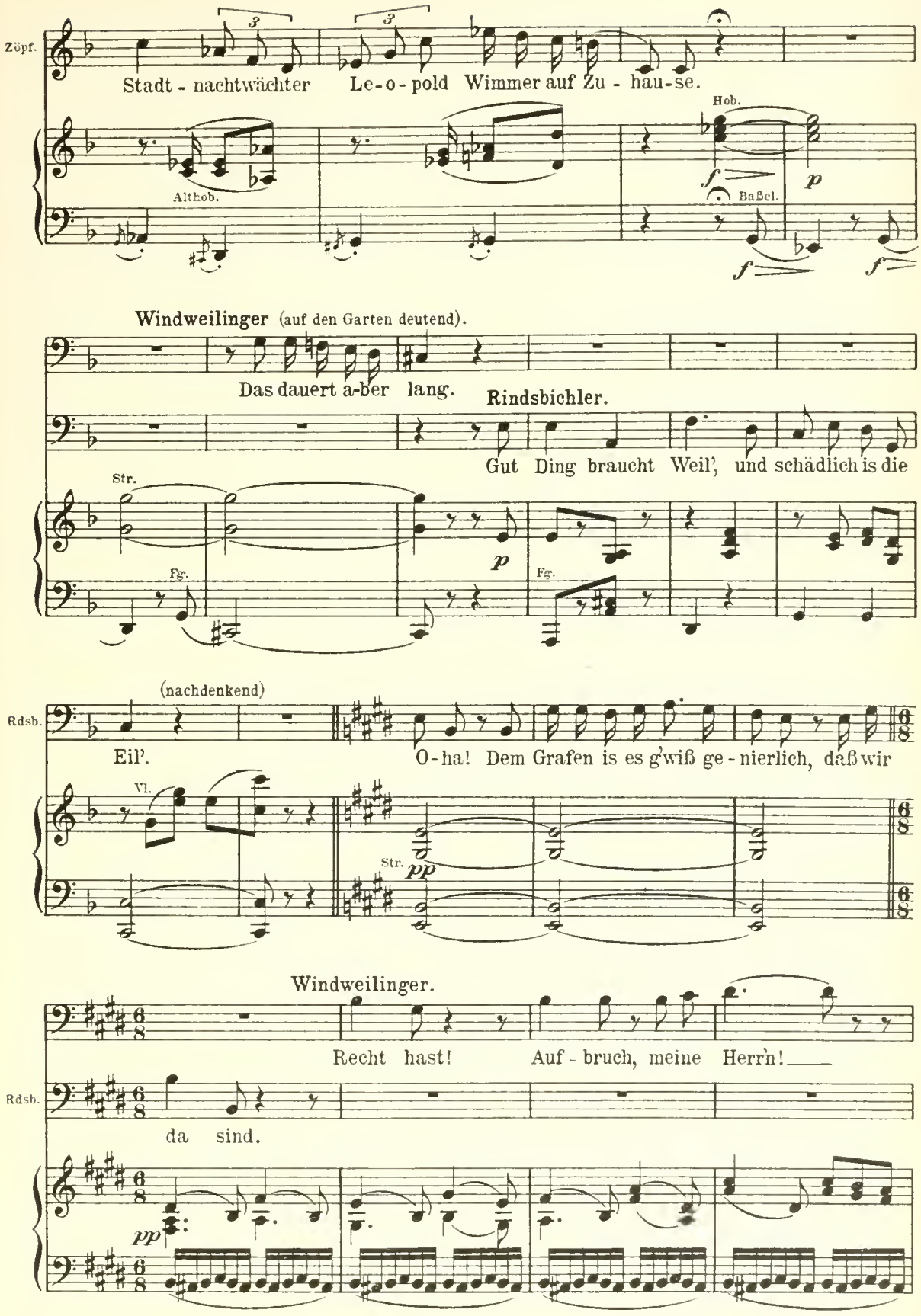
(geziert)

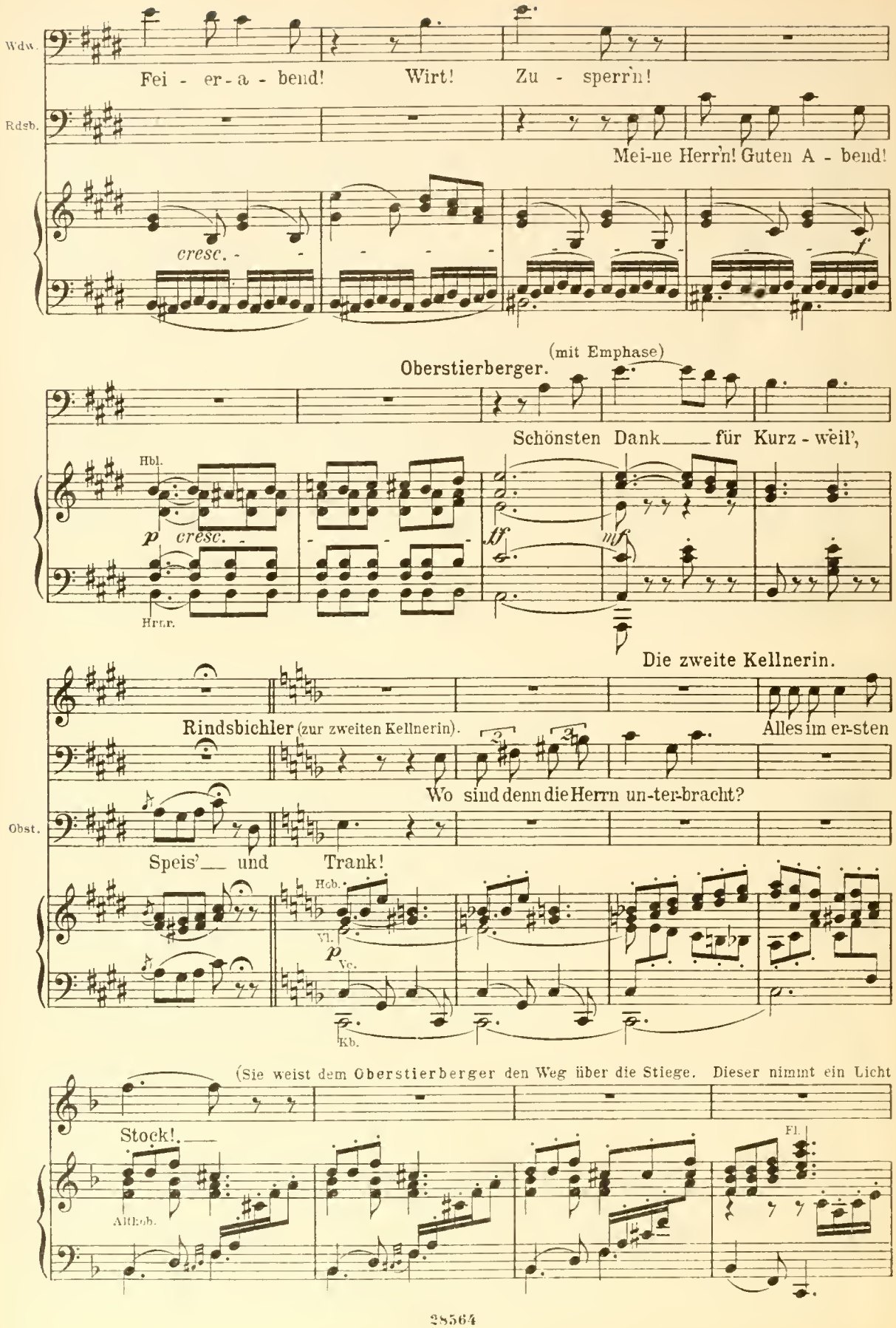
trin-ke ich nicht viel, weil ich bei Ta-ge nicht viel trin-ken will. Ich

Pos. Hrnr.

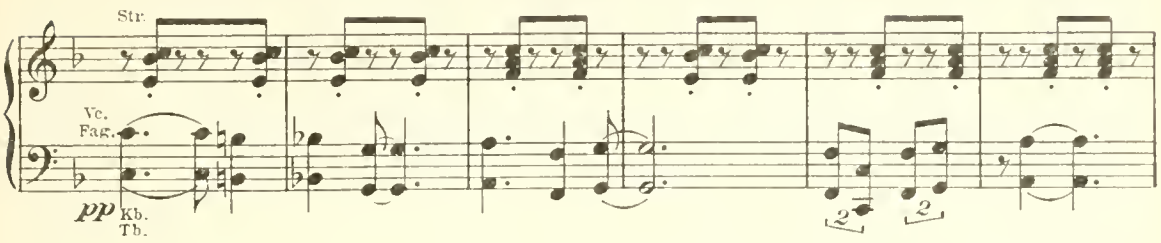

Obst.
ze - che erst bei Lu - - na's Schein. Zu - erst ein Glas
p
Br.
Ve.
Kb.
Solo
Rindsbichler.
Redt der Herr denn im - mer in
Obst.
Bier und dann ei-nen Wein.
legato
Fg.
riten. a tempo
Rdsb.
Ver - sen? Oberstierberger (pathetisch).
Die er-ste Maß heißt Durscht. Die
riten. a tempo
Trp.
ff
f
f
Pos.
Tb.
zwei - te Maß heißt Lie - be. Bei der drit-ten wird mir die-se
p
p
Pke.


Obst.
Wurscht. Die vier - te zeugt mu - si-sche Trie-be. Die fünf-te ge-
f
p
Obst.
biert das Ge-dicht, und die sech-ste hab' ich noch
Cl.
f
pp espr.
Vc.
Hbl.
Hrnr.
Zöpf (bekneipt, will auch dichten).
Die siebente steigt mir in'n Kopf, bei der achten o-der
(Alle lachen.)
Obst.
nicht.
Trp.
ff Pos.
Hob.
p Vc. Hrn.
Baßcl.
Zöpf.
neunten hab ich meinen Haarbeu-tel und bei der zehnten führt mich der Herr


Zöpf.
Stadt - nachtwächter Le-o-pold Wimmer auf Zu - hau-se.
Althob.
Hob.
Baßcl.
Windweilinger (auf den Garten deutend).
Das dauert a-ber lang.
Rindsbichler.
Gut Ding braucht Weil', und schädlich is die
Str.
Fg.
Rdsb.
(nachdenkend)
Eil'.
O-ha! Dem Grafen is es g'wiß ge - nierlich, daß wir
Vl.
Windweilinger.
Recht hast! Auf - bruch, meine Herrn!
da sind.

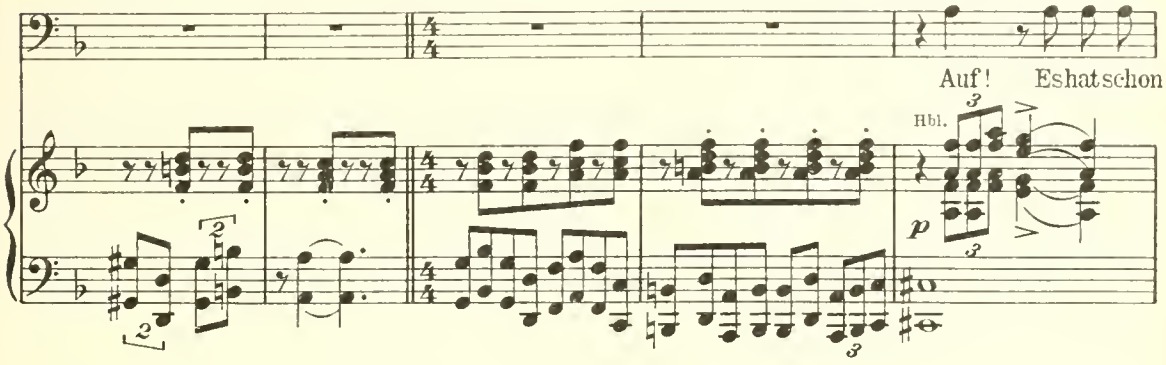

Wdw.
Fei - er - a - bend! Wirt! Zu - sperr'n!
Rdsb.
Mei-ne Herr'n! Guten A - bend!
cresc.
f
(mit Emphase)
Oberstierberger.
Schönsten Dank für Kurz - weil',
Hbl.
p cresc.
Hrn.
tf
mf
Die zweite Kellnerin.
Rindsbichler (zur zweiten Kellnerin).
Alles im er-sten
Wo sind denn die Herrn un-ter-bracht?
Obst.
Speis' und Trank!
Hob.
Vl.
p
Vc.
Kb.
(Sie weist dem Oberstierberger den Weg über die Stiege. Dieser nimmt ein Licht
Stock!
Altob.
Fl.

und setzt sich wackelnd in Bewegung. Die Musikanten ebenso hinter ihm.) (Nachtwächter ab auf die

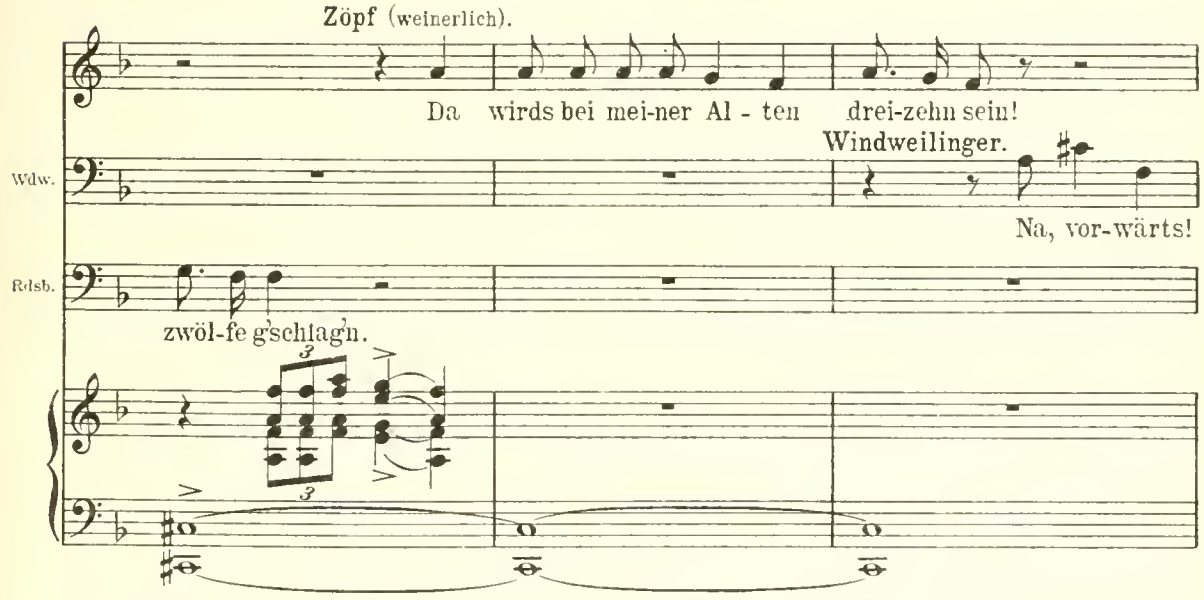


Straße.)

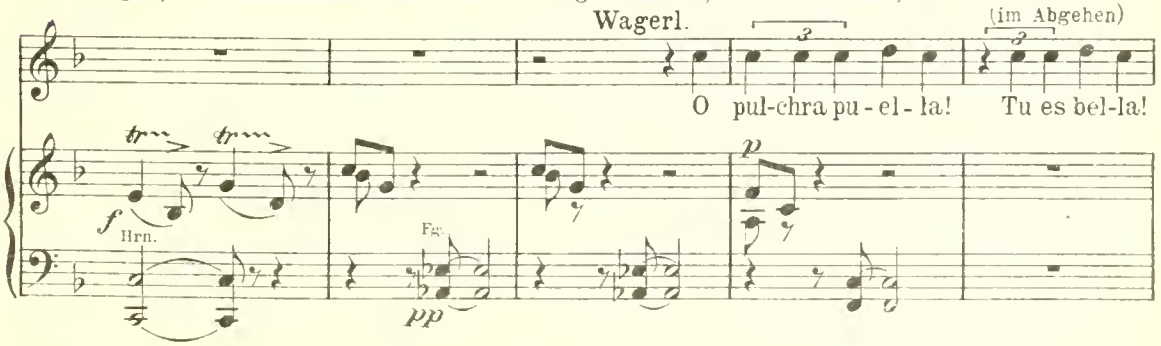
Rindsbichler (zu Zöpf, der eingeschlafen ist).



Zöpf (weinerlich).



(Auch Rindsbichler, Zöpf und Windweilinger gehen unsicheren Schrittes ab.)
(Wagerl, der am unteren Ende des Tisches sitzen geblieben ist, erhebt sich steif.)



(mit umschlagender Stimme)

(Es wird ganz still. Volles Mondlicht. Wolfgang begräbt den Kopf in den Händen.)

Wag.

Tu es bo-na! Si-cut La-to-na!

Langsam.

pp ff

f ff fff sff

(Der Nachtwächter erscheint auf der Straße und macht vor dem Tore Halt.)

Der Nachtwächter.

Ein Uhr is's,*) lie-be

Cl. Str. 5 Hfe. Hrnr. Hrnr. gest. Pos. gest.

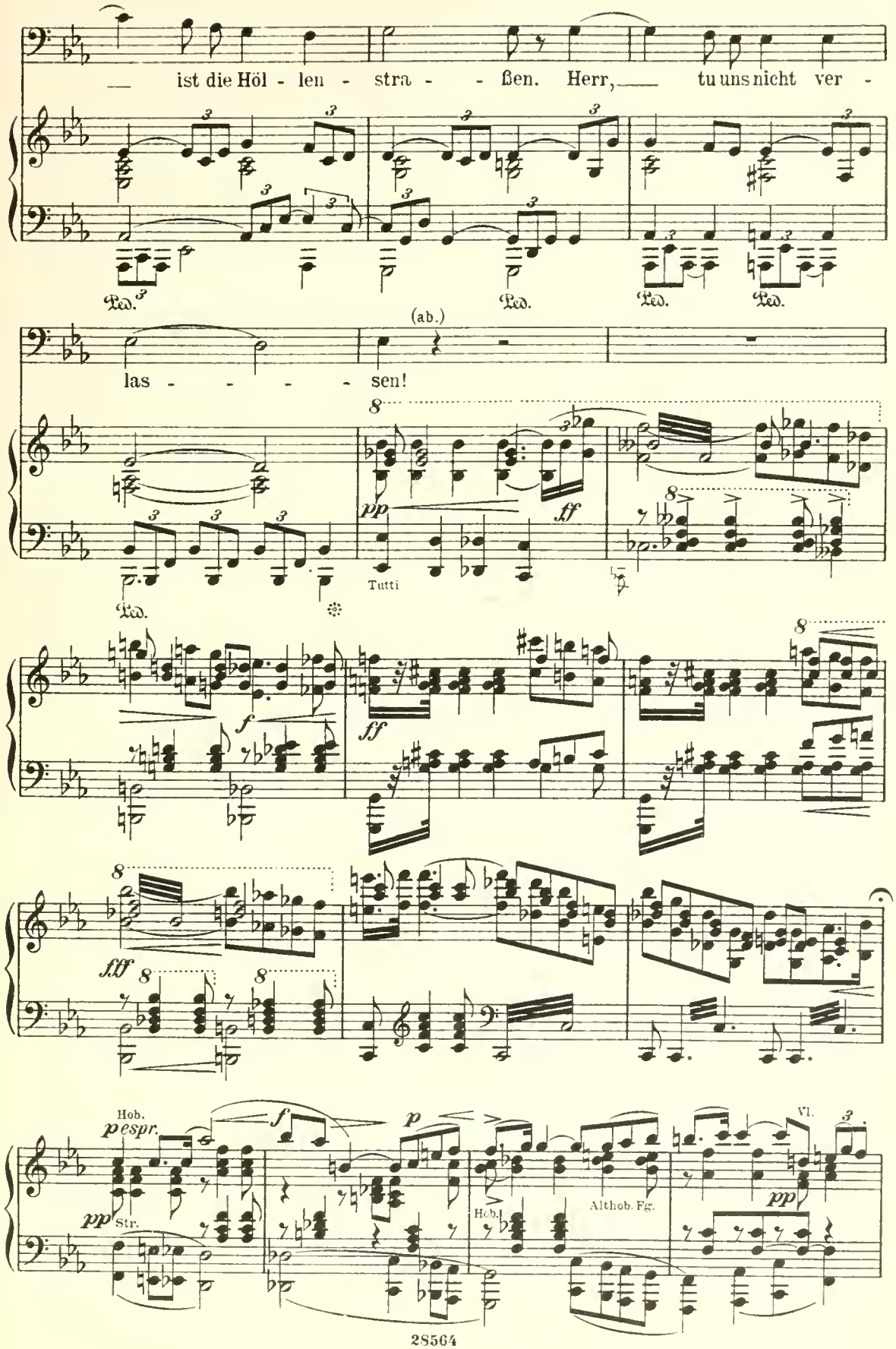
f sempre legato mf pp

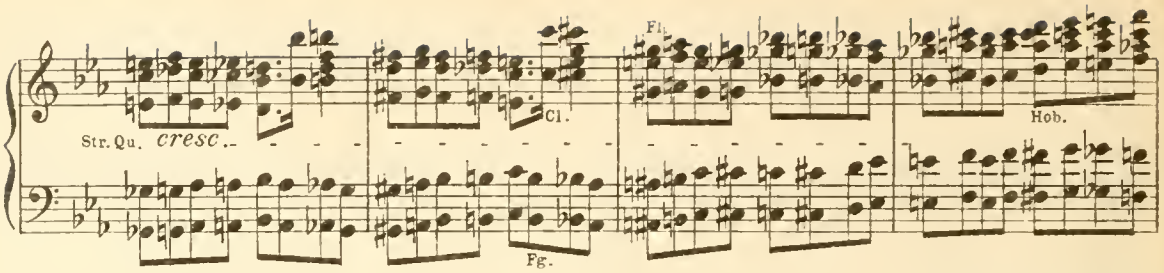
Ped. Ped. Ped.

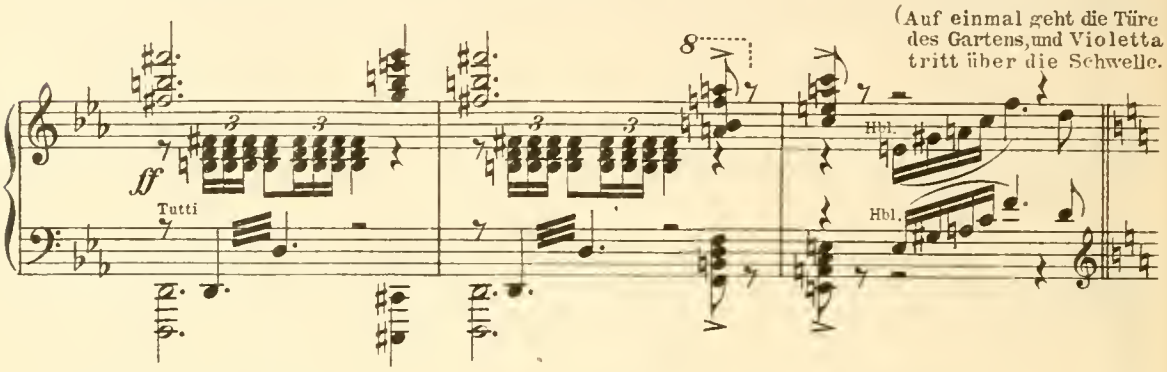
Chri-stenheit! Der Him-melsweg ist steil und weit. Gut

Ped.

*) is's = ist es


ist die Höl - len - stra - - ßen. Herr, tu uns nicht ver -
Ped.
(ab.)
las - - - - - sen!
pp
ff
Tutti
f
ff
fff
Hob.
pespr.
Str.
Hob.
Althob. Fg.
Vl.





Doppelt so rasch.

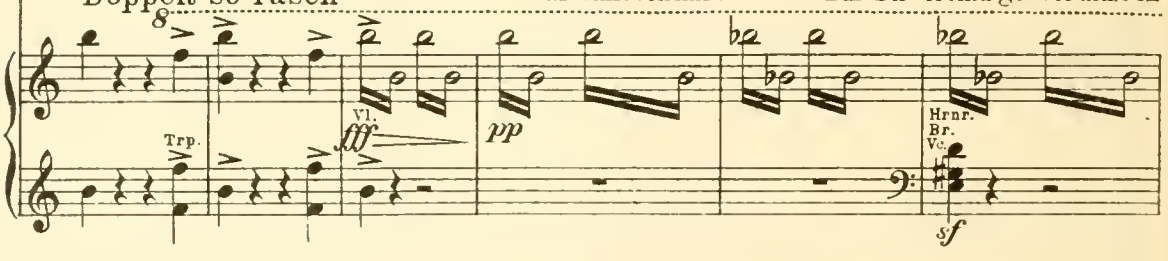
Sie späht umher, erblickt Wolfgang, der beim Knarren der Türe aufgefahren ist, und eilt auf ihm zu.)

Violetta.

Da bist! Dich!

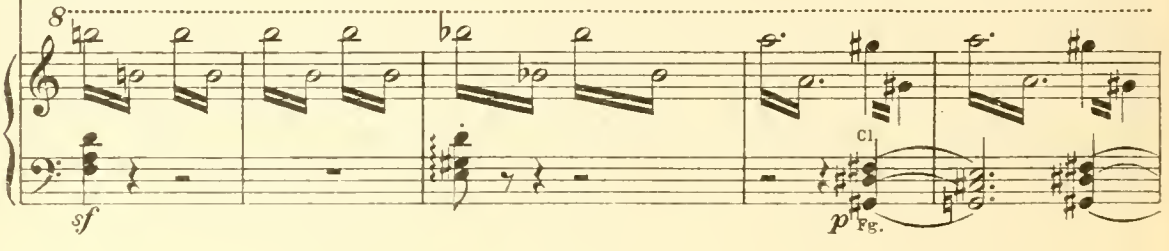
Wolfgang.

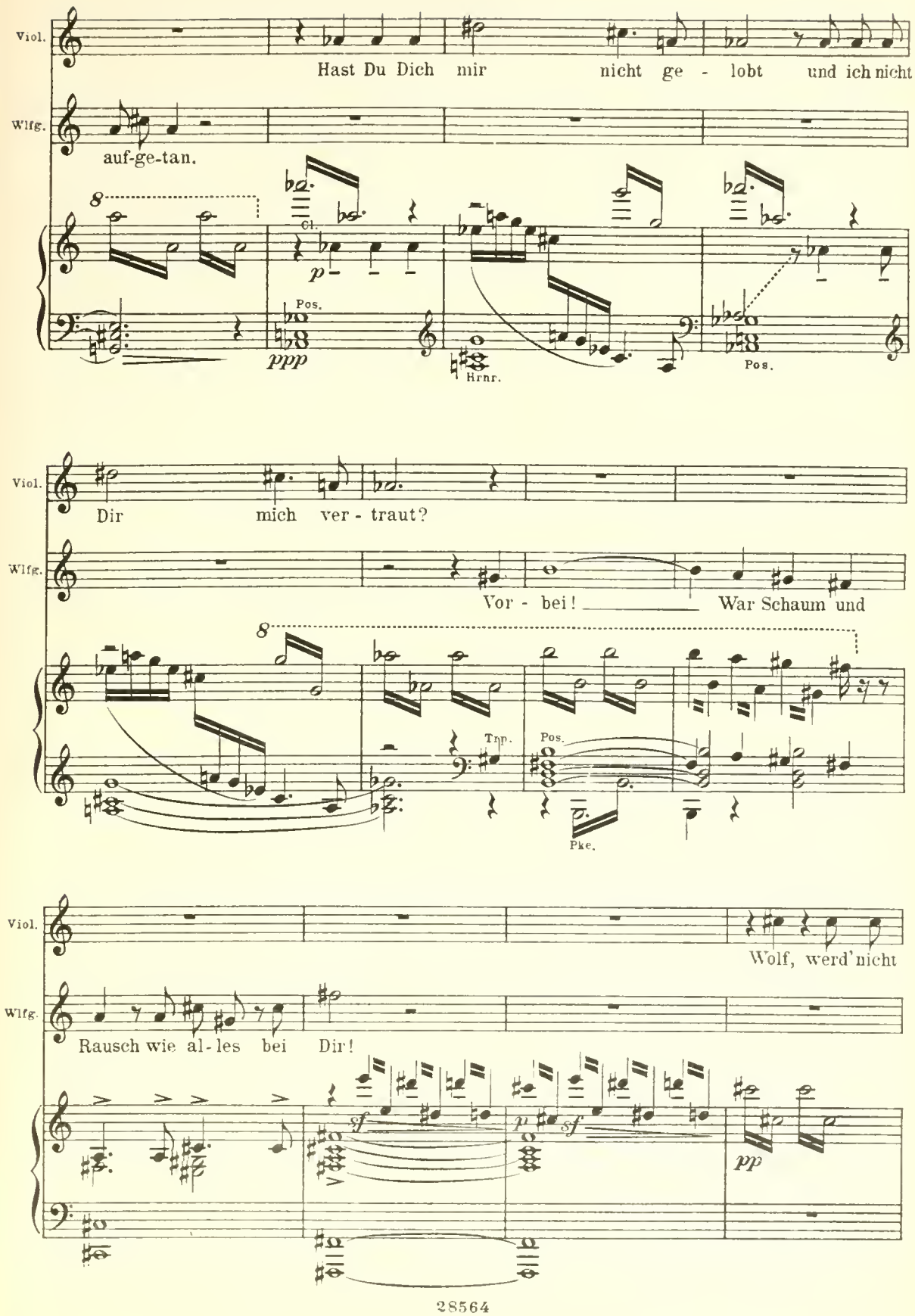
Doppelt so rasch — Was willst von mir? Bin Dir fremd ge-wor-den. Geh

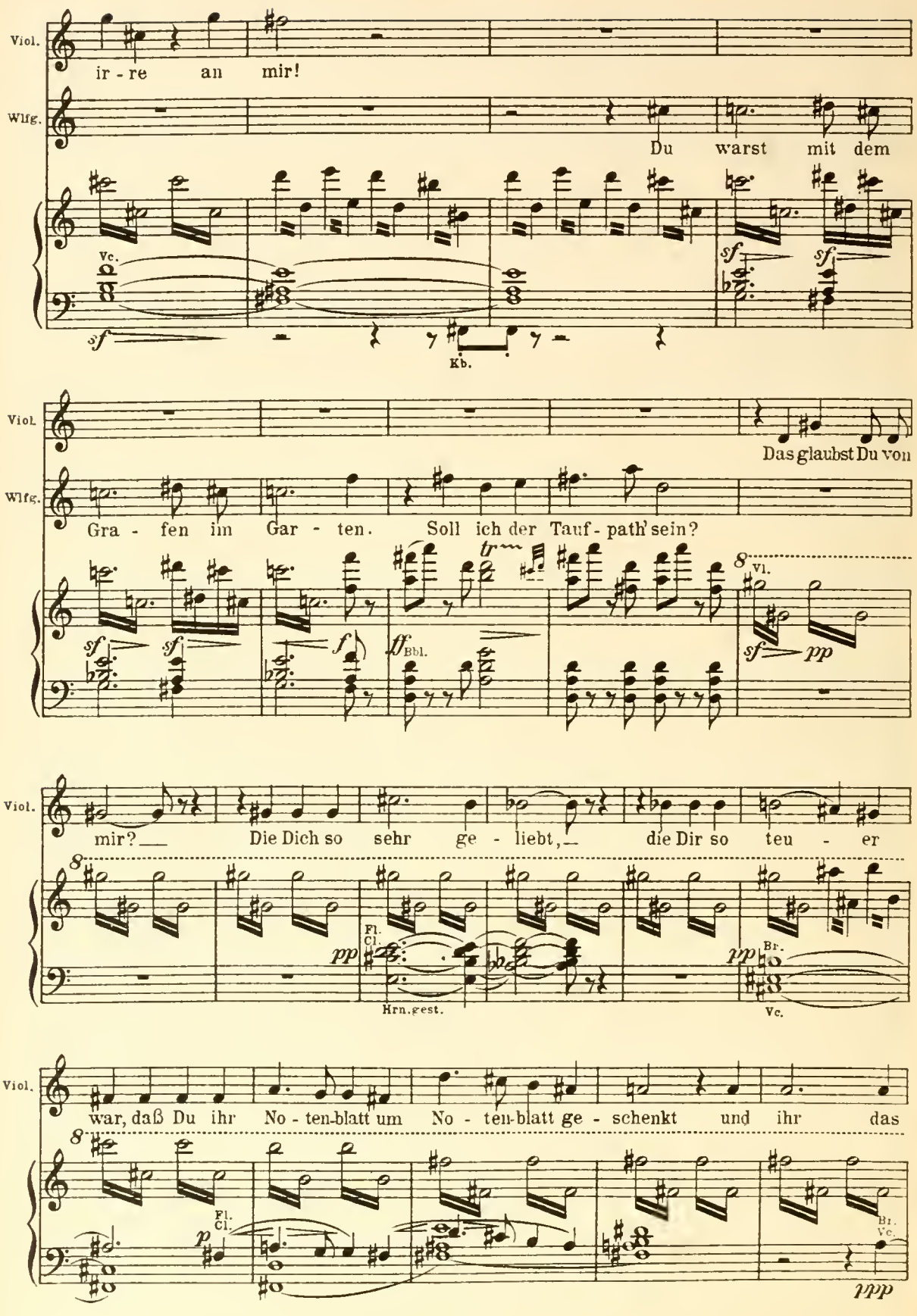


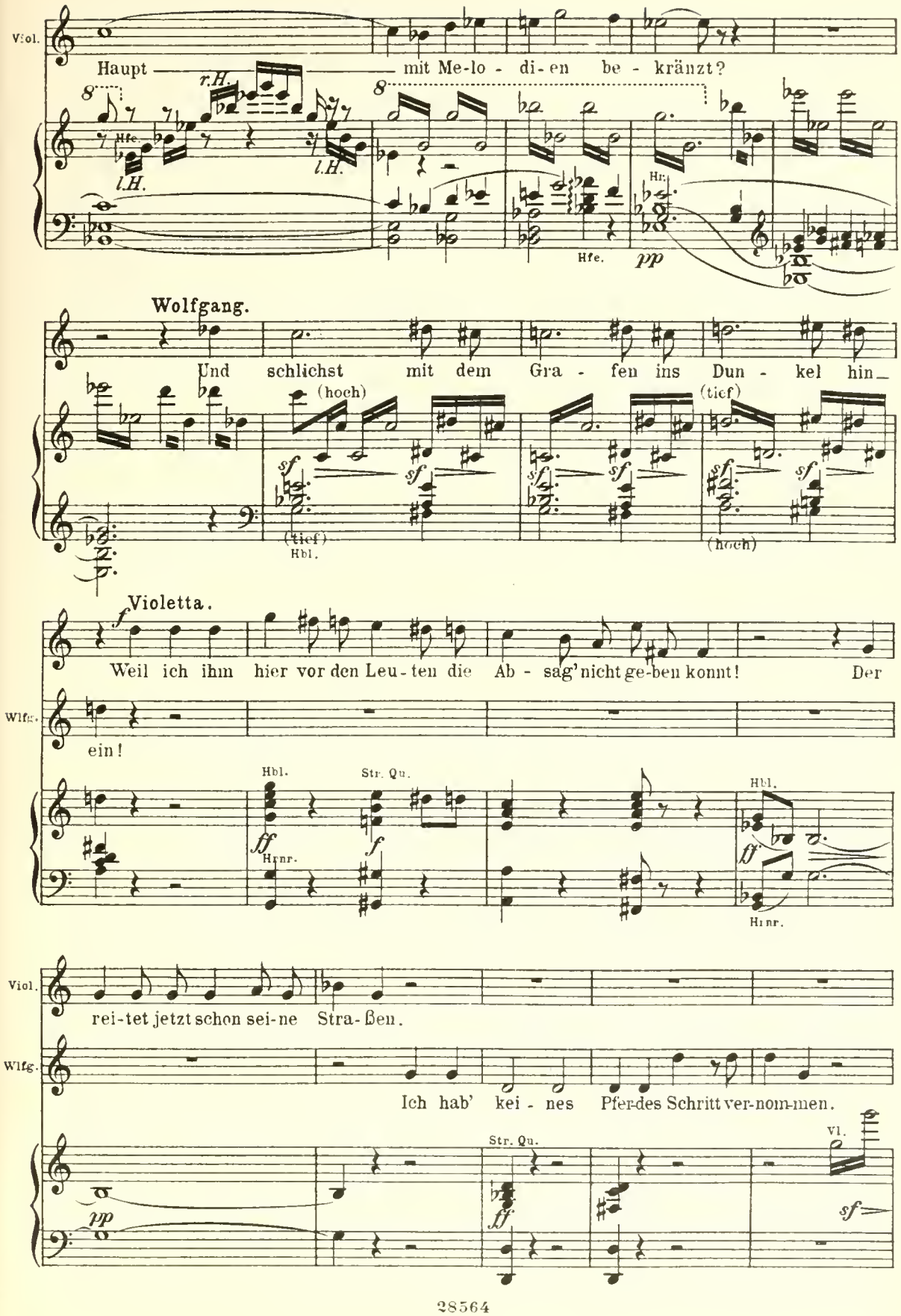
Viol. Ich hätt' an Dei-ne Tür' ge-pocht, wärst nicht mehr da.

Wlfg. schla-fen! Ich hätt' nicht




Viol.
Hast Du Dich mir nicht ge - lobt und ich nicht
Wlfg.
auf-ge-tan.
8
Cl.
p
Pos.
ppp
Hrnr.
Pos.
Viol.
Dir mich ver - traut?
Wlfg.
Vor - bei! War Schaum und
8
Trp.
Pos.
Pke.
Viol.
Wolf, werd'nicht
Wlfg.
Rausch wie al - les bei Dir!
sf
p
sf
pp


Viol.
ir - re an mir!
Wlfg.
Du warst mit dem
Vc.
sf
sf
sf
Kb.
Viol.
Das glaubst Du von
Wlfg.
Gra - fen im Gar - ten. Soll ich der Tauf - path' sein?
sf
sf
f
ff Bbl.
8 Vl.
sf pp
Viol.
mir? Die Dich so sehr ge - liebt, die Dir so teu - er
8
pp
Fl. Cl.
Hrn. gest.
pp
Br.
Vc.
Viol.
war, daß Du ihr No - ten-blatt um No - ten-blatt ge - schenkt und ihr das
8
Fl. Cl.
p
Br. Vc.
ppp


Viol.
Haupt — mit Me-lo - di-en be - kränzt?
r.H.
l.H.
Hfe.
Hr.
pp
Wolfgang.
Und schlichst mit dem Gra - fen ins Dun - kel hin_
(hoch)
(tief)
Hbl.
Violetta.
Weil ich ihm hier vor den Leu-ten die Ab - sag' nicht ge-ben konnt! Der
Wlfg.
ein!
Hbl.
Str. Qu.
Hrnr.
rei-tet jetzt schon sei-ne Stra-ßen.
Ich hab' kei - nes Pfer-des Schritt ver-nom-men.
Vl.

Violetta.

Sein Hengst stand lang schon am Gar-ten-zaun. Der Rapp' ist stark, trägt ih - rer

pp

Trp. Pos.

Trgl. Fl. Trp. Fl. Hob.

Viol.

zwei!

Wolfgang.

Der Teu-fel

molto cresc.

Bbl.

ff Tutti

sf

Viol.

Sieh nach!

Wlfg.

rei-te mit ihm!

(Wolfgang stürzt ab, im Stalle nachzusehen.)

pp

Vl. Br.

ff

Hrnr.

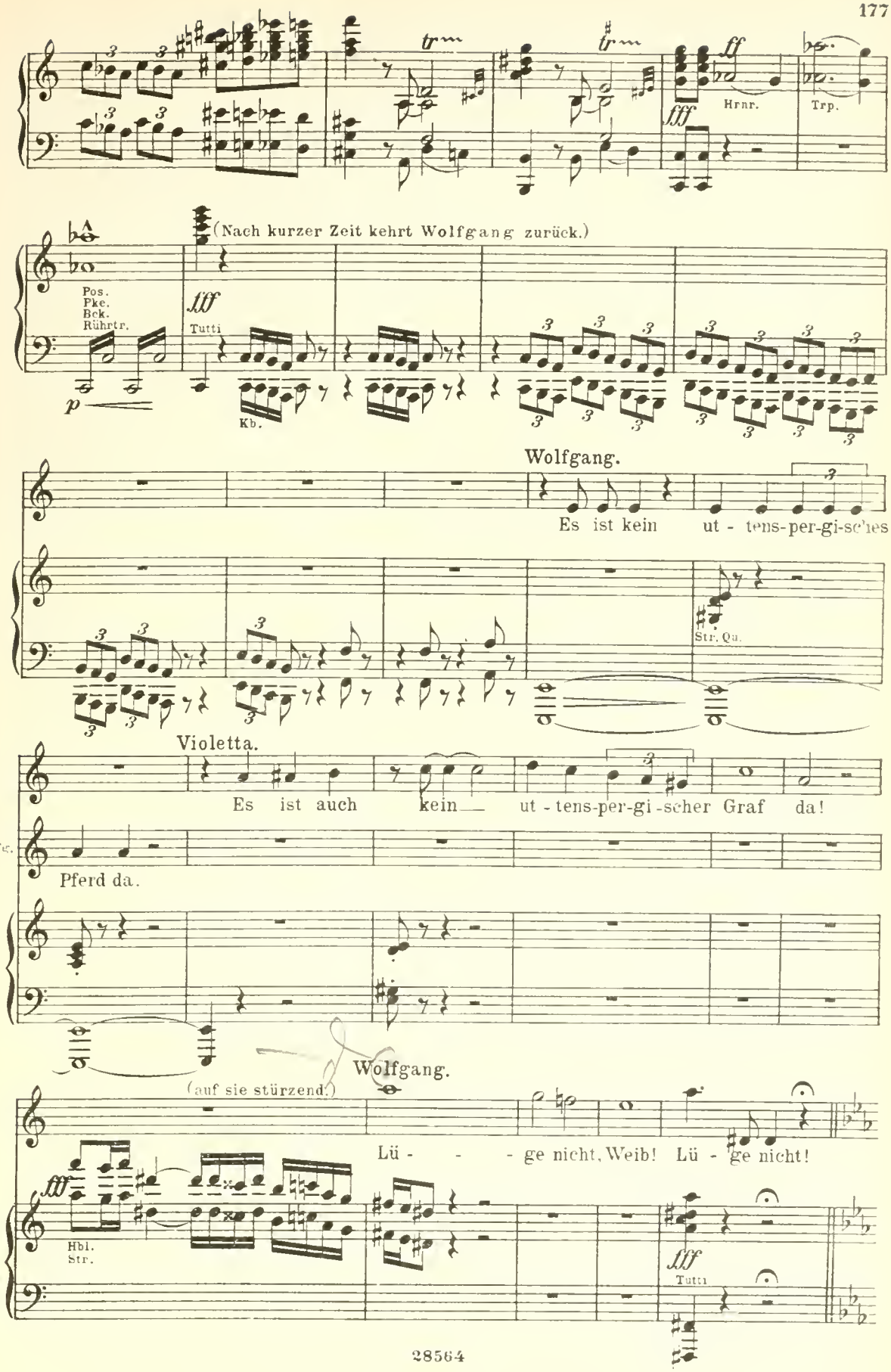
Trp. Pds.

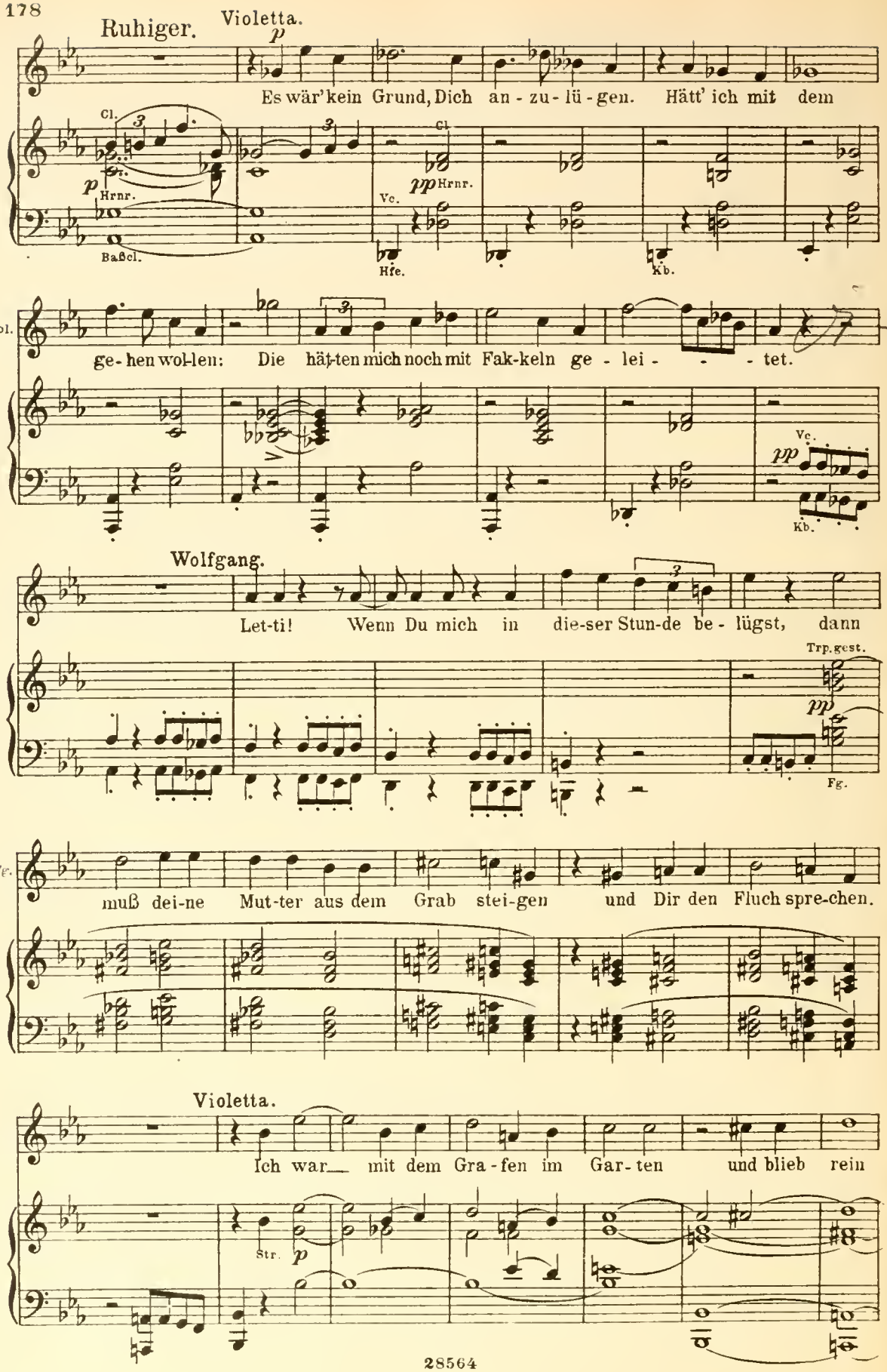
Str. Qu. Bck.

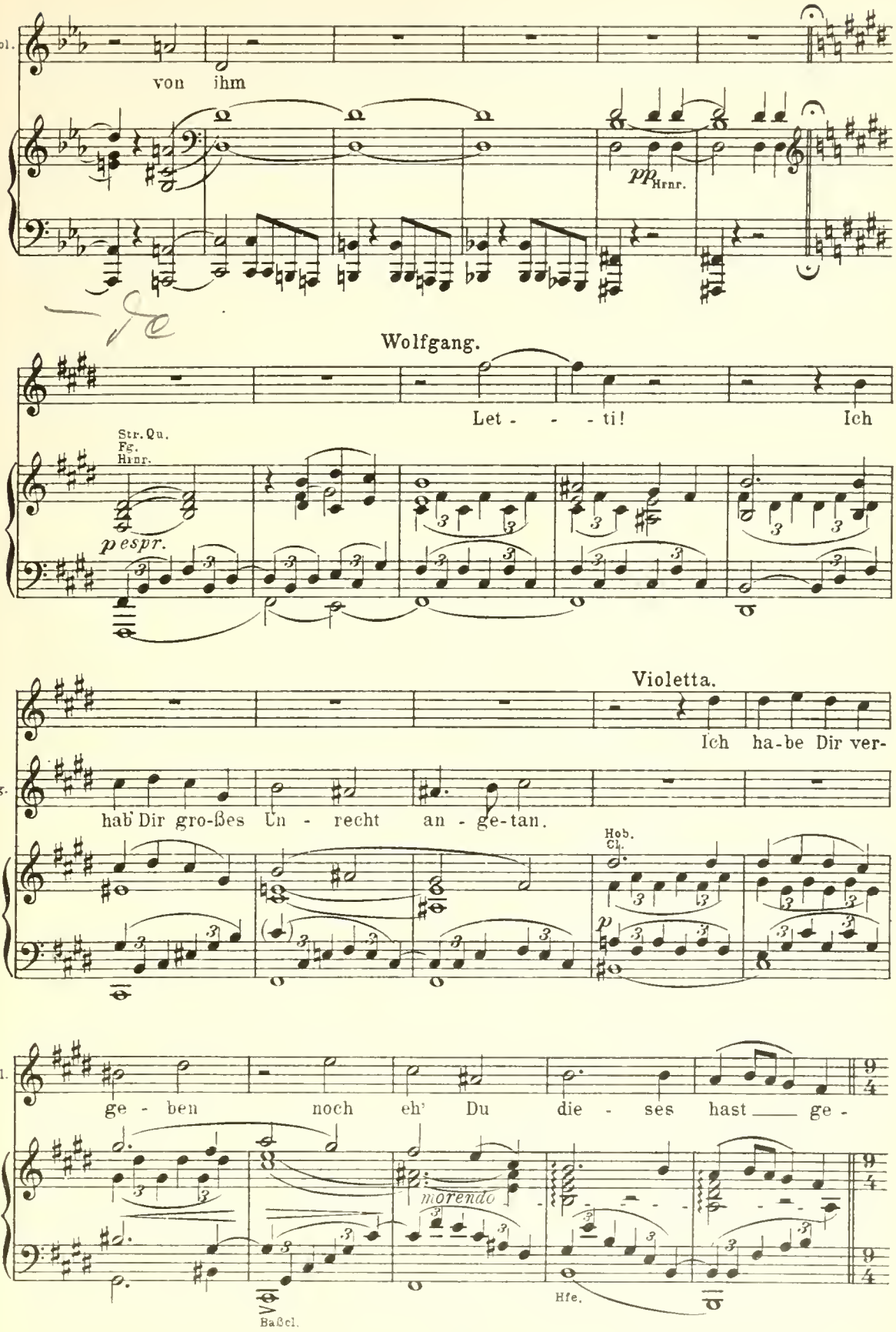
ff

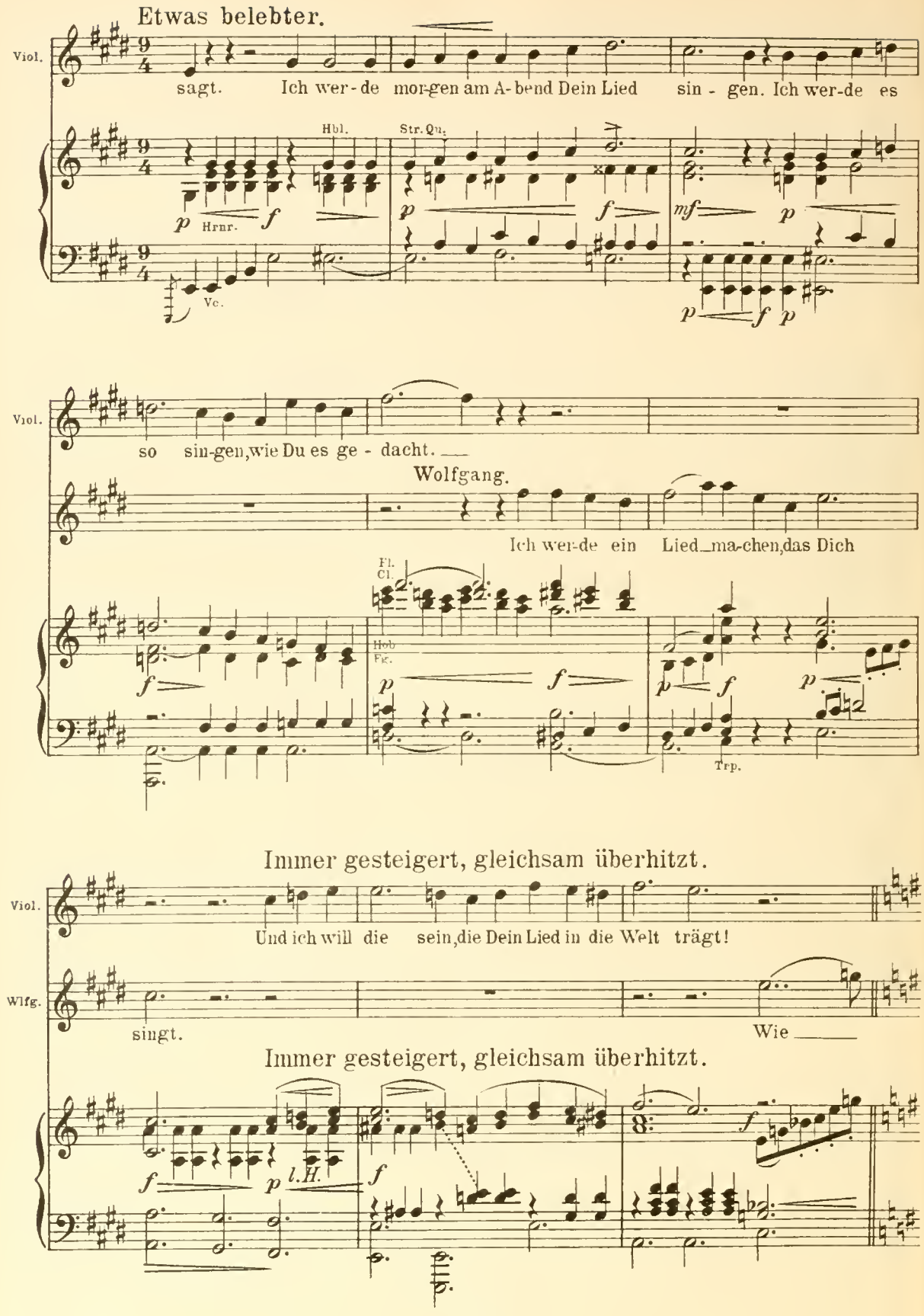
sff

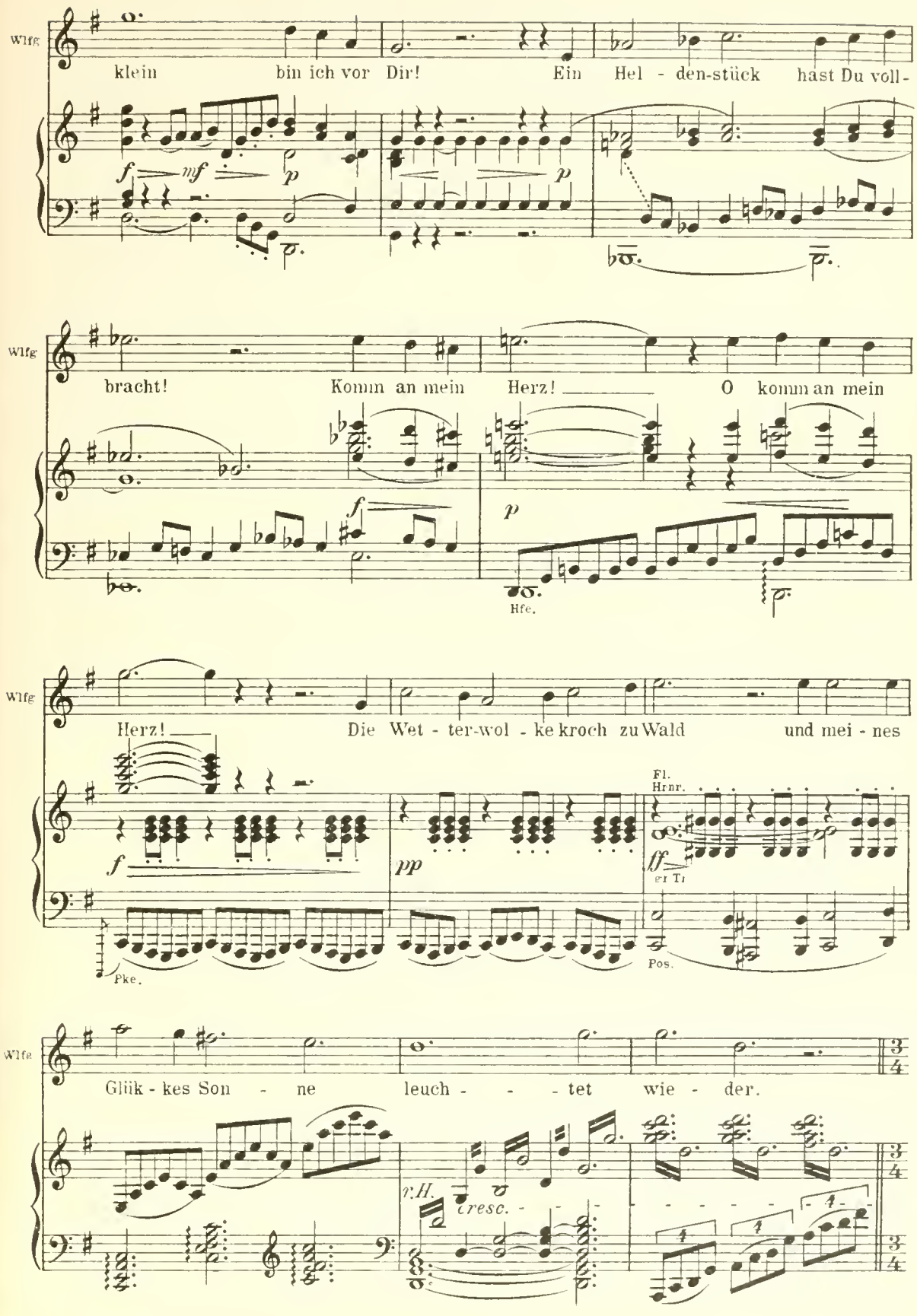
ff


Hrnr.
Trp.
(Nach kurzer Zeit kehrt Wolfgang zurück.)
Pos.
Pke.
Bck.
Rührtr.
Tutti
Kb.
Wolfgang.
Es ist kein ut - tens-per-gi-sches
Str. Qu.
Violetta.
Es ist auch kein ut - tens-per-gi-scher Graf da!
Wlfg.
Pferd da.
(auf sie stürzend.)
Wolfgang.
Lü - - - ge nicht, Weib! Lü - ge nicht!
Hbl.
Str.
Tutti

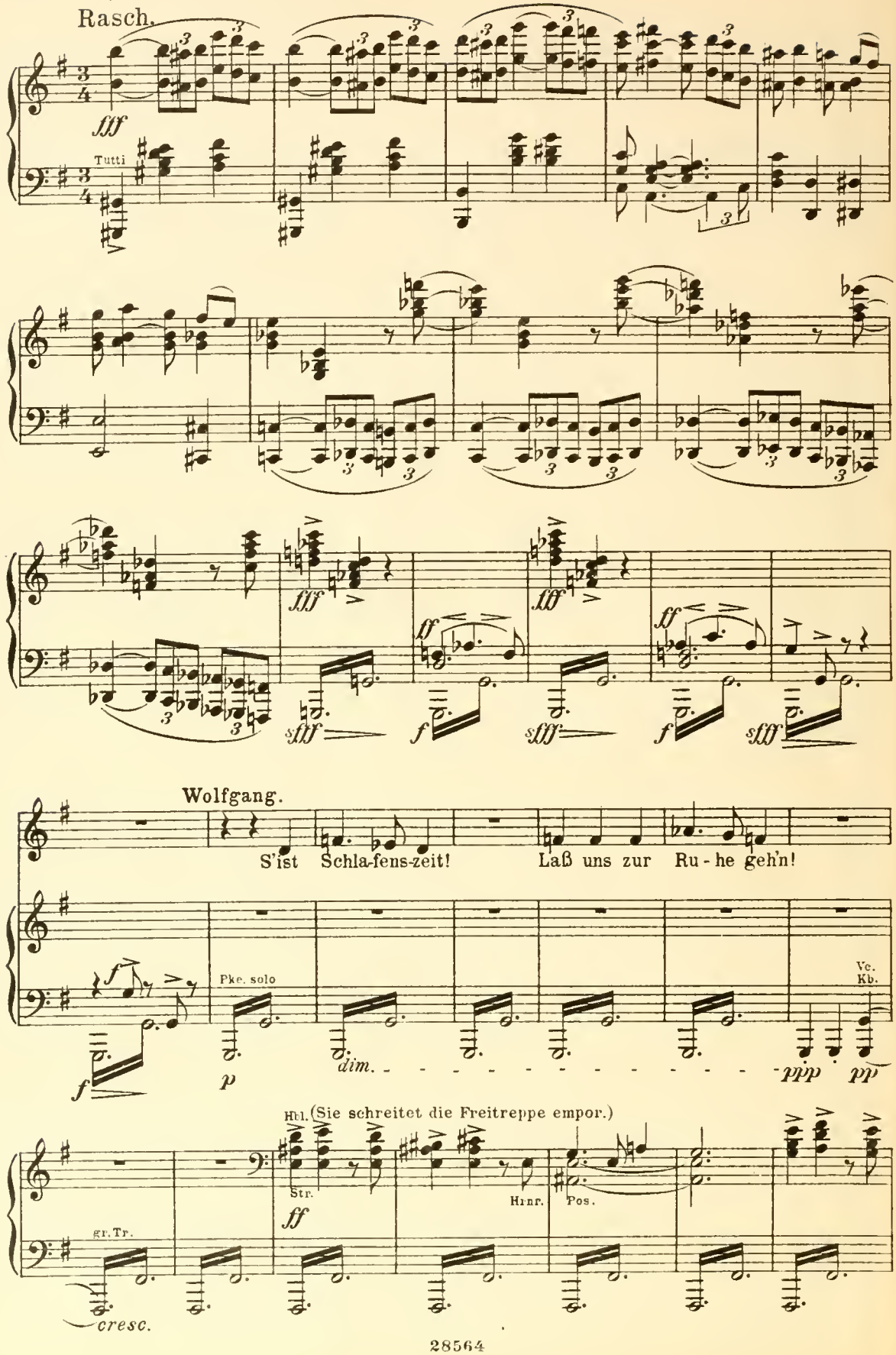

Ruhiger.
Violetta.
Es wär' kein Grund, Dich an - zu - lü - gen. Hätt' ich mit dem
Cl.
Hrnr.
Baßcl.
Vc.
Hfe.
Kb.
ge - hen wol-len: Die hät-ten mich noch mit Fak-keln ge - lei - - - tet.
Wolfgang.
Let-ti! Wenn Du mich in die-ser Stun-de be - lügst, dann
Trp. gest.
Fg.
muß dei-ne Mut-ter aus dem Grab stei-gen und Dir den Fluch spre-chen.
Violetta.
Ich war mit dem Gra - fen im Gar - ten und blieb rein
Str.

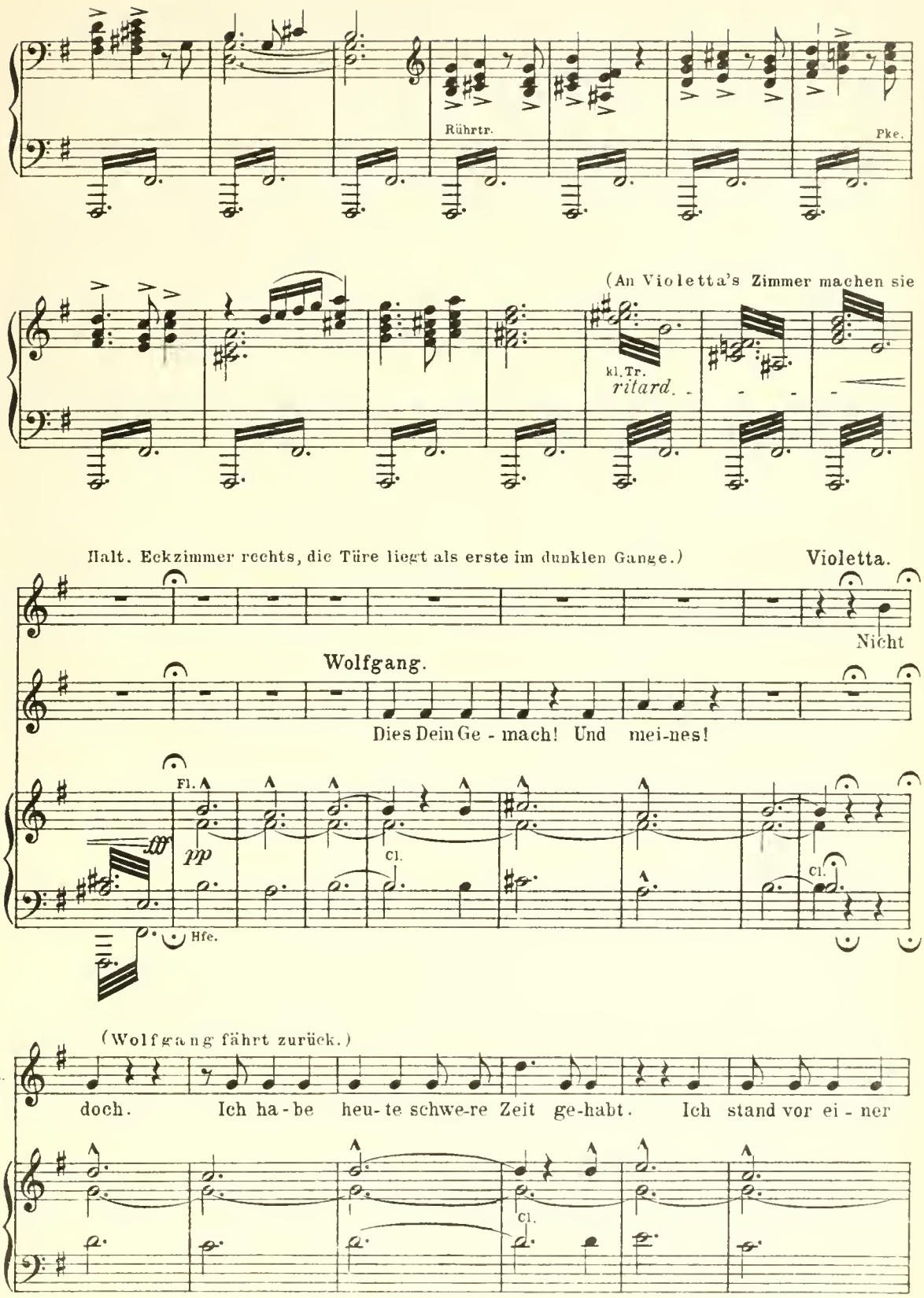

Viol.
von ihm
pp Hrnr.
Wolfgang.
Let - - - ti! Ich
Str. Qu.
Fg.
Hrnr.
p espr.
Violetta.
Ich ha-be Dir ver-
Wlfg.
hab Dir gro-ßes Un - recht an - ge-tan.
Hob.
Cl.
p
Viol.
ge - ben noch eh' Du die - ses hast ge -
morendo
Baßcl.
Hfe.

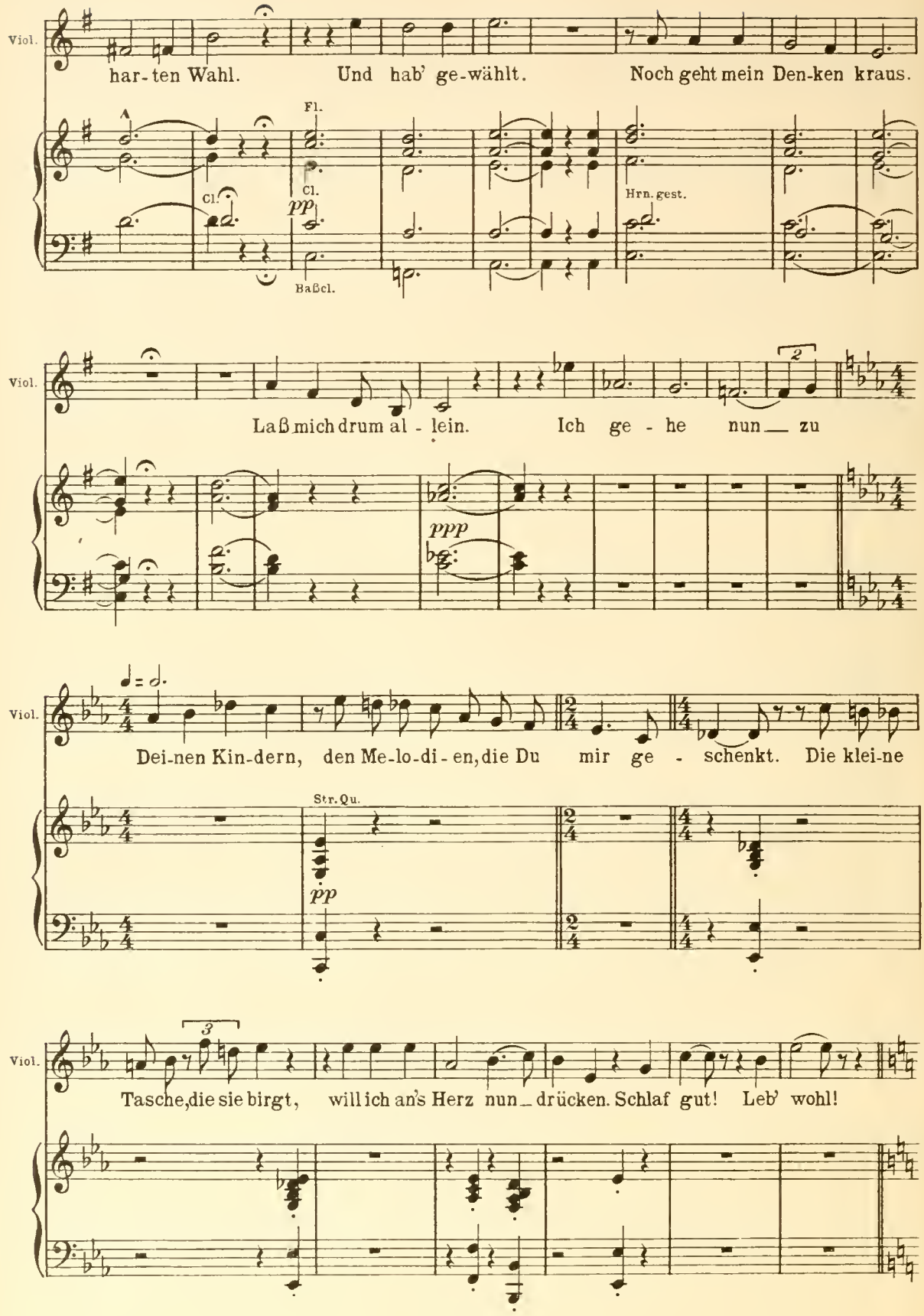

Etwas belebter.
Viol.
sagt. Ich wer-de mor-gen am A-bend Dein Lied sin - gen. Ich wer-de es
Hbl.
Str. Qu.
Hrnr.
Vc.
so sin-gen, wie Du es ge - dacht.
Wolfgang.
Ich wer-de ein Lied_ma-chen, das Dich
Fl.
Cl.
Hob
Fg.
Trp.
Immer gesteigert, gleichsam überhitzt.
Und ich will die sein, die Dein Lied in die Welt trägt!
Wlfg.
singt.
Wie
Immer gesteigert, gleichsam überhitzt.
l.H.


Wlfg
klein bin ich vor Dir! Ein Hel - den-stück hast Du voll-
f mf p p
Wlfg
bracht! Komm an mein Herz! O komm an mein
f p
Hfe.
Wlfg
Herz! Die Wet - ter-wol - ke kroch zu Wald und mei - nes
f pp
Fl.
Hrnr.
ff
Pke.
Pos.
Wlfg
Glük - kes Son - ne leuch - - - tet wie - der.
r.H.
cresc.

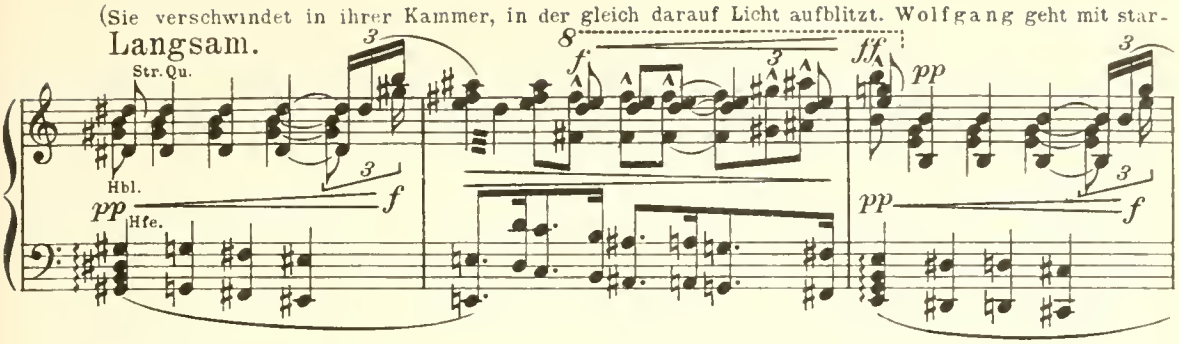
(Er reißt sie an sich und küßt sie.)



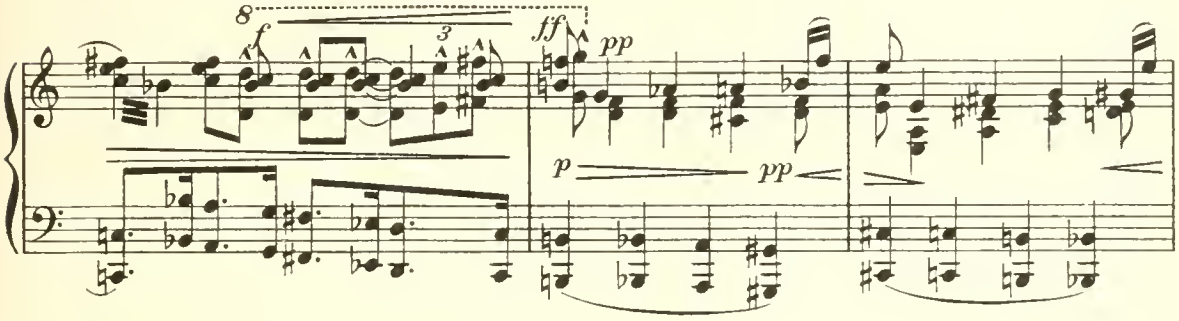

Rührtr.
Pke.
(An Violetta's Zimmer machen sie
kl. Tr.
ritard.
Halt. Eckzimmer rechts, die Türe liegt als erste im dunklen Gange.)
Violetta.
Nicht
Wolfgang.
Dies Dein Ge - mach! Und mei-nes!
Fl.
ff
pp
Cl.
Cl.
Hfe.
(Wolfgang fährt zurück.)
Viol.
doch. Ich ha - be heu- te schwe-re Zeit ge-habt. Ich stand vor ei - ner
Cl.

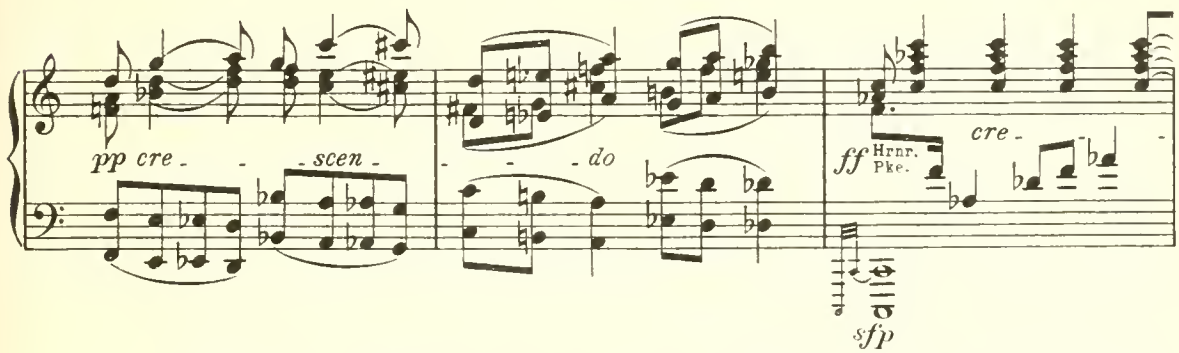

Viol.
har-ten Wahl. Und hab' ge-wählt. Noch geht mein Den-ken kraus.
A
Fl.
Cl.
Cl.
pp
Baßcl.
Hrn. gest.
Viol.
Laß mich drum al - lein. Ich ge - he nun zu
ppp
Viol.
Dei-nen Kin-dern, den Me-lo-di-en, die Du mir ge - schenkt. Die klei-ne
Str. Qu.
pp
Viol.
Tasche, die sie birgt, will ich an's Herz nun drücken. Schlaf gut! Leb' wohl!

(Sie verschwindet in ihrer Kammer, in der gleich darauf Licht aufblitzt. Wolfgang geht mit star-

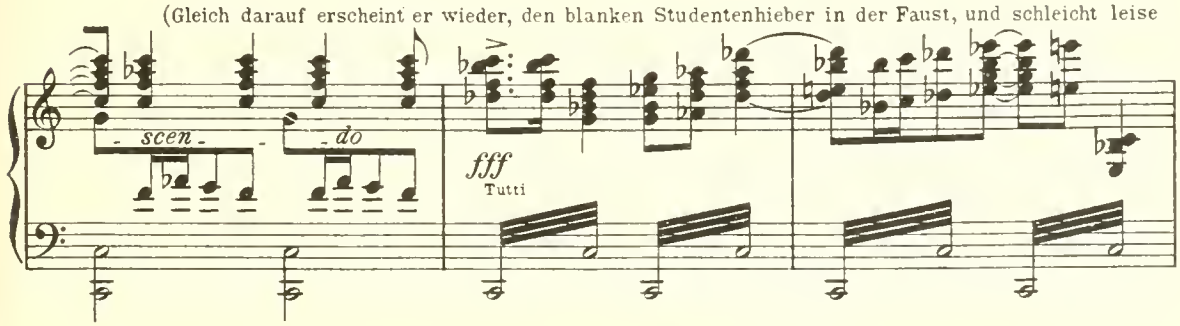


ken Schritten in sein Zimmer.)

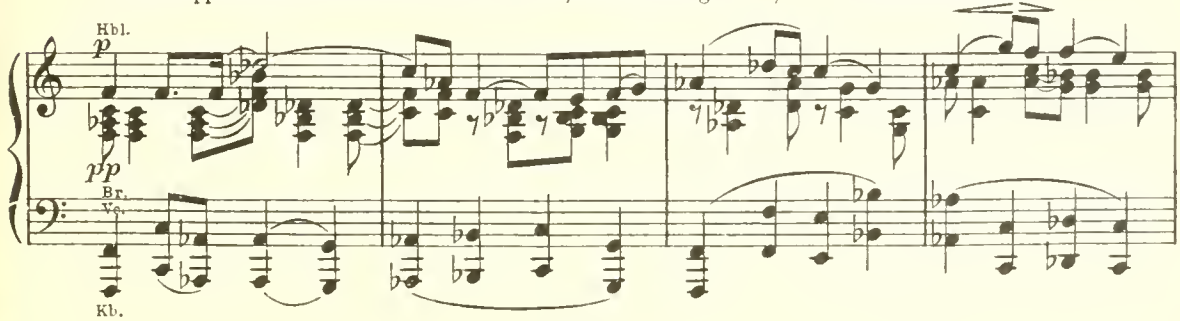


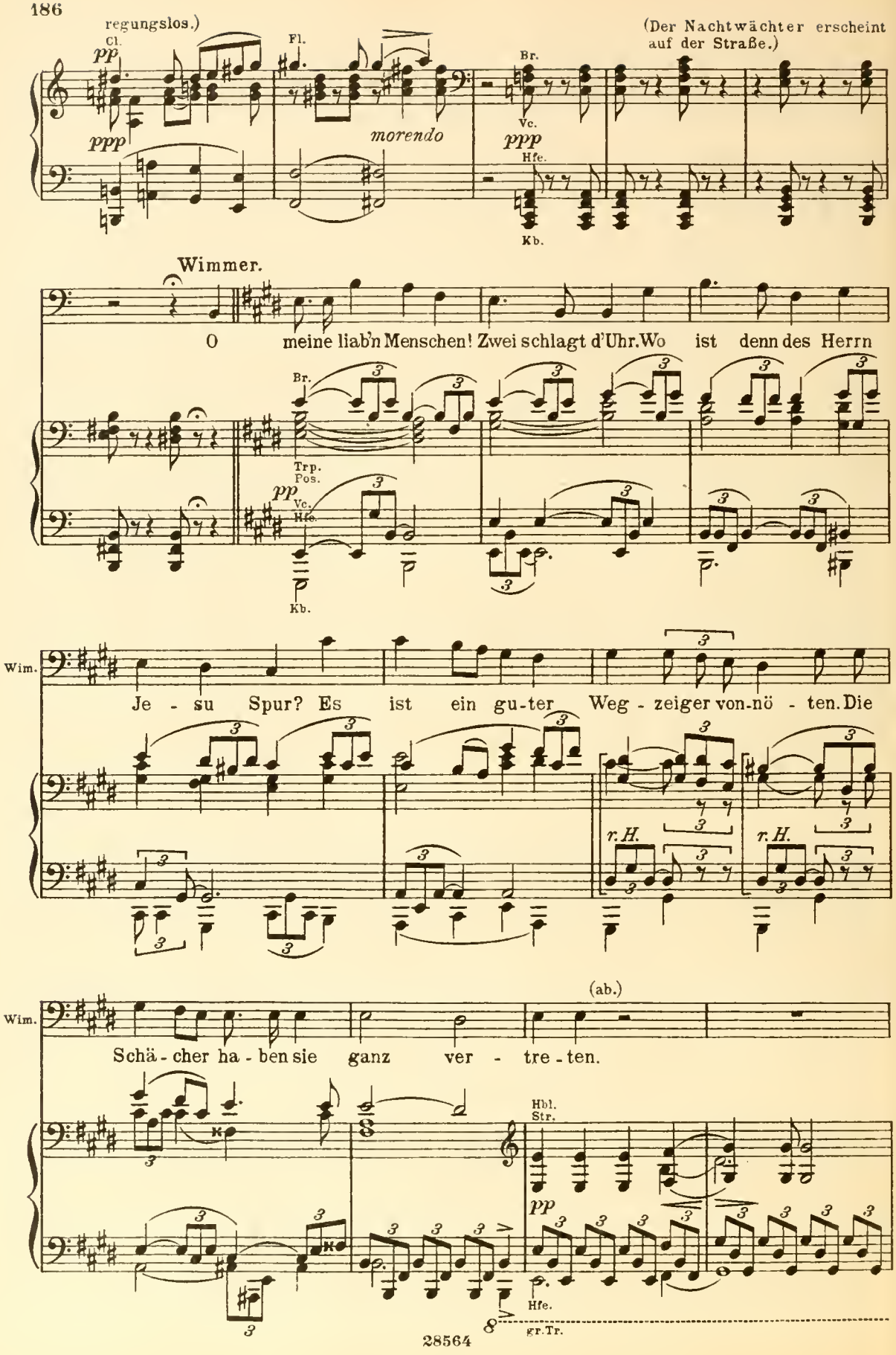


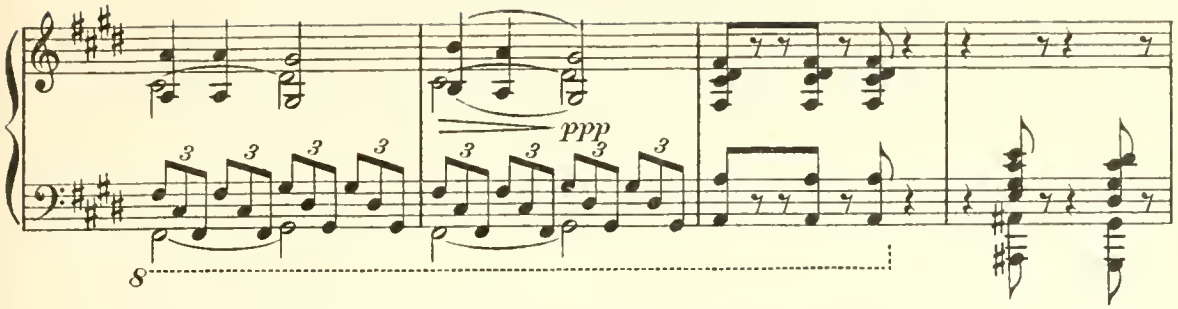
(Gleich darauf erscheint er wieder, den blanken Studentenhieber in der Faust, und schleicht leise



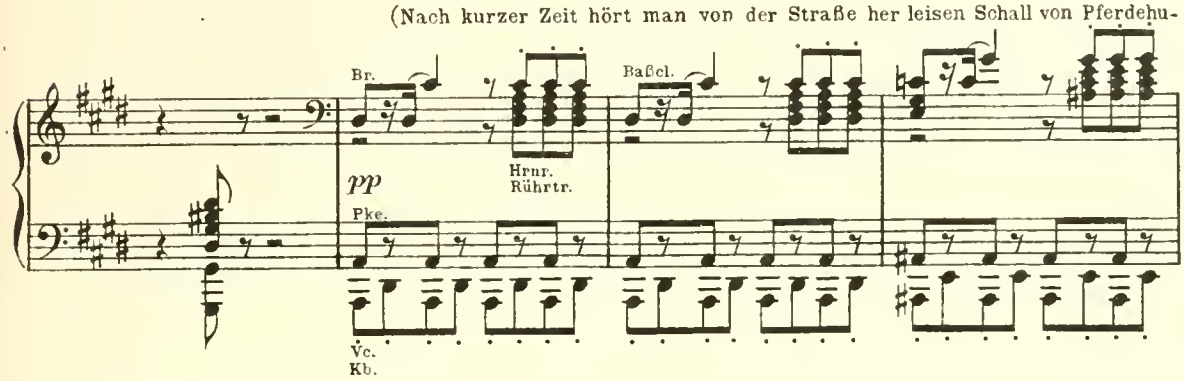
die Freitreppe hinunter. Unter dem Hollerbusch, vom Dunkel gedeckt, setzt er sich nieder und verharrt dort




regungslos.)
Cl.
pp
ppp
Fl.
morendo
Br.
Vc.
ppp
Hfe.
Kb.
(Der Nachtwächter erscheint auf der Straße.)
Wimmer.
O meine liab'n Menschen! Zwei schlagt d'Uhr. Wo ist denn des Herrn
Br.
Trp.
Pos.
pp
Vc.
Hfe.
Kb.
Wim.
Je - su Spur? Es ist ein gu-ter Weg - zeiger von-nö - ten. Die
r.H.
r.H.
Wim.
(ab.)
Schä - cher ha - ben sie ganz ver - tre - ten.
Hbl.
Str.
pp
Hfe.
gr.Tr.

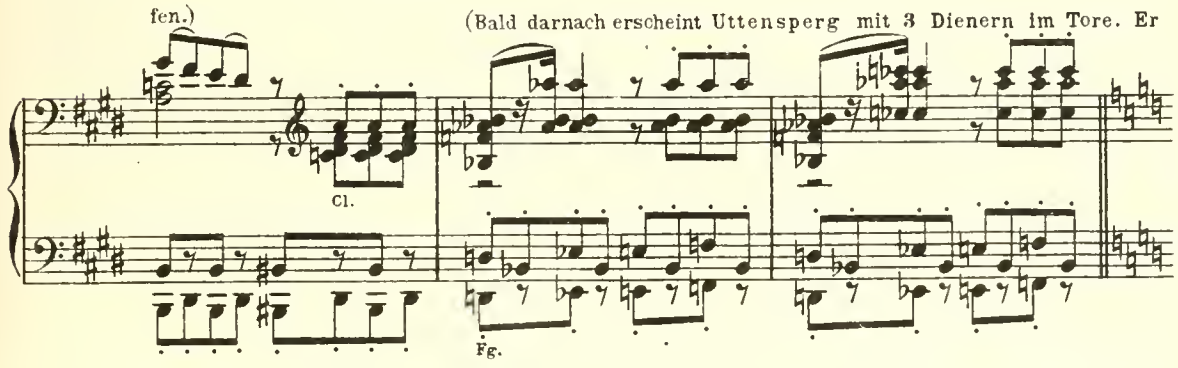


(Nach kurzer Zeit hört man von der Straße her leisen Schall von Pferdehu-

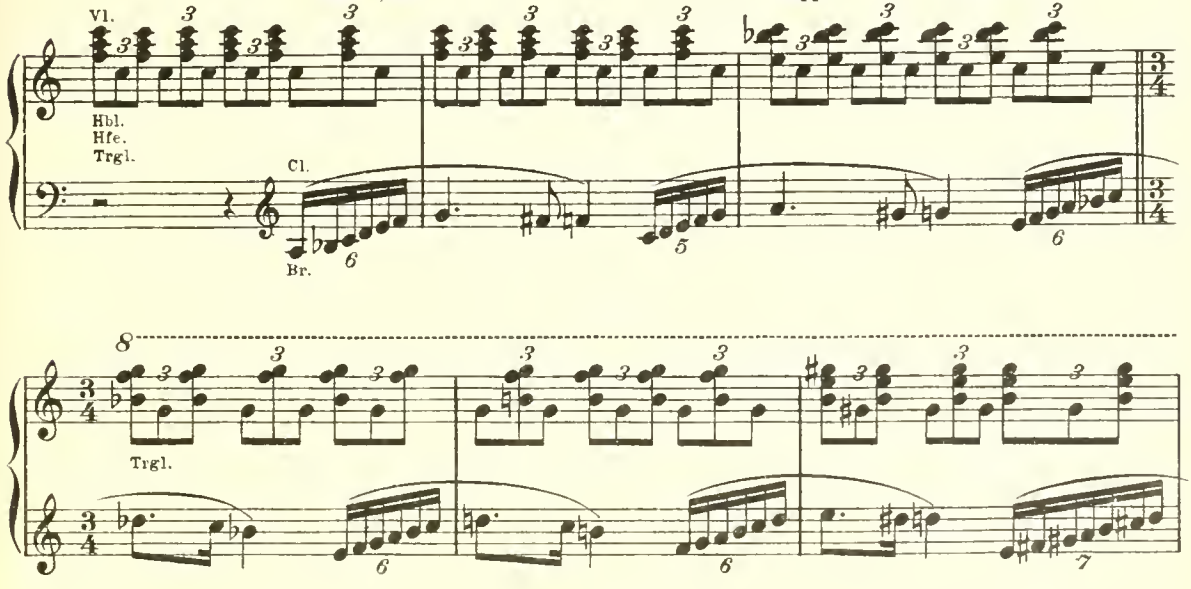


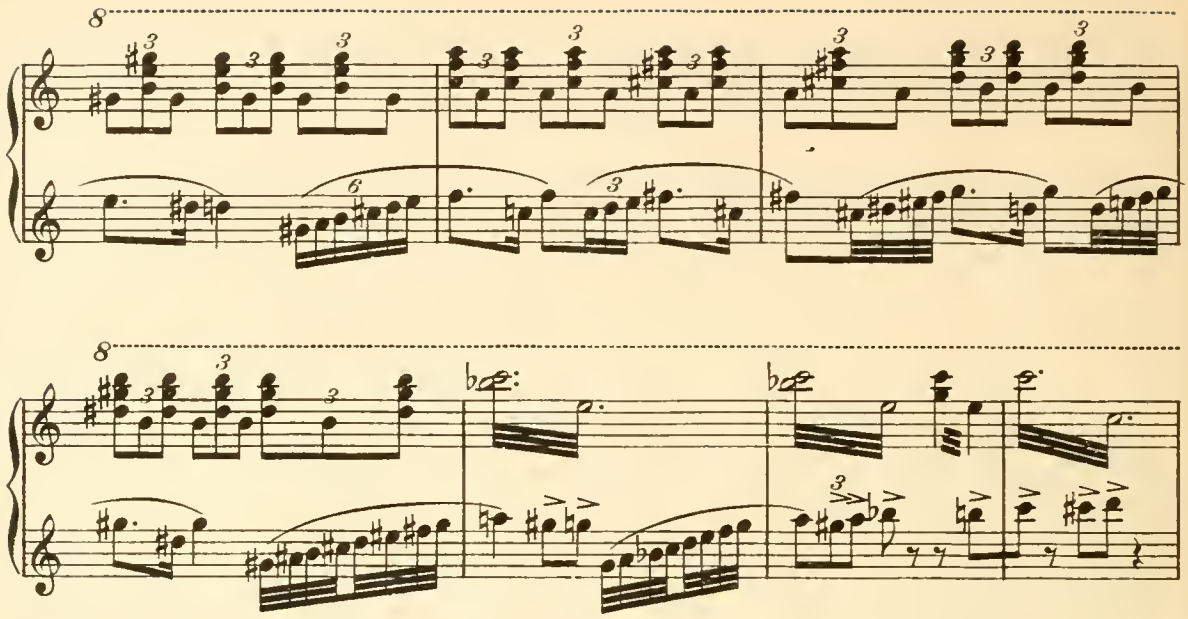
fen.)

(Bald darnach erscheint Uttensperg mit 3 Dienern im Tore. Er

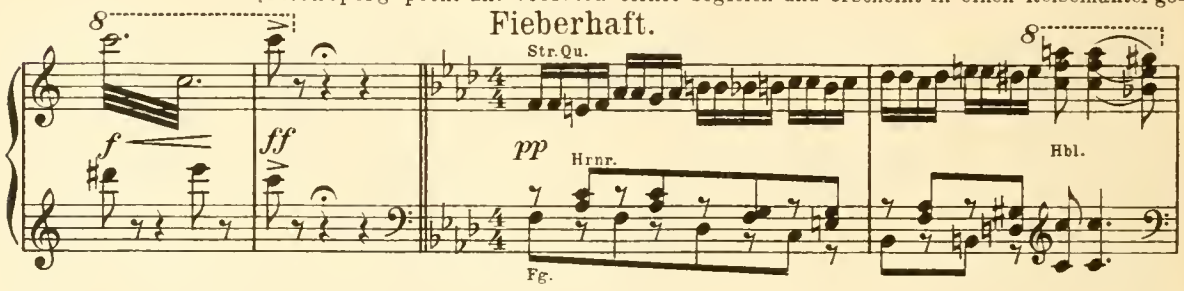


blickt zu Violetta's Fenster, sieht das Licht und eilt über die Freitreppe zu ihrer Kammertüre.)

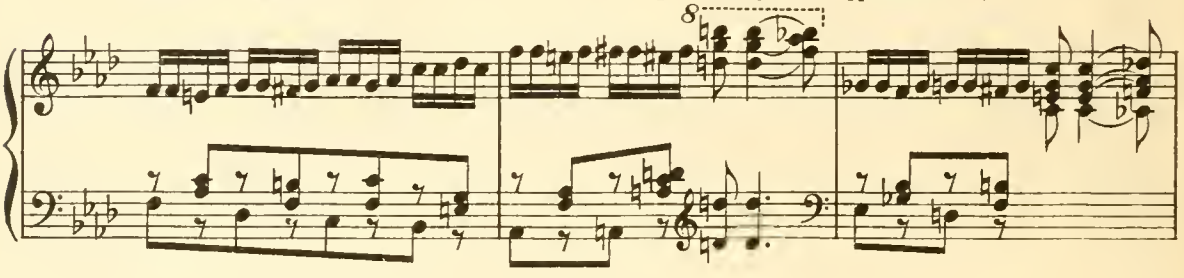




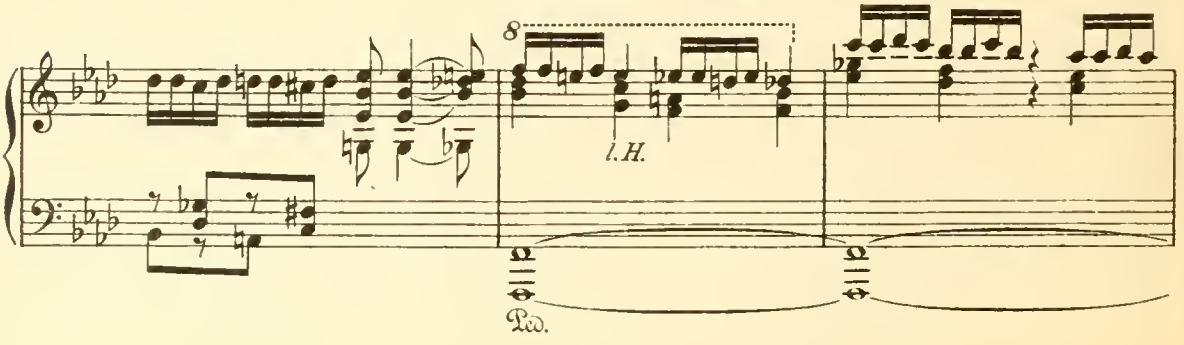
(Uttensperg pocht an. Violetta öffnet sogleich und erscheint in einen Reisemantel ge-



hüllt, ein Täschchen unter dem Arm. Beide steigen hastig die Treppe hinunter.)



(Sie wollen eben ums Eck auf die Straße hinaus, als ihnen Wolf-



gang mit blankem Schläger
in den Weg springt.)

Wolfgang.

Halt!

Uttensperg. (kühl)

Platz — da!

Hbl.

ppp sff

fff Tutti

f

Pke.

Wlfg.

Nein! — da geht der Weg ü-ber ei - - nen von

Wlfg.

uns zwei!

Uttensperg.

E - delmann's - klin - gen kreu - zen sich

Tp.

Pos.

immer

f

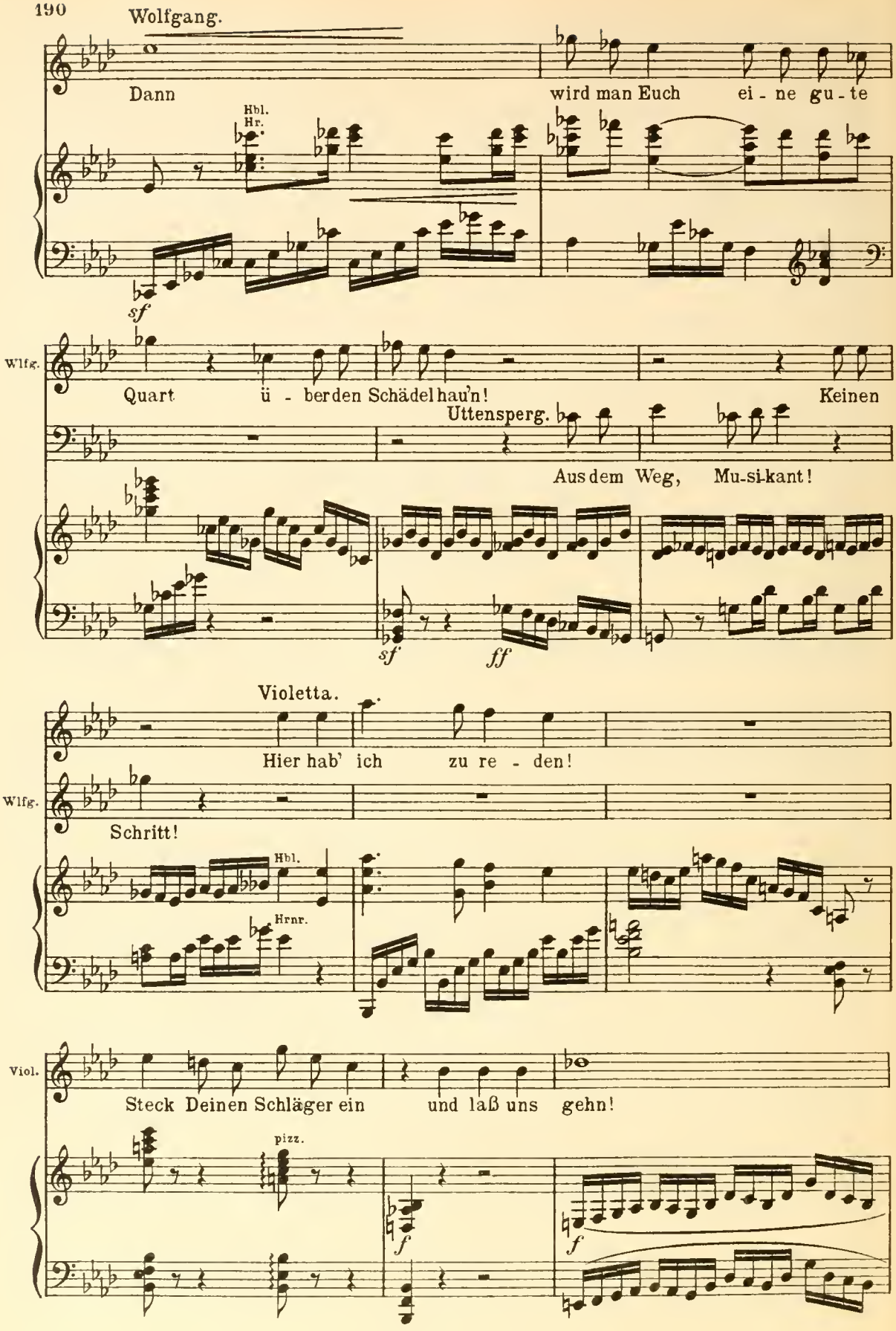
Bl.

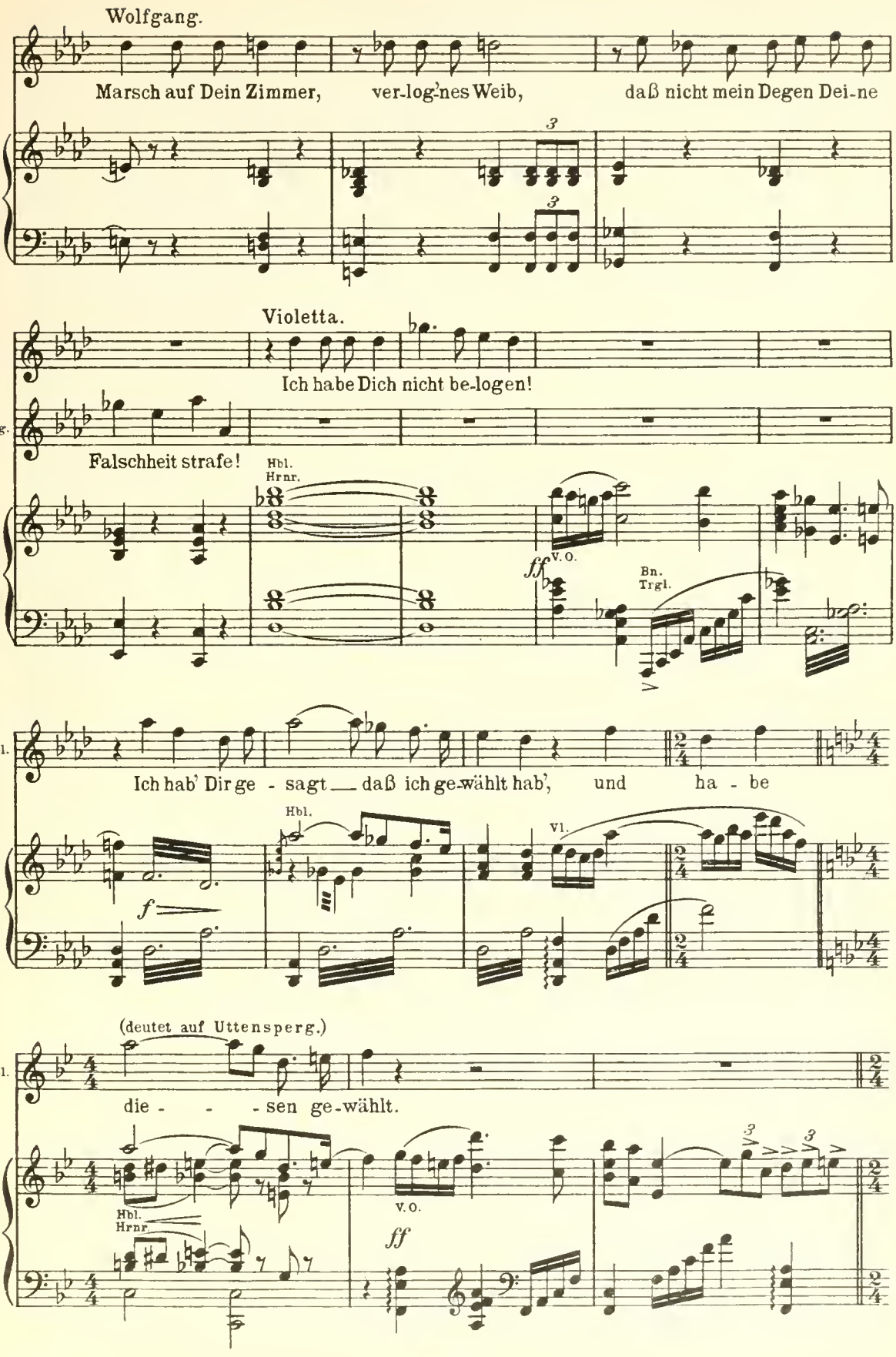
sf sf sf

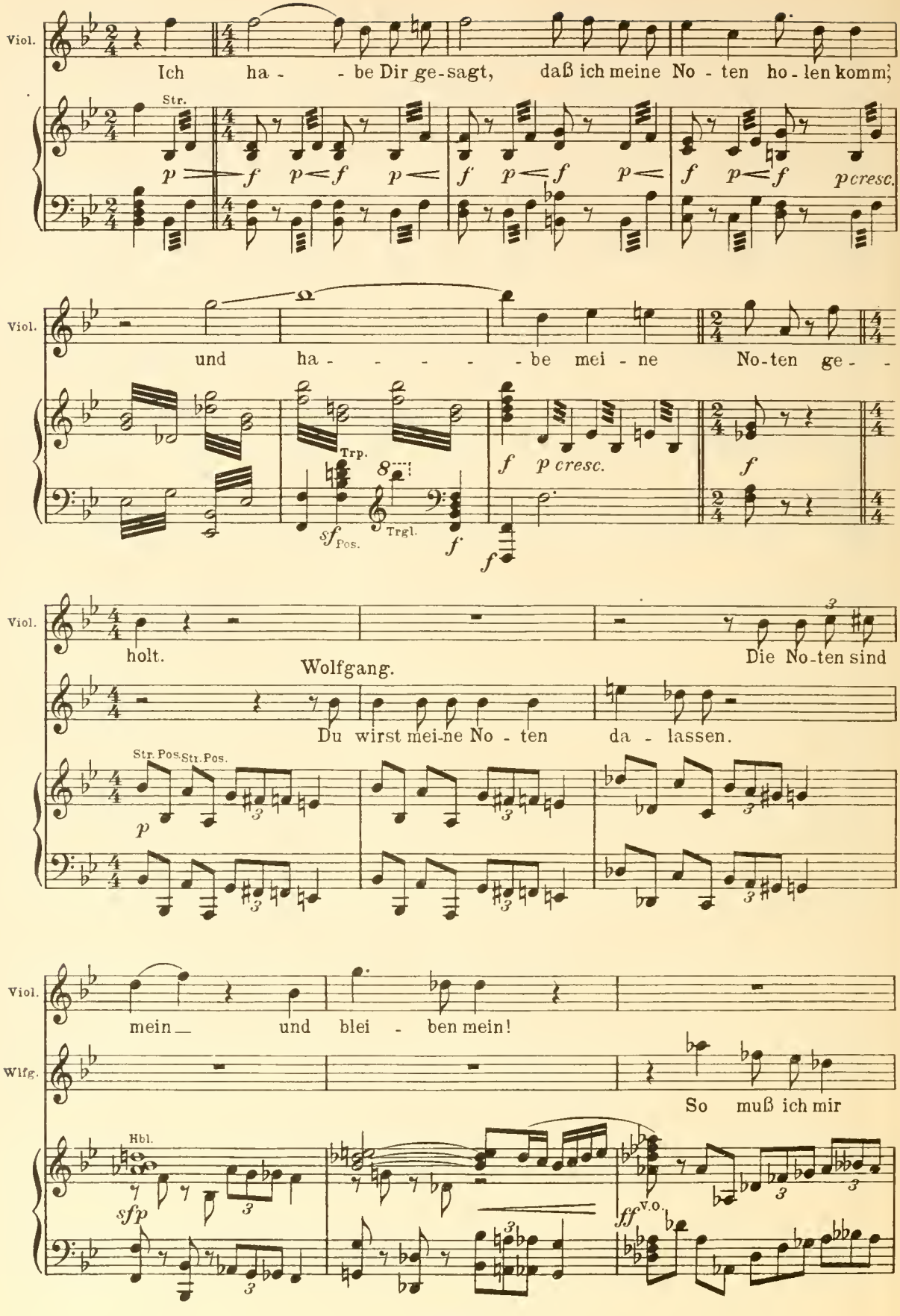
Utt.

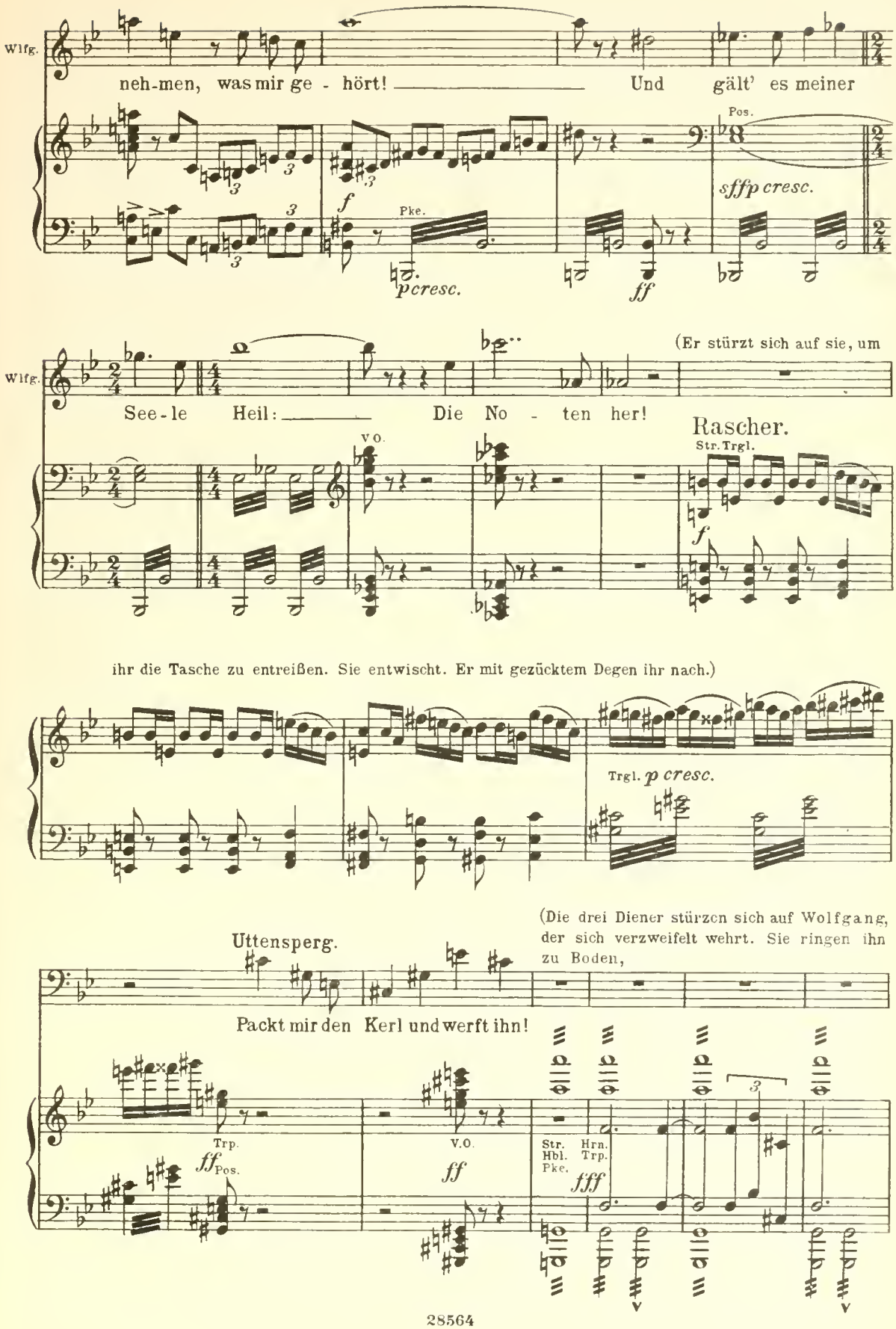
nicht mit Va - ga - bun - - - den - ei - - sen.

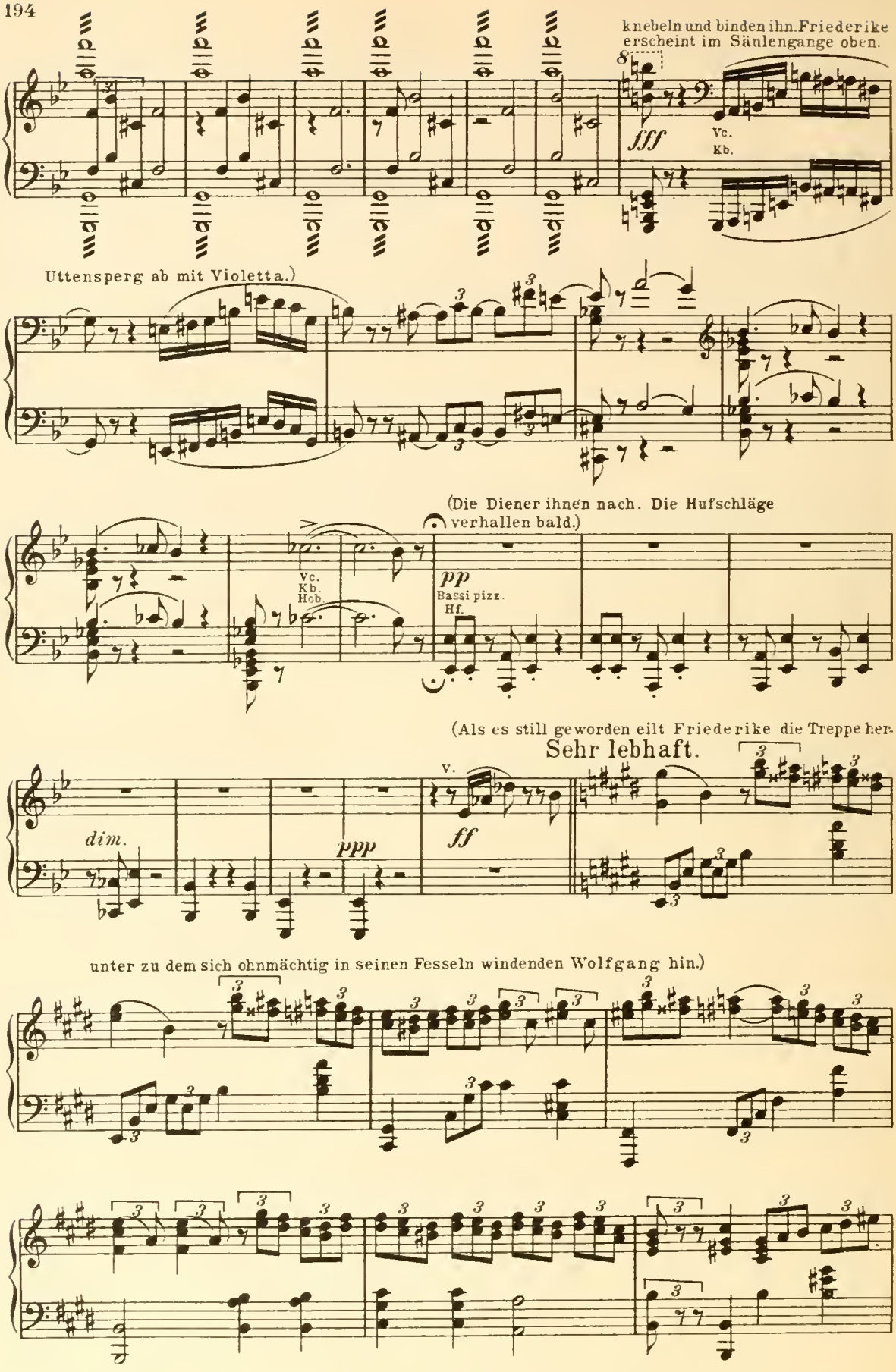
sf sf sf mf


Wolfgang.
Dann
wird man Euch ei - ne gu - te
Hbl.
Hr.
sf
Wlfg.
Quart ü - berden Schädel hau'n!
Keinen
Uttensperg.
Aus dem Weg, Mu-si-kant!
sf
ff
Violetta.
Hier hab' ich zu re - den!
Wlfg.
Schritt!
Hbl.
Hrnr.
Viol.
Steck Deinen Schläger ein und laß uns gehn!
pizz.
f
f


Wolfgang.
Marsch auf Dein Zimmer, ver-log'nes Weib, daß nicht mein Degen Dei-ne
Violetta.
Ich habe Dich nicht be-logen!
Wlfg.
Falschheit strafe!
Hbl.
Hrnr.
ff
V. O.
Bn.
Trgl.
Viol.
Ich hab' Dir ge - sagt — daß ich ge-wählt hab', und ha - be
Hbl.
Vl.
f
(deutet auf Uttensperg.)
Viol.
die - - - sen ge-wählt.
Hbl.
Hrnr.
V. O.
ff


Viol.
Ich ha - - be Dir ge-sagt, daß ich meine No - ten ho - len komm;
Str.
p f p f p f p f p f p f p cresc.
Viol.
und ha - - - - - be mei - ne No-ten ge - -
Trp.
8
sf Pos.
Trgl.
f
f p cresc.
f
Viol.
holt.
Wolfgang.
Die No-ten sind
Du wirst mei-ne No - ten da - lassen.
Str. Pos. Str. Pos.
p
Viol.
mein — und blei - ben mein!
Wlfg.
So muß ich mir
Hbl.
sfp
ff V.O.


Wlfg.
neh-men, was mir ge - hört! Und gält' es meiner
Pos.
sffp cresc.
f
Pke.
pcresc.
ff
Wlfg.
See-le Heil: Die No - ten her!
(Er stürzt sich auf sie, um
Rascher.
Str. Trgl.
V.O.
f
ihr die Tasche zu entreißen. Sie entwischt. Er mit gezücktem Degen ihr nach.)
Trgl. p cresc.
Uttensperg.
(Die drei Diener stürzen sich auf Wolfgang, der sich verzweifelt wehrt. Sie ringen ihn zu Boden,
Packt mir den Kerl und werft ihn!
Trp.
ff
Pos.
V.O.
ff
Str.
Hbl.
Pke.
Hrn.
Trp.
fff


knebeln und binden ihn. Friederike erscheint im Säulengange oben.
fff
Vc.
Kb.
Uttensperg ab mit Violetta.)
(Die Diener ihnen nach. Die Hufschläge verhallen bald.)
Vc.
Kb.
Hob.
pp
Bassi pizz.
Hf.
(Als es still geworden eilt Friederike die Treppe her-
Sehr lebhaft.
dim.
ppp
ff
unter zu dem sich ohnmächtig in seinen Fesseln windenden Wolfgang hin.)

(Sie löst in fieberhafter Eile Band und Knebel.)

Trp.

(Wolfgang springt auf und rennt in wahnsinniger Wut gegen das Tor hin.)

fff

V. O.

Trp

Hrn.

(Dort hält er wankend und

tr

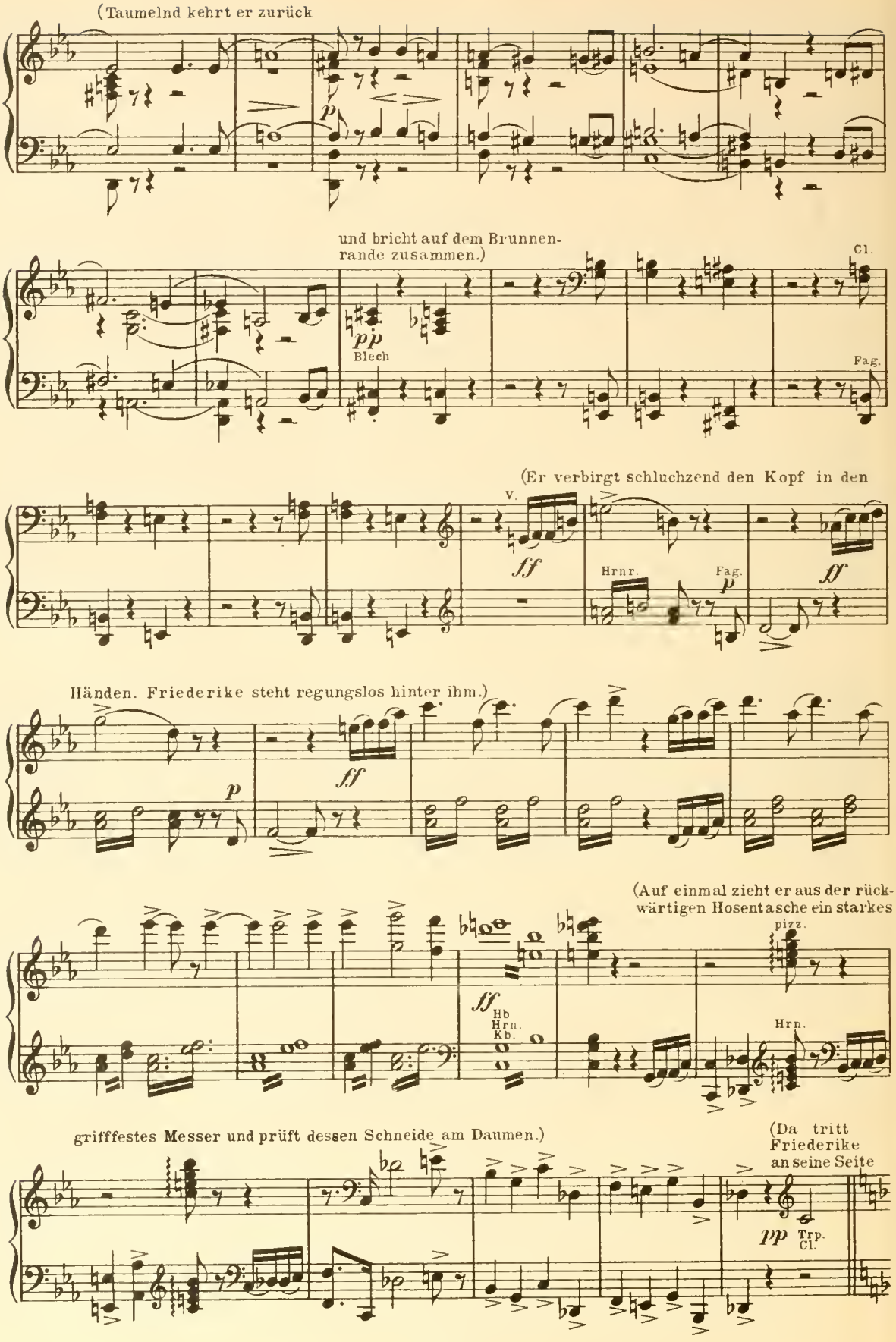
f

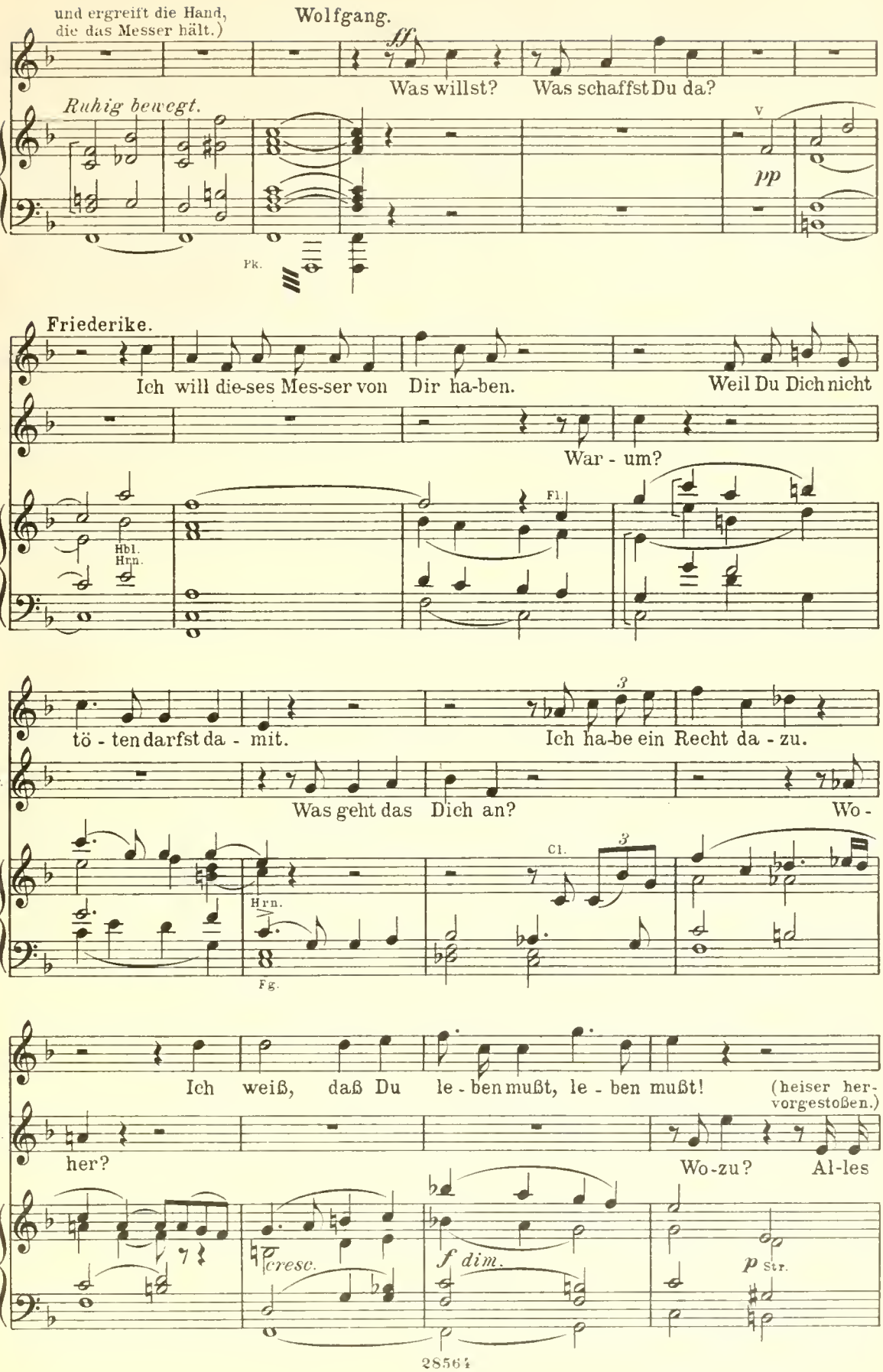
schlägt sich an den Kopf.) **Wolfgang.**

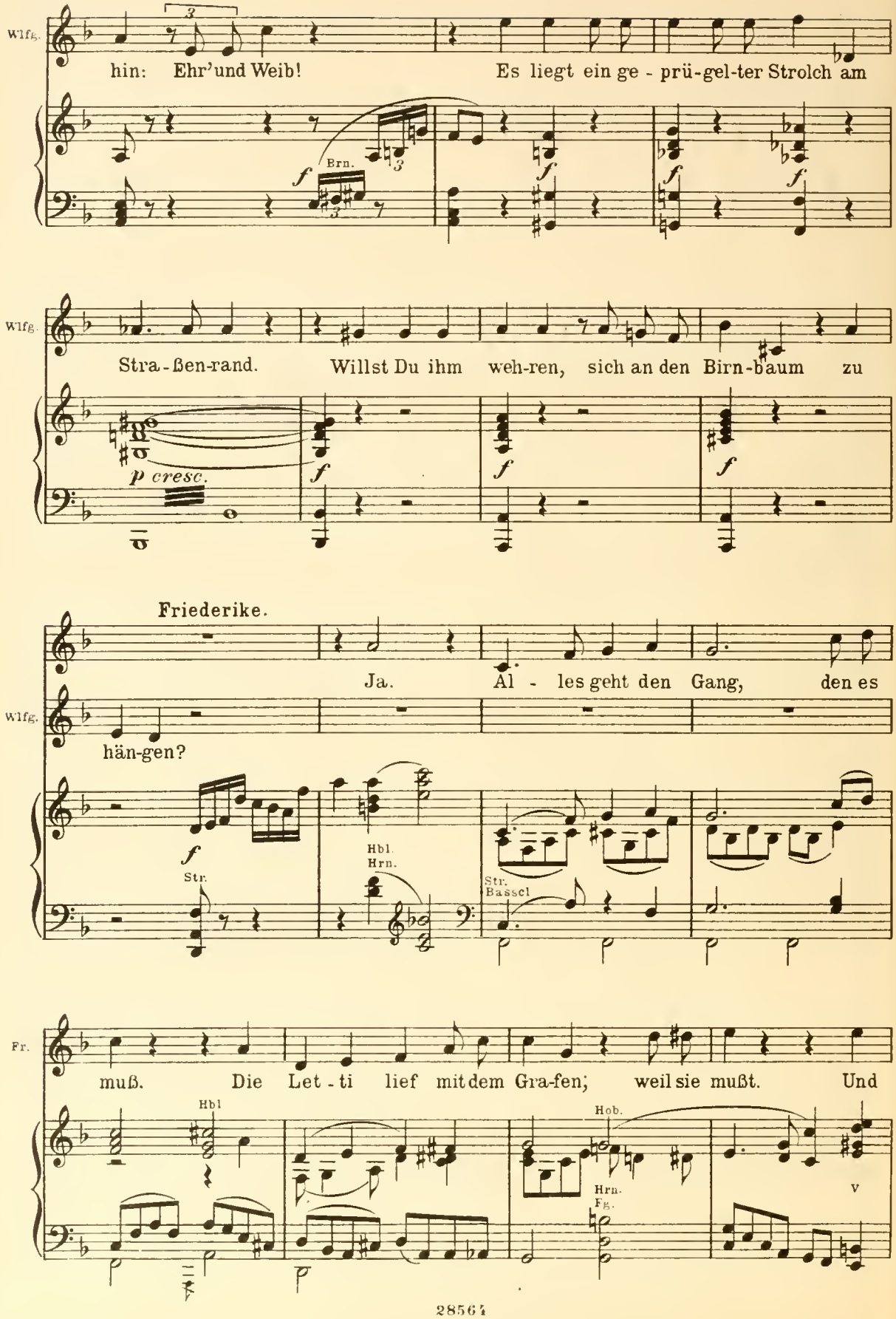
Die Pfer-de des Gra-fen sind rasch.

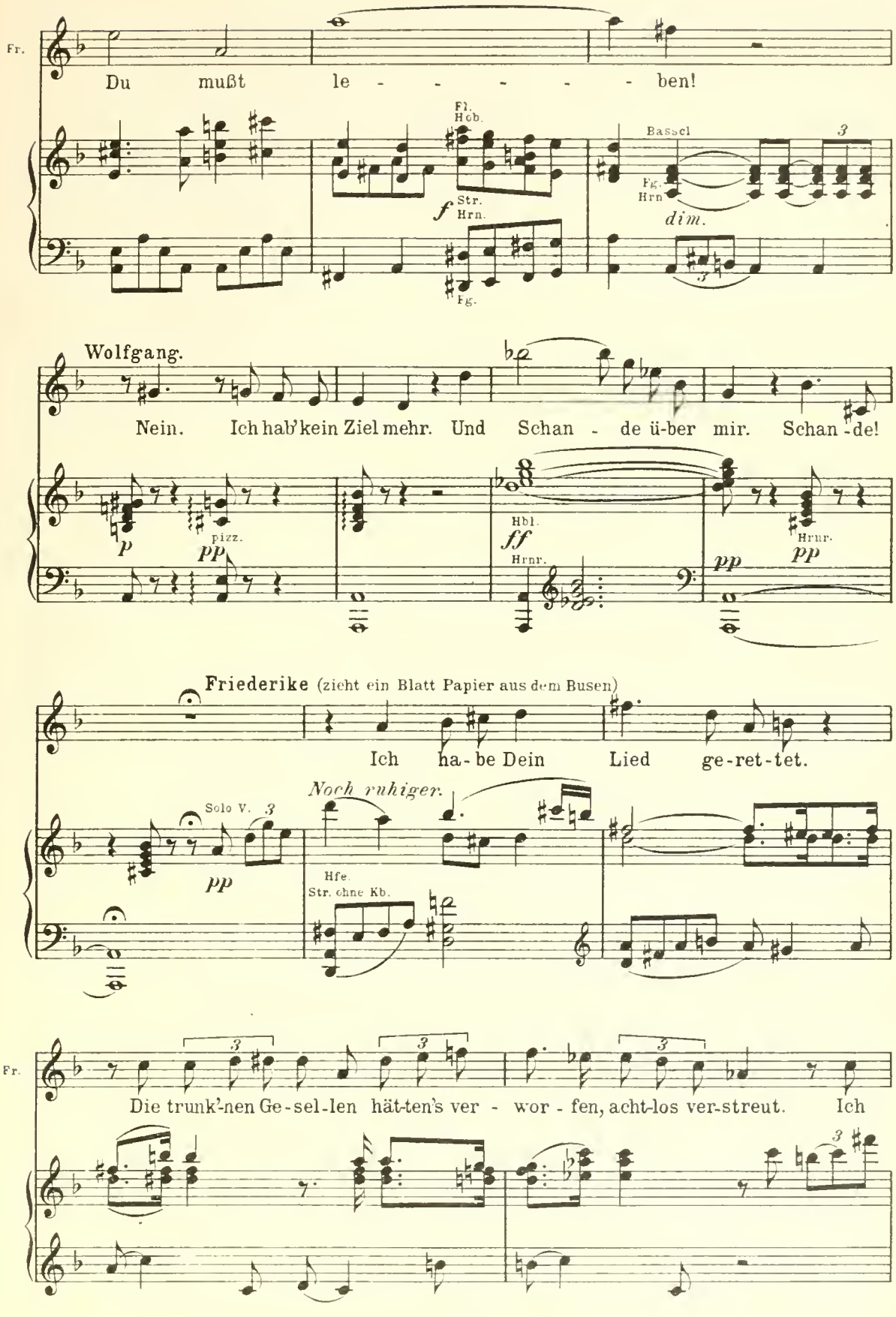
Str.

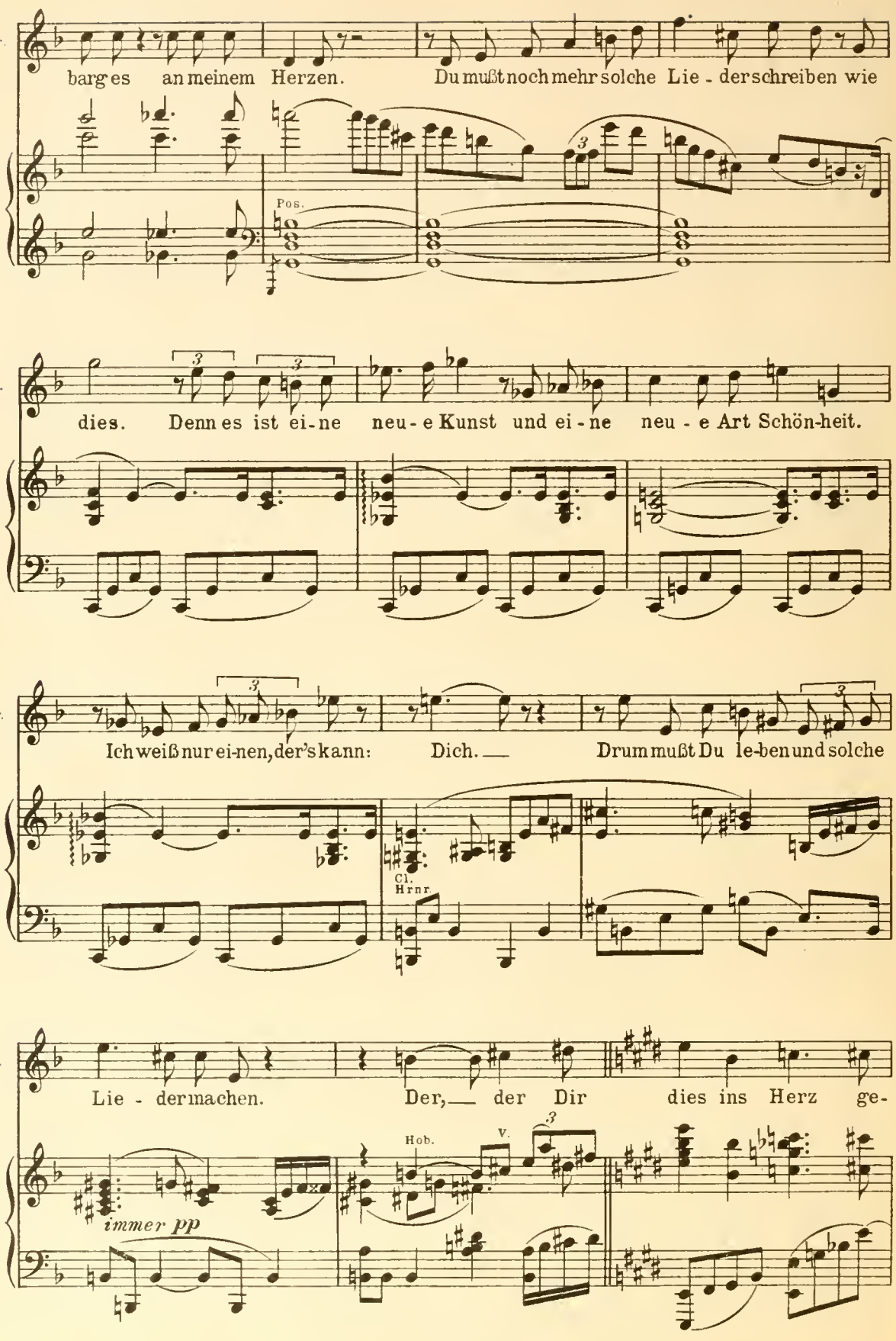
f

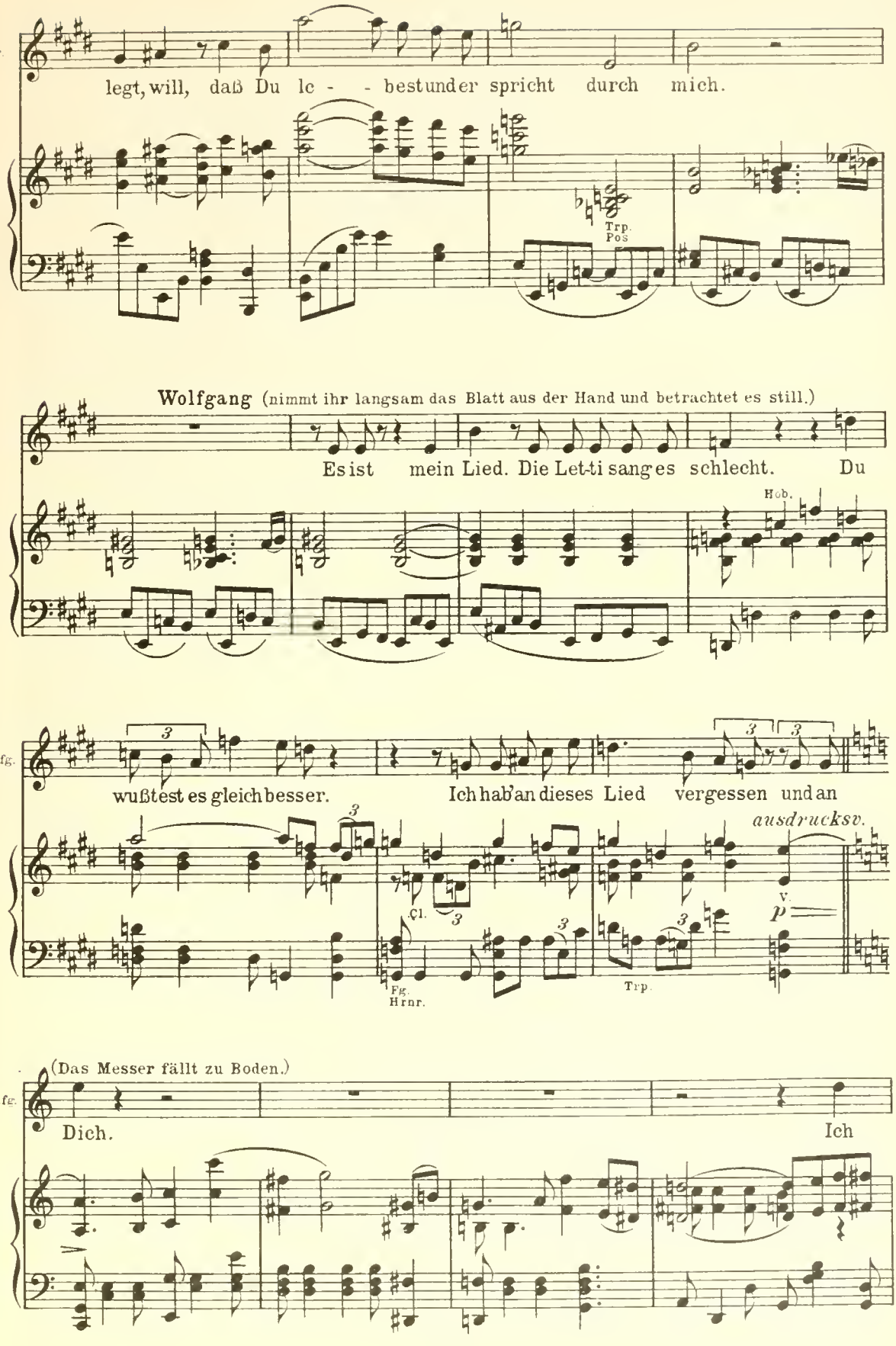

(Taumelnd kehrt er zurück
p
und bricht auf dem Brunnenrande zusammen.)
pp
Blech
Cl.
Fag.
(Er verbirgt schluchzend den Kopf in den
V.
ff
Hrnr.
Fag.
p
ff
Händen. Friederike steht regungslos hinter ihm.)
p
ff
(Auf einmal zieht er aus der rückwärtigen Hosentasche ein starkes
pizz.
ff
Hb
Hrn.
Kb.
Hrn.
griffestes Messer und prüft dessen Schneide am Daumen.)
(Da tritt Friederike an seine Seite
pp
Trp.
Cl.

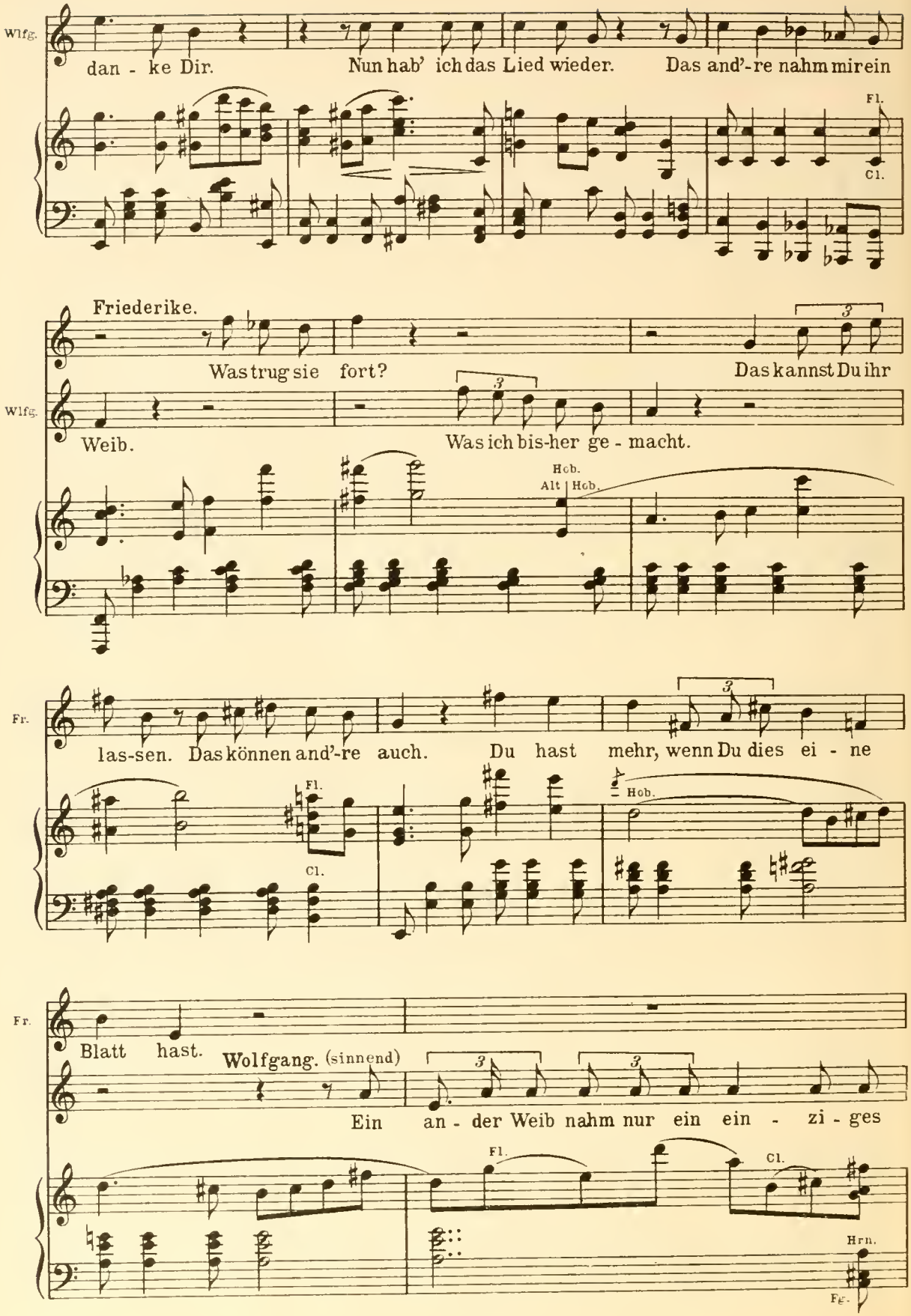

und ergreift die Hand, die das Messer hält.)
Wolfgang.
ff
Was willst? Was schaffst Du da?
Ruhig bewegt.
V
pp
Pk.
Friederike.
Ich will die-ses Mes-ser von Dir ha-ben. Weil Du Dich nicht
Wlfg.
War - um?
Fl.
Hbl.
Hrn.
Fr.
tö - ten darfst da - mit. Ich ha-be ein Recht da - zu.
Wlfg.
Was geht das Dich an? Wo -
Cl.
Hrn.
Fg.
Fr.
Ich weiß, daß Du le - ben mußt, le - ben mußt! (heiser hervorgestoßen.)
Wlfg.
her?
Wo-zu? Al-les
cresc.
f dim.
p Str.

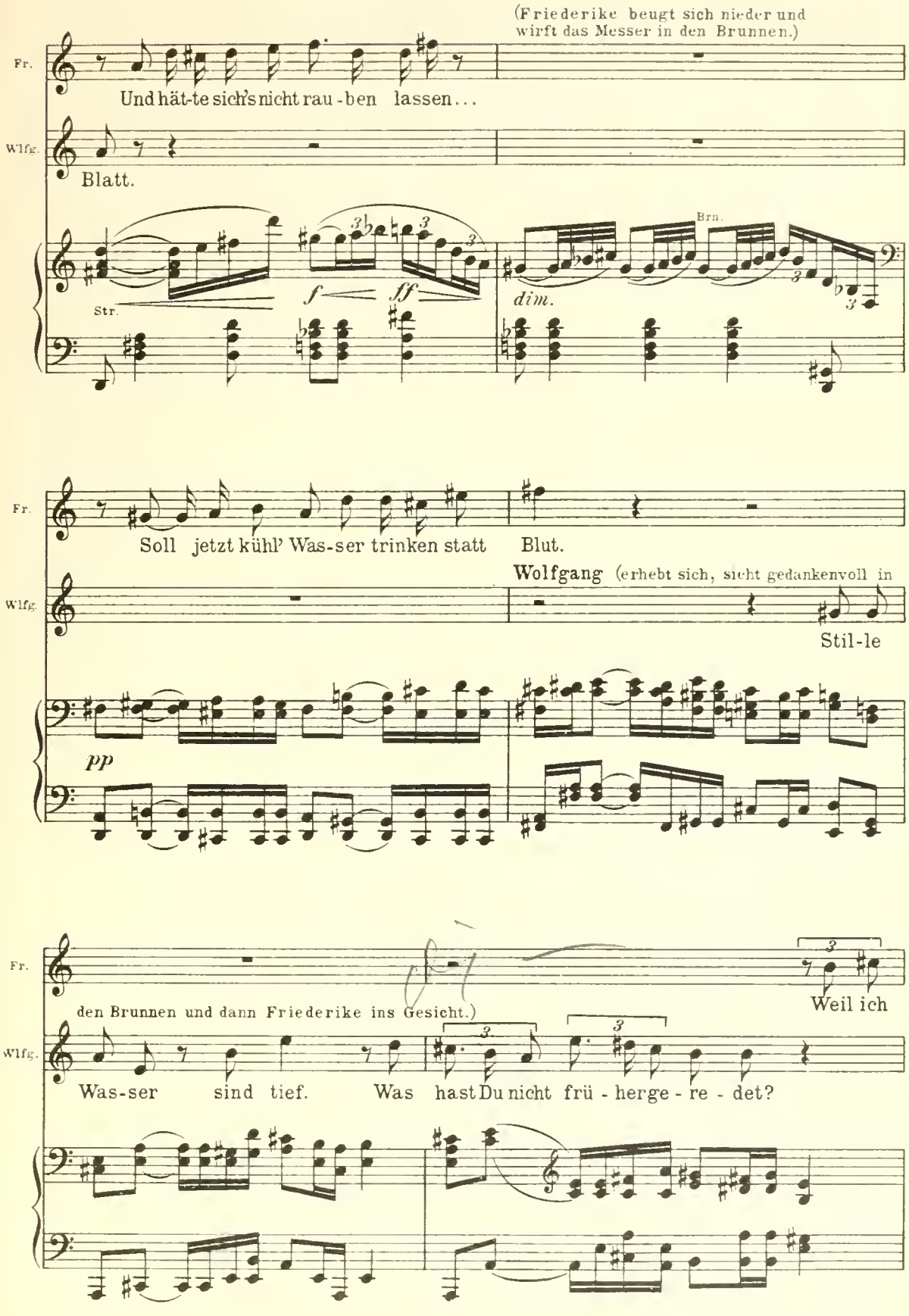

Wlfg.
hin: Ehr'und Weib! Es liegt ein ge - prü-gel-ter Strolch am
Brn.
f
Wlfg.
Stra-ßen-rand. Willst Du ihm weh-ren, sich an den Birn-baum zu
p cresc.
f
Friederike.
Ja. Al - les geht den Gang, den es
Wlfg.
hän-gen?
f
Str.
Hbl.
Hrn.
Str.
Bassel
Fr.
muß. Die Let - ti lief mit dem Gra-fen; weil sie mußt. Und
Hbl
Hob.
Hrn.
Fg.
V

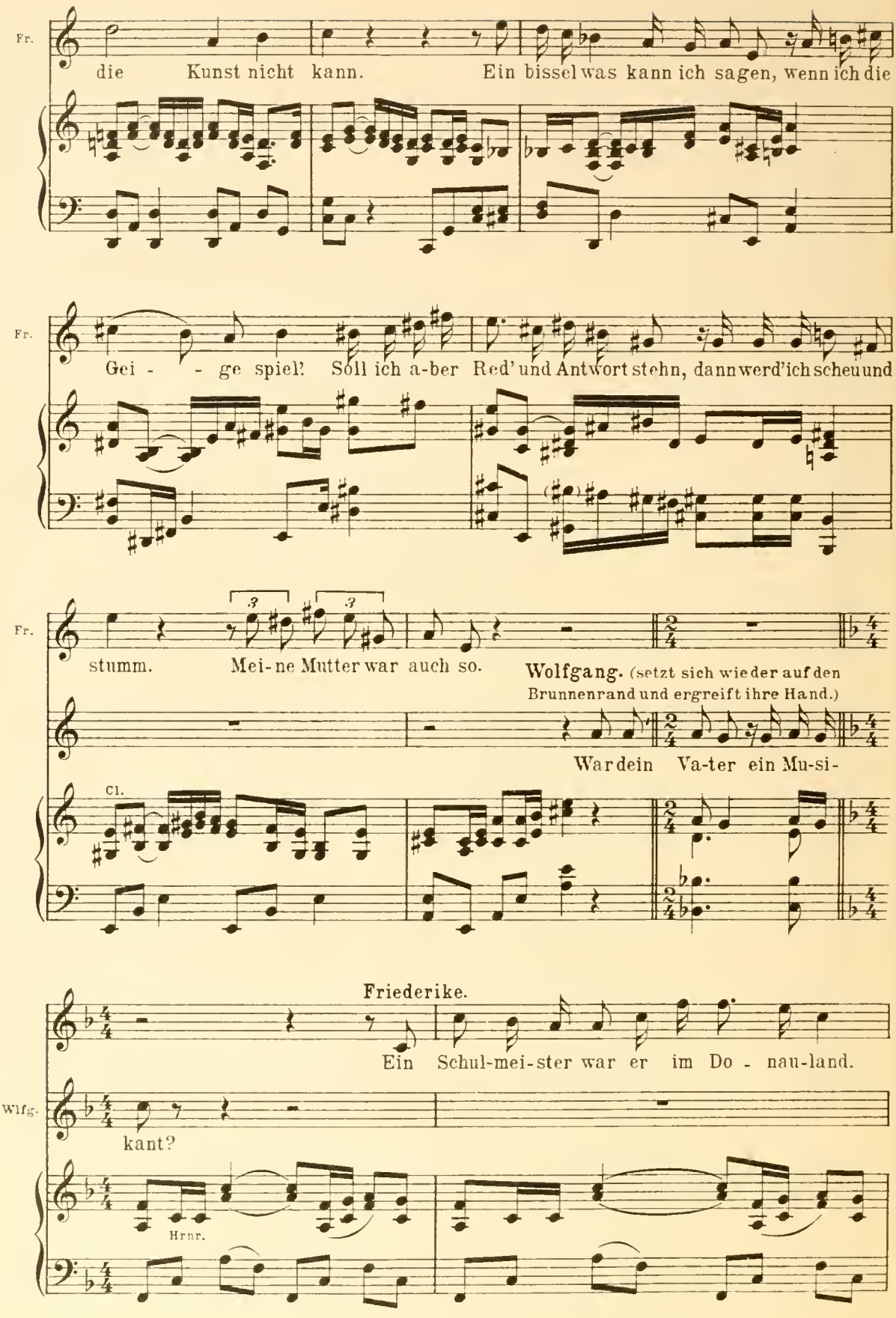

Fr.
Du mußt le - - - - - ben!
Fl.
Hob.
f
Str.
Hrn.
Fg.
Bassel
Fg.
Hrn
dim.
Wolfgang.
Nein. Ich hab' kein Ziel mehr. Und Schan - de ü-ber mir. Schan-de!
p
pizz.
pp
Hbl.
ff
Hrnr.
pp
Hrnr.
pp
Friederike (zieht ein Blatt Papier aus dem Busen)
Ich ha-be Dein Lied ge-ret-tet.
Noch ruhiger.
Solo V.
pp
Hfe.
Str. ohne Kb.
Fr.
Die trunk'-nen Ge-sel-len hät-ten's ver - wor - fen, acht-los ver-streut. Ich

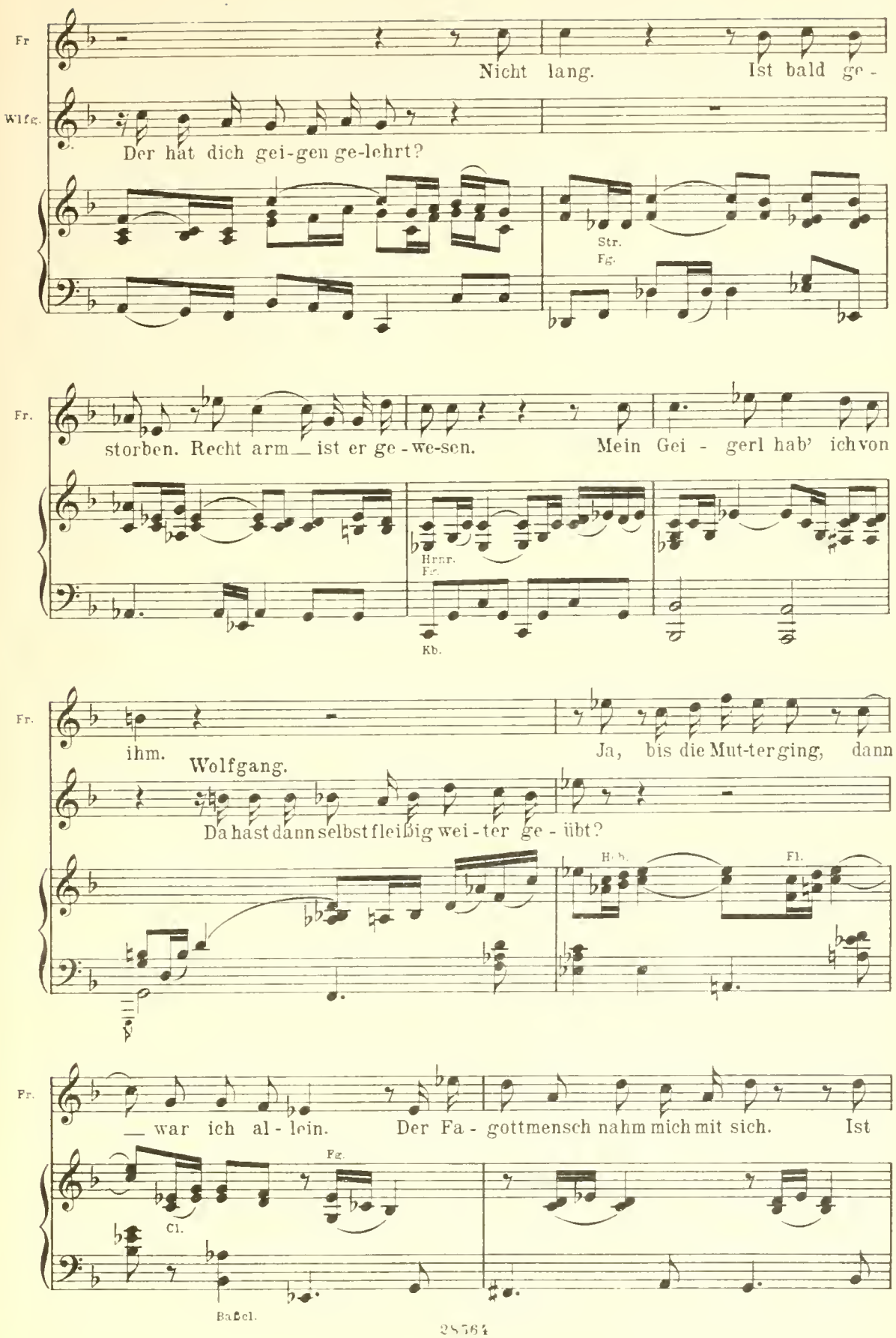

Fr.
barg es an meinem Herzen. Du mußt noch mehr solche Lie - der schreiben wie
Pos.
Fr.
dies. Denn es ist ei - ne neu - e Kunst und ei - ne neu - e Art Schön-heit.
Fr.
Ich weiß nur ei-nen, der's kann: Dich. — Drum mußt Du le-ben und solche
Cl.
Hrnr.
Fr.
Lie - der machen. Der, — der Dir dies ins Herz ge-
Hob.
V.
immer pp

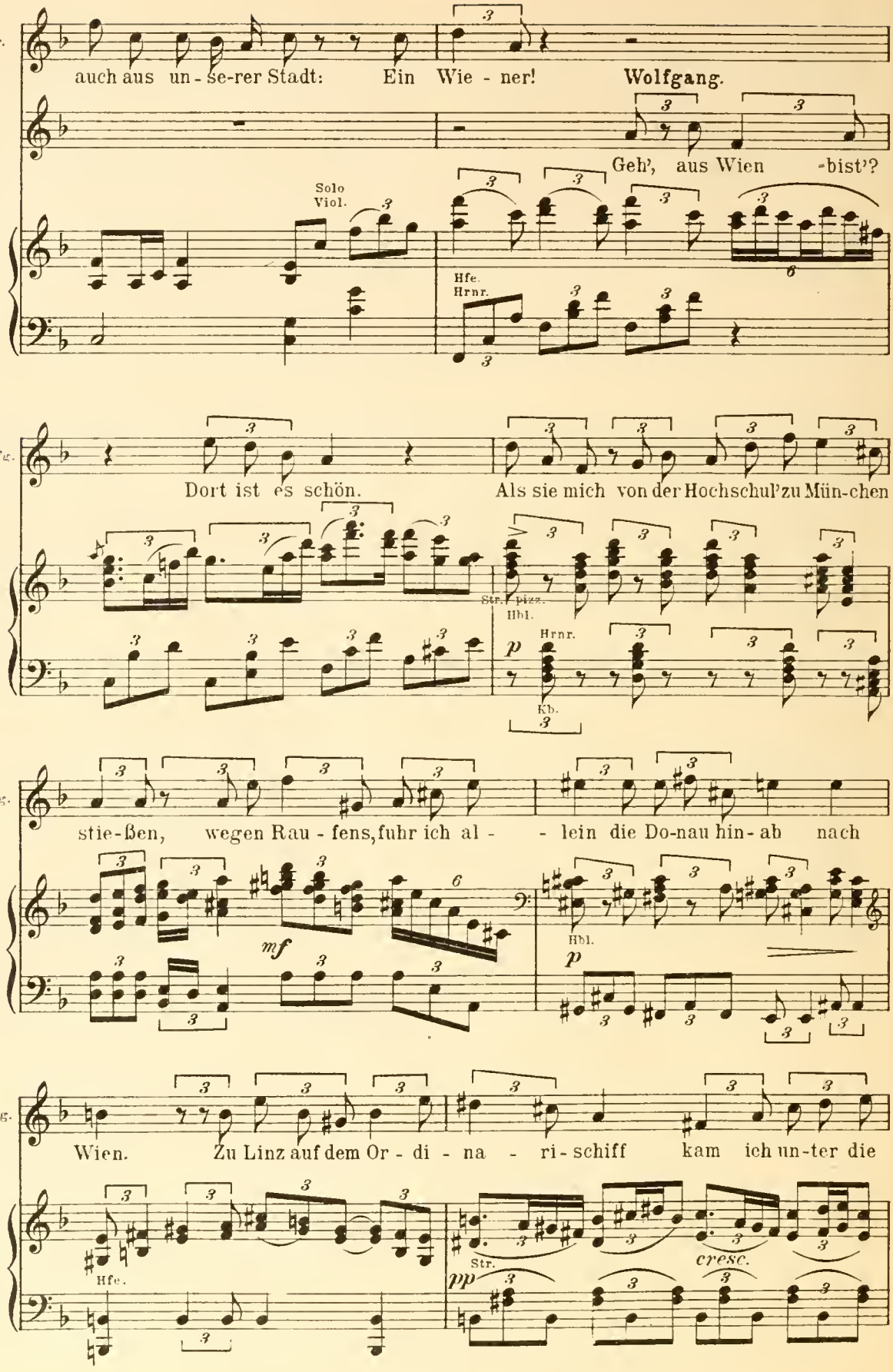

Fr.
legt, will, daß Du lc - - bestunder spricht durch mich.
Trp.
Pos
Wolfgang (nimmt ihr langsam das Blatt aus der Hand und betrachtet es still.)
Es ist mein Lied. Die Let-ti sang es schlecht. Du
Hob.
Wlfg.
wußtest es gleich besser. Ich hab'an dieses Lied vergessen und an
ausdrucksv.
Cl.
Fg.
Hrnr.
Trp.
p
(Das Messer fällt zu Boden.)
Wlfg.
Dich.
Ich

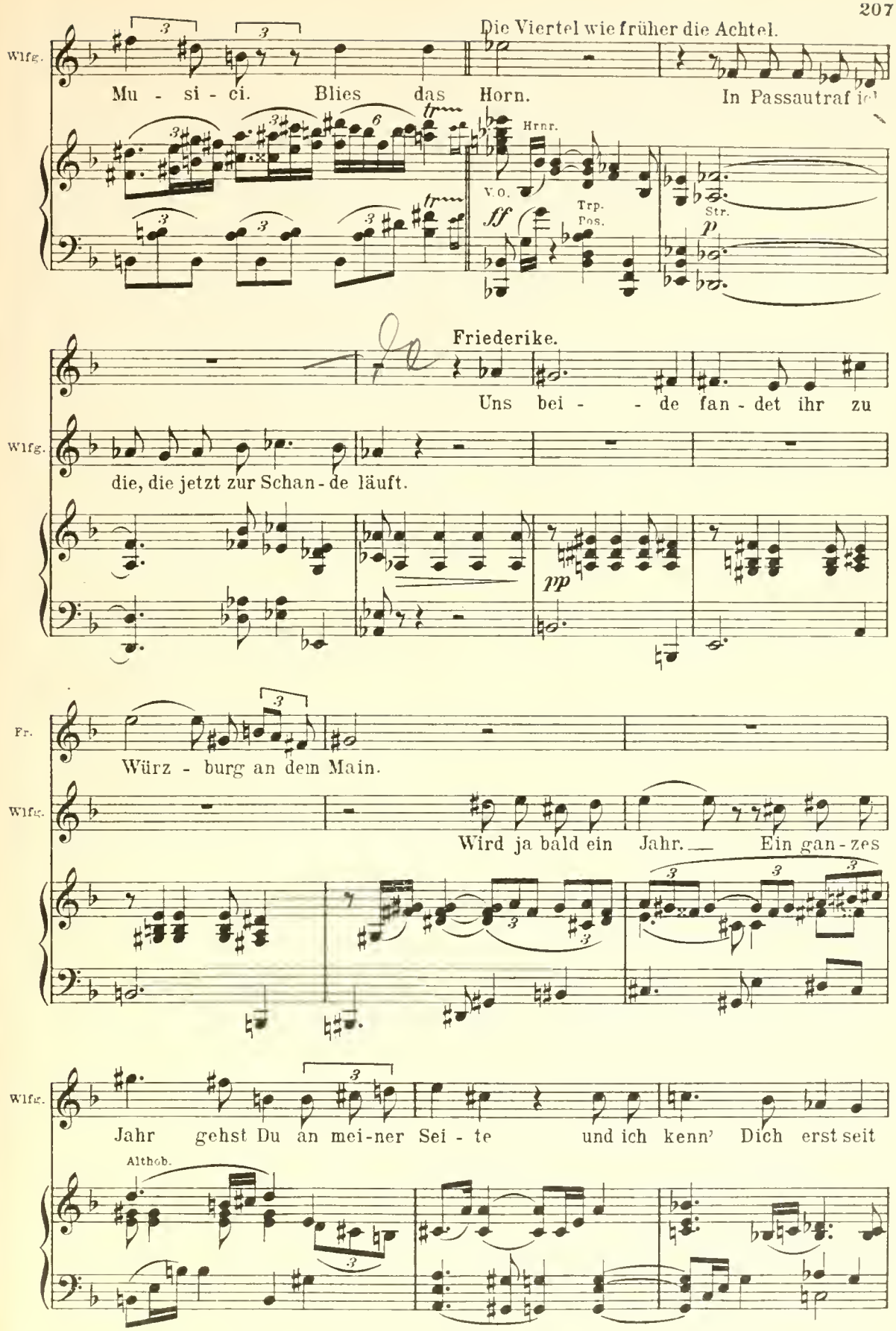

Wlfg.
dan - ke Dir.
Nun hab' ich das Lied wieder.
Das and'-re nahm mir ein
Fl.
Cl.
Friederike.
Was trug sie fort?
Das kannst Du ihr
Wlfg.
Weib.
Was ich bis-her ge - macht.
Hob.
Alt | Hob.
Fr.
las-sen. Das können and'-re auch.
Du hast mehr, wenn Du dies ei - ne
Fl.
Cl.
Hob.
Fr.
Blatt hast.
Wolfgang. (sinnend)
Ein an - der Weib nahm nur ein ein - zi - ges
Fl.
Cl.
Hrn.
Fg.

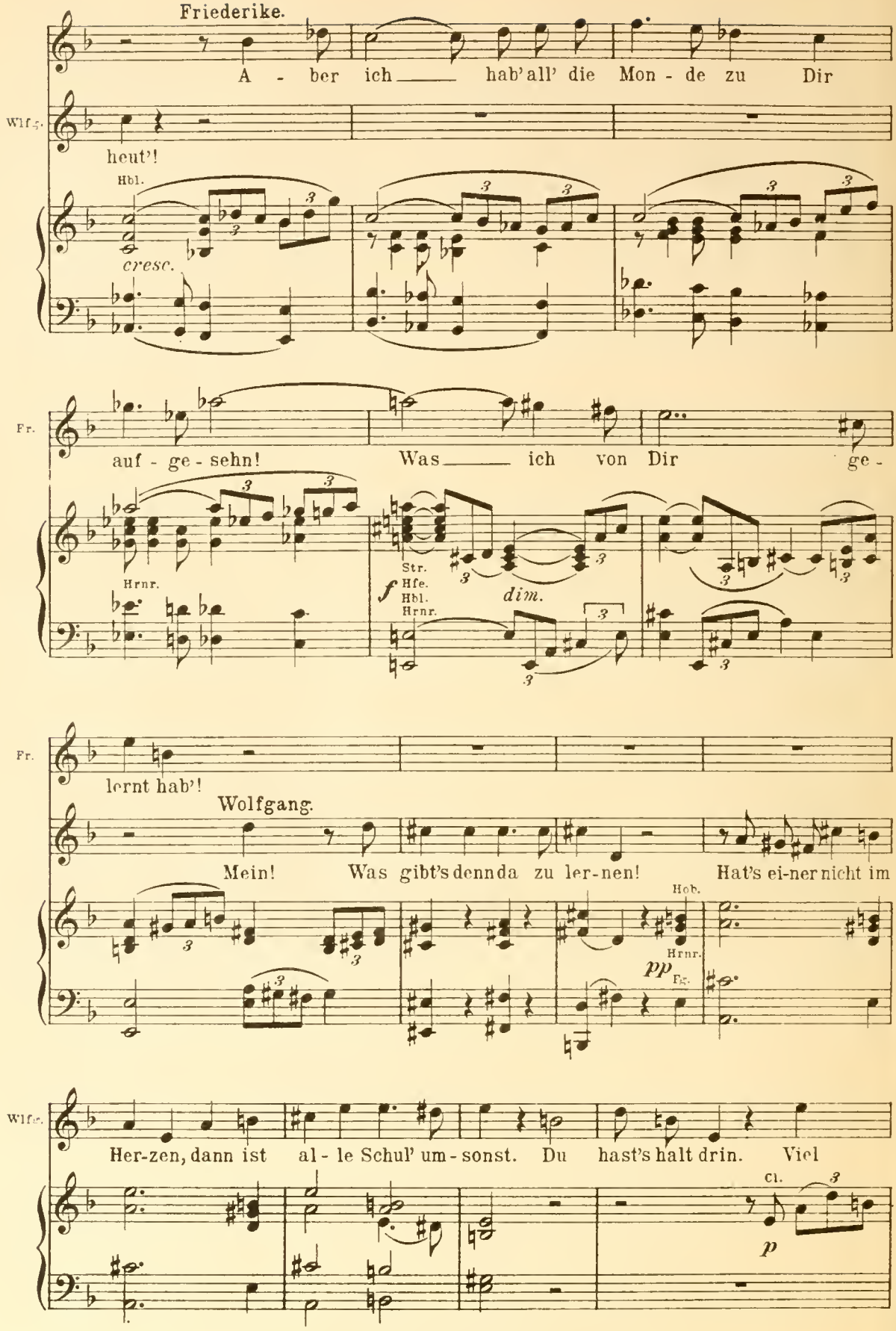

(Friederike beugt sich nieder und wirft das Messer in den Brunnen.)
Fr.
Und hät-te sich's nicht rau-ben lassen...
Wlfg.
Blatt.
Str.
f
ff
Brn.
dim.
Fr.
Soll jetzt kühl' Was-ser trinken statt Blut.
Wolfgang (erhebt sich, sieht gedankenvoll in
Wlfg.
Stil-le
pp
Fr.
Weil ich
den Brunnen und dann Friederike ins Gesicht.)
Wlfg.
Was-ser sind tief. Was hast Du nicht frü-herge-re-det?

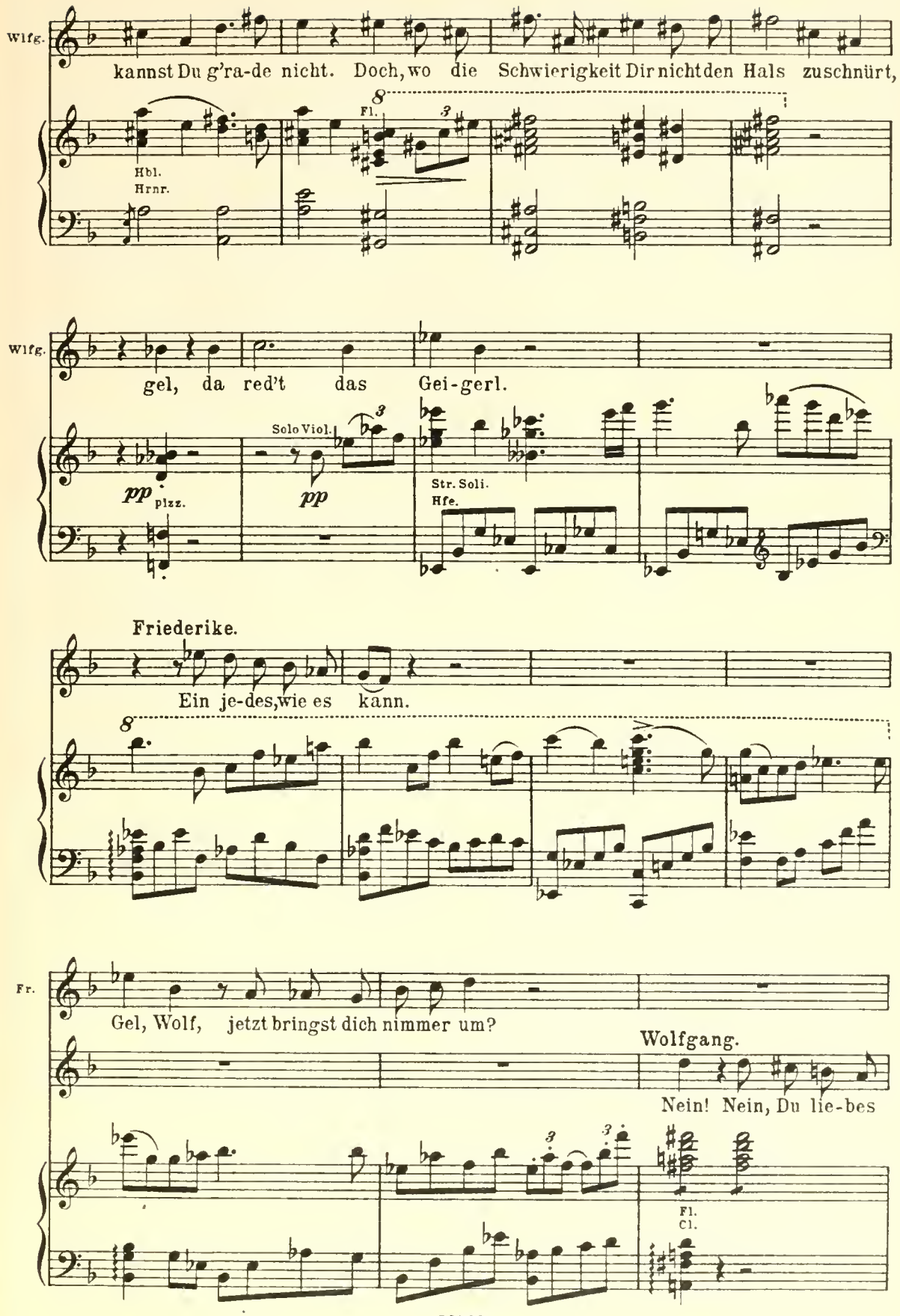

Fr.
die Kunst nicht kann. Ein bissel was kann ich sagen, wenn ich die
Fr.
Gei - - ge spiel? Soll ich a-ber Red' und Antwort stehn, dann werd' ich scheu und
Fr.
stumm. Mei-ne Mutter war auch so.
Wolfgang. (setzt sich wieder auf den Brunnenrand und ergreift ihre Hand.)
War dein Va-ter ein Mu-si-
Cl.
Friederike.
Ein Schul-mei-ster war er im Do - nau-land.
Wlfg.
kant?
Hrnr.

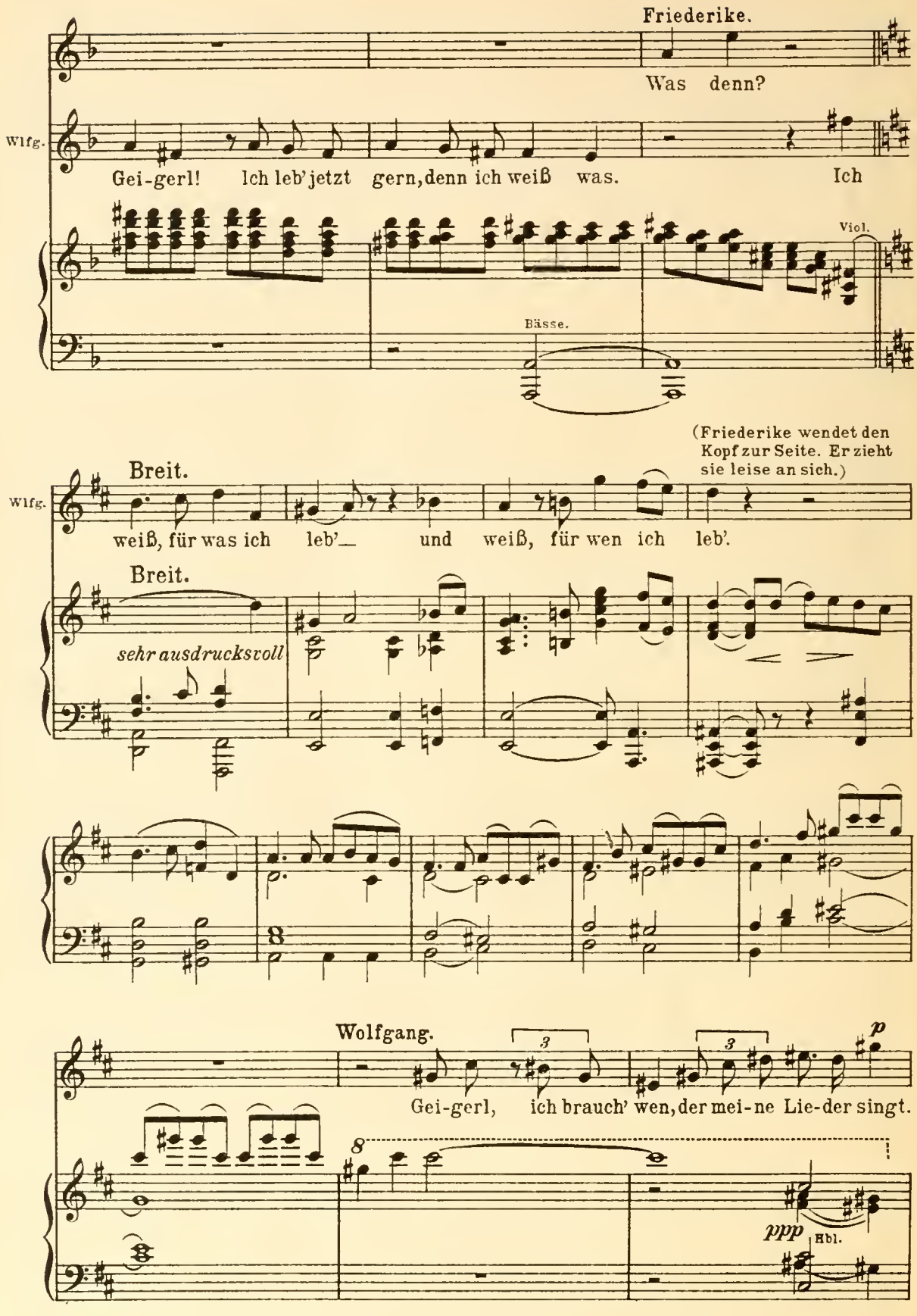

Fr
Nicht lang. Ist bald ge -
Wlfg.
Der hat dich gei-gen ge-lehrt?
Str.
Fg.
Fr.
storben. Recht arm_ ist er ge-we-sen. Mein Gei - gerl hab' ich von
Hrnr.
Fg.
Kb.
Fr.
ihm.
Wolfgang.
Ja, bis die Mut-ter ging, dann
Da hast dann selbst fleißig wei-ter ge-übt?
Hob.
Fl.
Fr.
_ war ich al-lein. Der Fa-gottmensch nahm mich mit sich. Ist
Fg.
Cl.
Baßcl.

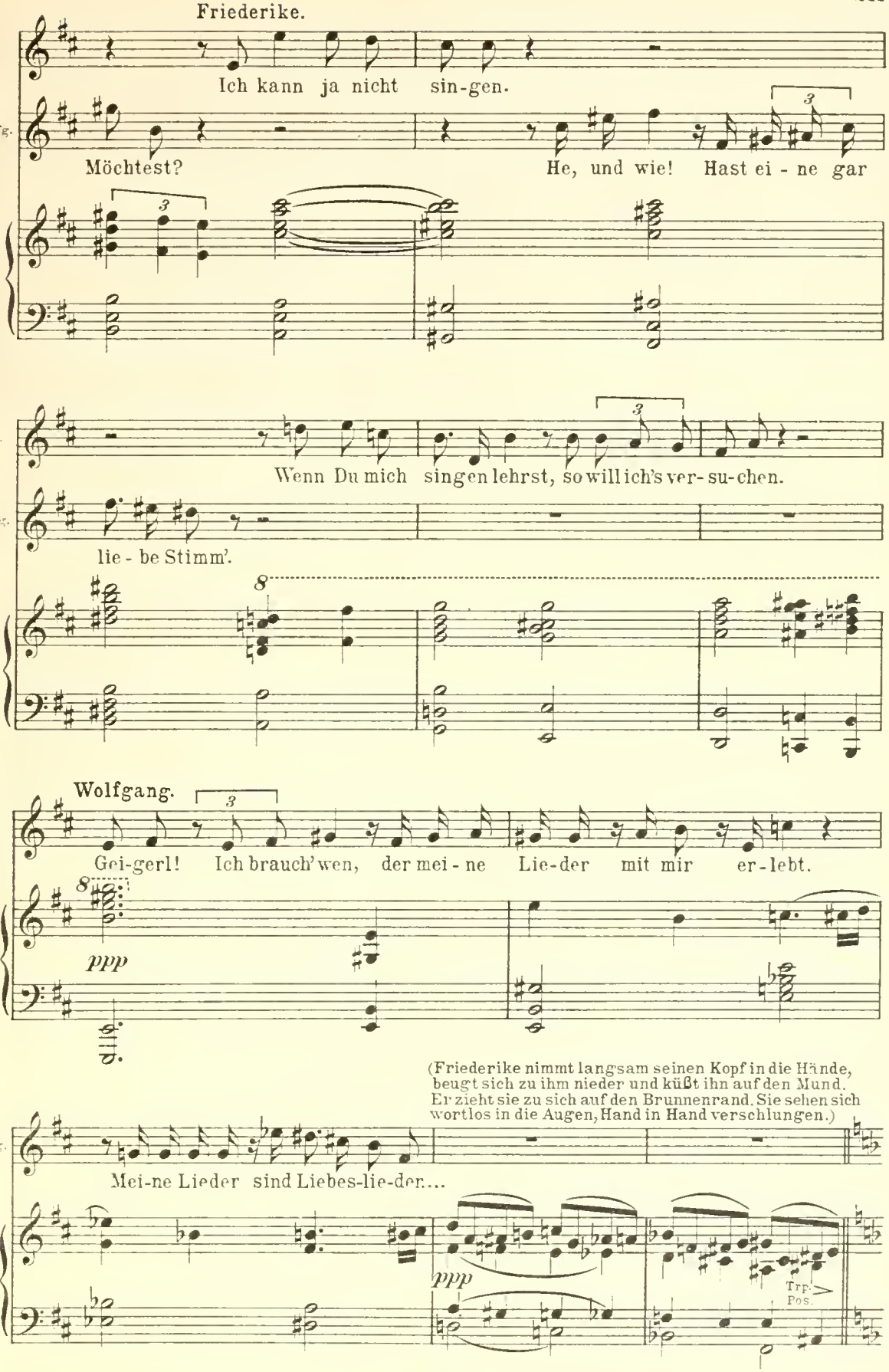

Fr.
auch aus un - se-rer Stadt: Ein Wie - ner! Wolfgang.
Geh', aus Wien bist'?
Solo Viol.
Hfe.
Hrnr.
Wlfg.
Dort ist es schön.
Als sie mich von der Hochschul' zu Mün-chen
Str. pizz.
Hbl.
Hrnr.
p
Kb.
Wlfg.
stie-ßen, wegen Rau - fens, fuhr ich al - - lein die Do-nau hin - ab nach
mf
Hbl.
p
Wlfg.
Wien. Zu Linz auf dem Or - di - na - ri - schiff kam ich un-ter die
Hfe.
Str.
pp
cresc.

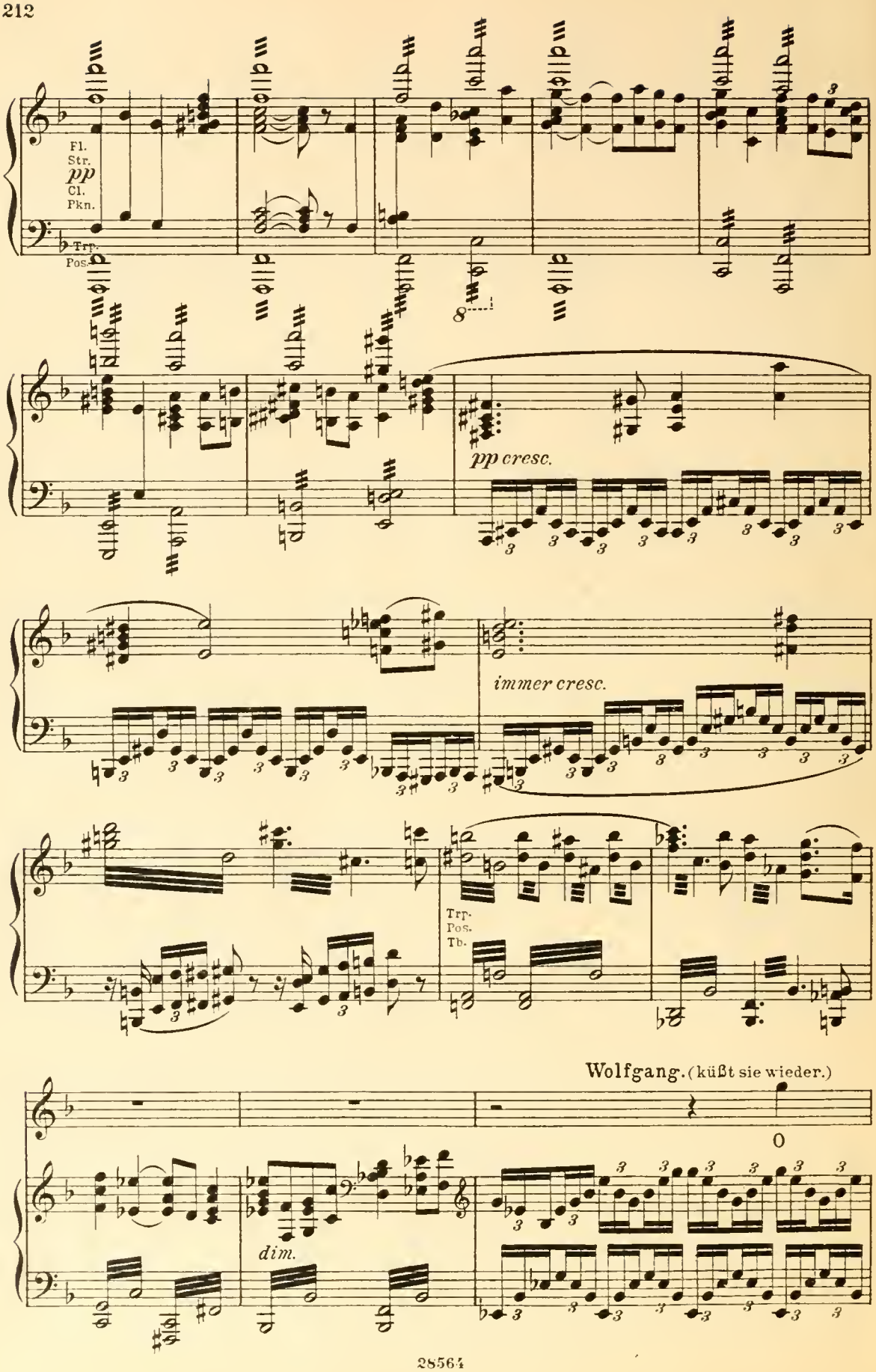

Die Viertel wie früher die Achtel.
Wlfg.
Mu - si - ci. Blies das Horn. In Passau traf ich
Hrnr.
V.O.
Trp.
Pos.
Str.
Friederike.
Uns bei - - de fan - det ihr zu
Wlfg.
die, die jetzt zur Schan - de läuft.
Fr.
Würz - burg an dem Main.
Wlfg.
Wird ja bald ein Jahr. Ein gan - zes
Wlfg.
Jahr gehst Du an mei-ner Sei - te und ich kenn' Dich erst seit
Althob.

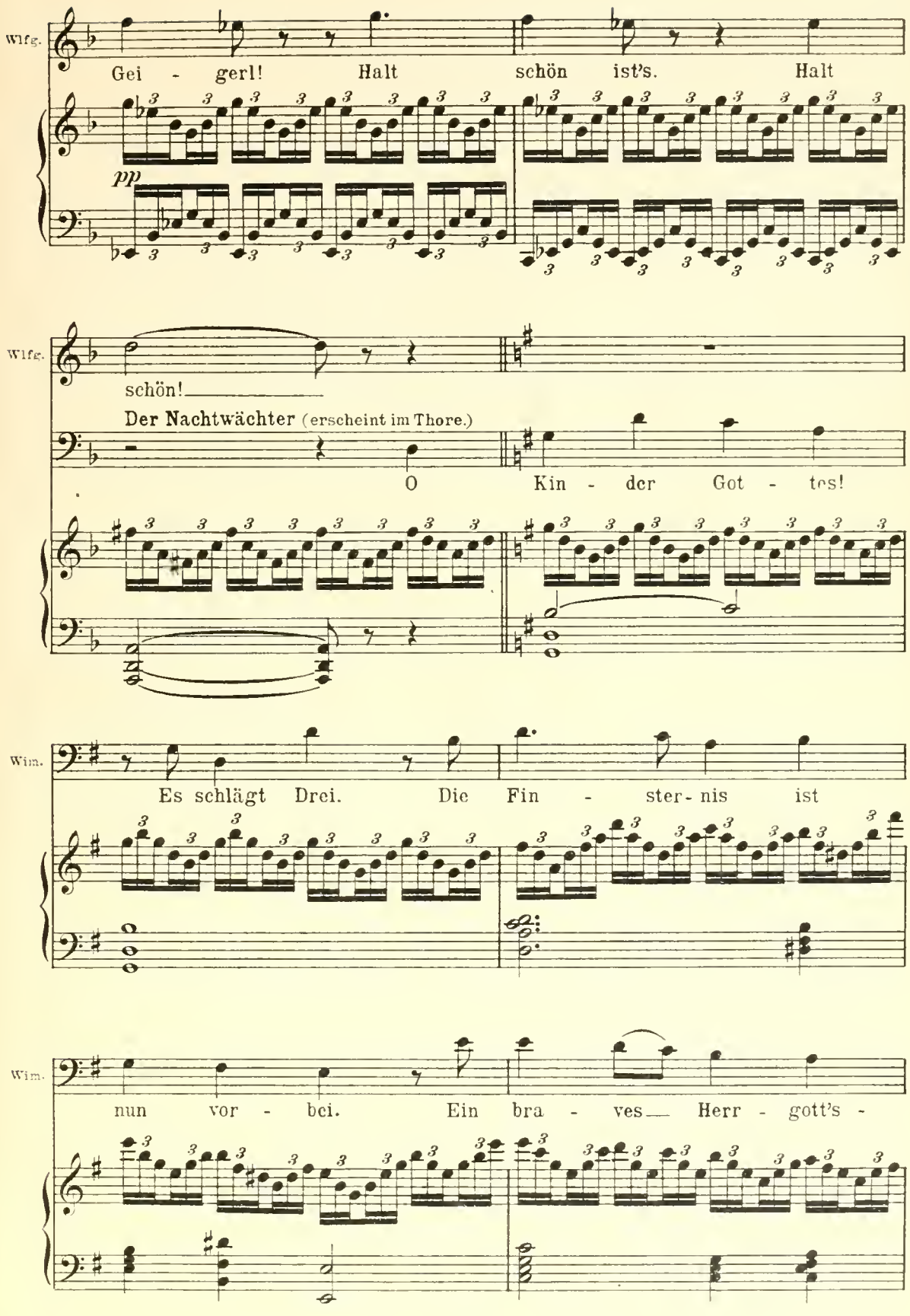

Friederike.
A - ber ich hab' all' die Mon - de zu Dir
Wlfg.
heut'!
Hbl.
cresc.
Fr.
auf - ge - sehn! Was ich von Dir ge -
Hrnr.
Str.
f Hfe.
Hbl.
Hrnr.
dim.
Fr.
lernt hab'!
Wolfgang.
Mein! Was gibt's denn da zu ler-nen! Hat's ei-ner nicht im
Hob.
Hrnr.
pp
Fg.
Wlfg.
Her-zen, dann ist al - le Schul' um - sonst. Du hast's halt drin. Viel
Cl.
p

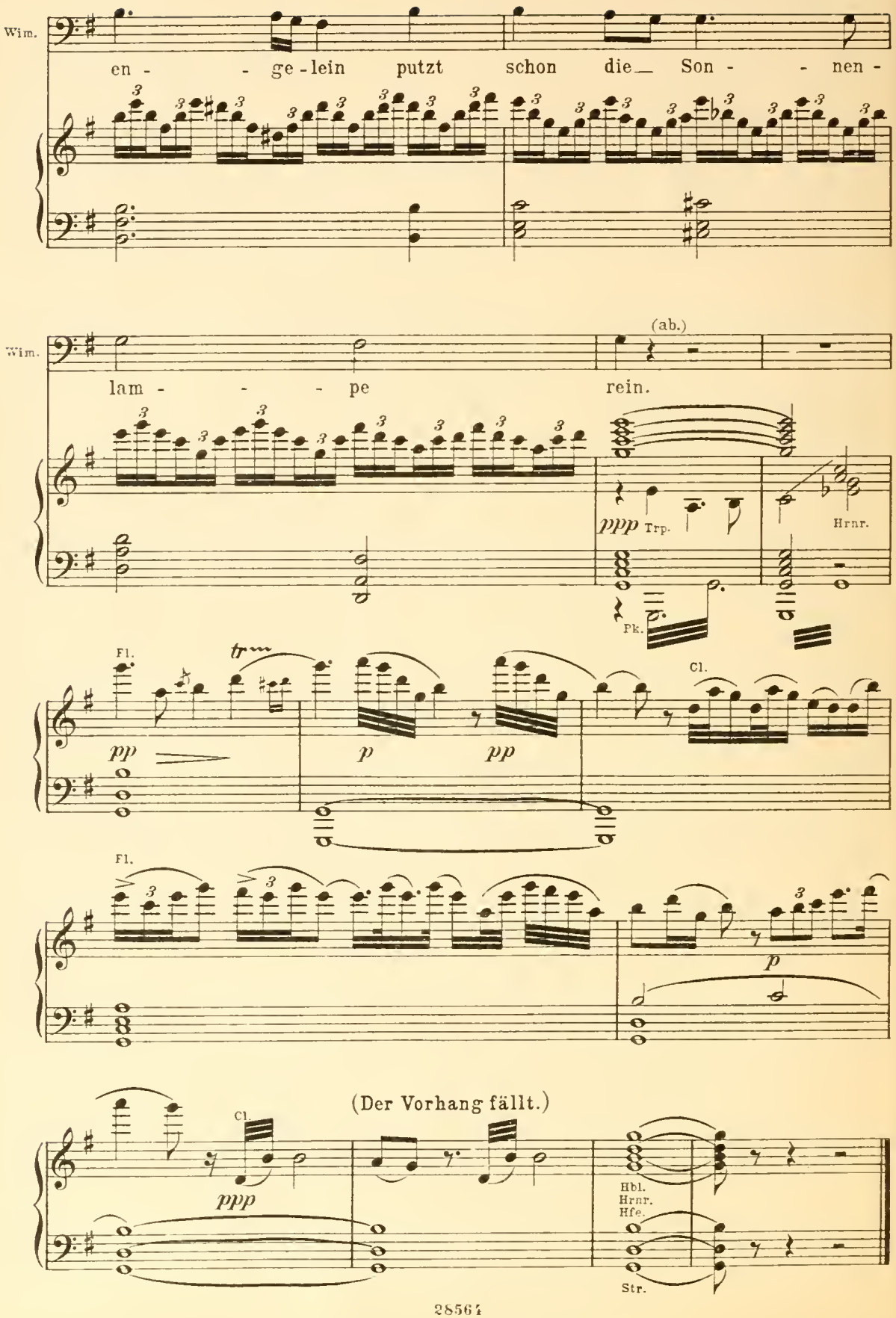

Wlfg.
kannst Du g'ra-de nicht. Doch, wo die Schwierigkeit Dir nicht den Hals zuschnürt,
Fl.
Hbl.
Hrnr.
Wlfg.
gel, da red't das Gei-gerl.
Solo Viol.
pp
plzz.
pp
Str. Soli.
Hfe.
Friederike.
Ein je-des, wie es kann.
Fr.
Gel, Wolf, jetzt bringst dich nimmer um?
Wolfgang.
Nein! Nein, Du lie-bes
Fl.
Cl.


Friederike.
Was denn?
Wlfg.
Gei-gerl! Ich leb' jetzt gern, denn ich weiß was. Ich
Viol.
Bässe.
(Friederike wendet den Kopf zur Seite. Er zieht sie leise an sich.)
Breit.
Wlfg.
weiß, für was ich leb'_ und weiß, für wen ich leb'.
Breit.
sehr ausdrucksvoll
Wolfgang.
3
3
p
Gei-gerl, ich brauch' wen, der mei-ne Lie-der singt.
8
ppp
Hbl.

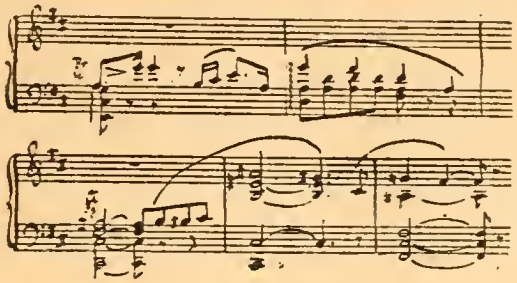

Friederike.
Ich kann ja nicht sin-gen.
Wlfg.
Möchtest?
He, und wie! Hast ei - ne gar
Fr.
Wenn Du mich singen lehrst, so will ich's ver- su-chen.
Wlfg.
lie - be Stimm'.
Wolfgang.
Gei-gerl! Ich brauch' wen, der mei - ne Lie-der mit mir er-lebt.
ppp
(Friederike nimmt langsam seinen Kopf in die Hände, beugt sich zu ihm nieder und küßt ihn auf den Mund. Er zieht sie zu sich auf den Brunnenrand. Sie sehen sich wortlos in die Augen, Hand in Hand verschlungen.)
Wlfg.
Mei-ne Lieder sind Liebes-lie-der....
ppp
Trp.
Pos.


Fl.
Str.
pp
Cl.
Pkn.
Trp.
Pos.
8
pp cresc.
immer cresc.
Trp.
Pos.
Tb.
Wolfgang. (küßt sie wieder.)
dim.


Wlfg.
Gei - gerl! Halt schön ist's. Halt
pp
Wlfg.
schön!
Der Nachtwächter (erscheint im Thore.)
O Kin - der Got - tes!
Wim.
Es schlägt Drei. Die Fin - ster - nis ist
Wim.
nun vor - bei. Ein bra - ves Herr - gott's -


Wim.
en - - ge-lein putzt schon die_ Son - - nen -
Wim.
(ab.)
lam - - - pe rein.
ppp Trp.
Hrnr.
Pk.
Fl.
pp
p
pp
Cl.
Fl.
p
(Der Vorhang fällt.)
Cl.
ppp
Hbl.
Hrnr.
Hfe.
Str.

Während des Flötensolos setzt wieder das Orchester ein, um den Auftritt des herzoglich Salburgischen Spielgrafen: Uttensperg



zu melden.

In Anwesenheit des Spielgrafen geht die Probe weiter. Es wird Abend. Der Spielgraf benützt die Gelegenheit, um Violetta, die ihm bereits bei ihrer Ankuuft in Salburg ins Auge gestochen, und um deretwillen er die Musikanten-Laetiz aufgesucht, für sich zu gewinnen. Wolfgang, der etwas zu merken beginnt, wird zerstreut, bricht endlich mißgestimmt die Probe ab und setzt sich zu dem Paar.

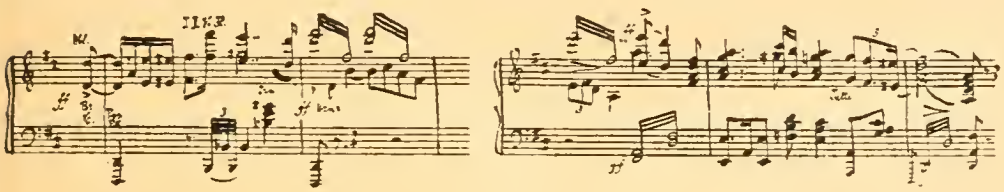
Der Spielgraf verfällt sofort auf den Gedanken, Wolfgang zur Aufführung der eben gehörten Serenade noch an diesem Abend zu bewegen, und wird darin von Violetta instinktiv unterstützt. Wolfgangs Künstlerehrgeiz steht bald in hellen Flammen und er und seine musici machen sich begeistert dem Spielgrafen folgend, nach dem nahen, herzoglichen Schlosse auf.

Violetta, allein zurückbleibend, wird vom Wirte um Bezahlung gemahnt, rasch gefaßt, benützt sie aber die vorherige Anwesenheit des Grafen, und erklärt dem Gläubiger, Uttensperg hätte eine Assemblée mit fünf Dukaten versprochen, was auf den Wirt den erhofften Eindruck macht.

Das Gespräch, von dem rasch zurückgekehrten Spielgrafen belauscht, gibt diesem willkommenen Anlaß, durch Erlegung der fünf Dukaten in natura, Violetta zu sich in Abhängigkeit zu bringen.

Uttensperg beginnt sodann in glühender Sprache (Thema 4) um Violettas Liebe zu werben.

Durch eine hinreißende Schilderung der leuchtenden, im Sinnengenusse schwelgenden Nächte von Paris:



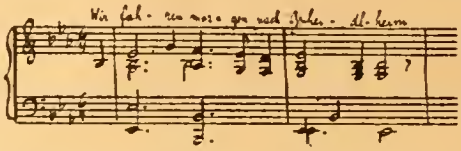
das längst schon die Sehnsucht Violettas war, durch geschicktes Einflechten einer Selbstmordabsicht, dann wieder durch berückendes Liebeswerben und nicht zuletzt durch eine goldene Rose weiß er den letzten Rest von Widerstandskraft, der sich schwach

Wehrenden zu brechen, so daß sie schließlich dem verführerischen Manne sich auf Gnade und Ungnade ergibt und in den Vorschlag, nach Frankreich zu fliehen, einwilligt.

Unvermittelt stürzt die Musik und ihre Handlung aus den höchsten Gefilden der Seligen in die kleinbürgerliche Wirklichkeit des Schauplatzes zurück. Der Bürgermeister und der Lehrer der benachbarten Ortschaft Gscheidlheim, finden sich in der Musikanten-Laetiz ein, um die fahrenden Leute zu gewinnen, den Herzog auf der Durchreise mit einem Konzert gebührend zu ergötzen. Die ganze Szene, die noch überdies eine ulkige Verwechslung des Spielgrafen mit einem Musikus bringt, ist von einer komischen Musik begleitet, wie sie seit Nicolai nicht mehr geschrieben worden sein dürfte.

Mittlerweile kehren die Musiker von der dargebrachten Serenade zurück, die ihnen viele Ehren eingetragen. Wolfgang, über die Anwesenheit Uttenspergs betreten, sowie über die goldene Rose, die Violetta an der Brust trägt, befremdet, zieht sich durch sein Benehmen die Ungnade des Spielgrafen zu, welcher unheildrohend die Laetiz verläßt.

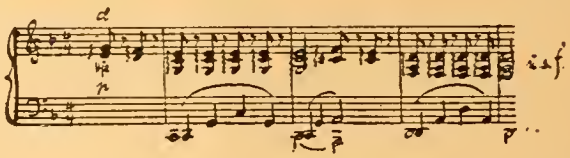
Verbittert und enttäuscht ergibt sich Wolfgang dem Antrage der Gscheidlheimer. Die Musici, erfreut durch die Aussicht auf Verdienst und Lustbarkeit, beschließen mit dem Chorus:



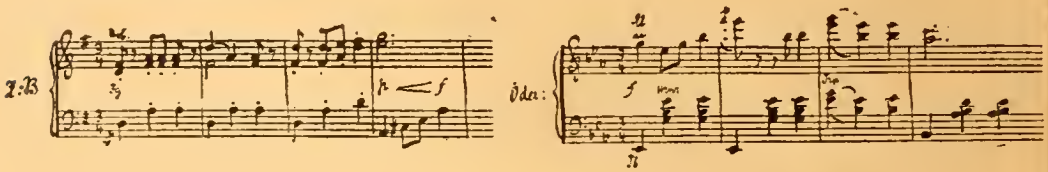
übermütig jauchzend den ersten Akt.

Das Vorspiel des zweiten Aktes atmet Sumperstimmung.

Der Amtmann und der Rentmeister sitzen am späten Abend in der Laube noch beim Bier und dösen dahin:

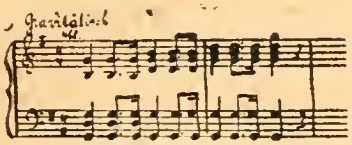


Bürgermeister und Lehrer treten später hinzu und künden für heute abend die Ankunft der Musikanten an, welche hier im Gasthof übernachten werden, worauf sich ein ergötzlicher Diskurs über Kunst unter den Gscheidlheimern entspinnt, im Orchester begleitet von bodenechten Ländlern:



Aber so rechtes Leben kommt in die Gesellschaft erst mit Ankunft der Musikanten, welche ihrerseits mit unglaublichem Appetit über die ihnen vorgesetzten Würste und Bierkrüge herfallen. Das von lachender, heißhungriger Musik begleitete Mahl wird jedoch bald durch die Ankunft Uttenspergs (Thema 4) unterbrochen, der aber bald vom besten Weine anfahren läßt und dadurch die gestörte Lustbarkeit der Gesellschaft wiederherstellt; nur Wolfgang (Thema 2) versinkt in begreifliches Sinnen ....

Bald klopft der Lehrer ans Glas und fühlt sich verpflichtet, einen köstlichen Trinkspruch:



auf den Herzog von Salburg zu halten, woran sich der unvermeidliche Chor „hoch soll er leben" schließt. Mit seinem Verklingen blüht in einer perlenden Kadenz das hohe C Violettas hervor, was sofort Anlaß gibt, die Sängerin allgemein (Uttensperg an der Spitze) zu bitten, etwas zum besten zu geben, eine Bitte, der diese erst nach längerem Sträuben willfahrt. Flugs wird das Spinett aus dem „Saal" in den Garten heruntergeschleppt und Violetta singt, von Wolfgang begleitet, dessen neues Lied, „das beste, was er je gemacht . . ." Sie singts vom Blatt, zum erstenmal; allein gewohnt an althergebrachten Trillerkram, will ihr die neue Weise nicht gelingen. Vor dem Empfinden Wolfgangs hat sie „versungen und vertan". Wolfgangs Lied hielt fest an der musikalischen Idee und gab keine Gelegenheit zu „Bravour". Wie sollte da ihr seichtes, mit Trillern und Koloraturen ein kümmerliches Leben fristende „Talent" zur Geltung kommen? . . .

Drum ist der Sängerstolz Violettas gereizt: sie muß noch eine Bravour-Ariette aus Wolfgangs Feder singen! Wolfgang lehnt die Begleitung kurzerhand ab (Thema 2), welche sodann der Fagottist Oberstierberger an seiner Stelle übernimmt.

Aber Wolfgang ist furchtbar enttäuscht. Sein, aus dem tiefsten Innern geholtes Lied so entstellt! So entstellt und verständnislos abgehaspelt von der, die er so liebte; wie ist sie ihm fremd geworden mit einemmale . . .

Leise und sanft, mit Thema 1, tritt Friederike an Woltgang heran und lobt ihn ob des wunderschönen Liedes, das sie — ach! — ja schon so gut kennt. Und: „es sollte überhaupt keine Musik geben, die man nicht Lied nennen kann. Stumm und tot ist alles, was nicht singt —." Und still, wie sie gekommen, schleicht sie sich von der Gesellschaft fort . . . .

Nachdem Violetta die (natürlich) italienische Arie „mit Bravour" von sich gegeben, bricht allerseits tosender Beifall los. Der allgemeine Aufruhr dient Uttensperg und Violetta dazu, Vorbereitungen zur Flucht zu treffen.

Mit der herangerückten Mitternacht hat die Lustbarkeit ihren Höhepunkt erreicht und die Gesellschaft begibt sich unsicheren Schrittes nach Hause, als letzter der Lehrer, welcher noch in weinseligster Stimmung mit umschlagender Stimme einen lateinischen Canon auf die holde Sängerin gröhlt.

Auch Violetta und Wolfgang, durch einen kurzen Wechselgesang scheinbar wieder einander nähergerückt, ziehen sich auf ihre Zimmer zurück. Die Musik ist hier bewußt übertrieben, verstiegen, verlogen.

Aber in Wolfgangs Herzen ist nun einmal das Mißtrauen erwacht. Als alles stille geworden, schleicht er mit dem Studentenhieber in der Faust, in den Garten und wartet . . . (Thema 2).

Und er hatte recht gehabt!

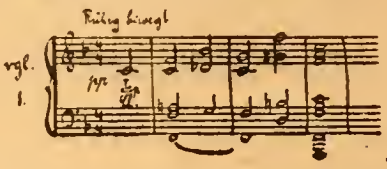
Bald erscheint Uttensperg mit drei Dienern und holt Violetta, die sich bereits unter Mitnahme der Notentasche mit Wolfgangs Liedern, ihrem Repertoire, reisefertig gemacht hatte.

Wolfgang mit dem Schläger dem Grafen entgegen, kurzer Wortwechsel, die Diener knebeln und binden ihn und eilen mit den Flüchtigen fort.

Da eilt bei Thema 1 in ff Friederike herbei, löst Wolfgangs, des deutschen Künstlers, Fesseln, welcher befreit dem Paare bis ans Tor nachstürzt — natürlich vergebens. Taumelnd

kehrt er zurück (Thema 2). Am Brunnenrande schluchzend zusammenbrechend, reißt er plötzlich in verzweifeltem Entschlusse sein Messer heraus . . .

Aber sein guter Geist, Friederike, war nahebei gestanden. Mit dem in wohltuende, ruhige Breite gedehnten Thema 1:

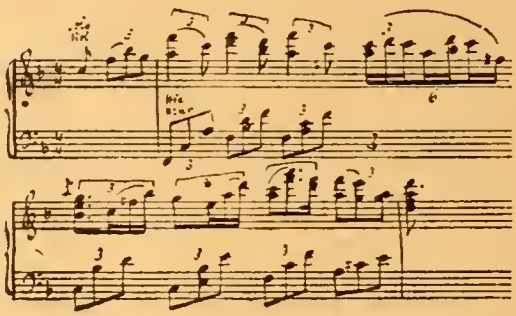


tritt sie an ihn heran und fordert ihm in ihrer stillen, sanften Art das Messer ab.

Thema 1 kehrt in immer neuerlichem Liebreiz wieder und gar, da sie ihm das von ihr gerettete neue Lied übergibt. Alles andere, das Violetta davongetragen, mag sie behalten! Dieses Lied aber verpflichtet Wolfgang zum Leben und zu neuem Schaffen. Seine Kunst soll frei sein von welscher Art, in deutscher Sprache will er fortan singen.

In trauter Zwiesprache, am Brunnenrande sitzend, tauschen beide ihre Lebensschicksale aus und wieder findet Thema 1 eine neue Form, um Friederikes Vaterstadt, das liebe, schöne Wien, zu kennzeichnen:

„Geh', aus Wien bist? Dort ist es schön!" . . .



So lenkt sich der, von der bestechenden Äußerlichkeit Violettas blind gefesselt gewesene Sinn Wolfgangs leise und sanft auf die treue Innerlichkeit Friederikes hinüber, an deren Seite er nun ein Jahr schon ging und die er erst jetzt erkennen sollte; in der er erst jetzt die finden sollte, die seine Lieder mit ihm erlebt.

Das den ersten Kuß tauschende Paar glücklicher Menschenkinder umspinnt das Orchester in süßer Breite mit dem Thema 1, bis am Tore der Nachtwächter erscheint und den anbrechenden Morgen verkündet:

„O, Kinder Gottes, es schlagt Drei,
Die Finsternis ist nun vorbei,
Ein braves Herrgottsengelein
Putzt schon die Sonnenlampe rein."

In unsagbarer Zartheit verklingt die Oper mit leisen Vogelgezwitscher Flöte und Klarinette.

Dies soll beileibe keine Analyse sein! Eine leuchtende, duftende Blüte sieht man nicht besser, wenn man ihr mit den kalten Zangen der Wissenschaft die Staubfäden und Blätter ausreißt. Es genügt, wenn man sie näher ans Auge bringt, um sich ihrer Schönheit zu freuen.

SONDERABDRUCK
aus der
Zeitschrift für Musik und Theater „Der Merker“ Nr. 2, X. Jahrgang

JULIUS BITTNERS „MUSIKANT“.

KEINE ANALYSE.

VON DR. THEODOR HAAS.

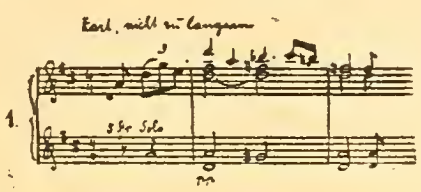
Der „Musikant“, dessen Wiederaufnahme in den Spielplan der Hofoper bevorsteht, ist eines der früheren Werke des Wiener Meisters Julius Bittner. Zeitlich vorangegangen war ihm an Werken für die Opernbühne „Die rote Gred“ und gefolgt sind bisher „Der Bergsee“, eine Revolutionsoper, die in der herrschenden Zeit förmlich nach Aufführung schreit, „Der Abenteurer“, der von so vielen Kritikern mit dem „Rosenkavalier“ verglichen wurde, der aber lange vor diesem vollendet war, und das bis heute erfolgreichste Werk: „Das höllisch' Gold“. Neben Liedern und Kammermusik ist noch das Schauspiel mit Musik „Der liebe Augustin“ hervorzuheben, das mit dem wohlverdienten Raimundpreis ausgezeichnet worden ist.

„Der Musikant“ wurde vor Jahren in der Hofoper mit tiefgehendem Erfolge zur Uraufführung gebracht und stand mehrere Jahre hindurch im Spielplane. Auch die Volksoper hat das Werk vorübergehend herausgebracht.

Zur Wiederaufnahme in den Spielplan der Hofoper ist's höchste Zeit. Daß Bittners herzerfreuende Musik in seiner Vaterstadt so wenig gepflegt wird, gehört mit zu den alten, bekannten Sünden dieser merkwürdigen Stadt . . .

Hoffen wir, daß nunmehr „Der Musikant“, der vielen Wiener Musikern innig ans Herz gewachsen ist (denn das hat auch seine Nichtaufführung nicht zu hindern vermocht), aus dem Spielplane nicht mehr ausscheide. Eine detaillierte Analyse zu geben, ist im Rahmen einer Zeitschrift, bei einer solchen Fülle von Musik, nicht möglich. Aber ein paar Worte über die auffallendsten Motive mögen hier angebracht sein.

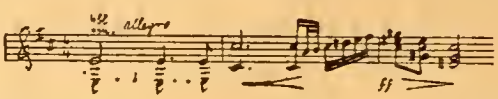
Das Vorspiel hebt also an:



Das ist Friderike, ein stilles, braves Wienerkind und als Geigerin Mitglied einer Musikantentruppe. Ihr Wesen ist so still, daß Wolfgang, der Musikant, an ihrer Innerlichkeit vorüberging; aber sie hat sein Lied, sein bestes Lied, das nur sie kennt, wirklich kennt, an dem die grobe Welt sich noch achtlos vorbeiwälzt. Ihm, der bislang der Mode folgend in welscher Weise komponiert hatte, ist zum ersten Male ein deutsches Lied gelungen. Und Friderike hat ihn verstanden.

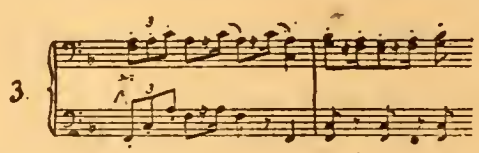
Diesen Sinn will das Vorspiel haben und sanft in dem Thema 1 verklingend, leitet es auf die Bühne hinüber, wo der Vorhang die „Musikanten-Laetiz" in Salburg den Blicken enthüllt. Friederike sitzt am Spinett und beginnt aus dem Manuskript, sich selbst begleitend, eben dieses neue Lied Wolfgangs zu singen: ein ergreifend einfaches Lied, voll tiefer Schönheit.

Als sie geendet, blickt sie noch sinnend in das Notenblatt: ist es doch ein Lied von einer Liebe, die nicht ihr gilt! Wolfgangs Lied ist der Ausdruck seiner Liebe zu Violetta, der „Primadonna" des kleinen, fahrenden Musikantenvolkes, das unter großen Lärmen eben hereinstürzt und sie aus ihren Träumen reißt. Allen voran Wolfgang:



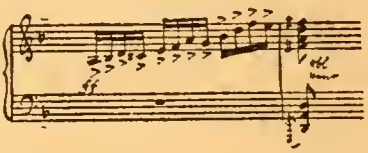
der eben die Komposition einer erst mittags vom Herzog bestellten Serenade vollendet hat.

Mit der gierigen, erwartungsvollen und vielversprechenden Wendung:

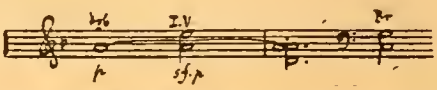


setzt sich die ganze Gesellschaft sofort zusammen zur Probe der neuen Stückes.

Unstillbare Freude am Musizieren ist diesem von Stadt zu Stadt fahrenden Musikantenvolke eigen:



Zunächst werden die Instrumente gestimmt! Die Oboe gibt das „A" an, Violinen und Bratschen stimmen darnach:



Dazwischen beginnen Flöte, Horn und Fagott ihre lustigen Präludien.

Das Stimmen und Üben der kleinen Truppe auf der Bühne ist mit unerreichter Meisterschaft mit dem das Thema 3 variierenden Orchester verwoben, welches erst gänzlich abbricht mit dem Einsetzen der von der Bühnenmusik allein gespielten, von Wolfgang dirigierten Serenade. Diese besteht aus einem einleitenden Hörnersatz, und einem Flötensolo als Seitenteil, an den sich in Wiederholung wieder der Hörnersatz anschließt.

Bittner verwendet übrigens naturgemäß „Motive“, ohne aber sich in motivische Spielerei zu verlieren, und ist, kurz, ein Tondichter, dem außer Motiven noch vieles andere Schöne einfällt . . .

Dies will auch keine, auch nur dürftig zu nennende Abhandlung sein! Nur eine karge Probe aus einem unerschöpflichen Reichtum!!

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Der höre diese alle Schritte der Handlung begleitende Musik voll klanglichem Zauber — von der Herr Walter Niemann in seinem Buche, das er „Die Musik seit Richard Wagner“ nennt, sagt: sie sei eine Gefahr für die moderne Musik.

Nun denn, eine solche Gefahr wollen wir uns gerne gefallen lassen.

Vielleicht auch, daß die Welt nicht viel verlöre, wenn das, was Herr Niemann moderne Musik zu nennen scheint, in Gefahr käme . . .

□ □ □